WiMBP
Opole

I

32 st.

Akc. VI Nr 311/40/62/C

Newes

ITINERARIUM ITALIÆ:

IN welchem der Reisende

nicht allein gründtlichen Bericht / durch die herrlichste namhaffteste örter Italiæ sein Reiß wol zubestellen: sonder es wirdt jhme auch gantz eygentlich beschrieben / was allda / als in einem Lustgarten di Europa, an Fürstlichen Hoffhaltungen / wie nicht weniger bey den löblichen Republichen / an Sitten vnd Gewonheiten / im Geistlichen vnd Politischen: an Mechanischen Wercken / zu Land vnd zu Wasser / vnd also an Gebäwen in Stätten / Vestungen / Palästen / Schiffen / zu Krieg vnd Friedenszeiten: auch in merckung der natürlichen Gaben / Gewächsen / Gethier / ꝛc. denckwürdig zu sehen:

Alles auß eygener vieljähriger Experientz zusamen gebracht / auch mit einer sonderbahren Mappa derselbigen Länder / sampt 30. Nutzlichen Kupfferstücken gezieret / vnd auff vielfältiges Anhalten an Tag gegeben / Durch

Josephum Furttenbach.

Mit Römischer Kay. May. Freyheit in 12. Jahren nicht nachzutrucken.

Getruckt zu Vlm / Durch Jonam Saurn / Bestellten Buchtruckern /

Im Jahr / M. DC. XXVII.

Extract auß dem Käyserlichen/ Joseph Furttenbachen allergnädigst ertheilten Privilegio.

VOn Jetzregierender Römischen Käyserlichen Mayestät/ FERDINANDO II. Allzeit Mehrern deß Reichs/ꝛc. vnserm allergnädigsten Herren/ Ist Joseph Furttenbachen diese Gnad gethan/ vnd Freyheit gegeben/ daß er die drey vnderschidliche hernach folgende seine newe/ von jhme inventirte Bücher/ mit den Titeln/ Nemblichen:

I. Halinitro Pyrobolia: Beschreibung einer newen Büchsenmäisterey/ nemblichen: Gründlicher Bericht/ wie der Salpeter/ Schwefel/ Kohlen/ vnd das Pulfer zu præpariren/ zu probieren/ auch langwirig gut zubehalten: Das Fewrwerck zur Kurtzweil vnd Ernst zu laboriren: Dann/ wie der Pöler/ das grobe Geschütz/ vnd der Petardo zu gobernirn: In gleichem die Lunden bey Tag vnd Nachtszeiten/ sicherlich vñ ohne gefehen zutragen/ꝛc. Sampt einer kurtzen Geometrischē Einlaytung/ die Weite vñ Höhe gar gering zuerfahren. Alles auß eygner Experienza; Neben etlichen newen/ zuvor nicht gesehnen Inventionen, gantz fleissig vnnd dertrewlich beschrieben; Vber das/ mit 44. Kupfferstucken delinirt vnd für Augen gestellt.

II. Newes Itinerarium Italiæ: In welchem der Reisende nicht allein gründtlichen Bericht/ durch die herrlichste namhaffteste örter Italiæ sein Reiß wol zubestellen: sondern es wird jhme auch gantz eygentlich beschrieben/ was allda/ als in einem Lustgarten di Europa, zu Fürstlichen Hoffhaltungen/ wie nicht weniger bey den Löblichen Republichen/ an Sitten vnnd Gewohnheiten/ im Geistlichen vnd Politischen: an Mechanischen Wercken/ zu Landt vnd zu Wasser/ vnd also an Gebäwen in Stätten/ Vestungen/ Pallästen/ Schiffen/ zu Kriegs vnd Friedenszeiten; auch in merckung der natürlichen Gaben/ Gewächsen/ Gebierꝛc. denckwürdig zusehen; Alles auß eygner vielfältiger Experientz zusammen gebracht/ auch mit einer sonderbaren Mappa derselbigen Länder/ sampt 30. nützlichen Kupfferstucken gezieret/ vnnd auff vielfaltiges anhalten an Tag gegeben.

III. Ar-

Extract auß dem Kayserlichen Privilegio.

III. Architectura Civilis: Das ist: Eygentliche Beschreibung/wie man nach bester Form vnd gerechter Regul/Erstlich Palläst/Gemeine Bewohnungen/Grotten. Zum Andern/Kirchen/Capellen/Altär/Gottshäuser; Vnd dann zum Dritten Spitäler/Lazareten/vnd Gotts Acker auffführen/vnd erbawen soll: alles auß vielfaltiger Erfahrnuß/zusammen getragen/beschrieben/vnd mit. 40. Kupfferstucken für Augen gestellt/ꝛc.

In offnen Truck durch einen im H. Reich angesessnen Buchtrucker außgehn/ꝛc. lassen möge/vnd jhme oder seinen Ehlichen Leibs Erben/dieselbe innerhalb zwölff Jahren/den Nechsten nach Dato diß anzurechnen/durch jemanden wer der auch sey/an keinem Ort/weder in kürtzerer noch gröſſerer Form nicht nachgetruckt/noch also nachgetruckter distrahirt, failgehabt/oder verkaufft werden sollen/er habe sich dann zuvor mit jhme Autorn oder seinen Erben deßwegen nach billichheit verglichen/ꝛc. Bey Vermeydung fünffzehen Marck lötiges Golds/halb in die Käys. Cammer/vnd den andern halben Theil jhme Furttenbachen/oder seinen Ehlichen Leibs Erben vnnachläſſig zubezahlen verfallen sein solle/ꝛc. Wie mit mehrerem zuersehen auß aller höchstgedachter Käys. May. Diplomate/so geben zu Wien/den 14. Augusti, Anno 1627.



An

An den guthertzigen Politen Leser.



DIst/günstiger Leser/mit dem Menschlichen Ingenio, oder/wie man jetzo zu redē pflegt/Geblüt vnnd Humor, sehr vngleich bewant/sonderlich da es vmb die rechte Mittel zu thun/durch welche ein Mensch zu einem löblichen Zweck seines Lebens in einem gewissen Stand vnd Condition gereichen mag. Sintemal/wie man auß dem Edlen Scribenten Sallustio vernimbt/jeglichem Menschē gezimmen thut/will er anders seinen gu-

):(ten

ten namen nobilitiren, höchsten fleiß anzuwenden/ damit er sein Leben nit in verachter gestallt zubringe/ als wie das thumme Vieh / dessen aussehen die Natur nach dem Boden gekehrt/ vnd auff das gefretz eintzig vnd allein abgerichtet: Wir Menschen aber haben vnsere fürtrefflichkeit vnd vermögen zuforderst in dem Gemüth vnd Vernunfft/ anderwerts aber an dem Leib. Das Gemüth nun/ vnd die vernünfftige Seel/ führt gleichsam das Regiment: der Leib aber ist sein Dienstman. Jenes hat ein gemeinschafft mit dem/ was Göttlich ist: dieser aber mit dem/ deß auch die Thier geniesen. Dahero weit höher vnd löblicher ist/ durch sinnreichen Verstandt einen guten Namen zuerlangen/ weder durch deß Leibes stärcke. Vnd weilen daß gegenwertige Leben sehr kurtz ist/ so mag für wol gethan gehalten werden/ sich solcher sachen zubefleissen/ dardurch man ein langes angedencken meritirn kan: weilen doch Reichthumb vnd schöne Leibs gestalt hin fällig vnd gebrechlich/ die Tugend aber ein jmmerwehrende Hochachtbarkeit verdienet ꝛc. Solcher vnderscheid aber wirdt nicht allweg in achtung genom̃en/ deßwegen ein jeder Mensch Gott zu bitten / daß er jhme mit seiner Gnad beywohnen thu/ damit das zeitlich Leben also angestellt werde/ daß es diene zu außbraitung Göttlichen Lobs / seinem vnnd deß nechsten Nutz vnd Wolfahrt/ als das Ziel eines gewissen Thun vnd Wesens. Dißmals in dem Politischen Stand/ ist dasselbe weiter von deme bald zubestellen / von welchem ein gewisse ratio status,

eint-

eintweder auß natürlichem antrib vnnd lust / oder auß anerbung seiner Voreltern / oder auff gegebne verordnung deren/ die jhme vorgesetzt/ oder sonsten mit Raht vñ That verhülfflich sein/ oder auß besonderer schickung Göttlicher Providentz ergriffen mag werden: da dann als bald die gebührende Media / behelff vnd mittel in reiffe deliberation zuziehen. Gleich wie nun grosse difficulteten bey ernennung vñ ergreiffung deß Ziels sich eräugen: Also will es mehr als offt auch an der Vernunfft / die gedeliche behägliche befürdernussen ins Werck zusetzen/ zerrinen. Dessen Exempel sich sonderlich viel ersehen lassen bey denen / welche der Politischen Experientz so wol in Mercantien, als auch in andern Künsten/ mit welchen ein Regiments Besteller / oder Legislator sein Statt zubeseligen fürhat/ nachhengen. Vnd ist allhier der Zweck bald auffgesteckt / aber die behülffliche Mittel werden offt gar beschwerlich ergriffen. Dahero bey jetzt besagtem notwendig/ daß man sich vnder die Passagieri, vnder die Peregrinanten begebe: davon aber werden offt auch gar vnderschiedliche Gedancken vernommen. Dañ etliche sein also resolvirt, sich kein gefahr / mühe vnd kosten abschrecken zu lassen/ wann sie nur jhr votum allerdings zu explirn vermöchten. Denen wirdt es aber sawr/ vnd können doch so viel fauors nit geniessen/ daß sie jhr sehnlich begehren ersettigen. Andere finden sich / welche etwan Standts/ oder anderer Recommendation halber diß wol erlangen könden: ja sie kommen zu dem / was

den ersten nit gedeien hat mögen: wenden aber die recht ersprießliche accuration nit an/vnd dencken nit weiters vber das/ so in die Simlichkeit kompt. Die dritte stehn in diesen Gedancken / wann sie jhr Fahrt durch die Frembde nun bäldest absolvirn, daß dann der sachen genug geschehen sey/vnd sie jhren cursum gantz wol geendet. Man mag aber noch das vierdte Häuflein auch vernemen/ deren/ die einer andern discretion in jhrer peregrination sich zu jhrem besten vorthail zugebrauchen wissen. Bey deren etlichen befande ich mich auff ein Zeit in einer guten conversation, da es manche discursi abgabe/sonderlich von der Practica Mundi, von den Passagieri, oder Raisenden/ vnd von allerhand arten der Adventurier. Vnder andern kam ein wolerfahrner/ vñ als mich gedäucht auff alle Sättel gerechter Politicus auff die Bahn / nach dem auch diese Quæstion fürgebracht wurde / welche Passagieri bey erhaltener authoritet, gröſsesten nutzen vnd delectation bey den Frembden behaupten / vnd endtlich recht willkommen nach Hauß gelangen mögen? Dieser sag ich/ faste mit sonderer argutia den handel in folgenden Aphorismum zusamen: kosten anwenden / allen wiederwertigkeiten obsigen ist viel: aber seiner Hoffnung beraubt werden/ist gar zu wenig. Jene stuck aber wol anzulegen / hierzu wirdt erfordert ein Zeit/inner welcher man vermittelst fleissigen auffmerckens/viel freundtliches vnd ehrenbietigen conversierens/an einem fürnemen ort einer Nation/ von welchem man mit guter commendation/als auß einem centro hin vnnd her in besuchung der confinien oder benachbarten/seinem Wunsch ein genügen laisten kan: Item sich bey hohen vnd nieder Standts Personen per continuatum convictum dermassen zu insinuirn befleissen / daß bey den Inwohnern alle wiedrige suspecte Gedancken auffgehaben / vnnd der Gast gleichsam für ein Mitburger gehalten werd: vnder diesen weilen/ also mit guter obacht die Geberd/Reden / Thun vnd Werck / Gericht / Recht vnd Gewonheiten: die Mittel im Frieden zuflorirn / hergegen in wiederwertigen zeiten die Freyheit Hand zuhaben: die gerüst zu schimpff vnnd ernst ꝛc. erkündiget vnnd auffgemercket werden können: nach solchen vnnd dergleichen observaten, wirdt der Reisende sein Zeit/wol/ehrlich vnd nutzlich angewendt haben. Auff diesem Zweck nun beruhete deß angedeuten Politici Meinung: vnnd gefiel mir dieser Discurs so sehr wol / vnd als ich jhne ferner fragen thäte/wessen Innhalts dañ die noch vberige Principal Puncten vnd practicierliche Arte / warauff man fürnemblich im raisen achtung zugeben/weren/ da schrib er mir auff ein Memorial volgende Verse:

Architectur der Kriegsgebäw/
Beschirmt / sag ich ohn allen schew/
Vnser Leib/Leben/ Ehr vnd Gut/
Schafft dem betrangten Hertz vnd Muth:
Der fewrig Mars braucht hie sein Gschütz/
So ist das Fewrwerck auch sehr nütz:
Die Geometri hilfft zur stell/
Damit man desto gwisser fell/
Vnd alles hab sein Maß vnd Gwicht/
Dem gemeinen nutz zum besten gricht.
Architectur Civil genant/
Dient wol in Statt vnd auff dem Land:
Sie bawet auff/was dienen kan
Zu Friedenszeiten jederman:
Frau Pallas hier sich mühet viel:

Die Arithmetic auch zum ziel
Einr wolbestelten Policey
Thut helffen/ ain der Künsten frey:
D' Astronomei gen Himmel führt:
Die Perspectiv das Gsicht regiert/
Theilt ein die Grotten hinein wertz/
Darob erquickt sichs Menschen Hertz.
Architectur Naval schafft auch
Was taugt zu deß Menschen gebrauch/
Führt mit all notturfft hin vnd her
Auff Flüssen vnd dem wilden Meer.
Darbey die Kunst der Marinar
Bringt forderst nutz/zwar nit ohn gfahr.
Mechanica hebt schwere Last/
Geographi mit jren last/

Sondern regiert den Lauff auß Mappn/
Vnd mit Compaß/daß man die Kappn
Durch jrsal etwan nit verschneidt/
Kom̃ in vnkante ort mit leidt.

Darauß ich noch mehr spüren müssen/daß ermelter Politicus nit nur Theoricè darvon zu reden gewüst / sonder er ist auch viel mehr in der rechten wahren Practica/die Werck selber mit eygner Handt in opera zurichten/genugsam erfahren vnd experimentiert gewesen. Ich besahe vnd contemplierte ermeltes Memorial vielmals / vnd je mehr ichs betrachtete / je lieblicher vnnd angenemer mir solche erinnerung vorkame/gedachte auch fortan/wo/vnd an welchen orten diese Lobwürdige nutzliche sachen auß dem Fundament möchten ergriffen werden. Entzwischen aber lagen mir die schwereste Gedancken am Weg / daß wann ich mich schon kein mühe/gefahr/costen/noch Arbeit nit wolte abschröcken lassen, ob auch mein wenige Person an selbigen orten die gunst erlangen/vnnd mein Einfalt solches fassen möchte / das stunde bey mir ein geraume zeit in der Wag : Endtlich aber als durch sonderbare schickung Gottes /vnd anderer verrichtungen halber/ ich zehen Jahr lang in den drey Haupt Stätten der Lombardia, Liguria, vnnd Toscana, mein Wohnungen hatte/da præsentierte sich die gelegenheit / von zuvor

vor erzehltem nit nur allein etwas zusehen / sonder auch zum theil ins Werck zusetzen. Sintemalen ich bey den Italianern recht sinnreiche Gedancken/Adeliches procedere, vnd besondere trewhertzige Willfährigkeit/so sie zu den frembden tragen/(Ja/welche sich in jhre Humores zuschickē wissen) bald gespürt / deßwegen auff alle mittel gesehen / gute Freundschafft/welche bey jhnen eher durch vnderthänig: vnd freundtlichkeit/ als mit Gelt zuerlangen/zusuchen: habe also zu den vornembsten Ingegnieri vnd in dero Achademien ein Zutritt bekommen/allda nit allein jhre vernünfftige discursi zuhören / sonder auch ein Muht zu fassen/ob ich durch derselben befürderung / die Werck selber führen vnnd zu end bringen möchte / welches dann zum theil durch Gottes Gnad (deme allein die Ehr gebürt) vnd wolermelter Herren vnd guter Freundt favor vollbracht worden. Da ich dann mein angebohrnen Lust solcher massen gebüst / daß ich billich zu schuldiger Danckbarkeit/der viel empfangenē Ehr/vnd gutthatten/gegen wolermelter Nation mich höchlich zuberühmen habe.

Es hat sich aber auch gebühren wöllen / das jenige so ich gesehen / auch zum theil wie erst gemelt selber ins Werck gesetzt / nit auß der Acht zulassen/sonder so weit als sich mein mediocritet erstreckt/solches zubeschreiben / vñ zu delinieren. Demnach aber schon ein geraume zeit hero viel meiner guten Freundt/hoch/vnd nieder Standts Personen/ mit vnnachlässigem erinnern mich ersucht / etwas

wenigs von meinen selber gethanen Italianischen Raisen/vnnd selbiger Länder gelegenheit schrifftlich zuver fassen/damit etwan auch jhre Kinder im raisen deß sen gemessen möchten. Dahero vnd wolermelten meinen günstigen Herren vnnd Fautorn zuwillfahren/habe ich mich abermalen dahin bewegen lassen/dem jenigen promettieren/so ich in meinem jüngstē newen Büchsenmaistere y Tractat geandet/statt zu thun/dieses Raißbuch vnder die Pressen zuordnen/vnnd kürtzlich/doch den rechten zweck/auch allein das jenige vorzubringen gesinnet/was ich gesehen/betastet/vnd selber verricht. Vñ wölle der Verständige Ingenier kein vngern tragen ab deme/daß ich etwan/wans die occasion à proposito mit sich bringt/etliche principia von der Arte ingenio mit vnderlauffen lasse/welches auß der vrsachen beschehen/damit dieser Tractat nit nur ein bloser Ohrenhall/sonder der kunstliebende/in etwas weiters zu speculiern angeraitzt wurde/vnd beneben seine vnfehlbare Nutzbarkeiten darauß zuerwarten hette. Noch eines zuanden:es möchte vielleicht der vernünfftige Geographus gedencken/warumben ich mein Italianische Mappen/eben also auff ein besondere manier/ohne andeutung der Gebürg/Wasser vnd der Meilen delinirt habe: deme wirdt wolmeinendt geantwortet/daß man der Mappen gar viel findt/warob obernante sachē zu genügen gemahlt/Ich habe aber jhn dieser dahin gesehen/dem Raisendē (welchem es etwan den Leib costen thut/wann er benachtet vnd außgezogen wirdt) keinen

nen Nebel für die Augen zumachen/noch mit den gemahlten Berglin/Häußlin vnd Wassern/jhme die rechte Linien der Strassen zuverdunckeln. Sintemal/vñ ferners/ich manchen Tag nur. 20. Meil geraist bin/die also mehr Zeit/vnnd Stund zuverrichten gebraucht/als offt sonsten den andern Tag mit. 40. Meil beschehen. Wañ dann ein solche grosse differentia von Meilen gegen Meilen/so ist von denselben einige gewißhait nit zuhoffen/derowegen so hab ich in allen meinen Raisen/sonderbare gute achtung gegeben/in wie viel Stunden (da versteht sich/wann man das Pferdt einen gewohnlichen gemeinen Paß/oder Schritt gehn last;) Ich bey leidenlichē Wetter/an dieses oder jenes ort geritten/vñ selbiges mit allē fleiß auffgezaichnet/vñ also nach den Stunden ernante mein Mappam angestellt/der gestalt/daß wie die Weg mit Puncten von ort zu ort bezeichnet/darzwischen dann die Ziffern/die so viel Stund bedeuten/gleich gesetzt/dahero der Raisende ein rechte gewisse Regul vnd Richtschnur/wie viel Stund er von ort/zu ort in einem gemeinen Paß zureiten hat/war nacher dann nach gelegenheit der Zeit deß Jahrs seine Tagraisen anzustellen/damit er desto gewisser vnd sicherer bey rechter Tagzeit die Herberg erlangen möge. Endtlich so wölle jhme der günstige Leser nit entgegen sein lassen/daß ich etwan auch im discurrieren etlich Italianische Wörter gebraucht/welche dann/nach desselbigen Lands gewohnheit/vnnd sonderlichen bey den Arte, damit jhnen im reden mit gebung

jhrer natürlichen Namen/auch jhr recht beschehe/nit wol haben können heraussen gelassen / viel weniger verteutscht werden: man wirdt aber dannoch selbige/ (sonderlich die jenige Personen so nach Italia practicieren/oder in ernanten Arte sich zu exercieren begeren) leichtlich begreiffen/ vnd den verstandt genugsam darauß zu fassen haben.

So viel hat sich nun schicken wöllen / mit dem günstigen gutherzigen Leser vertrewlich vnd wolmainendt zu conversieren. Der getrewe Gott wölle vns in beeden/in erwöhlung eines löblichen Zwecks/ jhme vnd vnserm nächsten zudienen / vnd dann in ergreiffung rechtthunlicher mittel / vnsern Verstandt vnnd Willen also moderirn, damit es vns keiner seits gerewe: vnd neben/ ja vor/vnnd vber die ergetzung/so wir von Welthändeln haben/deren nicht die geringste bey der edlen Architectur zuerholen/wir deß himlischen Baws wahr nemen / auff daß wir begreiffen mögen mit allen Heiligen/welches da sey die braite/vnnd die länge/vnd die tieffe/vnd die höhe/auch erkennen daß Christum liebhaben viel besser ist/dann alles wissen/auff daß wir erfüllet werden mit allerley Gottes fülle. Fiat! Actum Vlm/den ersten Octobris/ Anno 1627.

Joseph Furttenbach.

Das

Das Erste Register/Begreiffend die Namen der Vornembsten Stätten vnnd Oerter in Italia.

A.	Fol.
Allenzeno	38
Albenga	46
Antibo	56
Ancona	143
Aquapendente	109
Alessandria	231
Aste	232
Abrone	169

B.	Fol.
Bolzena	109
Bologna	159
Borgo di Sant Sepolchro	176
Bressa	237
Botzen	257

	Fol.
C.	
Coira, oder Chur	3
Chiavenna, oder Cleffe	7
Como	10
Certosa, oder Thiergarten vor Pavia	32
Capo di Sant Spirito	53
Castell nuovo	137
Cervia	151
Castel Francho	163
Castel Durante	177
Castel Sant Giovanni	169
Casale	232
Chieri	233
Ciavasco	234
Crema	236
Cobolt	256
E.	
Ernberg	258
F.	
Fortedi fuentes	8
Finale	43
Fiorenza	78
Foligna	138
Fano	147
Forli	158
Faenza	158
Ferarra	172
Fiorenzola	173
Foss Umbrone	178
G.	
Genova	179
Gavi	231
Goita	238
I.	
Invado	40
Imola	159
Inßprug	258
K.	
Kempten	259
L.	
Lindaw	1
Loano	44
Lerice	65
Livorno	75
Loreto	140
Lucca.	76
Lodi	236
Leutkirch	259
M.	
Milano, oder Mayland	10
Monaco	52
Massa	67
Montefiascone	110
Mazerata	140
Modena	163
Mantova	238
Moncalvo	232
N.	
Noli	43
Niza di Provenza	54
Nerve	60
Narni	137
Novara	235
O.	
Oneglia	46
Otricoli	137
Orzi novo	237
Orzi vechio	237
P.	
Pavia	33
Peggi	37
Portofino	62
Porto Venere	64
Pietra Santa	68

Kemp-

Pi-

	Fol.
Pisa	68
Pistoia	77
Pratolina	105
Pesaro	148
Parma	165
Piacenza	167
Padova	247
Primelano	256

R.

RIva	8
Rædicoffani	109
Recanati	140
Rimini	150
Ravena	152
Reggio	164
Roma	110

S.

	Fol.
SAvona	39
Sant Remo	48
Sestri di levante	64
Santa maria della Suorte	65
Sarezana	66
Sarezinello	66
Siena	107
Sant Lorenzo	109
Spoleto	138
Sinigaglia	146
Seravalle	170
Scarperia	174
Sant Martino	174
Sant Giermano	234
Santovale	235

Tor-

T.

	Fol.
TOrtona	34
Terni	138
Tolentino	140
Turino	234
Treviso	256
Trento	257

V.

VEldkirch	3
Vogera	34
Vintimiglia	52
Villa franca in Provenza	53
Viareggia	68
Vitterbo	110
Villa nova	233
Vercelli	234
Verona	244
Vincenza	246
Venetia	248
Voltagio	231



Das

Das Ander Register darauß zuvernemen wie weit jedes ort/ so wol den Stunden/ als nicht weniger auch den Meilen nach/ von dem andern entlegen.

Folgt ein Raiß von Lindaw nach Milano, oder Mayland. Folio. 1.	Meil	Stund
Lindaw.		
Veldkirch Statt	3	7 1/2
Chur Statt in Grawpündten.	5	9 1/2
Tuses Flecken.	2 1/2	4
Splugo Dorff	3	6
Campultzino Dorff	2 1/2	5
Chiavenna, oder Cleve Statt.	2	3
Reiffen oder la Riva/ das letstere ort in Grawpündten.	1	2
Hier fangt der Comer See an/		
Giera Flecken Maylendisch.	4	2
Como Statt	36	18
Barlasena, Dorff.	12	3 1/2
Milano die Haupt Statt in Lombardia	12	3 1/2
Summa thut. 83. Meil / oder 63 1/2. Stundt.		
Vnd kan obstehende Raiß innerhalb. 5 1/2. Tagen verricht werden.		

Ein

Ein Raiß von Milano nach Genova. Fol. 32.	Meil	Stund
Milano.		
Pinasco Stättlein	10	2
Pavia Statt	8	2 1/2
Cava oder Som am Pò	3	1
Pancerana	6	2
Voghera Stättlein	8	2
Ponte curon	5	1 1/2
Tortona Statt	5	1 1/2
Petola	8	2 1/2
Seravale Stättlein	6	1 1/2
Biß daher gehörts vnder das Herhogthumb Mayland.		
Arqua Dorff Genovesisch.	5	1 1/2
Buzola Dorff	14	2 1/2
Ponte decimo	7	2
Genova	7	2
Summa. 92. Meil / oder. 24 1/2. Stund.		

Folgt ein Schiffart von Genova nach Antibo/ durch die gantze Riviera di Ponente, vnd biß in Franckreich. Folio. 35.	Meil	Stund
GEnova.		
Sant Pietro di Arena Flecken.	2	
Cornegiano Dorff	1	
Sestri di Ponente Flecken	2	
Peggi Flecken	2	
Prà Dorff	1	
Zapello, Dorff	1/2	
Voltri, Flecken	2 1/2	
Lavesima Flecken	2	
Alenzeno Dorff	3	
Gugarco Flecken	5	
Varasi Flecken	5	
Zelli Flecken	3	
Arbisola Flecken	1 1/2	
Savona Statt vnnd Vestung.	1	
Invado Flecken vnnd Vestung.	5	
Bersese Flecken	2	
Sputorno Flecken	1	

):( ):( ):(ij No-

	Meil	Stund
Noli, Stättlin	2	
Biß daher gehört alles der Herrschafft Genova zu/vnd wirdt la Riviera di Ponente genant/		
Varigoti Dorff Spannisch .	1	
Final Stättlin/ Spannisch .	4	
Borsori Dorff Genovesisch .	1	
Pietra, Stättlin Genovesisch .	1	
Loano Stättlin dem Principe D'oria von Genova gehörig	2	
Borgeto Flecken Genovesisch	1	
Ozeriano, Dorff wie oben .	1	
Albenga Statt	2	
Alassio Flecken	5	
Allengueia Flecken . . .	2	
Andara Dorff	2	
Zerve Flecken	5	
Diano Flecken	1	
Vnnd ist alles der Herrschafft von Genova zugehörig.		
Oneglia ein Stättlin / dem Hertzog von Savoia gehörig.	3	
Porto Morise Genovesisch .	2	
Sant Lorenzo wie gemeldt .	5	
Sant Steffano Flecken wie oben.	6	
Ariva wie oben	1	
Taglia in gleichem . . .	1	
Sant Remo, einer Statt / vnnd dem gelobten Landt in etlich sachen zuvergleichen auch Genovesisch	5	
Bordigara Flecken Genovesisch	7	
Vintemiglia ein Statt so auch Genovesisch	3	
Mentone Flecken / oder ein Stättlin dem Herrn Grimaldi von Monacho gehörig . .	5	
Monaco Statt vnnd Vestung sampt einem Meerhafen / allda der Herr von Monaco sein Residentz hat	5	
Capo di sant spirito ein Vestung/Savoisch . . .	5	
Villa Franca, Flecken vnd Vestung/Savoisch . . .	5	
Nizza di Provenza, ein Statt/ vnd Haupt Vestung Savoisch.	2	

Va-

	Meil	Stund
Vado di niza Dorff wie oben.	3	
Da endet sich Italia gegen nidergang/ vnd fangt Franckreich an.		
Antibo Statt vnnd Vestung dem König in Franckreich gehörig	12	
Summa. 139½. Meil auff dem Meer dahin zufahren.		

Hernach folgt ein andere Schiffahrt durch die Riviera di levante nach lerice, vnnd dann zu Landt biß nach Florentz/Folio. 58.

G Enova.		
Bisagno, viel Lusthäuser.	½	
Boccataggio, Dorff . .	1½	
Sturla Dorff	½	
Bagnera, Dorff . . .	½	
Quinto, Flecken	1½	
Nerve Flecken das Soñerland.	1½	
Bugiasco, Dorff . . .	2	
Sole, Dorff	2	
Recco, Dorff	2	
Camuggi, Dorff . . .	1	
Porto fino, Dorff/ vnd vornemer Meerhafen . . .	7	
Santa Margarita Flecken .	2	
Rapallo Flecken . . .	5	
Suaggi, Dorff	3	
Chiaueri, Flecken . . .	3	
Lavagno, Flecken . . .	2	
Sant Leonardo, Dorff . .	2	
Sestri di levante, Stättlein.	3	
Tregosa, Dorff	3	
Moneglia, Flecken . . .	3	
Deva, Flecken	2	
Framula, Dorff	3	
Bonasola, Dorff . . .	2	
Levante, Stättlin . . .	5	
Monterosso, Dorff . . .	1	
Vernasa	1	
Corniggia, Dorff . . .	1	
Menarola, Dorff . . .	1	

	Meil	Stund
Romaso, Dorff . . .	1	
Porto Venere, Stättlein .	5	
Forte di santa Maria della suorte, Vestung	2	
Lerice Flecken vnnd Vestung. Vnd gehört alles biß daher der Herrschafft von Genova / so man la Riviera di Levante, nennen thut. Ferner raiset man zu Landt nach	3	
Sarezana, ein Statt / vnnd 2. Vestungen Genovesisch. .	4	2
Massa Statt / vnnd Vestung / dem Principe di Massa gehörig.	8	3
Pietra santa Stättlein / dem Großhertzog von Florentz gehörig	7	$2\frac{1}{2}$
Viareggia Dorff / der Herrschafft von Lucca gehörig .	8	2
Pisa. Statt / Florentinisch .	17	$4\frac{1}{2}$
Livorno, Statt / vnnd 2. Vestungen Florentinisch . .	12	3

	Meil	Stund
Ferner von Pisa nach Lucca / so die Hauptstat der serenissima Republicha di Lucca. . .	8	2
Borgo Boigiano, Flecken dem Großhertzog von Florentz gehörig.	12	3
Pistoia, Statt / Florentinisch.	8	2
Prato	12	$3\frac{1}{2}$
Fiorenza, die Hauptstatt in Toscana	8	3
Summa belaufft diese Raiß. 177. Meil.		

Folgt ein Raiß von Florentz nach Roma, Fol. 106.

Florenza, oder Florentz.		
Sant Casciano, Stättlein.	8	$2\frac{1}{2}$
Barbatino, Dorff	4	$1\frac{1}{2}$
Tavernelli, Stättlein . . .	4	$1\frac{1}{2}$
Poggio Bonzi, Stättlein .	4	$1\frac{1}{2}$
Stag-		

	Meil	Stund
Staggia, Stättlein . .	4	$1\frac{1}{2}$
Siena, Statt	6	$2\frac{1}{2}$
Lusignano, Stättlein . .	6	$2\frac{1}{2}$
Buonconuento, Stättlein.	5	1
Fornieri, Stättlein . .	7	$1\frac{1}{2}$
Sant Quirigo, Stättlein .	8	$1\frac{1}{2}$
Alla Paglia, Dorff . . .	2	$1\frac{1}{2}$
Ponte centino, Flecken . .	8	2
Radicofani, Stättlein vnd Vestung / vnnd gehört alles biß daher dem Großhertzog von Florentz zu	2	1
Aquapendente, ein Statt / dem Pabst gehörig	8	$4\frac{1}{2}$
Sant Lorenzo Stättlein .	3	$1\frac{1}{2}$
Bolzena, Stättlein . . .	2	$\frac{1}{2}$
Montefiascone, Stättlein .	3	2
Viterbo Statt	8	3
Runziglione, Flecken . .	10	3
Capano, Dorff	14	4
Roma	15.	4
Summa thut diese Raiß. 131. Meil oder. $44\frac{1}{2}$. Stund.		

Folgt ein Raiß von Rom nach Loreto, Fol. 137.

	Meil	Stund
ROma. Primoporto, Würtzhauß.	7	$2\frac{1}{2}$
Castel novo, Stättlein . .	7	2
Rignano	8	2
Otricoli, Stättlein. . .	9	3
Narni	7	2
Terni, Statt	12	2
Spoleto, Statt	12	3
Foligna, Statt	18	5
La Mocca, Stättlein . .	8	5
Valcimara, Würtzhauß .	7	2
Tolentino. Stättlein . .	10	$3\frac{1}{2}$
Mazerata, Statt . . .	10	3
Recanati, Statt . . .	3	3
Loreto, Statt	3	1
Suma betregt diese Raiß. 121. Meil oder. 39. Stund. Vnd ist noch alles dem Papst zugehörig.		

Folgt

	Meil	Stund
Folgt ein Raiß von Loreto biß nach Ravenna. Folio. 143.		
L Oreto. Ancona, die Haupt Statt/ Nella Marcha di Ancona dem Bapst gehörig	15	4½
Casa Abrugiata Würtzhauß dem Bapst gehörig . . .	10	2½
Sinigaglia Statt vnd Vestung dem Hertzog von Urbino gehörig	10	2½
Fano, Statt / dem Babst gehörig	15	4
Pesaro, Statt dem Hertzog von Urbino gehörig . . .	7	2
Carolica, Flecken dem Bapst gehörig	10	3
Rimini, Statt / dem Bapst gehörig.	15	3½
Cesnatico, Flecken . . .	15	3
Cervia, Stättlin . . .	5	1
Savio, Würtzhauß. . . .	5	1½
Ravenna, die Haupt Statt in Romagnia, vnd alles biß daher dem Bapst gehörig . . .	10	2½
Suña betregt diese Raiß. 117. Meil oder. 30. Stund.		
Folgt ein Raiß von Ravena nach Bologna Folio. 158.		
R Avena. Forli, Statt	20	5
Faenza Statt.	10	2½
Imola, Statt	10	2½
Bologna, Statt/ vnd abermahlen alles dem Bapst gehörig.	20	5
Summa betregt diese Raiß. 60. Meil oder. 15. Stund.		
Folgt ein Raiß von Bologna, nach Piacenza, Folio. 163.		
B Ologna. Castel Franco, Stättlin dem Bapst gehörig . . .	15	5½
Mode-		

	Meil	Stund
Modena, Statt / vnd deß Hertzogs von Modena Residentz.	5	2½
Reggio / Statt / wolermeltem Hertzog gehörig	15	4½
Parma, Statt / vnnd deß Hertzogs von Parma Hoffhaltung.	15	4½
Almoro, Würtzhauß . .	5	1½
Borgo di sant Tunino, Flecken.	8	2¾
Fiorenzola Flecken . . .	8	2¾
Piacenza, Statt/ vnd biß daher dē Hertzog von Parma gehörig.	14	3½
Suña betregt diese Raiß. 85. Meil oder. 27½. Stund.		
Folgt ein Raiß von Piacenza, nach Genova. Fol. 169.		
P lacenza. Castel sant Giovanni, Stättlin so Mayländisch . . .	15	3
Abrone, Stättlin . . .	8	2
Vogera, Stättlin . . .	12	3½
Tortona, Statt	12	3
Seravale, Stättlin / so auch alles biß daher vnder das Hertzogthumb Mayland gehörig.	10	4
Buzola Dorff Genovesisch.	14	4
Genova	14	4
Summa thut diese Raiß. 85. Meil / oder. 23¼ Stund.		
Folgt ein Raiß von Bologna nach Ferarra. Folio. 170.		
Bologna, von dahr fahrt man. 35. Meil in. 12. Stunden auff dem Wasser Reno biß nach Ferarra, Statt / so alles dem Bapst gehörig	35	12
Folgt ein Raiß von Bologna, nach Florentz. Folio. 173.		
B Ologna. Sabioni, Würtzhauß dem Bapst gehörig	15	7
):(:(:(:(Fio-		

	Meil	Stund
Fiorenzola, Stättlein / dem Großhertzog von Florentz gehörig	12	6
Scarperia, Stättlin . .	10	4
Sant Martino Vestung . .	3	1½
Fiorenza.	11	4½
Summa thut diese Raiß. 51. Meil oder. 23. Stund.		

Folgt ein Raiß von Florentz nach Ancona, Fol. 175.

Florenza.
Il Piano della fonte, Würtzhauß 12 4
Levani, Würtzhauß. . . 12 5
Chiavereto, Würtzhauß . 16 5½
Borgo sant sepolchro Statt. 13 4
Vnd biß daher gehört alles dem Großhertzog von Florentz zu.
Borgo Pace, Dorff dem Hertzog von Urbino gehörig . . 13 5

	Meil	Stund
Castel Durante, Statt / allda wollernanter Hertzog zum offternmahl sein Residentz hat.	10	4
Foss Umbrone, Statt vnd Vestung wie oben gemeldt . .	15	5
Fano Statt / dē Bapst gehörig.	15	5½
Sinigaglio, dem Hertzog von Urbino gehörig . . .	15	4
Ancona, Statt / deß Bapsts.	20	5
Summa thut diese Raiß. 141. Meil / oder. 47. Stund.		

Folgt ein Raiß von Genova nach Turino, in Piemonte, vnd von dannen nach Milano, Folio. 231.

Genova.
Voltagio Stättlin Genovesisch 20 6
Gavi, Stättlin / auch Genovesisch 5 1½

Bosco

	Meil	Stund
Bosco, Dörfflin	9	3
Alessandria, Statt / so vnder das Hertzogthumb Maylandt gehörig	6	2
Casale, Statt / vnd Haupt Vestung dem Hertzog von Mantova zugehörig	15	5
Moncalvo, Stättlin vnd Vestung wolermeldtem Hertzog gehörig	9	4
Alte, Statt / dem Hertzog von Savoia gehörig	7	3
Villa nova, Stättlin . .	10	5
Chieri, Statt	6	3
Turino, die Hauptstat in Piemonte, allda der Hertzog von Savoia sein Residentz hat .	6	3
Ciavasco, Stättlin . . .	10	3½
Ciano, Dorff	10	3½
Sant Giermano, Statt . .	10	3½
Vercelli, Statt	10	3
Vnd gehört alles noch dem Hertzog von Savoia zu.		

	Meil	Stund
Santovale, Vestung / so Spannisch	2	1
Novara, Statt vnnd Vestung vnder das Hertzogthumb Maylandt gehörig.	8	3
Buffalora Dorff	5	1¾
Mazenta Dorff	5	1¾
Milano	14	4
Summa thut diese Raiß. 167. Meil oder. 60½. Stundt.		

Folgt der Weg von Mayland nach Brescia, Mantova, Verona, vnd biß nach Venedig. Folio. 236.

Milano.
Lodi, Statt / Mayländisch 20 5
Crema, Statt / Venedisch . 10 2½
Orzi novo, wie oben gemeldt. 12 3½

):():():().(ij Or-

	Meil	Stund
Orzi Vecchio Stättlin Venedisch	2	$\frac{2}{4}$
Brescia, Statt / wie oben gedacht	15	5
Montegiaro, Flecken	12	4
Goita, Flecken Mantovanisch.	20	5
Mantova, Statt / allda der Hertzog von Mantova sein Residentz hat	10	3
Sant Zenone, Flecken / Venedisch	12	$4\frac{1}{2}$
Verona, Statt / Venedisch	12	3
Vincenza, Statt / Venedisch	17	$4\frac{1}{2}$
Padova, Statt Venedisch	15	5
Venetia	30	8
Summa thut diese Raiß. 187. Meil / oder. $53\frac{1}{2}$. Stund.		

Folgt der Weg von Venedig nach Botzen / Kempten / vnnd Leutkirch.

Fol. 256.

	Meil	Stund
VEnetia.		
Mastris, Dorff / Venedisch		$1\frac{1}{2}$
Treviso, Statt / Venedisch		3
Castel Franco, Flecken		5
Passano Stättlin		$4\frac{1}{2}$
Cobolt, Paß		5
Primelano Flecken		1
Borgo, Flecken		5
Persen, Flecken		5
Trento Statt		$4\frac{1}{2}$
Neves, Dorff		1
Newmarck Flecken		$4\frac{1}{2}$
Botzen Flecken / oder Stättlin		5
Clausen / Dorff		$5\frac{1}{2}$
Peüsser Würtzhauß		$4\frac{1}{2}$
Störtzingen / Stättlin		4
Mattera Dorff		6
Inßprug / Statt.		$4\frac{1}{2}$
Delfft / Flecken		5
Nasareith / Dorff		$4\frac{1}{2}$
Fernstein / Paß		1
Ernberg / Paß		$4\frac{1}{2}$
Reite / Flecken		$\frac{1}{2}$
Nesselwang / Flecken		5
Kempten		$4\frac{1}{2}$
Leutkirch		4
Summa thut diese Raiß. $98\frac{1}{2}$. Stundt / so man in. 10. Tagen verrichten kan.		

Das Dritte Register/ darauß der Innhalt der. 30. Kupfferstuck zuersehen/ auch wo selbige in diesem Buch beschrieben werden.

Nro.		Fol.
1	EIn Italianische Mappa, welche in allen Raisen zudienen/vnnd ist jhr Anfang bey Folio	7
2	Architectur der Kriegsgebäw / ein Grundriß von einer Vestung auff ebnem Landt	154
3	Ein Vestung/ so in einen Felsen eingesenckt	155
4	Ein Vestung derer halber theil ins Meer/ das vbrige aber/ an einen Felsen gebawen	156
5	Ein wolbefestigter Porto, oder Meerhafen	156
6	Ein im Meer ligende wolbefestigte Insul	157
7	Wie man das grobe Geschütz auff dem Meer zugobernieren	199
8	Wie das Fewrwerck eines Mohren anzustellen	201
9	Durch die Geometria die weite/vnd höhe zuerfahren	225
10	Architectur Civil, ein faziata, oder auffzug von einem Pallast	192
11	Der Grundriß zu gedachtem Pallast	192
12	Der hangende Thurn zu Pisa	71
13	Ein Grundriß von einem Romanischen Pallast	133
—	Arithmetica oder Rechenkunst. Folio. 28, 29, 30, 31, 102, 103, 228.	229
14	Die Prospectiva / ein Sciena di Comedia	87
15	Noch ein Prospectiva/ einer Sepoltura santa	194
16	Ein Faziata von einer Grotta, oder Wasserwerck	221
17	Der Grundriß zu gedachter Grotta	221
18	Ein stasse von Rosen/ so mit Meermuschlen versetzt	222
19	Noch ein andere Fürstliche Grotta im Grundriß vor Augen gestellt.	220
20	Ein Cuba, oder halb außgedrehte rundung/ auß welcher man ohne wissenschafft einiger Aritmetica/ die Sonnenvhren an jede Wandt abtragen kan.	223
21	Auff ein Brett wirdt ein ligende Sonnenvhr gerissen/ von welchem Fundament alßdan andere kleinere oder grössere mögen abgetragen werden	224
22	Architectur Naval, hier wirdt ein Schifflin/ wie es auff dem Meer daher fährt/ gantz eygentlich vor Augen gestellt	212
23	Der Grundriß zu gedachtem Schifflin	212
24	Der Durchschnitt/ oder profilo zu ernantem Schifflin	213
25	Ein Bussola Compaß oder der Meerstern zur Schiffart	213
26	Eygentlicher Abriß/ der grossen erschröcklichen Fortuna, so sich im Jahr. 1613. zu Genova sehen hat lassen	202
27	Ein Mechanisch Instrument von zugwerck / die zu grund versunckene Schiff darmit zuer heben	207
28	Einen Meerhafen durch hilff der Personen außzuschöpffen	209

Der

Ein

Nro.		Fol.
29	Ein andern Meerhafen durch einen Wasserfall außzuschöpffen	148
30	Wie die Schiff vber ein Abfall hinab/ oder aber vber selbigen hinauff zusetzen.	171

Es mögen die ernante Kupfferstuck jedes an sein gehörig ort/ wo es dann beschrieben wirdt / in dieses Buch eingesetzt werden / jedoch dem günstigen Leser freygestellt / ob es nit noch bequemer/daß wann vielermeldte Kupfferstuck vnnd nach jhren hieoben verzeichneten Nro. in einen besondern Bundt zusamen gebunden/alßdann solchen hinden ins Buch gelegt/damit hernach im lesen der obangedeute Bundt vor Augen gestellt vnd also die Kupfferstuck desto fleissiger mögen betrachtet werden.

Beschreibung einer Raiß/ von Lindaw nach Waylland.

LIndaw ist die letstere gegen Italia zu gelegene Reichstatt/ so gar in Boden hinein gebawen/ deßwegen allein vber ein Bruggen dahin zu kommen/ vnd also gantz mit Wasser vmbgeben/welches dann ein solche Summa der köstlichsten Fisch generirt, dergleichen nit bald einiges Wasser im Teutschland zu geben vermag. Ermelte Statt ist sonsten wol erbawen/ vnnd hat wegen der Anfahrt/ sonderlichen mit Wein/grosse Handelschafft/darbey auch ein Insul/von welcher man Jährlich ein namhafftes von Wein einerndet. Auch sonsten ausserhalb der Statt von Wein: vnnd Baumgärten sehr wol gezieret / darvon allerhand gute Früchten zu haben: vnd also solcher Massen von GOTT begabt/daß es auch (ausser der

gar zarten Früchten /) Italia in solchem zum theil nicht gar vnähnlichen. Hier mag der Passagiero, oder der Raisende seine Pistolen/ Bixen vnnd Stillet von sich legen; Dann dergleichen Waffen zu führen in gantz Italia bey Lebens Straff verbotten / vnnd keines verschonet wird/ würde Jemand darüber betretten/ derselbige es noch für ein gratia haben müste/ auff die Galleren geschmidt zu werden/ dahero er anders nichts/ dann ein gemeine Seittenwöhr / vnnd braiten Dolchen / mit sich mag führen. Demnach allda von einem löblichen Magistrato, vier Burger zu Ordinaribotten verordnet worden / von welchen alle Wochen einer nach Maylland zu reitten im Gebrauch (hingegen auch wochentlich einer von denselbigen auß Maylland/ in Lindaw ankompt) nit allein die auß Teutschland ankommende Brieff/ sondern auch die Passagieri oder Raisende Personen mit sich nach Italia zu führen: Also mag besser nicht gethan werden/ dann daß sich der Raisende einem solchen Botten Racommandieren thue / der dann von jhme nicht allein mit Speiß vnnd Tranck / sondern auch mit Pferden/ vnd guter servitu nach dem besten versehen/ vnd fürnemlich in allen betrübten Zuständen (deren nicht wenig ob den grausamen wilden hohen Schneebergen auff dieser Raiß zu gewarten/) Hülff vnd Trost zu geniessen/ auch vnfehlbarlichen haben wird: Für alle jetzo erzehlte Gutthaten nur/ wird dem Botten vngefährlich. 24. Reichsthaler bezahlt: So liffert er den Passagiero, vermittelst der Gnaden Gottes/ jnnerhalb: 5½: Tagen nach Maylland mit gutem contento. Es solle wol in Obachtung genommen werden ein Fede, oder Patenta von einem Er: Rath der Statt Lindaw zu begehren / (die dann gantz willig jedem hierinnen willfahren /) deß Jnnhalts / daß allda guter gesunder Lufft; welche dann zu Veldkirch / Chur vnnd Cleffen auch vnterschrieben / oder aber / da es von nöthen/ an obangedeuten Orten auch gantz newe Fede genommen werden. Dann ohne dieselbige wird Jemandt zu Maylland nicht eingelassen / vnd kan noch darzu in grosse Straff/ wann er nicht damit versehen/ gerahten / welches dann offter-

Erinnerung für den Peregrinanten.

offternanter Bott alles selbert recht anzustellen weist. So wird im Namen GOttes zu Lindaw am Montag vmb Mittagszeit die Raiß fürgenommen/ die Personen sampt den Pferden auff ein Schiff geladen / vnd in zwo Stunden vber den See biß nach

Fuessach gefahren / von da an mag man in. 5. Stunden zur Nachtherberg biß nach

Veldkirch reitten / so ein wolerbawene Statt/ mit ansehenlichen gar alten Nobili, in Kriegswesen wolerfahrnen vnd weitberümbten Burgern besetzt. Nahent der Statt / laufft der Fluß die Yll: Sonsten aber mit Gebürg vmbgeben/ welches gleichwol gar fruchtbar/ vnd mit Weinwachs gezieret / dergleichen Wein mag wol vber die hundert Jahr auffbehalten werden. Von dannen in einem Thal zwischen hohem Gebürg seyn wir. 4. Stund geritten / vnd das Schloß vnd Berghauß am Rhein /

Guettenberg / dem Hochlöbl: Hauß Oeßerreich zugehörig / auff der rechten seitten gesehen. Allda endet sich Alemania , vnnd kompt man auff die Grawpündtische / oder der Alten Rhætier Gräntzen. Von dannen. ½. Stund geritten biß zu der

Staig/ so das erste Ort in Grawpündten: ein starcker Paß (zuvor aber zum Baltzers zu Mittag gezehrt/) vnnd nach Mittag von Baltzers abermahlen. 5. Stund zwischen dem Gebürg geritten/ vnd auff den Abend nach

Anfang deß Graupündter Lands.

Chur kommen / allda die Nachtherberg genommen. Diß ist die Hauptstatt in Grawpündten/ [illegible]/ wol erbawet/ darbey auff einer Höhe ein Schloß; vnd schliest das Gebürg allda das Land gantz zusammen / dahero alhie ein starcker Paß / ein Schlüssel der Grawpündten / vnd ein grosse Niderlag/ da so wol von Personen/ als auch von Güter ein grosse Summa zusammen kommen. Das schöne klare Wasser die Plosur genant / laufft durch diese Statt / vnnd könden fast alle Einwohner / neben der Teutschen auch die Italianische Sprach reden. Biß daher kan man die Wägen gebrauchen / aber hernach wird alles auff

Saumrossen getragen. Von dannen Morgens frue im Gebürg am Rhein durch den Wald das Vogelgesang genant/geritten/da sahen wir zur lincke Hand auff einem Berg/ das Schloß

Alt Embs / vnd besser hinfürwarts andere alte verfallene auch zerstörte Schlösser vnd Antiquiteten / welches zu der Römer zeiten hohe Wachten gewesen / da kondte man mit Anzündung deß Fewrs/ je eine der andern in grosser eyl die Losung geben / in Einfallung deß Feinds sich vorzusehen. Vnnd erstreckte sich diesen Morgen vnser Raiß. 4. Stund/ kamen also auff den Mittag nach

Vngehewres Gebürg.

Tusis ein Flecken / von dannen gegen dem Rhein / vnd vber den ersten Berg / einen vngehewren bösen Weg / in einem vberlengten Schnecken hinauff geritten / da dann nicht geringe Gefahr / vber selbige sehr hohe / von einem vngehewren Berg zum andern führende / vbel gemachte schmale Brücklein / je einer nach dem andern zu setzen; Vnter welchen der Rhein mit grossem Rauschen zu hören/ vnnd diese Gelegenheit als ein grawsame abschewliche Wildnuß zusehen ist / der verständige kan wol darauß schliessen / was für ein gewaltiger Paß/darmit diß gantze Land beschlossen/es seyn muß. Wañ sonsten der Passagiero wol befusset/ mag er nit sicherlicher thun / als er lasse sein Pferd ledig/vnd folge solchem zu Fuß/ dann solte ein Pferd fallen / were dessen Recuperirung nicht mehr zu gedencken / dergleichen Exempel sonderlich wanns glantzt vnd gefroren (wie gemeinlich fast jederzeit allda zu finden) man viel gesehen: Derowegē hie wol thut Fuß Eyselen vnd gespitzte Stecken in Bereitschafft zu haben. Wir hatten. 6. Stund mit diesem Weg zu thun (es beschicht wol auch / daß ein gantzer Tag darmit kan zu gebracht werden.) vnnd kamen zu Nacht nach

Splugen / ein Flecken vnnd geringer Ort / das Federwat so allda gebräuchig / wachst mehrertheils

rertheils am Holtz / vnnd werden von Köstnitzbäumen die abgedörrte Blätter hierzu genommen: warob sonderlich Winterszeiten gar kühl zu ruhen. Dieser Flecken wird offt solchermassen verschnien/ daß man weder zu den Einwohnern / noch viel weniger sie zu andern Orten nicht gelangen mag. Nicht weit darvon/vnnd im Reinwald entspringt der edle weitberümbte Fluß der Rhein / von welchem/ so wol auch von der Tonaw dieser alte Reim lautet:

Die Tonaw ist aller Wasser Gnadenfraw:
Der Rhein / mag mit Ehren wol jhr Mann seyn.

Von Splugen am Morgens vor Tag (man thuts von Sicherheit wegen/ dann wann die Sonn den Schnee begreifft/beschichts etwan/daß er auff den höchsten Gebürgen beginnet zu fallen / darauß er ein solche Ballen am herunder waltzen machet / daß sie offt nicht nur Roß vnnd Mann / sondern auch gantze Häuser / darmit hinweg nimbt / vnnd alles begreiffende zerschmettert / vor welchem sich dann mit guter Achtsamkeit wol vorzusehen) ritten wir abermahlen an einem gar hohen Berg hinauff/ vnd schickten. 6. Männer vorher mit Schauffeln / den Schnee zum Theil auß dem Weg zu werffen / es halff aber wenig / dann die Gehwinden bedeckten selbigen bald widerumben. Demnach es gar viel Löcher vnd Thäler an diesem Gebürg hat/welche der Schnee also bedeckt/ daß etwan die Raisende mit sampt den Pferden darinnen versincken/ohne einige Hülff mancher sein Leben also gelassen; deßwegen vmb mehrer Sicherheit willen/den rechten Weg zu treffen/ so werden gar lange Pfäl / oder Stangen am Berg hinauff gesetzt / warnach dann Roß vnd Mann zu wandeln/ vnd also fleissig in Achtung zu nehmen/von einer Stangen auff die ander im graden Weg zu verbleiben / damit nicht etwan durch ein Miß- oder Nebentritt in erstbesagte Sümpff zu fallen. Eben darumben nimbt man die Männer so im Land die Gelegenheit wissen / mit sich/ last deren einen mit einem Stecken (der stätigs den Bo-

den mit seinem stopffen sucht) vorher gehen / darauff der Bott geritten / vnnd seine Passagieri nach jhme desto sicherlicher mögen fortkommen. Dann das erste Pferd ist schon darzu abgericht / daß jhme die andere alle werden nach gehalten in desselbigen Fußstapffen zutretten / welche Löcher aber offt so tieff werden / daß sie den Pferden biß an die Bäuch reichen / alsdann ists Zeit / die eygne Füß daran zu spannen / vnd wanns nicht anderst seyn mag / wol das Pferd in die Schantz zu schlagen / damit sein Leben zu salviren. Ich war einist auch bey einem dergleichen vnlieblichen Feyrtag / vnd begegnete mir eben obgesagtes / (am herauß raisen von Mayland) deßwegen / vnnd dieweil der Schnee zimblich hart / wagete ich es im Namen Gottes / vnnd lieffe ohne Ansehung einiger Stangen / den graden Weg / vber den gantzen Splugo / oder Spreierberg hinunder. Es ist GOTT sey gedanckt / wol gerathen / vnnd sahe ich zur rechten Seitten in einem Loch zwey / vor etlich Tagen also verfallene Pferd todt ligen / vnsere Pferd aber kamen mit grosser Müheseligkeit / erst vber. 2. Stund nach mir an die Herberg. Nun zicht man ersigesagter massen disen Splugoberg hinauff. Ob selbigem hats ein eben Schneefeld / fast in der mitten aber ein einiges Güterhauß / welches offt solcher massen verschnüt wird / daß man gantz nichts mehr davon sicht / allda erquickten wir vns etwas / (dann neben dem tieffen Schnee es also gehwinden thete / daß keiner den andern sehen kondte / sonder die wolgeübte Pferd eben selbert musten gehn lassen.) vnd fanden allein eines Sömers Jungen in gedachtem Güterhauß / der gar wenig Brot / jedoch guten Veltliner wein hatte / welchen er willig hergabe / Aber deß Brots war er selber bedürfftig: besorgete / wann wir jhme seinen Vorrath verzehreten / er hernach Hunger sterben müste. Wir sprachen jhme freundlich zu / daß er auch etwas von seinem Brot hergabe / so wir in Veltlinerwein tauchten / vnnd den Pferden sie zu erlaben einschoben / vnnd nach Rastung einer Stund zogen wir vber diß Schneefeld / noch ein halbe Stund hinüber / vñ kamen an die Spitzen deß Bergs Cardonella, da gieng erst



erst der gute Muth an/dann ein solche höhe hinunder/dergleichen nicht bald gesehen wird/ (auß diesem Gebürg entspringt der Fluß die Lira, vnnd fällt in solcher höhe herunter/ daß mans von ferne wie ein Staub sehen mag/) auch fast einer Stiegen ähnlich/derowegen man von den Pferden steiget/vnnd selbige nach jhrem Gefallen hinunder gehn last. Da es glantzt vnd gefroren/so ists am besten/die Persohnen setzen sich nider/vnnd fahren nach Bergknappischer weiß hinab. Wann aber Saumroß erscheinen/so man von ferne an jhrem von den Schellen mitbringenden Klang vernehmen thut/da muß man auff sonderbare Mittel bedacht seyn/bey diesem sehr Schmalen Weg die Reittroß auff eine Seitten zu ziehen (da abermal verfallens halber grosse Gefahr) biß die andere Saumroß fürüber. Wir seyn also in. 5. Stunden (man hat sonst offt auch einen gantzen Tag darmit zuthun) von Splugo nach dem Flecken

Campultzino geritten/vnnd gegangen/allda zu Mittag gezehrt. Dieser Ort wird auch offt also verschnien/daß man allda grossen Hunger leidet. In gemein bachen sie jhr Brot von maronen, oder auß Cóstnitz. Von dannen seyn wir noch 3. Stund etwas bessern Weg (.hier mag man die mappa, oder das Kupfferblat N°: 1: anfangen zu gebrauchen.) nach

Chiavenna oder Cleffen geritten/ein Stättlein/so an dem Fluß Meira ligt/gehört noch zu der Grawpündterland/vnnd ist jhr Schlüssel gegen Italia. Eben da fängt sich an das Land vmb etwas auffzuthun/vnd hat albereit schöne Weingewächs/Feigenbäum/vnd andere gute Frücht/nach Italianischer Manier/jhr meister Handel ist/die Kauffmans Güter zu verschicken. Drey wälscher Meil wegs zur lincken Seitten/vnd auch in gemeiner drey Pündten Rhætierlands revir stunde der schöne/von Pallästen wol erbawene Flecken

Das Kupfferblat N. 1.

Plurs genant. Aber im Jahr. 1618. den. 25. Augusti Alten Calenders zu Abend/als die Sonn

Vntergang Plurs.

Sonn zu Gnaden geloffen vnversehener weiß/da eben selbige Einwohner die Nachtmalzeit einnahmen/ da erhub sich ein grosses krachen / vnd bald hernach bestürtzte sich der dabey stehende grosse hindere Berg / solcher gestalt / daß der gantze Flecken darmit bedeckt vnd vberfallen / so augenblicklich / daß Niemands entweichen / sondern so wol die Menschen als auch ihr Vieh/ Haab vnd Güter beysamen geblieben / vnnd wie mir glaubwürdige ansehenliche Personen/die sonsten von diesem Flecken gebürtig/angezeigt/daß allein 4. Menschen/so selbigen Tag ausserhalb waren beym Leben erhalten geblieben/ vnnd die Vermutung/ daß. 2000. Seelen jämmerlich vmbs Leben gekommen / auch solcher Ort alsbald mit dem Fluß die Meira genant/so allda fürüber geloffen/also vberschwembt/daß man anders nichts dann einen Lagho, oder See an jetzo sehen solle/dergleichen trawrigen Zustand wird man zu vnsern Zeiten nicht bald gesehen noch gelesen haben / der Allmächtige Gott wölle männiglich vor solchem vnversehenen jämmerlichen Vntergang bewahren. Von Cleffen aber in einem Thal gereist (ein Stund weit hinauß warts lauffen beyde Wasser die Lira, & la Meira, zusamen / vnd begeben sich in den Comer See/) vnd in zwo Stunden nach dem

Reiffen/ oder la Riva geritten / welches meiner Zeit allein ein Wirts- vnd Güterhauß gewesen / an jetzo aber ein Vöstung; vnnd biß daher erstreckt sich das Grawpündter Land: Da fangt der Comer See an / allda man gar bequeme Schiff hat/ die Personen / Pferd vnd Güter biß nach Como zu führen. Zwo Stund von Riva vñ zur lincken Seitten sicht man/ wo der See am allerschmälesten / vnd alle Schiff gleichsam wie durch einen Stretto fürüber passieren müssen/vnd auff einem gar hohen Felsen die Vestung/oder il Forte di

Ende deß Grawpündterlands.

Fuentes, ein Gravitetisch Berghauß / so nicht allein Patrone vber den Comer See / sondern gleichen Comando auch auff jhrer andern rechten Seitten/dem Thal so ins Veltlin hineinwarts

einwarts geht/ den Paß zu sichern: auß welchem/ vnd zum Fuß der Vestung/erzeigt sich der Fluß Addua, der sich allda in Comer See begibt / diese Vestung hat / Anno 1607. Don Pietro Enriques di Toledo, Conte di Fuentes, & in quel tempo Gouernator di Milano & Capitanio Generale in Italia, auß Befelch Jhr Kön: Mayt: in Hispania/dahin bawen lassen; vnd fangt hier das Hertzogthumb Mayland an. Vor dieser Vestung hinvber befind sich ein Dörfflin / oder ein Einödin/ Lombardia

Datio genant: allda hatte ich auff ein Zeit länge weil. Dann ob ich wol meine Patenten vnnd Fede von vielen Orten auß Teutschland mitgebracht/wurdens doch nicht accettirt, sondern ich muste allda wie ein gefangener (von wegen daß man sospetto, als ob nicht reiner Lufft in Teutschland were auff mich gehabt/) bey. 14. Tag lang die contumacia mit magerer Kuchen vnd lehrem Keller machen/ dann hier das Gelt / weil keine victouaglie verhanden gewesen/auch Niemand sich zu vns nahen dörffte/für nichts gehalten/vnd litten viel armer Leut bey vns auch grossen Mangel/ wir theilten mit / so güt wir köndten. Als nun die Zeit fürüber/ thete man mich biß auff die Haut außziehen / vnnd alle meine Kleider ob dem Fewr wol beräuchen / hernach liesse man mich widerumben für einen gesunden Biderman passieren/ vnd ledig/ vnd das war das erste vnd letztere mahl / Gott sey es gedanckt / daß ich als ein gefangener (doch vnschuldiger weiß/) gehalten wurde. Zu beyden Seitten / fürnemblich aber zur rechten / ist wol ein lieblicher Lustgarten/ vnd würdig/den Tag / vnnd nicht die Nacht / wie sonsten gebräuchig / darüber zu fahren / dann gar viel schöne wolgebawte Flecken / sonderlichen

Giera, so auch Mayländisch zu sehen; sampt einer grossen Anzahl Oelbäum/herzlichē Weinwachs/Maulbeer vnd Cöstnitzbäum. So werden in selbiger Gegend die Seydenwürm/ vnd also ein grosse Summa Lombardische Seyden gepflantzet; daran zu spüren/daß man

schon ur Thür deß Italianischen Lustgartens eingezogen. Vfternanter Comer See fangt zu Riva an/vnd erstreckt sich sein Länge. 40. wälscher Meil biß nach Como (daran man zu Schiff/wo fern kein widerwertiger Wind regiert. 20. Stund zu fahren) vnd sein braitte auch 3. wälscher Meil. Es gibt offt so grosse fortuna, vnnd Vngestümme darob/ daß man in grössere Gefahr/ als nit auff dem wilden Meer/ geräth. Wann nun die Länge dieses See vberfahren/ so wird zu

Como dißbarchiert/vnnd angelendet. Diß ist ein gar Alte Statt/ auch zum Hertzogthumb Maylland gehörig/ allda es ein grosse Niderlag von Güter: Vnnd vnter andern Gebäwen ein gar schöne/von lauter weissem Marmor gebawte Thumbkirchen hat/in welcher zur lincken Seitten la sepoltura di Paolo Giouio, dignissimo scrittore. Ausserhalb der Statt sicht man gar vil schöne Villaggi oder Gärten; Hier thut sich das Gebürg gar auff/ vnd die lustige Felder der Lombardia præsentiren sich zu grosser Ergötzlichkeit/ auff welchen man raist von Como auß. $3\frac{1}{2}$. Stund nach

Barlasena, ein Flecken: Vnd von dannen noch $3\frac{1}{2}$. Stund biß nach Milano, oder

Maylland/ dero Felder nun seyn den besten Lustgärten zu vergleichen. Dann erstlich darob herrlicher Waitzen gepflantzt (das Reiß wirdt in besondern darzu angewässerten Orten gezeuget:) darzwischen/ vnnd neben solchen Aeckern gantze Rayhen hinunter Weinstöck/ daran die Weintrauben halber Elen lang nichts vngewohntes zu sehen: Darzwischen aber seyn eingemenget Feygen/ Granatäpffel/ Kütten/ Maulbeer/ Pfersich vnnd allerhand anderer Früchtbäum vnnd Stauden/ vnnd wirdt jedes Gut mit einem etwan. 10. Schuch braitten fontanino, oder Wassergräblein vmbgeben/an welchen zu beyden Seitten herab Fellberbäum gesetzt/die dann Jährlich abgestimpelt/vnd zum brennen gebraucht werden. Also hat man Getraid/Wein/Frücht/Wasser vnnd Holtz auff jedem Land-

Landgut zu geniessen. Es ist Sommerszeiten ein sehr liebliches vnnd holdseliges wohnen auff dergleichen Gütern/ sonderlichen mit dem Waidwerck sich zu erlustigen/ dessen ich auch etwan genossen: Nicht weniger mit dem Fischfang in gedachten Wassergräben. Ingleichem haben sie trefflich schöne Krebs darinnen/ welche sie bey Nächtlicher weil gar kurtzweilig fangen/ dann ein Mann nimbt ein Liecht zwischen die Finger in die lincke Hand/ vnnd steigt damit ins Wasser/ da kriechen die Krebs auß jhren Löchern dem Glantz nach herfür/vnnd mag man selbige gar leichtlich ergreiffen/ Ich war einsmahls darbey/ vnnd sahe auch gern zu; Als wir nun in der besten Kurtzweil waren/ da kame ein grosser Wolff auff vns her gelauffen/ Ich hatte ein Rohr auff der Achsel/ vnnd wolte behend die Lunden aufftrucken/ vnnd jhne empfahen/ aber als er das Fewer vernahm/ wandte er sich zuruck/ das wir auch gern geschehen liessen/da wir nicht mit Büchsen versehen gewesen/ er solte vns den Pfeffer zu den Krebsen gebracht haben. Es ist sonsten ein solche schöne Landschafft vmb die Statt/ dergleichen in gantz Italia nicht bald zu finden. Von dieser herrlichen Statt wirdt folgendes verso gedacht. Kurtzweiliger Krebsfang.

Maylland das Haupt in Lombarden/
Hoch ziert an Geist vnd Weltlich Käw:
Warmit Europa in grossen Stätten
Pranget/kan Maylland auch vertretten/
Es sey deß Adels Dapfferkeit/
Oder der Künstler Gschicklichkeit.
Vnd was der Mensch jmmer erdenckt/
Diß Cornucopię jhm schenckt.
Wann ich nach meiner Sprach dörfft nur
Vber den Nahmen meine Cur
Aussagen/ Maylland were mir
Ein gantzes Land von Mayen Zier.

Diese Statt Maylland nun ist die Hauptstatt in Lombardia, ligt am Fluß Nauilio, auff welchem jhr alle Notturfft mag vnnd kan zu geführt werden/ wie sie dann selbiges Wasser auch also geführt/ daß es gar in die miltere Statt/ vnnd rings vmb dieselbige ge-

lautet / damit alle materialia zum Gebäw / auch sonsten die victouaglie mit gar geringem Kosten hinein zu führen man erwünschte Gelegenheit habe: Dann durch ein Pferd ein gar groß beladnes Schiff mag gezogen werden. In der Statt hat allweg ein von Ihr Kön. Mayt. auß Hispania / geordneter Gouernator sein Residentz / vnd noch ein anderer Schloßherr / in der Vestung / sein besondere Regierung / welche beyde Magistrati dann / vnd Jeder sein eygne Teutsche Guardia halten. Wie die Vermutung / so solle diſe Statt 10. wälsche Meil in jhrem Circuito haben. Mit grossem verwundern aber ist anzuschawen / daß dieses so grosse Werck rings herumben mit Mauren alla moderna befestiget: Welches. 17. Ballouardi, oder Pasteien / darzwischen noch die Vestung / so auch mit. 6. Ballouardi, versehen / in sich hat / vnnd mit Wassergräben vmbgeben. Was aber für ein grosse Mannschafft darinnen / wird vnterschiedlich giudiciert / vnnd wol zu glauben / daß sonsten an keinem Ort in Italia dergleichen Numero zu finden. Welches Volck dann von allerh nd Arbeit / fürnemblich aber von Seydenwahren / gespunnen gut Gold vnd Silber / Seydensticker / auch von schönen Kriegsrüstungen / Wehr vnd Waffen / dermassen so schöne Arbeit machen / daß auch gleichsam dem Menschen in seine Gedancken nichts steigen kan / welches er allda nit gleich in facto nach seinem desiderio finden köndte. Es mag derowegen wol eine der Principal Stätt in Europa seyn. Man sicht gantze Gassen von einem Handwerck arbeitender Personen / dahero die mitlere Statt fast lauter offene Läden in einer solchen Menge / so hier nicht zu zehlen. Was ansehenlichen grossen dapffern Adel vnd cavallieri es in dieser Statt / were mühesam zu beschreiben / so wol auch die schöne vber die massen köstliche Kirchengebäw nicht gnugsam zu rühmen. Es solte hiervon wol ein besonders Buch könden erfüllt werden: Aber mit wenigem / vnnd das fürnembste hier zu erzehlen nicht habe vnterlassen wollen / vnd nemblich die

Thum-

Thumkirchen / welche steht fast im Mittel / oder im Centro der Statt: Die ist von weissem Marmor durchauß auffgebawen / jhr forderer Ansatz (waran man noch bawet /) ist. 40: das ander folgende rechte corpus: 120: vnd das Chor. 40: In Summa so ist dieser Tempel in allem: 200: Schritt lang / vnnd. 70. Schritt braitt. Außwendig gar zierlich von weissem Marmorstein bekleidt / der gantze Baw aber vom Boden wol erhaben / also daß man vber etlich Marmorsteinere Staffel hinauff zu steigen / welches jhm ein gravitetische Præsentia causiren thut / so der Architecto civile in Achtung zu nehmen hat. An den Seitten / vnd aussen herumben / steht ein grosse Anzahl von Marmorstein gar künstlich gehawener Bilder; Die Tachung deß Tempels in gleichem mit lauter weissen Marmorsteinernen Blatten bedeckt / darzwischen aber gar viel schöne durchgebrochne Schnecken vnd Piramydes / sampt andern Zieraden / die sich in einem Puncten vollendts hinauff verlieren gebawen / ob welchen abermahlen sehr grosse Marmorsteinere Figuren gestelt / vnd solcher massen geordnet / daß man fast einige Tachung nicht warnehmen thut. Ob ich zwar auch viel andere Gebäw gesehen / darff ich doch gründlich melden / daß dergleichen Heroisches Tachgebäw vnter meine Augen nicht gekommen / mag wol für ein Andeutung deß Templi Salomonis gehalten werden. Es wird sich der geschickteste Architecto (wil meiner Einfallt hier geschweigen /) gewißlich hoch darüber verwundern; Dann dergleichen Grösse / viele vnnd zierliches Wesen der Mensch zugleich mit seinen Gedancken zu fassen nicht wol vermag. Anbelangt das innere Gebäw dieses löblichen Tempels / da ist das Pflaster auch von weissem Marmor besetzt / vnd in selbiges noch von roth vnd schwartzem Marmor sehr schöne Zieraden vnnd Figuren so künstlich eingelegt / daß vielleicht einiger Schreiner Holtz in Holtz so fleissig einzulegen nicht nachzuthun jhm getrawet. Was aber für ansehenliche grosse / auch vber die massen hohe Marmorsteinerne Säul / vnnd deren zwo Zeil / darinnen stehen / ist leichtlich zu schliessen. Dann oben in

jhren capitelli an jeder Saul noch. 8. vnd mehr dann Lebens grosse Bilder darinnen stehen. Gar vil sehr köstliche Altär seyn da zu sehen/ oben in der Kirchen hats ein hohes Chor/ in welchem vnd zu oberst am Gewelb/ ein sehr zierlich Christallines Gefäß/ so von vnden hinauff wie ein Sternen schimmert/ darinnen der H: Nagel/ so vom Keyser Theodosio dahin gebracht/ wormit vnser HErr vnd Heyland Christus ans Creutz gehefftet/ Jährlich in Mittragung bey einer Procession gewisen wird/ zwischen den Pfeillern vnter gedachtem Chor hats zwo sehr grosse gantze Orgeln/ dero Blaßbälg werden nit wargenommen/ sonder vnter dem Kirchenboden also gericht/ daß der Blast durch sonderbare Schläuch hinauff steigen thut: Vnd jhr Hall auch sonderlich an grossen Festen so starck gehört wird/ daß die Kirchen darüber erbebet. Was aber fürnemlichen zu Weyhenachten/ Ostern/ vnd Fronleichnamstag/ für Heroische Mulica allda zu hören/ ist darvon nit gnugsam zu melden. An offternantem Chor hats zwo kupfferne gar künstlich von Figuren getriebene/ vnd gantz vergultde Cantzlen/ vñ vor selbigen/ vnter der cupula ein schönen eingefasten Oual, in welchem la sepoltura di sant Carlo Boromeo, darein dann grosses Allmusen gereicht wird Alle Fenster der Kirchen seyn von lauter geschmeltztem gefarbtem Glaß/ Historien weiß/ gar schön gezierl/ oder ornirt. Viel vnd ein grosse Anzahl Marmorsteinerne Figuren von heiligen/ stehn an den Säulen vnd Pillastri: Vnd in beyden Sacristeyen werden köstliche Meßgewänder gesehen. Sonsten kan man durch Verehrung. ½. Cronen durch einen Schnecken/ so bey. 400. Staffel hoch/ auff disen Tempel hinauff gehn/ warob daß die hievor angedeute schöne Tachung nach Notturfft mag contemplirt, besichtiget/ vnd zugleich die gantze Statt Maylland vbersehen werden/ welche dann so groß/ daß deß Menschen Aug nit anderst vermeynt/ als daß der Himel auff den eusserstẽ Häuser ruhe/ vnd ist eines von den schönesten außsehen/ darüber sich zu verwundern. Noch hats einen Thurn/ darinnen ein gar grosse Glocken hangt/ welcher man aber im Schwung zu leuten nicht trawet/

trawet/ sondern wirdt allein/ inmassen sonsten auch mit allen Glocken fast gebräuchlich/ daran geschlagen/ deren Hall man dannoch gar wol in die ferne vernehmen mag. Es wird alle. 2. Jahr ein grosser Perdon in diesem Tempel gehalten/ vnd ob sant Carlo sepoltura ein gar zierliches Geländer gebawen/ welches vngefährlich bey. 20. Spannen brait/ vnd bey. 25. Spannen lang/ dahin kommen nicht nur alle der Statt Einwohner/ sondern auch von Außländischen ein grosse Anzahl Personen/ vnd bringen jhr Opffer/ nach jedes belieben vnd vermögen. Ich darff mit Warheit schreiben/ daß ich von solcher colecta ein Summa Gelt darinnen gesehen/ daß es in der mitten (weils vngefährlich hinein geworffẽ wird/ wie etwan ein Jeder im grossen Geträng zuthun vermag) wol einer Spannen hoch ob einander/ von Gold/ Silber vnd vntermengten kleiner kupffernen Müntzen gelegen/ vnd wird solches Allmusen zu Vnterhaltung dieses Kirchengebäws angewendt. Von dieser Thumbkirchen auff der rechten Seitten neben dem Chor/ kan man vnter dem Boden durch einen schönen gewelbten Gang biß in deß

Bischoffs Pallast gehn/ welches ein Fürstlich von lauter Quaderstucken schön alla moderna gebawtes Pallatzio ist/ mit darin habendẽ grossen Hoff; Fürnemlich aber wird allda zur rechten Seitten/ an einem Eck ein gar schöner kunstreicher grosser Schnecken oder Stiegen gesehen/ von Quaderstucken gehawen/ welcher also weit/ daß jede sein Staffel. 15. Schuch in die Zwerch hat/ vñ in der mitten ein Loch/ dessen diametro. 6. Schuch/ durch welches man von vnden an/ biß vnders Tach hinauff sehen mag. Er ist auch gar bequem zu steigen/ vnnd wol zu betrachten; Vnnd halte ich diesen Schnecken für den allerdenckwürdigsten/ so in Italia zu finden. Gleich an diesem Pallast hats ein grossen Platz/ (dergleichen wol. 21. hin vnd wider in der Statt zu diesem Ende zu sehen/) darob allerley essende Sachen in solcher Menge/ vnd was dem Menschen in Gedancken zu fallen mag/ zu bekommen/ daß nit bald sonsten an einem Ort zu sehen. Nahent darbey hats ein gar ansehenlichen Palatzio/ welches die

Gefäng-

Gefängnuß / darinnen in grosser Anzahl gefangene ligen / von welchen alle Quartal 70: 80: vnd mehr so Gnad erlangen / nach Genoua auff die Spanische Galleren geführt werden / allda jhre begangene Missethaten zu büssen / also daß die Statt Maylland alle Jahr. 300. biß in. 400. Galleoten zur Meer Armada liefern thut. Ferner neben der Thumbkirchen befind sich deß Herren

Gouernatore Pallast: ein gar grosses Gebäw / in welchem ein ansehenlicher gevierter Hoff / darinnen wird alle Feyrtag / von den vornembsten Ballschlagern der grosse Ballone gar zierlich geschlagen / vnd bey ansehenlicher Summa Zuseher gespilt. Eben in diesem Pallast hats auch ein sehr grossen von Ziegelsteinen gebawten Schnecken / also seuch zu steigen / daß man gar geruhig hinauff reitten mag; vnd in einem andern Hoff hats gute Gelegenheit / den Jährlich allda ankommenden Comedianten zu Haltung schöner Comedien Loggiamenter zu geben. Sonsten seyn in ernantem Pallast viel Sähl vnnd Zimmer / welche von allerley schönen Gemählter gezieret / vnd mit Tappetzerey behengt. Vor diesem Pallast hats den grossen

Thumbplatz / so mit lauter Ziegelsteinen gepflästert; Auff welchem sahe ich einen Heroischen Thurnier zu Pferd vnd Fuß halten / da wurden die Stein erhebt / vnnd der Boden mit Sand beschütt / vnden / nicht weniger auch oben deß Platzes / thete man Padiglioni oder Zelt auffschlagen / vnnd rings deß Platzes herumben Altanen oder Gerüst / darob die Zuseher zu stehn / bawen / auff der rechten Seitten wurden. 2. Renngräben zum Thurnier zu Pferd gemacht / jeder. 10. Schuch braitt / darzwischen vnnd 2. Schuch hoch ein von Steinen auff einander gelegte Mawr / vnd sahe also einem schönen Theatro gleich.

Thurnier. Erstlich erschiene der Maestro di Campo auff einem sehr köstlichen vnnd wol abgerichten Pferd / mit jhme sein Adel / in gleicher liurea in zierlichem Auffzug / die beritten den Campo

po zum dritten mahl / vnd stelleten sich zum obern Padiglione, darauff folgete der Mantenitor deß Campo, auff einem noch zierlichern Spannischen Pferd / so auff. 1000. Kronen werth / æstimirt wurde / in gantzem Kiriß / welcher ein schönen Glantz von sich gabe / mit ob dem Helm habenden wol. 5. Spannen hohen zierlich auff einander gesetzten Federbuschen / vnter welchem / vnnd im Centro deß Helms ein weiß mit Silber vermengtem Schlair / oder Velo herunter gehangen / so zum theil das Pferd bedeckt / gar wol ordinirt, vnd den Zusehern / neben dem obangedeuten zierlich dantzenden Pferd grosse consolatione oder Erquickung deß Gemüths gegeben. Nach jhme kam sein Adel mit drey Trometern vnd. 4. Heerbaucken / alle zu Pferd / vnnd auff Affricanisch in gleicher liurea beklaidet: die beritten auch den Campo zum dritten mahl / vnnd stelleten sich zum vndern Padiglione, erzeigten dem Gouernator (welcher auff seinem Thron zur rechten Seitten deß Theatro, vnd in mitten desselbigen / wa die caualieri zusamen zu stossen im Gebrauch hatten / sitzen thete /) jhr Reverentz. Eben auff angezeigte weiß erschienen / je einer nach dem andern / noch Acht Cavallieri, welche zum compartiren geordnet waren / vnd wurde jedem sein besonderer Namen gegeben / die dann auch getruckte Cartelli jhres Insegno mitführeten / vnd vnters Volck außwarffen. Ingleichem so wurde jedem. 2. Lantzen oder Spör / mit fornen habenden Krönlein vorgeführt / darauff allweg seine. 2. Patrini folgeten / welche dann für den Cauallier, wann er sich im compatiren valoroso erzeigt / vmb das premio reden / vnd jhme selbiges beybringen solten. Sonsten hatte jeder Cauallier ein besondere liurea. Als nun der gantze Einzug fürüber / da kamen. 16. Mattacini, in gantz roth / vnd gar geschmeidig bekleidet / welche die beste Dantzmeister waren / erzeigten sich mit sehr schönem Dantz / vnd vber die massen zierliche Ballerinische capriole, beneben andern auffeinander steigenden corpore, da hörte man auch ein liebliche Musica. Nach Vollendung wurde Lerman geblasen / vnd liesse der Mantenitor einem Cauallier den Kampff anbieten /

der willig erschiene/ritten also beyde in dem Lauffgraben mit hierzu wol abgerichten Pferden in grosser Behendigkeit zusamen/vnd brachen jhre Lantzen der eine ob dem Helm/ der ander aber auff deß andern Brust/daß man etlich Stuck von den Lantzen im Lufft fliegen sahe; Also thetens drey Ritt zusamen. Nach diesem aber legtens die Lantzen von sich / vnd ritten mit den Stochi auffeinander / mit guter Obacht/ welcher in dreyen Streichen dem andern den Helm öffnen möchte/dem wurde die Ehr gelassen. Ferner so stigens von Pferden/vnd stiessen obgehörter massen zu Fuß mit den Lantzen zusamen/vnd brachens ingleichem gar zierlich zum theil auff dem Helm/ daß manche Stuck davon sprangen. Endtlich vnd auch zu Fuß hiebens mit den Stockhi nach Fechterischer Art/vnd Reparierung/ solcher massen zusamen/daß es ein sondere Ergötzlichkeit zu sehen war. Entzwischen aber sahen die Giudici mit grossem Fleiß auff / dann welcher sich zum besten im treffen gehalten / dem sprachen sie das auffgesetzte Premio zu/vñ thetens deß Caualliers Patrini abholen. In obangedeuter Gestalt muste der Mantenitor alle Caullieri außhalten/vnd also mit jedem besonder Compattieren/welches in 4. Stund lang gewehret/gar viel tummelhaffte/hierzu abgerichte Pferd stunden da in Bereitschafft/damit zu allen drey Ritten/mit einem frischen Pferd zu lauffen/möchte abgewichselt werden. Als nun wolermelter Herr Mantenitor alle Compatenten außgehalten/vnd grosse Ehr eingelegt/thete er sein vndere Rüstung der Knieschinen/damit sich etwas zu erleuchtern ablegē/nit vermeynte/daß einiger Stoß so niderkoñen solte/vñ forderte von newem einen Cauallier, der jhm dann behend erschiene/welcher aber vnglückhafftiger weiß etwas zu nidrig geritten / vnd mit der Lantzen den Mantenitor zwischen dem Sattel vñ Gürtel in einen Schenckel solcher massen getroffen/ daß ein Stuck von der Lantzen darin stecken gebliben/so er zwar mutig selber herauß gezogen/vnd in die Lufft geworffen/bald darauff wurde er schwach/also daß man jhn für Todt nach hoff geführt/ist gleichwol beym Leben erhalten/vnd widerumb curirt worden. Man Compa-

Compatierte nichts desto weniger fort / doch mit Verschonung einer deß andern / zu letzt machten alle Compatenten zwo Partheyen / ritten mit den Lantzen auff einander / vnnd endlich traffens mit den Stochi (einem gar zierlichen Wechseldantz zu vergleichen/warzu dann die Pferd wol abgerichtet waren /) zusamen. Es war ein sehr grosse Menge deß Volcks/die zusahen/also/daß die Gerüst vnd Altanen brachen/darüber etlich Personen die Bein abgefallen/ theils auch gar das Leben darüber gelassen/ dahero dann ein Comedia/vnd Tragedia dißmal gesehen wurde. Sonsten wann der Gouernator ausserhalb der Statt spatzieren fahrt/so ists auch ein schöner Auffzug/dann. 100. in roten Röcken gleich bekleidete Spörreutter sampt. 4. Trometern den Vorzug haben/darauff ein ansehenlicher Adel/ob sehr schönen Neapolitanischen/ so wol auch Spannischen Pferden sich erzeigt/ alsdann. 80. in roten Mäntel bekleidte Teutsche Trabanten/in mitten derselben aber der Gouernator in einer schönen Gutschen/sampt seinen Dienern neben her gehend/vnd widerumb der Adel / zu letzt. 100. auch gleich in rothen Röcken bekleidete Carpiner Reutter/ welches alles außerlesene wolversuchte Soldaten seyn.

WBP Opole

Sant Steffano ist ein gar alte Kirchen. Zu der Römer Zeiten stunde alda ein Theatro, vnnd der Ort / da jeder / sein Dapfferkeit mit dem andern vmbs Leben zu kämpffen/ sich dörffte sehen lassen /

Sant Lorenzo allda vorzeitten die Terme di Massimiano, di Nerone, & di Nerua gestanden/wie dañ noch. 16. von weissem Marmor gehawene/aber vō Wetter vbel verderbte Säul/jede bey. 50. Schuch hoch/doch von. 3. vñ. 4. Stuckē auffeinander gesetzt/ allda stehen. Das Corpus der Kirchen zu S. Lorentzo aber/war zu der Römer Zeiten ein heydnischer Tempel/vnd dem Hercole zu Ehrē erbawt/welcher der Retonda di Roma nit vnähnlich gewesen/die ist aber an jetzo verendert/vñ nach Christlicher Ordnung/vñ besser.

Architectura, sampt sehr hoher zierlicher cupola ernewert worden; Darinnen weist man auch den Beato Lorenzo, welcher von kleiner Statura, vnnd noch vnverwesen/ durch ein verglasten Sarch zu sehen.

Sant Ambrosio, ist die älteste Kirchē in der Statt/ in welcher sant Ambrosio vil Jar gelehrt/ vnd die Maylländer in dem Christlichen Glauben wider die Arianer/ nach wunderlicher seiner Waal zum Bistumb/ Gottseliglich gestärckt. Es wird auch in dieser Kirchen ein Abguß in aller Gestalt geformirt/ wie die ehrene Schlangen/ so Moises in der Wüsten auffgericht/ auff einer Säul gesehen/ welches effigie vom Kayser Theodosio dahin verehrt worden. Bey dieser Kirchen ist ein gantz newes Closter gebawet/ vnnd solcher massen wol angestelt/ daß es fast für das schöneste Closter/ so in gantz Mayland zu finden/ mag gehalten werden; Deßwegen der Architecto ciuile hier wol etwas schöns zu betrachten/ Gelegenheit bekommen wird.

Form einer Schlangen/ wie die Israel tisch in der Wüste.

Sant Victor, ist ein gar newe Kirchen/ welche so wol von gravitetischem Gebäw/ als nicht weniger von köstlichem vnd den mehrentheils vergultem Gemähld/ mit künstlichen vertiefften Gewelbern/ solcher massen gezieret/ daß abermalen der Liebhaber grosse Erquickung darvon zu schöpffen. Jngleichem so ist darneben ein gantz newes Closter/ vñ nit geringer dann obstehendes bey sancto Ambrosio, sampt einem gar grossen schönen Garten zu sehen/ dergleichen nicht leichtlich an einem andern Ort in Italia zu finden; Also wird der Passagiero nicht vnterlassen dieses wol zu besichtigen.

Sant Fedele, der Jesuitter Kirchen/ die ist von Quaderstucken erbawen; Vorher ein trefflich schöne faziata: Darinnen aber viel gar köstliche/ von mehrley Farben gehawene Marmorsteinerne Säul/ vnnd Altär zu sehen/ fürnemblich aber stehen im Chor. 6. weiß Marmorsteinerne gar grosse Säul/ in dergleichen Grösse/ vnnd von einem Stuck/ sonsten

sten in gantz Mayland nicht zu finden. Jährlich/ vnd alle Faßnacht/ wird diese Kirchen mit Tappezereyen vnnd Silbergeschmeid gar köstlich vnd schön gezieret/ allda ein Bettag angestellt/ damit die Leut zur geistlichen Faßnacht zu beruffen; Da dann der grosse Altar mit Vertieffungen vnd Prospectivischen Gewilck etwan vngefährlich. 12. Spannen hoch/ vnnd. 10. Spannen braitt/ von lauter Silber getriebener Arbeit/ sampt vber die. 60. silberne/ vier Spannen hohe Leuchter in der Kirchen herumben stehen zu sehen/ vnd wird ein liebliche Musica gehört/ solcher massen/ daß billich der Mascaratten zu entweichen/ vnd diesem beyzuwohnen/ der verständige jhme belieben wird lassen/ der

Pallazio d' marino, so nahent bey obernanter Kirchen steht/ ist ein Fürstlich Pallazio, von grawen Quaderstucken auffgeführt/ welchen ein Genouesischer vom Adel/ Namens Sigr: Tomaso di Marino angefangen vor vielen Jaren zu bawen/ der ist zwar noch nicht gar vollendet/ nichts desto weniger sicht man ein schöne Architectura alla moderna daran/ vnd mag fast der ansehenlichste Pallazio seyn/ so in gantz Mayland zu finden.

Sant Paulo ein wolerbawte Kirchen/ da dann vnlangsten ein gar schöne Faziata von Marmorstein darvor auffgeführt worden/ die wol zu sehen würdig.

Santa Rosa, diß ist auch ein gantz newe Kirchen/ so. 75. Schritt lang vnd. 50. Schritt braitt/ allein von einem Bogen gewelbt/ dergleichen braitt Gewelb/ vnd weit gesprengten Bogen ich sonsten nirgend nicht gesehen. Beneben ist die Kirchen inwendig solcher massen vbermahlt (darbey auch das Gold nicht gespart) vnd von künstlicher Arbeit/ sampt einer Orgel/ also geziert/ daß jeder dessen mit Wunder vnnd Freuden anschawen thut. Gar viel köstliche Capellen werden auch allda gesehen/ vnd ist dieses herrliche Gebäw wol zu contempliren.

Grosses Gewelb.

Sant Eustorgio, ein Alte grosse Kirchen/ darinnen in einem von weissem Marmor

trefflich schönem gearbeittem Sarch/oder Grab/so.7. Schuch hoch von der Erden erhaben/(dardurch je ein Persohn nach der andern an dessen Fest zu gehn/) die Gebein di sant Pietro Martire verwahrt. Allda weist man auch Jährlich das Haupt di sant Eustorgio Ferrner zur rechten Seitte der Kirchen/ist ein sepoltura, darauff etliche Sternen gemahlt/vnd wird dessen Eingang/so ein viereckicht Thürlein/Jährlich geöffnet/in welchem Grab lange Jahr durch/ruheten die H. drey König/die im Jahr. 330. von sant Eustorgio auß Orient dahin geführt/hernach aber/als im. 1163. Jar dise Statt Maylland verhergt/seyn ermeldte heylige drey König von Ridolfo dem Ertzbischoffen nach Cöln geführt worden; Man weist auch ein Müntz/so sie vnserm Herren Christo verehrt haben.

Sant Maria di sant Celso, ein nit gar grosse/aber trefflich schöne Kirchen/von wol bedachtem Gebäw (so der fürnehme Architecto Bramante ordinirt,) Steinmetzen Arbeit/vnd Mahlerey: Vnnd fast die schöneste so in Maylland zu finden. Dann jhre fordere facciata ist von lauter weissem Marmor/wol außgetheilten Säulen/vnnd Gesimbsen nach bester Architectura modulirt, darzwischen Vertieffungen vnnd nichie, darinnen dann sehr künstliche Figuren/sonderlich Adam vnnd Eva also naturale von weissem Marmor gehawen/daß ein geraume Zeit zu thun dieses herrliche Wesen zu bedencken/vnnd gnugsam zu betrachten. Jnwendig ist der Boden der gantzen Kirchen/mit mehrley Farben von Marmorstein Zugweiß/vnnd mit eingelegten Bildern/so fleissig vnnd zierlich versetzt/daß es fast einem Schreiner vnmüglich fallen wirdt/gleicher weiß das Holtz in Holtz einzulegen. Dannenhero das Pflaster nicht anders als ein Spiegel glantzen thut. Noch seyn darinnen gar viel herrliche Altär/sonderlichen einer von lauter schwartzem Marmor/sehr künstlich gearbeit/darob stehen. 4. in zimblicher Grösse gantz silberne Säul/neben. 2. silbernen Thüren vnter dem Altar; Vor solchem aber hangt ein gar dicke grosse silberne Ketten/wol. 30. Spannen lang/an welcher ein gar grosse auch silber-

silberne Lampen von schwerem Gewicht; Dergleichen noch andere mehr silberne Lampen/an vnterschiedlichen Orten in der Kirchen herumben hangen. Das mittlere Gewelb der Kirchen ist mit schönen Vertieffungen/vnnd also vbermahlet/daß mehr Gold/dann anders war zu nehmen; Vnd mag diese Kirchen auch eine von den allerschönesten/so in gantz Italia zu finden/gehalten werden.

Sant Sebastiano, ein ernewerte Kirchen/vnnd gantz rund wie ein Heydnischer Tempel/mit jhr habenden gar hohen Cupola/vnd schöner Architectura ornirt. Viel zu lang wurde es seyn/von allen Kirchen Relation zu thun/dann in wolermelter Statt Maylland befinden sich

II. Chiese collegiate: 71. Parochie: 30. Conventi di fratti, &. 8. di Preti Regulari: 36. Monasteri di Monache: 32. confraterni; Welche sampt andern mehr in allem. 238. Kirchen/sampt noch. 120. Schulen/darinnen die Kinder nella Dottrina Christiana vnterricht/besucht werden. Anbelangt das

Hospital/welches ein sehr grosses viereckichtes Gebäw/vnnd solcher massen mit allem Fleiß vnnd hohem Verstand angelegt/daß es wol mag für das Principal Hospital in gantz Italia erkannt werden. Vornen her/vnnd zu beyden Seitten hat es zwen mit eysern Gättern eingefangene Spatziergäng. Jnnwendig aber/ist diß Gebäw wie ein Creutz gebawet/zu allen vnnd jeden Seitten aber stehet ein Anzahl eyserne Bethstattlein/darinnen die Krancken ligen/vnnd in der mitten deß Creutzes stehet ein Altar/dahin angesehen/daß/wann der Priester den GOttesdienst verricht/so mögen jhn alle krancken sehen/vnnd auch hören. Die eine Seitten deß Creutzes vnnd auff der rechten ist vergättert/darinnen die krancke Frawen jhr besondere Gelegenheit haben. Jn den Höfen seyn die Apotecken/vnnd Kuchen gar bequemlich geordnet. Der verständige Architecto

wird

wirdt ein besonders Wolgefallen diß Gebäw zu besichtigen haben. Ein loblichen vnnd denckwürdigen Gebrauch wird beneben hierzu communiciren statt haben/ nemblich daß man frembde / auch was nation sie jmmer seyn mögen / krancke Personen/vnd also Jedes/ so dessen nottürfftig/ ohne einige Bezahlung in dieses Hospital auff- vnd annehmen thut/ auch jhnen mit solchem Fleiß/so wol in nicht Sparung Medicina, Doctoren, Balbierer / vnd ordenlicher guter Außwartung begegnen wird / als etwan in eygnen Häuser nicht beschehen kan. Es solle. 90000. Cronen Jährlichs einkommen haben / (vnter jhme aber seyn noch. 6. andere Hospitäler / welche in allem. 4000. Personen erhalten /) Ingleichem/ so wird alle. 2. Jahr ein Perdon mit Allmusen geben / in aller Gestalt / wie hievornen bey der Thumbkirchen gemelt worden/dahin gericht: Welches abermalen ein ansehenlichen Schatz erträgt. Das

Lazaretto, oder Brechhauß / welches sant Gregorio genannt wirdt / steht vor der Statt/vnd bey der Porta Orientale: Das ist viereckicht/vnd jede derselben Seitten. 500. Schritt lang / mit vmbgebenden Wassergraben gebawen / darinnen hats vngefährlich. 300. Kammern / in der mitten aber ein gar grossen Hoff / vnd ein Capellen / sampt einem Feldbaw. Ist also dahin gemeynt/daß/wann die böse Seuch der Pestilentz regiert/so werden die behaffte Leut dahin geordnet / vnd nach Möglichkeit widerumben curirt. Die

Reittschuel ist vor dem Schloß / oder auff dem Schloßplatz / allda dann der Adel täglich schöne Neapolitanische/Spannische/ vnd jhre im Land gefallene Pferd mit sonderm Fleiß/ durch jhre hierzu bestelte Caualleritzi abrichten vnd tummeln lassen. Wolermelter Adel pflegt sich nicht nur auff die Reutterey/sondern auch auff andere Mannhaffte exercitij zu legen/ so wol mit fechten/ Fahnen schwingen/ dantzen vnnd dergleichen sich fast zu delectieren. So thut man auff bemeltem Platz auch die Soldaten zu Roß vnd Fuß abrichten.

ten. Ist also alda mancherley Kurtzweil zum offtermal zu sehen. Ich sahe auch etliche schöne Gegen- vnd Einritt / wann andere Fürsten vnd Herren ankamen / die dann vom Governator mit entgegen Reittung / sampt dem vornembsten Adel stattlich empfangen/(da wird wol ein Heroische Reutterey/ vnd grosse Anzahl Cavallieri beysamen gesehen / vnd nach Hoff geführt / In welchem vnnd in deß Governators Hoff dann etwan. 300. auch mehr mascoli in guter Ordnung loß gebrent werden/ die seyn theils von Eysen/theils aber von Metall gegossen / der Büchsenmeister hat zu wissen / daß ernante mascoli einen graden Lauff haben/deren Höhe. $1\frac{1}{2}$. biß in. 2. Schuch/ vnd jhr Weitte oder Mund. 2. 3. biß in. 4. Zöll beträgt / die werden mit Pulver nahent gar voll eingefüllt / darauff ein wenig Segmeel gestrewet / vnd ein Zapffen von zehem Holtz mit grossem Gewalt darauff hineingeschlagē/damit der Dunst selbigē per forza oder mit Gewalt widerumb herauß werffe/vnnd desto grössern Klapff / oder bombo verursache. Werden also diese mascoli auffrecht / vnd je. 4. oder. 5. Schritt weit / einer vom andern gestellt / etwan in grader Lini / oder auch Schlangenweiß/nach Gelegenheit deß Platzes. Alsdann mit Segmeel/ neben jhren Zündlöchern her gestrewet/ darauff hernach gantz Pulver gesäet/vnnd also von einem Zündloch zum andern gelaitet/dann wann zu oberst dem Pulver Fewr gegeben wird/ so bringts jedem mascolo di temp' in tempo selber die Entzündung / das causirt ein Romorische salva, nicht anderst/als ob soviel stuck Geschütz weren loß gebrant worden/ welches in gantz Italia gar viel gebräuchig/mag auch in den engen Gassen/wo das Geschütz zu stehn nit raum / oder wegen dessen graden Schusses gefährlich/ mit ernanten mascoli gute opera zu Freudenfesten angestellt werden/fürnemblich in Processionen / als sonderlichen am Tag di sant Ambrosio, da wird von der Thumbkirchen an/biß zu sant Ambrosio, vnd ein solcher circuito, daß mehr als ein Stund darunter zu gehn/alle Gassen/wodurch die Procession zu passiren/mit allerhand Farbentuch bedeckt / vnd die Häuser nach

Mascoli.

Procession.

eines jeden eusserſten Vermögen mit Tappetzerey/ gemahlten Taffeln / vnnd dergleichen Zier solcher massen behenckt / daß man auff selbigen Tag viel denckwürdigs ſcoprieren vnd ersehen kan; An vilen Orten aber/ werden ſpringende Brunnen mit Laubwerck auffgericht/ Geiſtliche Comedien am fürüber gehn gehalten/ liebliche Muſica, Jubilieren vnd Gethön deß groben Geſchützes vnd maſcoli gehört/ daß vber die massen herrlich vnd Heroiſch dergleichen Proceſſionen beyzuwohnen. Wann aber / wie hievornen gemelt / ein Fürſtliche Perſon ins Schloß geführt/ da läſt Mars ſein grausames Gethön vnd Muſica also ersaussen/ daß die gantze Landschafft deſſen vernehmen mag. Dann erſtlich vnd auff der Porta der Veſtung wird von Puſonen vnd Zincken ein Feldgeſchrey gehört/ vnnd die Stentardi, oder grosse Fahnen auff den hohen Wachtē erhöcht/ auch die Guardia ſich mit Schwingung jhrer Fähnlein ſehen laſſen/ vnnd in guter Kriegsdiſciplina, die erſte ſalva mit jhrem Handgeſchütz zierlich demonſtriren, darauff werden. 300. etwan auch. 400. ſtuck grob Geſchütz (theils mit Kugeln geladen/ damit man deren Pfeiffen in Lüfften vernehmen / vnd darauß ſchlieſſen möge / daß hier weder Kraut noch Lott nicht geſpart werde/) zugleich loß gebrent / welches ein ſolchen ſtrepito vnnd ſtarckes Gethön verurſachet/ daß gleichſam die gantze Statt darüber erbebet; Dergleichen loßbrennen offt zum dritten mal nacheinander geſchicht / darauß zu ſpüren/ wie Heroiſch vnnd dapffer die Italianiſchen Potentaten/ ohne Anſehung einiges Koſtens / ſich gegen einander erzeigen. Die

Veſtung anbelangt / wirdt auch für eine / delle Principal Forteza d' Europa gehalten/ die dann wol zu rühmen würdig/ ſintemahlen drey Veſtungen hinder- vnd in einander verſchloſſen / vnd vor jeder noch einen beſondern Waſſergraben / welches Waſſer dann ſeinen Vrſprung auch darinnen hat/ vnd ſchon Mühlwerck zu treiben vermag/ auff dem jnnern Platz ſtehen zwey die gröſte ſtuck Geſchütz/ die ich jemahlen geſehen hab. Man ſicht auch zwen vber die maſſen groſſe dicke von Quaderſtuckē à diamante oder zugeſpitzten Steinen gehawene hohe Thurn/ ab deren Stärcke ſich höchlich zu verwundern/ nicht weniger ab der groſſen Summa: ſo ſchön Geſchütz / ſo allda ſtehn. Jngleichem hats ein Hoſpital/ vnd ſchöne Kirchen darinnen/ welches alles dem Liebhaber zu ſehen groſſen Luſt vnd Freud erwecken wird.

Zu Maylland gelten aller Sorttmüntz wie folgt/

1. Doppia di Spannia & di Genoua gilt — — — — — — — — — — — ß. 15. —.
1. Doppia di Italia — — — — — — — — — — — — — — — — — ß. 14. 10.
1. Zechino di Venetia — — — — — — — — — — — — — — — — ß. 8. 7. 6.
1. Vngariſcher Ducaten — — — — — — — — — — — — — — — ß. 8. 5. —
1. Ducatione di milano das iſt ein Mayländiſche Silber Cronen/ gilt — ß. 5. 15. —
1. ß. iſt. 20. ß. vnd 1. ß. iſt. 12. ₰.

In diſer Statt Maylland hat man auch die Edle vnd nutzliche Kunſt der Arithmetica gar lieb / in welcher ſie einen geringen vnnd geſchwinden ſtilum auff alle Sachen zurechnen haben. Derowegen ſo hab ich nit vmbgehen wollen / etliche Exempel dem Liebhaber zu verzeichnen / vnd zur Gleichnuß / es werden. 1467. Brente. 2. Stara. 11. Bocali wein erkaufft / vnnd zu ß. 13. ß. 13. ₰. 3. die Brenta; Da dann die Frag / wie viel es ß. betrage / (zu wiſſen / daß. 3. Stara ein Brenta, vnnd. 32. Boccali thun ein Stara, Jngleichem ſo iſt 1. ß. ß. 20. vnd. 1. ß. iſt. 12. ₰.)

a. ß. 13. 13. 3.

Brente. 1467. 2. 11.

4401

1467

733. 10. —. das. $\frac{1}{2}$. wegen. ß. 10.
146. 14. —. das. $\frac{1}{5}$. wegen. ß. 2.
73. 7. —. das $\frac{1}{2}$. wegen. ß. 1.
} Das seynd die. 13. ß.

18. 6. 9. das $\frac{1}{4}$. für die. 3. 8.

4. 11. 1. das. $\frac{1}{3}$. in die ß. 13. 13. 3. wegen. 1. Stara
4. 11. 1. widerumben also wegen. 1. Stara —
} wegen der. 2. Stara.

1. 2. 9. das. $\frac{1}{4}$. wegen. 8.
—. 5. 8. das. $\frac{1}{4}$. wegen. 2.
—. 2. 10. das. $\frac{1}{2}$. wegen. 1.
} Das seynd die. 11. Bocali.

Summa. ß. 20053. 11. 2. soviel wird obstehender Wein kosten.

Item.

Item. 493. moggia. 7. stara. 1. quartaro, zu ß. 18. 18. 8. den moggia (zu avertiren das. 8. stara für. 1. moggia, vnd. 4. quartari für. 1. staro zu rechnen.)

a. ß. 18. 18. 8.

Moggia. 493. 7. 1.

3944.

493

246. 10. —. das. $\frac{1}{2}$. für die. ß. 10.
123. 5. —. das. $\frac{1}{2}$. für die. ß. 5.
24. 13. —. das. $\frac{1}{5}$. für --- ß. 1.
24. 13. —. wie oben —- ß. 1.
24. 13. —. auch also ---- ß. 1.
} Das seynd für die. 18. ß.

12. 6. 6. das. $\frac{1}{2}$. für die ß. 6.
4. 2. 2. das. $\frac{1}{3}$. für die ß. 2.
} Summa. 8. ß.

9. 9. 4. das. $\frac{1}{2}$. für die. 4.
4. 14. 8. das. $\frac{1}{2}$. für -- 2.
2. 7. 4. das. $\frac{1}{2}$. für -- 1.
} Summa. 7. stara.

—. 11. 11. das. $\frac{1}{4}$. für. 1. quartaro

Summa. ß. 9351. 5. 11. Das ist die Bezahlung für obstehendes Korn.

Item. 549. Rubbi. 19. lb. 9. Vnz / zu ß. 11. —. 11. den Rubbo, (hier ist 1. Rubbo, 25. lb. vnd. 1. lb. ist. 12. Vnz.)

a. ß. 11. —. 11.
Rubbi 549. 19. 9.

549.
549
~~137. 5.~~ das. $\frac{1}{4}$. von ß. 5. entlehnet allein dahin angesehen / damit die. 11. ß. darein lauffen zu machen.

22. 17. 6. das. $\frac{1}{6}$. in die. 137. 5 — für ß. 10.
2. 5. 9. das. $\frac{1}{10}$. für — — — — ß. 1. } Summa. 11. ß.

2. 4. 2. das. $\frac{1}{5}$. für lb. 5.
2. 4. 2. wider also -- 5.
2. 4. 2. Ingleichem - 5.
—. 8. 10. das. $\frac{1}{5}$. für lb. 1.
—. 8. 10. auch — lb. 1.
—. 8. 10. Ingleichem lb. 1.
—. 8. 10. wider für - lb. 1. } für die. 19. lb.
—. 4. 5. das. $\frac{1}{2}$. für. 6. vnz.
—. 2. 2. das. $\frac{1}{2}$. für. 3. vnz. } Summa. 9. Vnz.

Summ. ß. 6072. 17. 8. Soviel kost obstehende Wahr.

Item.

Item. 136. march. 6. Vnz. 16. danari. vnnd. 16. grani. zu ß. 45. 13. 10. die march zu wissen / daß. 1. march. 8. Vnz vnd. 24. danari ein Unza. auch. 24. grani für ein danaro zu rechnen.

a. ß. 45. 13. 10.
March. 136. 6. 16. 16.

680
544
68. —. —. das. $\frac{1}{2}$. für. 10. ß.
13. 12. —. das. $\frac{1}{5}$. für. 2. ß.
6. 16. —. das. $\frac{1}{4}$. für. 1. ß. } ß. 13.
3. 8. —. das. $\frac{1}{2}$. für. 6. ß.
1. 14. —. das. $\frac{1}{2}$. für. 3. ß.
—. 11. 4. das. $\frac{1}{2}$. für. 1. ß. } ß. 10.
22. 16. 11. das. $\frac{1}{2}$. in die ß. 45. 13. 10. wegen. 4.
11. 8. 5. das. $\frac{1}{2}$. wegen — — — — — 2. } .6. Vnz.
2. 17. 1. das. $\frac{1}{4}$. wegen. 12. ß.
—. 19. —. das. $\frac{1}{3}$. wegen. 4. ß. } .16. danari
—. 2. 4. das. $\frac{1}{8}$. wegen. 12.
—. —. 9. das. $\frac{1}{3}$. wegen. 4. } .16. grani

Summ. ß. 6252. 5. 10. soviel wird für obstehendes bezahlt.

Bestel.

Bestellung vnnd Beschreibung einer Raiß von Maylland nach Genoua.

VOn Maylland solle der Passagiero jhm newe Fede mittheilen lassen/vnd demnach alle Wochen ein Ordinaribott von Maylland nach Genoua raist/mit welchem mag der Raisende (wann er nicht andere Gesellschafft hat. Oder allein zu raisen begehrt) auch fortkommen/ als wirdt dem Botten. 8. Ducatoni, oder Silber Cronen gereicht/ darfür er Pferd/ Speiß vnd Tranck auff selbiger gantzen Raiß Provedieren macht/ vnd jnnerhalb. $2\frac{1}{2}$. Tagen/ vermittelst der Gnaden GOTTES/ in Genoua ankompt. Fürnemblich/so kan darneben eingedingt werden/daß er seinen Weg auff la Certosa (so etwas wenigs Abwegs ist/) nehme. Also raist man von Maylland auß/ auff einem schönen ebnen/ voller Früchten stehenden Feld. 10. Meil Wegs biß nach

Pinasco, vnd nahent darbey ist la

Certosa, oder ein Carthäuser Closter/ allda sich dann für Teutsche anzumelden/ so erzeigen sich die Religiosi, gar freundlich/ vnd Cortese, dieses Closter steht im

Thiergarten vor Pavia, welcher Thiergarten dann. 5. wälscher Meil in seinem Vmbkraiß hat: Ist auch mit einer. 8. Schuch hohen Mawr gantz eingefangen/ vnnd vom Giovan Galeazo Visconte primo Ducca di Milano erbawet worden. Da dann in selbigem damahlen allerley wilde Thier zum Lust vnd Jagen gehalten worden/ Jetzunder aber seyn die

die Mawren mehrentheils eingefallen/ vnnd verstört/ vnnd als Anno 1525. Franciscus der erste König in Franckreich die Statt Pavia belägerte/ hielte er sein Läger darinnen/ der wurde aber von Caroli deß V. Kriegsvolck damalen gefangen/mit Verlust bey. 8000. Frantzosen vnd Schweitzer/ deren Gebein dann noch zu sehen. Fürnemblich aber stehet in diesem Thiergarten/oder Barco, das hieoben angedeutte Carthäuser Closter/so auch von wol ermeltem Galeazo gestifftet vnnd erbawet worden: Massen dann sein sepoltura von weissem Marmor/ beneben einem Epitaphio seines Lebens vnd Regierung/ sampt seiner Statuæ & Effigie naturali allda noch zu sehen. Dise Kirchen hatte eine von weissem Marmor gar zierlich gehawene faziata, oder vornen her auffgebawte Wand/welche aber/vnd sonderlich die darob stehende Figurē/durch obangedeutes Kriegsvolck vbel zergäntzt/vnd vnrespectierlich gehalten worden. Viel schöne wolgezierte Altär seynd darinnen/ sampt köstlichem Kirchengeräth in der Sachristia zu sehen: Dahero der Passagiero nicht vnterlassen wirdt/ dahin zu raisen. Von dannen noch. 8. Meil/ (welches von Maylland biß nach Pavia in. $4\frac{1}{2}$. Stund kan geritten werden/) biß nach

Pavia geraiset. Diß ist ein grosse Statt/ vnnd mit vielen Pasteyen nicht geringer dann Maylland befestigt/darbey auch ein Vestung/ allda vorzeiten die Lombardische König jhr Residentz hatten. An der einen Seitten dieser Statt laufft der schiffreiche Fluß Ticino fürvber/ vber welchen dann ein steinerne gar herrliche gantz bedeckte Brucken gebawet/ viel schöne Kirchen vnd Häuser sampt lustigen Gassen/ vnnd Plätzen werden darinnen gesehen/ vnd mag wol il giardino di Milano, oder das kleine Maylland genant werden. Von dannen raist man. 3. Meil/ vnd kompt nach

Som am Po, oder alla Cava, da warten allweg eygne/ hierzu gar wol accommodirte Schiff/ die Roß/ Gutschen vnd Personen zu Imbarchieren/ vnd vber den gewaltigen Fluß Po zu führen. Von dannen in. 6. Meil nach

Vber den Fluß Po zu schiffen.

Pancarana geritten (von Pavia nach Pancarana mag man in. 3. Stunden gelangen/) vnd weiter. 8. Meil oder in. 2. Stunden nach

Voghera kommen; Von dannen abermahlen in. 10. Meil wegs / oder in. 3 Stunden/ nach

Tortona geraiſet: Welches ein Statt mit auff einer Höhe darbey habendem wol befeſtigtem Schloß / ſo noch zu dem Hertzogthumb Mayland gehörig. Von dannen widerumben. 14. Meil/ oder in. 4. Stunden nach

Seravalle geritten. Biß daher iſts eben Land / aber das Gebürg fängt darnach bald an/ vnnd wehret biß nach Genova. Ferrner. 5. Meil nach

Das Landt Liguria.

Arqua, ein Genoveſiſcher Flecken / ſo im wilden Gebürg ligt / vnnd noch. 14. Meil / alſo in. 4. Stunden/ nach

Buzola geraiſet / ein Marckflecken in gar rauchem Gebürg der Herrſchafft Genova zuſtändig. Hier iſt ein rechts Banditten Neſt / dergleichen Vögel dann jmmerzu gefunden werden; Derowegen iſt ſich wol fürzuſehen nicht lang/ oder viel weniger vber Nacht allda zuverbleiben/ damit der Raiſende nicht außgekundſchafft werde. Von dannen. 7. Meil nach Ponte Decimo gekommen / vnnd abermalen. 7. Meil / neben dem Fluß Bucefera hergeraiſt / (der dann nahent bey Genova in das Meer ſich außgieſſen thut/) alſo in. 4. Stunden zwiſchen lauter Bergen nach

Genova geritten; Etwan. $1\frac{1}{2}$. Stund zuvor herauſſen / vnnd auff der Höhe ſicht man ins Meer / da dann albereit der ſubtile Lufft/ vnnd die zierliche Landſchafft geſpürt mag werden/ auch zu beyden Seitten im Thal Bucefera iſt alles Volckreich vnnd voller Häuſer zuſehen / welches ſo lang wehret / daß mit verwundern dem Raiſenden vorkompt / biß man die Statt Genova erreicht / von welcher ſolle hernach / geliebts Gott / auch nach Nothturfft

turfft tractiert werden. Zuvor aber hab ich nicht vmbgehen wollen / jhr herrliche weitberümbte Landſchafft zu beſchreiben: Vnnd erſtlich den einen Theil / den ſie gegen Nidergang / als da iſt la Riviera di Ponente, haben / die alſo beſchaffen / daß / wann mancher Paſſagiero deſſen Qualitäten Wiſſenſchafft hette/ er mit allem Eyfer diß gelobte Land zubeſichtigen nicht verabſaumen würde. Wie es nun beſchaffen / vnnd was ich allda geſehen / wird hernach folgende Schiffart mit mehrerem zu erkennen geben.

Folgt ein Schiffart von Genova auß/ langs der gantzen Riviera di Ponente, in die Provenza, vnd auff die Gräntzen deß Königreichs Franckreich biß nach Antibo.

Erſtlich wirdt zu Genova nel offittio della ſanita ein gedruckte fede, das allda reiner Lufft begehrt / die jedem willig gegeben wird. Dann auſſer derſelbigen läſt man Jemands/ in keinen andern Porto, oder Meerhaffen nicht einfahren / noch viel weniger das Volck ans Land ſteigen / da ſich dann wol vorzuſehen / damit nicht in Gefahr zu gerathen. Zum andern ſollen viel gute Racomandationſchreiben mit genommen werden / dann ohne ſelbige wird dem Frembdling / nicht alſogleich Thür vnd Thor geöffnet / ſondern kan vielmehr durch Soſpetto, den man etwan auff jhne gehaben mag / in die euſſerſte Noth vnnd Verderben gerathen/ derowegen hier gute Brieff hoch/ vnd mehr als Gelt nötig ſeyn/ welches ich auß eygener Erfahrung mel-

de. Zum dritten muß man zu Genova gute vertrawte Marinari, vnd wolgeübte Schiffleut haben/damit man nicht etwan in Cambio einer vorhabenden Spatzierraiß/nach Algieri, Sula, Tunis, oder an andere örter nella Barbaria, wie gar leichtlich geschehen kan/ vnd manchem begegnet/ durch die Türcken vnnd Meerräuber (welche täglich auff diesem Meer straiffen) geführt werde. Wir nahmen ein eygene fregatina, vnnd bestellten. 6. vns gar wol bekandte vnnd rechte vertrawte Schiffleut/ deren das Schiff eygen war/accordirten mit jhnen/ sie mit Speiß vnd Tranck/ so lang die Raiß zu durieren/ oder zu wehren zu versehen. Vnd dann jedem alle Tag 4. Reali (das ist ein halber Reichsthaler/) für sein Besoldung zu reichen/ mit Promettierung/ nach glücklicher Heimkunfft/ an einem ehrlichen Trinckgelt es nicht mangeln solle. Das Schiff aber armirte ich nach meinem Wolgefallen/ vnnd satzte drey stücklein Geschütz/ sampt einem Metallin Pöler/ so ein. 6. lb. steinerne Kugel im Gewicht schosse darauff: Hatte zuforderst zu Gott/ vnnd dann zu ernandtem Geschoß guten Trost/ mit denen zu jhnen præparirten Hagelbüchsen im Nothfall solche factiones zu machen/ daß der vns tribulierende dessen empfinden solte; Staffirte auch la lobieta della fregatina mit vier an die Pfosten angebundene Mußquettonen/ vnnd dann noch für jede im Schiff mitfahrende Person auch eine Mußquetten/ Sturmhauben/ Säbel vnnd Schild/ welche Handwaffen/ damits die einschlagende Meerwellen nicht verderbeten in sondere Truchen gelegt/ vnnd dannoch in guter Bereitschafft waren. Zu allem Geschoß wurde gnugsamer Vorrath an Kraut vnd Lott mitgeführt/ Jngleichem Proviantirten wir vns mit Essig/ Oel/ Schuncken/ Käß/ Brot vnd Bißcotten nach Nothturfft/ führten auch ein Busola, oder Meer Compaß/ sampt einer See Carten mit vns/ damit/ wann wir durch Vngestümme vnglückhafftiger weiß solten ins hohe Meer verworffen worden/ wir dannoch mit der Hülff GOttes vns widerumben zu recht bringen möchten. Vnnd mag man sich so wol nicht fürsehen/ es ist von nöthen/ dannoch aber vns behütsam verhielten/ waren jedoch resoluti, daß wo fern vns etwan ein Corsarisch Türcken/ oder Meerräuberisch Pergantino (die dann am meisten zu fürchten/ sintemal selbige gar ringfertig im fahren/ stillschleichend hinder den Felsen sich haltē/ vnd da man nicht so gute Sorg hat/ fährt man jhnen offt in die Händ/) angreiffen thete/ wir vns nach eusserstem Vermögen defendiren wolten/ auch eher das Leben verlieren/ als vns so verschmählicher weiß vom Türcken fangen vnnd anschmiden lassen/ noch in jhrer der Barbari Dienstbarkeit zu gerathen. Nach vollendter Außrüstung/ vnnd Morgens früh/ nahmen wir das valete im Porto di Genova, gaben vnserm Geschütz Fewer vnnd also die Losung di Partenza, segelten im Namen GOttes nach der Riviera di Ponente (der günstige Leser hat zu wissen/ daß auff dem Meer die Stunden/ noch viel weniger die Meil nit eygentlich könden observirt werden/ dann nach dem wir etwan stillen/ oder Gegenwind hatten/ thete auch das Schiff mit dem Segel/ vnnd Hülff der Ruder viel/ oder wenigen viaggio oder Lauff machen/) fuhren also. 2. Meil nach la Riviera di Ponente.

Sant Pietro di Arena, allda es gar viel köstliche Palläst/ Gärten vnd Grotten hat/ darvon seiner Zeit Anmeldung beschehen soll. Von dannen nach

Cornegiano, ein Meil/ welches ein Dorff/ auch am Meer gelegen.

Sestri di Ponente. 2. Meil/ ein grosser schöner Flecken/ mag wol einem Stättlein verglichen werden.

Peggi. 2. Meil/ ein Flecken/ allda der Principe D'oria zwen Palläst/ sampt einem sehr grossen Lustgarten/ in welchem/ vnnd von einem Pallast zu dem andern/ ein mit allerhand Früchtenbäum bedecktes Trietter/ oder grüner Bogen/ der ist. 420. Schritt lang/ vnd. 7. Schritt braitt: Ein herrliche Prospectiva dardurch hinauff zu sehen/ vnd zu gehen. An dem obern Pallast vnnd zu beyden Seitten hats. 2. schöne Vögelhäuser/ darinnen mancherley

cherley Vögel zum Lust gehalten werden. Zu oberst im Garten findt man einen Weicher/ in mitten desselbigen ein Wildnuß / vnnd Insul/ zu welcher in einem Schifflein hinüber zu fahren. Auß den Bäumen vnd Wildnussen erzeigen sich grosse Wasser/ also daß man einen damit (sonderlichen wer aüff der Insul sitzen bleibt/ vnd das Schifflein hinweg geführt wirdt/) wol tauffen kan/ dann an keinem Ort wegen deß Wassers sicher zu verharren ist. Wann etwan die Vice Ree di Napoli, oder di Sicilia nach Spannia fahren/ nehmens gemeiniglich zu Peggi ihren Außspan / massen ich auff ein Zeit dergleichen Herren mit einer gantzen Meer Armada in. 44. Galleren starck allda sehen ankommen / denen dann vom Principe D'oria grosse Ehr erwiesen / vnnd darbey viel schöne Ceremonien gesehen wurden.

Meer Armada von Galleren.

Pra, 1. Meil / vnd ein Dorff.

Zappello. $\frac{1}{2}$. Meil / auch ein Dorff.

Voltri, $2\frac{1}{2}$. Meil / ein schöner grosser Flecken / mag wol ein Statt genennt werden. Da wohnen viel handthierende Leut / vnd hat die Herrschafft Genova hier ihre Papier- vnd Pulvermühlen/ sampt einem Hammer/ welche Artificij dann auch wol zu sehen.

Lavesima, .2. Meil/ ein Flecken.

Allenzeno, .3. Meil ein Dorff/ dessen Bewohner samptlich ernehren sich mit dem Schiff machen / derselben dann am Vfer deß Meers ein grosse Anzahl zu sehen vnd wol ein rechter Arsenal mag genennt werden. Ich machte gute Kundschafft zu selbigen Völckern. Vnnd dieweil sie wol geübte vnd recht practicirte Architecti navali seynd/ gab mir ihr außführlicher discurso, beneben Besichtigung der Werck/ sonderlichen gusto, vnd consolatione, vnd raisete auch zum offtermahlen dahin / damit selbige Arte desto besser zu begreiffen.

Schiffgebäw.

Gugareo, 5. Meil / ein Flecken.

Vara-

Varasi, .5. Meil / auch ein Flecken.

Zelli, .3. Meil / ingleichem ein Flecken.

Arbisola, $.1\frac{1}{2}$. Meil / ein Flecken.

Savona, .1. Meil / ein wolerbawte Statt / sampt einer herrlichen starcken Vestung am Meer gelegen / darbey ein gar schöner Porto, oder Meerhafen / der gleichwol dieser Zeit mit Sand eingefüllt/ vnd nur ein anderer kleinerer Hafen offen gelassen/ damit die grosse nave nicht hier / sonder nach Genova einlauffen sollen / vnd allda der traffico exercirt werde / auff anhalten deß Herren Commissari, so ein Genovesischer vom Adel / vnnd durch Freundschafft der Teutschen Guardia/ läst man die Teutsche Passagieri auch in dise Vestung kommen. Viel schön Geschütz ligt darinnen/ auch mit allem wol versehen. Der Raisende wolle gewarnet seyn / daß er bey Leibs Straff/ vnnd mit nichten kein Schreibtaffel herauß ziehe/ noch einige Sachen weder beschreiben noch abreissen thue/ dann er dadurch in sospotto gerathen thete / da helffe kein Entschuldigung / daß ers nicht böß gemeynt/ oder nicht gewust/ daß es verbotten were/ vnd köndte er dardurch vmb Leib vnd Leben kommen/ oder auff die Galleren geschmidet werden. Dergleichen Meynung hats in gantz Italia bey allen Vestungen: Darumben sich wol vorzusehen/ nit in Gefahr zu gerathen. Vnd dieweil ich weiß / daß dergleichen vnglück manchem begegnet / kan ich den günstigen Leser desto besser darvor warnen; Dahero am besten / seinem Cervello oder Hirn also zusamen zu bieten / daß er das gesehene vnauffgeschrieben fasse / vnnd jhms in rechtmässigen occasionen hernach möge zu nutzen machen. Wann man nun diese Statt vnnd Vestung besichtiget / solle man sich gegen dem Herren Castellano zum höchsten bedancken / vnnd etwan der Teutschen Guardia ein stuck von acht Reali / oder ein Ducaten zum Trinckgelt verehren. Ferner so mag man. 5. Meil wegs gegen la terra ferma oder gegen dem Land

hinein/

hinein / zwischen lieblichen fruchtbaren Gebürgen / vnnd in einem schönen Thal spatzieren gehn / zu vnser Frawen Kirchen / oder

Santa Maria di Savona, allda zu vernehmen / wie die hochgelobte Jungfraw Maria einem armen Bäwrlein erschienen / vnd deßwegen ein trefflich schöne Kirchen an dasselbige Ort ist gebawet worden. Vnderm Chor / vnnd tieff vnterm Boden ist ein kleine / doch vber die massen schöne Capellen / darinnen ein von allerhand Farben gar künstlich Marmorsteinerner Altar / nach bester Architectura ordinirt; Da dann die gantze Capell nicht anderst als wie ein Spiegel glantzt / vnnd bey den Liechtern ein herrlichs anschawen verursacht. Wir blieben in einem guten Wirtshauß / so es allda hat / vber Nacht / vnnd weils Sommerszeit / daß eben die Bäum florirten, befanden wir vns in einem Jrrdischen Paradeiß-Wald / vnd erquickten vns sehr darüber. Der Passagiero wolle nicht vnterlassen / diß herrliche Wesen zu sehen. Wir spatzierten also den andern Tag auff Savona, vnnd begaben vns zu Schiff / nahmen vnser valete, mit Loßbrennung vnsers Geschützes / vnnd fuhren. 5. Meil biß nach

Invado, so ein Flecken / dabey ein berümbter Porto oder Meerhafen / der wird für den beste vnd sichersten gehalten / so gegē Ponente zu finden. Allda liesse die löbliche Republica di Genova im Jahr. 1619. ein sehr gewaltiges Berghauß / vnd Vestung von newem erbawen / die gantz in einē Felsen gehawen. Der Bawmeister war Sigr: Paolo Rizio, ein von Gott mit Verstand hochbegabter trefflicher Ingegnier, den ich für mein hochgeehrten Patron vnd Lehrmeister berühme: Auch von Gott jhme gute Zeit vnnd Succeß zu fernern nutzlichen Verrichtungen von Hertzen wünschen thue: Beneben nicht vnterlassen kan / weil eben / als ich diß concipirte, vnnd mich zumahl mit einem guten Freund vnnd literato besprachte / was der diesem künstlichen Architecto zu Ehren gleichsam herauß gosse / zugleich hierein zu transferiren.

Accur-

Accurrēte, fides si qua est, Amphioni saxa,
Thebarum ut septem conderet ille pylas.
Rizius at quando, Ligurum, cultissimus autor
Unus in occiduo litore munit opes:
Ipsi ultrò scopuli jussis urgentibus acti
Cedunt, & vultus protinus arcis habent.
Ut tibi sint præstò, magnum est, fera saxa movēre:
Ut planè fugiant, tundere, majus opus.

Zu Teutsch: Amphion trieb die Stein zusamen /
Darvon die Mawren zu Thebis kamen.
Herr Riß / als er ein vestes Hauß
Den Genoesern machet auß
Am Meer / da wichen jhm die Stein /
Liessen ein schön Fortetza ein.
Zu locken d' Stein / oder Weg bringen /
Welchs ist grösser / vnter den Dingen?

Jch hatte die Gunst / vnder wehrendem bawē zu zusehen. Es wurde bald vollendet / mit Ruhm vnd Verwunderung bey denen / die darvon Wissenschafft haben. Durch anhalten beym Herren Castellano, vnd Racommandationschreiben von Genova / möchte vielleicht ein Teutscher Passagiero auch die Gunst darein zu kōmen erlangen Anbelangt den gewaltigen Meerhafen / da läst Jhr Kön. Mayt. di Hilpania (mit Bewilligung der sereniſſima Republicha di Genova) all jhr nach Jtalia vñ Teutschland dienendes Kriegsvolck allda disbarchiren, vnnd ans Land setzen. Wie ich dann eben in obigem Jahr / ein gantze Spannische Armada welche. 19. von den fürnembsten Galleonen auß dem Königreich Neapoli starck gewesen / hier anzulenden gesehen / so. 6500. Soldaten mit sich gebracht / die thete man in grosser Behendigkeit / mit den kleinen Schifflein abholen / vnd ans Land setzen. Jeder Hauptman vnd Fahnen / deren. 29. waren / passirte besonder durch die Commissari, da dann aller Soldaten Namen / vnnd einer nach dem andern mit allem Fleiß / beneben mit was Denckzeichēn jhre Angesichter beschaffen / Anzahl jhrer Jahren / vnd dergleichen gantz ordenlich beschrieben wurden / so in wenig Stunden verricht. Endtlich wurde alles Volck in ein Schlachtordnung am Vfer deß Meers gestellt / auch dreymal zugleich jhre Mußquetē loß gebrennt / vñ dieweil es ein trefflich gut Kriegsvolck gewesen / waren jhre Acta vnd Kriegsdisciplina wol zu sehen / fürnemblich aber deß

Herren Generals, so gut Regiment halten/höchlich zu rühmen. Dann die Einwohner allda sich nicht beklagt / daß jhnen einige Vngebür von diesen dapfferen Soldaten erwisen were worden. Nach Vollendung dieser Musterung/liesse man allein. 500. zumahl gleich fort / vnnd nach Alessandria marchiren, die vbrigen wurden wider zu Schiff gesetzt/hernach aber täglich auch / wie obige fortgeschickt. Die Galleonen seyn gar grosse Kriegsschiff / sonderlichen der Olista, darauff ich gestigen/vnd jhn durch habende amicitia nach Notturfft besichtigt. Er führte viel grosse Metalline stuck Geschütz / so biß in. 50. lb. Eysen schossen/man sahe auff dem vndern Boden/der nicht anderst als ein tieffer Keller/bey. 50. grosse Faß mit Wein/ vnd ander soviel mit Wasser/ auch ein Anzahl Faß mit Essig. Auff dem andern Boden aber ein solche Summa Biscotten/daß sie kleinen Berglein zuvergleichen/sampt einem Zimmer voll geräucht Fleisch / Schuncken vnd Käß. Auff dem dritten vnnd vierdten Boden aber / musten sich. 800. Soldaten behelffen / so gut als sie kondten / hatten zwar sehr eng / jhr obige provigione erstreckte sich auff. 6. Monät zu leben zu haben. Also wurde jeder Galleone. nach seiner proportione provedirt, Jedoch nie soviel Volck als obiger / auff jhnen hatten. Der Principal Galleone aber / darob der Generalissimo gefahren/war trefflich groß/vnd Heroisch erbawet/er führte bey jeder Seitten zwo Zeil/ vnd an jeder. 13. Stuck/thun also allein die. 4. Zeil in. 52. lauter Metalline stuck Geschütz (so nicht bald erhört worden/daß man soviel Metalline Stuck auffs Meer für ein Galleon Wagen thut.) die. 25. 30. biß in. 45. lb. Eysen geschossen/ an der Puppa abermalen. 4. Metalline Stuck/neben andern mehr kleinerem Geschütz/daß sich die gantze Summa wol in. 70. Stuck vngefährlich betragen hat/vnd war diß von den schönesten/ vnnd wol außgerüsteten Meer Armada eine / die in viel Jahren Scopriert oder gesehen worden. Was ansehenliche Bataglie oder Meerschlacht sie hettē præstiren könden/mag der Vernünfftige selber argumentiren. Von dannen schiffeten wir forter nach

Meer Armada von Galleonen odergrossen Schiffen.

Berse-

Berselse, 2. Meil / ein Flecken; Nahent darbey hats ein gantz absönderliche Insul / welche ein Meil in jhrem Circuito vngefährlich groß/im Meer ligen/so ein harter hoher Felsen. Wir lendeten wunders halber allda auch an/jeder nahm sein Roh mit sich/liessen allein. 2. marinari im Schiff / vnd rüsteten vns zur Gegenwehr / dann wir vnsere Gedancken hatten etwan Banditten/oder Meerräuber allda sich hinderhaltend zu finden. Traffen zu oberst auff dem Scoglio ein alte / zum theil rovinirte Kirchen an / beneben andern eingefallenen Häusern / vnd ein grosse Wildnuß; Dann an Schlangen/ Ottern vnnd Scorpion war guter Voriath. Etliche gantze Gewelber / vnd. 2. cisternen oder Brunnen / so in Felsen gehawen/darein das Regenwasser laufft/ wurden gesehen/Aber einigen Menschen trasfen wir nicht an. Wir begaben vns wider zu Schiff / vnd segelten nach

la Isola di Berselse.

Sputorno, 1. Meil; Das ist ein grosser Flecken/vnd mag eher ein Stättlein genant werden/ von dannen nach

Noli, 2. Meil / ein Stättlein mit vielen alten Thürnen / das hat sein eygne Regierung / vnd vnd sonderliche Privilegia von der Herrschafft Genova/ also/ daß die vbel hausende/vnd fallierende allda sicher wohnen mögen. Vnd ist die biß dahero erzehlte Landschafft alles / der Herrschafft Genova vnterthänig vnd zugehörig.

Varigotti, 1. Meil / ein Dorff Jhr Kön. Mayt. auß Spannia zuständig. Man vermeynte offt einen Meerhafen dahin zu richten / aber die Gelegenheit der Anfahrt/oder der Vfer deß Meers/ die Naturalhülff nicht leisten wöllen: Ist also vermitten geblieben. Von dannen nach

Finale, 4. Meil / ein Flecken am Meer / so auch Spanntsch / hat ein Anlendung (aber auch keinen Porto nicht/) der Barche; Wann aber das Meer vngestümm wird / muß man die Barche, mit sonderbarem Zugwerck der Argani vnnd Rollen (darauff dieselbige Leut gar

vortheilige Griff haben/) mit Behendigkeit auff den Sand herauß ziehen / damit sie vor dem Vntergang zu verhüten. Wir spatzierten etwan. 2. Meil wegs gegen dem Land wol hinein / in einem lustigen fruchtbaren Thal / biß in das Stättlein Finale, so ein Volckreiches Ort / darbey / vnd auff einem gar hohen Felsen hat es auch ein starcke Vestung / oder Beraschloß. Wir kamen widerumben zuruck ans Meer / vnd gaben Befelch / vnser Schiff nach la Pietra zu führen / vnnd allda vnser zu warten / wir aber giengen vber einen gar hohen Berg / so ein wilder rauher Scoglio, vnd so enger Paß / daß bloß einer nach dem andern zu gehen vermag. In der mitten ob diesem Felsen scheidet sich das Spannisch / vnnd fängt der Genovese er Land widerumben an. Wann nun ernanter Berg gepassiert / da kompt man in ein lieblich holdseliges Thal / darinnen ein gantzer Wald voller Oliven oder Oelbäum zufinden / allda wir vns / wegen es sonsten sehr warm was / vber das Gebürg zu steigen / wol erquicketen. Wir spatzierten nach

Borsori, ein Meil der Herrschafft Genova gehörig; Von dannen ingleichem nach la

Pietra, 1. Meil / so ein kleines aber wolerbawtes Stättlein / auch obiger Herrschafft zuständig. Da möchten wir mit Lust zu Mittag zehren / wurden auch freundlich empfangen / vnd wol getractirt. Hier werden sehr grosse Zuchi, oder Kürbiß / also / daß ein Mañ gnugsam an einer zu tragen / gepflantzt / vnd derselben ein solche Menge / daß das arme Volck gleichsam ihr Nahrung darvon hat / die schneiden sie gar dünn / dörrens ab / vnnd binden mazi, wie Zündstrick geformirt / zusamen / verführens in gantz Italia / deren man sich im speisen der Fasten bedienen thut. Von dannen schiffeten wir nach

Loano, 2. Meil / dem Principe D'oria zugehörig; Ein schön lustig vnd festes Stättlein / auch mit grobem Geschütz wol versehen / darinnen ein ansehenlicher Pallast / so alla moderna oder auff die newe Manier zierlich ordinirt, vnnd mit wol angelegten Zimmern / nach

nach Genovesischer Art erbawet / darbey ein trefflich schöner / mit gar grossen Pomerantzen vnd Limonenbäumen besetzter Garten / in dessen mitten ein Fischgruben / vber welche man in einem Creutzgang passieren kan. Vor dem Stättlein heraussen / vnd am Gebürg / stunde ein altes Schloß / so abgebrochen / vnd ein Fürstlich Pallatzio nach bester Architectura alla moderna dahin gebawet / darinnen solche wol geordnete gantz gewelbte Zimmer / daß seines gleichen wenig zu finden. Im Hoff hats ein drey Schuch hohe / vnd im diametro ein Schuch dicke / weisse Marmorsteinerne Saul / so hol / vnnd hat wol einer Spannen weites Loch / durch welches dann eben ein so grosses Wasser / mit starckem Rauschen / vnnd schönen Quellen herauß fliest / Gleich vor hinüber hats ein gantz newgebawtes Closter / so wol ermelter Herr Principe D'oria von Genova / mit mercklichem grossem Vnkosten dahin gestifftet / dann es nicht allein wegen seiner Grösse / sondern auch deß so wol angelegten zierlichen Gebäws / sampt der darbey stehenden Adelichen Kirchen / darinnen gedachte Herren jhre Begräbnussen haben / höchlich zu rühmen / vnnd für ein Kleinott zu halten ist. Von diesem Closter aber / hats biß in das Stättlein Loano einen schönen. 500. Schritt langen Spatziergang / dessen beyde Seitten dann / mit Cypreß vnnd andern Bäumen besetzt / vnd. 3. herrliche Röhrbrunnen darzwischen eingetheilt / welche starcke Wasser führen / so ein sehr schöne prospectiva machen thut. Das darbey gelegene Gebürg ist so Wasserreich / daß es auch etliche Korn- Papier- vnnd Pulvermühlen laboriren macht: Vnd mag dieses Loano wol für ein Fürstlichen Sitz vnnd Hoffhaltung gehalten werden. Von dannen fuhren wir nach

Borgetto, 1. Meil / vnd ein Flecken / so der Herrschafft Genova gehörig. Ferner nach

Ozeriano, 1. Meil / darmit hats obangedeute Beschaffenheit. Wir erreicheten auch nach 2. Meilen die Stat

Albenga, der Herrschafft Genova zuständig: Die ligt. 1. Meil hinein/vnd in terra ferma auff ebnem Land/deren Felder gute Kornwächs/Allda aber Sommerszeiten/wegen vieler Wassergräblin vnd sumpffigen Löchern/gar feuchte vngesunde vapores entstehen/also/daß nicht allein die frembde/so ein Zeit hier wohnen/sondern auch die Einwohner an wunderbarlichen vnbekandten Kranckheiten dahin sterben/deren Exempel sonderlichen an den dahin gesandten Soldaten ich gnugsam gesehen/wie wenig offt widerumben zuruck kommen. Von dannen nach

Alassio, 5. Meil; Ein gar grosser Flecken/so wol einer Statt zu vergleichen/der Herrschafft Genova gehörig; Allda mit Kauffmanschafft gegen Sicilia viel handthierende zu finden. Weiter nach

Allengueia, 2. Meil/ein Genovesischer Flecken; Eben also beschichts mit

Andara, 2. Meil/Dorff
Zervæ, 5. Meil/Flecken/
Tiano, 1. Meil/Flecken/
} alle der Herrschafft Genova zugehörig. Von dannen fuhren wir nach

Oneglia, 3. Meil/dem Hertzog von Savoia gehörig/welches ein lustig Stättlein/vnd mit kleinen gemaurten Pasteyen vnnd Rundällen zimblicher massen befestigt. Auff der einen Seitten am Meer hats ein viereckichtes Schloß/mit 4. angehengten runden Thürnen. Im Jahr. 1616. wurde diß Oneglia mit. 18. Galleren starck beschossen/vnnd belägert/welches sich biß in die dritte Wochen dapffer vnd mannlich zur Gegenwehr gestellt/vnangesehen sie mehrers nicht (wie mir die Burger anzeigten/) dann allein. 6. stuck groß Geschütz darinnen hatten. Endtlich vnd als ihr Gegentheil auch zu Land mit. 1000. Mann sie belägerte/ergaben sie sich/vnnd zoge die Besatzung ab. Ich halte es für denckwürdig dem

dem liebhabenden Büchsenmeister zu communiciren/daß ob wolen mit. 18. canone di corsiæ oder halbe Carthaunen auff dem Meer vnnd von den Galleren/auff die Mauren di Oneglia starck vnnd viel geschossen worden/habe ich doch selber mit grossem verwundern gesehen/daß es wenig gefruchtet/sondern allein etlich Ziegelstein vermasert/als ob man mit grossen Hammern darauff geschlagen/wie dann bey. 1400. eyserne Kugeln/so von den Mauren zuruck gefallen/am Gestatt deß Meers sollen seyn gefunden worden/darauß zu schliessen/daß die auff dem Wasser geschehende Schüß/wegen deß nicht fermo oder beständigen vnter jhnen habenden Fundaments/gegen den Mauren fast einigen Schaden nit volbringen mögen/noch vil weniger weit reichen/dahero die auff dem Land stehende stuck Geschütz viel grössern Vortheil/in weit Schiessung/starcken triebs vnd gewissen treffens sich zu getrösten haben. Wir segelten von Oneglia nach

Wann auff dem Wasser geschossen wirdt/thuts dē Mauren wenig schaden.

Porto morise, 2. Meil/das ligt auff einem hohen Berg/ein lustiger Flecken/der Herrschafft Genova gehörig. Weiter nach

Sant Lorenzo, 5. Meil.
Sant Steffano, 6. Meil.
Ariva, 1. Meil. — —
} Flecken/auch wol ermelter Herrschafft Genova gehörig. Wir erreichten auch

Taggia, 1. Meil; Vnd als wir contrario Wind hatten/vñ albereit die tormenti der Meer-Wellen von ferne sich erzeigeten: Ersahen wir bald vnser Gelegenheit/vnd fuhren durch ein kleinen Fluß (so vom Gebürg herfür ins Meer geloffen/) ins Land hinein/verblieben ein gute Zeit allda ligen. Entzwischen aber/vmb nicht gar zu feyren/triebe mich die curiosität/den mit Hagel geladenen Pöler vbers Wasser hinein loß zu brennen/welches nun vnd mit einem graden Schuß beschehen/da sahe man biß auff. 120. Schritt weit den zerströten Hagel im Wasser mit grossem Rauschem einfallen/beneben noch etliche steinerne Kugel

Kugel auch also hinein spielen liessen/vns mit dieser Kurtzweil erlustigten / vñ liessen endtlich. 3. Mann im Schiff: Wir aber giengen noch. 2. Meil ins Land einwarts/ vnd wolten den Flecken Taggia auch besichtigen/ vnter wegs aber begegnete vns ein Befelchshaber / sampt etlichen Männern / die befragten vns / wer wir weren / vnnd ob wir diß Gethön der Geschütz nicht auch gehört hetten / dann sie besorgten die Türcken / oder Corsari weren etwan in ein Dorff eingefallen/selbiges zu spoliren,denē wir aber die Sachen vmbständlich zu verstehen gegeben/ wie vns die fortuna hieher einzulauffen genötigt/vnd daß wir wohnhaffte Teutsche von Genova werē/zeigeten vnsere Patenten von selbiger Herrschafft / wusten jhnen mancherley gute Freundschafft / so wir allda hatten / anzuzeigen / vnnd seyn darmit in solche amicitia mit jhnen gerathen/daß sie vns alle Reverentza vnnd geneygtē Willen erzeigten. Darauff wir zu Taggia zu Mittag zehreten; Man truge vns viel köstlichen Muscatell für/ (dann eben alhie der rechte Ort/wo die gröste Sum̃a Muscatell gepflantzt wird/) hatten aber im vbrigen ein schlechte Kuchen/ vnd sprachen gleichwol den Bäurenen so freundlich zu / daß sie ein Anzahl Eyer zusamen samleten/wir aber waren selber Köch. Von dannen begaben wir vns auff den Abend zu vnserm Schiff/ vnd als wir war genommen/daß sich das Meer etwas gestillt/ nahmen wir vnsere Partentza/ vnd kamen nach

Sant Remo, 5. Meil/ ein grosser Flecken / oder vielmehr ein Statt zu nennen / der löblichen Herrschafft Genova zugehörig / das ligt zum theil am Meer / (vnd nach seiner Länge erstreckt es sich auff einen hohen Berg/) da es dann. $\frac{1}{2}$. Meil am Gestatt gar eben/vnd wie das ander gelobte Land anzuschawen; Sintemahlen ein gantzer Wald voller Pomerantzen / cedri Limonen vnd Mandelbäum gar hoch / vnd an Stammen eines Manns dick / mit lieblichem von sich gebendē Geruch/darzwischen aber auch Palmi, oder Tattelbäum/ da mancher in. 100. vnnd mehr Schuch hoch / hier zu sehen. Diß Ort ist von Häusern zimb-

Ein anders gelobte Länd.

zimblich erbawet/vnd solle. 14000. Seelen darinnen haben. Es wohnen auch ansehenliche fürnehme gar reiche Leut allda / sonderlichen die SSri: Palmari, die führten vns mit sich in jhren Pallast/ vnd erwisen vns gar grosse Ehr; Wir musten auch. 2. Tag bey jhnen verharren / in welcher Zeit wir dieses herrliche / vnnd von GOtt hochgesegnete Land mit grossem verwundern contemplirt, vnnd solcher massen jhrer lieblichen Früchten genossen / daß nicht vnbillich dessen nimmermehr zu vergessen: Nicht weniger war genommen/ daß hier ein Verso contra deß alten Sprüchworts/da es lautet/je besser Land/je böser Volck / allda aber befindt es sich also; Ein gutes Land vnd gutes Volck; Welches billicher weiß hoch zu rühmen. Wir wurden täglich in die fürnembste Früchtgärten geführt/ welche gantzen Wälden zu vergleichen/da dann ein grosse Summa Pomerantzen/Cedri (welche Cedri wol eines Kopffs groß; Mir wurde einer verehrt/ der. 14. Genueser Pfund gewogen/den ich auch gar wol conditionirt ins Teutschland gesandt/die gröste Verwunderung ist diese / daß so dünnes / etwan eines Federküls starckes Zweiglein / ein gedachten Cedro ertragen mag/) vnd Limonen also behengt/ daß die Stammen wegen Tragung so viel schwerer Frücht zerbörsten/so ich vielfaltig gesehen/vnd kein Vnterstützen nicht halffe/ es ligt der gantze Boden voller Pomerantzen vnd Limonen/ die / welche von jhnen selbert abgefallen einiger Mensch zu geniessen nicht achtet/ sonder fast verderben läst: Doch zum theil werden sie von den armen Leuten auffgesamblet/der Safft davon getruckt/ vnd den Färbern zum Incarnatino oder Spannisch Leibfarb färben der Seyden / nach Genova verkaufft. Von der Blüe so die Cedri haben/thut man auch Wasser brennen/ welches wegen seines lieblichen Geruchs/die Dame oder das Frawenzimmer zum besprengen jhrer Angesichter gebrauchen/ vnd per tutta Italia verführt wird. Es hat sieben Thal/deren jedes vngefährlich. $\frac{1}{2}$. Meil braitt / vnd. 2. 3. biß in. 4. Meil lang/alles obangedeuter massen dick wie ein Wald mit Mandel / Pomerantzen / Limonen / Cedri vnnd Palmi

Grosse Cedri.

oder Tattelbaumen besetzt / solcher massen / daß der Frembde darinnen wie in einem jrrigen Wald seiner selbsten also vergisset / daß er nun wünschete / hie sein gantzes Leben zu beschliessen. Wie soll oder kan man aber die liebliche Muscatell/vnd ander Sorten köstliche Wein / welche da wachsen / genugsam beschrieben? In ermelten holdseligen Waldbuschen/ befinden sich hierzu gemachte Weinkeller/ da dann einem gantz freundlich zu gesprochen wird. Was sonsten von andern gemeinen Früchten zu haben/ist vnnötig zu melden/sintemal der Verständige selbiges auß obenzehltem gnugsam abnehmen wird können. Jngleichem wird ein grosse Sum̃a/vnd auch gantze Wäld voller Oelbäum gesehen: Von welchen die Einwohner das köstlichste Oel / das dann allen Vorzug in gantz Jtalia hat/ Jährlich im Monat November vnd December einernden/ darzu machen sie in den Häusern tieff in den Boden grosse Löcher / (einem kleinen Badstüblein zu vergleichen/) bekleidens mit gar grossen dicken Quaderstucken/ wol verkitt / vnd schütten also das Oel durch ein oben habendes rundes Loch hinein / beschliessen selbiges mit einer Fallen / darinn purgirt sich das Oel selber / vnnd bleibt viel Jahr also gut. Die Palmi, oder Dattelbäum ist wol ein trefflich schönes sehen / sie werden gar alt / biß daß sie Frücht tragen / da dann zu oberst grosse Pesche, oder Fisch/ wie sie es nennen/ Justo in der Grösse / Form vnnd Gestalt / wie ein zweypfündiger Karpffen / wachsen. Nach langem stehen brechen oder börsten dieselbe an der einen Seitten auff / vnd erzeigen sich ein grosse Summa (nit anderst/ als ein grosser Fischrogen / darumb sich zu verwundern/ daß dieses Gewächs in allem einem Fisch so ähnlich vnd gleich sihet/) Frücht/welches dann die Dattelkernen seyn/die ergrösseren sich fortan / vnd fällt endtlich die grosse Hülsen darvon/die Frucht aber mag in diesen Landen nicht völlig reiff/ oder zeittig werden/sonder die Dattelkern werden samptlich auß Affrica herüber gebracht: Dahero diese Palmenbäum anders nicht nutzen/ dann allein von wegen jhrer schönen Zweig/so sie zu oberst abnehmen/hernach gar zierlich flechten/

Oelbehaltnussen.

Dattelbäum.

Wie die Dattelkernē wachsen.

ten / vnnd in gantz Jtalia verführen / welche am Palmtag geweyhet / vnd in jedes Hauß zur Bethstatt geordnet werden; Darauß viel Gelt zu erlösen/dann es eygene Leut/so darmit handlen. Noch ein denckwürdige Natur vnnd Eygenschafft / so diese Palmenbäum haben/zu erzehlen: Man findt/vnnd haben mirs gar alte allda wohnende Leut angezeigt/ daß wie leichtleich zu erachten/wann selbige Zweig abgenommen werden/muß ein Mann an diesem so hohen Ziegweichenbaum hinauff steigen/welcher dann oben nicht anderst als wie ein Spitzgärten/mit dem daran hebenden Mann sich biegen thut / darüber aber nicht zu erschrecken. Dann niemahlen gehört/noch gelesen worden/daß ein dergleichen Baum mit einem Mann gebrochen. Endtlich/ so ist das Marck (welches schier so groß / als der Baum in seiner dicke / dann kein Holtz / sonder nur ein dicke Rinden darumben zu finden/) auß einem Jungen Palmenbaum trefflich lieblich vnd gut zu essen/wird auch nicht geringer/ dann terra trufle gehalten. Man thete vns zu Ehren einen solchen Jungen Baum/ darfür wir zwar gebetten / abhawen / vnd ein schönes Stuck dergleichen Marck præsentiren. In offt ermeltem Sant Remo seynd keine Bettler zu finden/dañ jedes arme Mensch kan sich mit Frücht tragen ernehren / sie halten in allem. 130. grosse Barche zum verführen der Früchten in gantz Jtalia herumb/also/daß diß jhr meiste Nahrung ist. Eben von dar verführt man ein vberauß grosse Summa obiger Frücht nach Teutschland / die dann alle zuvor nach Genova zu kommen / vnd allda eingemacht werden. Noch viel were von diesem andern gelobten Land zu schreiben/aber vmb geliebter Kürtze willen/ich hiemit ende. Von dannen schiffeten wir nach

Bordigara, 7. Meil / ein Genovesischer Flecken/ allda incontrirte vns abermahl ein starcke fortuna, vnd war hier einiger Meerhafen nicht / daß wir einfahren kondten/ welches vns gezwungen (dann augenscheinlich/daß vnser Schiff scheittern möchte/) daß wir vns behend an die Arbeit macheten / das Schiff auff den allda habenden Kißboden / vnnd an

das Land zu ziehen / inmassen es dann beschehen. Hier kan der Passagiero abnehmen/wie wol es gethan auff dergleichen Raisen/ nur ein kleines Schifflein zu nehmen/ damit man selbiges meistern / an allen Orten/ wann sich die fortunæ erzeigen/anlenden/ vnd also alles/fürnemblich aber die Personhnen salviren mög/welches mit grossen Schiffen vnmüglich zu thun ist. Von dannen schiffeten wir nach

Vintemiglia,. 3. Meil/ welches ein zimblich grosse Statt / vnd auff einem hohen Berg ligt/ der Herrschafft Genova zugehörig/vnd jhr letzter Ort gegen Ponente zu ist/allda hat auch ein Ertzbischoff sein Residentz. Auff der einen Seitten gegen Mentone hats ein feine Vestung/so mit Teutschen vnd wälschen Soldaten besetzt; Welches die Gräntzen gegen dem Herren von Monaco. Von dannen fuhren wir nach

Mentone,. 5. Meil/ ein Flecken/doch mit seiner Maur einem Stättlein zu vergleichen/vmbfangen/darüber der Herr von Monaco, vom Stammen Grimaldi zu comandiren. Wir schiffeten weiter nach

Monaco,. 5. Meil / allda der Herr von Monaco sein Hoffhaltung hat/ vnd ein schöner doch nicht gar grosser / aber guter Meerhafen hier zu finden / darbey vnnd auff einem Felsen / welcher vngefährlich. 2. Meil in seinem Vmbkraiß hat/ist ein Stättlein/vnd starcke Vestung gebawet/ deren drey Viertel mit dem Meer vmbgeben. Wir hatten an einen Reverendo Patre Capucino ein Racomandationschreiben / der für vns intercedirte, daß wir alles darin besichtigen möchten/die Besatzung helt. 300. Spanier vnd. 100. Italianische Soldaten/zu deß wol ermelten Herrn Leibquardia. Man sicht vil schön Geschütz/sonderlich. 2. sehr grosse Stuck vor dem Pallatzio stehen/der ernante Pallast ist gar zierlich vnd Heroisch erbawet. Ein grosser Fleiß wird bey jhnen / im stehen der Schildwachten / gespürt/da dann bey allen sentinelle ein Glöcklein/darmit gebens einander vegilantia oder auff

auff Merckigkeit halber gar offt das Zeichen / vnnd bestellen auch bey Nachts Zeiten ausserhalb der Vestung mit Schildwachen den gantzen Felsen. Allda vnd in obangedeutem Porto, oder Meerhafen/müssen alle Barche vnd Schiff anlenden/vnd werden die Wahren/so sie führen / geschätzt / auch. 2. pro cento Zoll darvon bezahlt/ wann aber Jemand fürüber thete fahren / so wird dessen Vngehorsam sehr gestrafft. Dann alsbald ein gute Anzahl derselben Soldaten mit einem wol armirten Pergantino, vnd einer Barcha hinnach eylen. Nach Erhaschung ist man Leib vnd Leben sampt allem Gut verfallen; Darvmben sich wol vorzusehen / den gebührenden Zoll zu bezahlen / vnnd in allweg allda einzufahren; Die grosse Niderländische Schiff aber Jngolffieren sich/vnd fahren von ferne / achten sich dieses Gebotts wenig; Da man jhnen entgegen kompt / stellen sie sich zur Gegenwehr. Als wir von dannen gesegelt/vnnd etwan. 2. Meil im Meer/ erhube sich eines Manns dick/ vnd etwan. 5. Schuch hoch vber das Wasser ein herauß sehendes munstrum, welches die marinari mit Zuschreyung / daß wir zu den Waffen greiffen solten / zum ersten ersahen/ich griffe mit Behendigkeit zu einem an der lobieta angehefften Mußquettonen / aber das munstrum verschwande widerumben ins wasser / ehe ich zum zielen kame. Es war ein Sachen / wie ein schwartzer Stock / die Schiffleut hieltens für einen kleinen Wallfisch / welcher seinen Rüssel empor botte/ wir hatten Gedancken / es möchte vns etwan das Schifflein vmbstossen / Scoprirten oder ersahen es / aber hernach nicht mehr/ vnd kamen nach dem

Capo di sant Spirito,. 5. Meil / da erzeigt sich ein weit ins Meer herein gehender Scoglio oder Felsen/auff welchen der Hertzog von Savoia ein viereckte Schantzen erst newlich gebawet/ die dann also angelegt/daß man deß Architecto guten Verstand gnugsam spüren mag. Von dannen segelten wir nach

Villa franca,. 5. Meil/ ein schöner weit ins Land hineinwarts reichender Meerhafen/ darbey

dann auch ein Vestung sampt einem Flecken. Der Herr Castellano beschickte vns zu jhme zu kommen/das dann beschehen/da wurden wir examinirt, was vnser vorhaben vnd verrichten/ so wir jhme demonstrirten, mit vnsern habenden Patenten / daß wir allein außgefahren / das Land zu besichtigen / vnd etwas dardurch zu lernen; So er jhm nicht mißfallen liesse/vnnd wünschte vns Glück zur Raiß. Alle Vaselli vnd Schiff ins gemein seyn auch obligirt, in diesen Meerhafen einzufahren / vnnd den Zoll zu bezahlen / in aller Gestalt/ wie dann hieoben bey Monaco außführlich angedeut worden. In diesem Porto sahen wir alle drey Galleren/so der Hertzog von Savoia gemeiniglich thut halten/wir liessen vnser Schifflein hier stehen / vnd giengen. 2. Meil vber ein hohes Gebürg nach

Niza di Provenza, auch dem Hertzog von Savoia gehörig/welches ein gar schöne von Häuser wol erbawte/vnd auch feste Statt/deroo Einwohner samptlich reden neben jhrer Italianischen / auch Frantzösisch. An dieser / vnd auff einem gantz abgesönderten hohen Berg/ oder Scoglio, vnd am Vfer deß Meers ist ein gar herrliche grosse vnd dreyfach in einander verbundene Vestung. Wir hatten an den Herren Castellano von guten amici ansehenliche Racommandationschreiben/ die so gut waren / daß man vns alsbald ohne Ablegung vnserer Waffen/durch. 14. Thor/vnd biß in die dritte Vestung/ auch ins Schloßherren Zimmer für jhn selber passieren liesse / der vns dann examiniren thete / vnd als die Rißposta jhm nicht entgegen/conversirte er ein geraume Zeit mit vns/ in lingua Italiana gar freundlich/vnd gab Befelch/daß man vns die Vestung nach Notturfft besehen liesse/ darinnen dann ein solche Summa der schönesten vnd grösten Metallin Geschütz/dergleichen nit bald zu finden. Ein gar tieffer in ein Felsen eingehawener Schöpffbrunnen wird gewisen/da dann. 2. Männer in einem Rad zu gehen/dardurch ein grosser Eymer mit gar külem vnd gutem Wasser sich herauff begibt. Man helt darfür / daß in gantz Italia seines gleichen nicht zu sehen. Ich sahe auch ein gar altes/von. 3. Zollen dick eysern Schinen zusamen

Tieffer Schöpffbrunnen.

samen geschmidetes / vnnd mit eysern Raiffen gebundenes Stuck da ligen / verwunderte mich deß an jhm angewendten Fleisses höchlich/sein Mund war eines Schuchs weit/vnd hinden kondte mans öffnen / darauß zu schliessen / daß mit steinern Kugeln oder Hagelsäcken vor langen Zeiten es seine factiones verrichten hat müssen. Noch ein dergleichen Antiquität wird allda gewisen/ nemblich ein stuck Geschütz/dessen Pulversack/vnd von hinden an/ biß zu den Zapffen oder Ohren von Metall gegossen/der fordere Theil aber/ vnd biß an Mund hinfür von eysern Schinen daran / vnnd zusamen geschmidet. Vor den Zapffen hatte es. 2. Handheben/ vnnd eyserne Ring; Am vbrigen wurde der Arbeit halber ein grosser Fleiß gespürt. Wir nahmen vnser valete, vnd bedanckten vns höchlich der groß erwisenen Ehr/vnd schickten einen Mann nach Villafranca, der vnser Schiff nach Niza zu führen befahle / da wir dann imbarchirt, oder ins Schiff gestigen / vnnd in. 3. Meil nach

Alt wunderbarlich stuck Geschütz.

Vado di Niza gefahren/ so ein Flecken/ dem Hertzog von Savoia gehörig/da endet sich Italia / vnnd nimbt das Königreich Franckreich seinen Anfang/ welche confini oder Gräntz dann/der auß dem Gebürg herab ins Meer sich außgiessende Fluß Varo (den man als ein trübes Wasser gar eygentlich durchs Meer hinein sicht lauffen) bemärckt vnd absöndern thut. Allhier Scoprirten wir den Capo di Antibo, dieweil wir guten Wind hatten/ Ingolffirten wir vns auffs hohe Meer / damit diesen Capo, oder Vmbschweiff abzuschneiden/vnd thete vnser intentione auff ein gute Zeit glücklich prosperiren. Als wir aber Antibo schon im Gesicht / vnd vor Augen hatten / da entstunde ein grausamer starcker contrariowind di Ponente, daß wir nicht allein den Segelbaum / sonder auch la lobieta vnd alles was Empor stunde darnider/vnd also wir samptlich die Arm an die Ruder legen mussten / aber vnser Krafft wolt wenig erspriessen / Also/ daß wir mehres zuruck / als für sich zu kom̃en vermöchten / besorgten allein / vnd dieweil die Nacht herbey nahete/ wir möchten

Ende deß Welschlandes gegẽ Ponente.

ten etwan gar verworffen werden/ dann wir weit vom Land waren / vnd vns die fortuna nirgend anzulenden Platz liesse/ nach langem vnd strengem Arbeiten aber/ seyn wir Gott lob à salvamento, doch zimblich von den Meerwellen getaufft / nach

Antibo, in. 12. Meil gefahren / darinnen lage ein starcke Frantzösische Besatzung / ein wol erbawete Statt / vnd die erste Vestung/ so zu dem Königreich Franckreich gehörig/ darbey hats ein gar sichern / fast von Menschen Hand erbawten Meerhafen / darneben noch ein starcke gemaurte Sternenschantzen. Der Statthalter liesse vns alsbald für jhn fordern / vnnd examinirte vns / was wir hier zu verrichten hatten / auch sonsten vnser Vorhaben were / dem wir also begegnet / daß er vns licentia gab / nach Belieben hier zu verbleiben. Wir waren zwar willens weiter hinein gegen Franckreich zu schiffen/ als wir aber gute Kundschafften hatten eingenommen/ vnd vns vertrawte Leut gewarnet/ daß erst vor zweyen Tagen ein Türckisch Caramuciale vnderhalb Tollon, ans Land gesetzt / allda schon allbereit viel passierende Schiff gefangen / haben wir vns resolvirt, widerumb zuruck zu fahren/ vnnd also den dritten Tag hernach die Partentza wider nach Niza mit gutem Wetter genommen / theten vns abermahlen Ingolffieren / welches dan auch mehr dann den halben Tag wol gelungen; Als wir aber vado di Niza passiert / da erhub sich abermahlen ein grosse fortuna vnd Tormento im Meer/ solcher Gestalt/ daß wir alle vns Gott eyferig befehlen theten / Jedoch vnverzagt den Segel auffzogen/ vmb desto bälder in Porto di villa franca einzulauffen vnd vns allda zu salviren. Es gienge aber der grausame Wind so mächtig in den Segel / daß wir besorgten / er möchte das Schifflein gar vberwerffen / dergleichen Exempel man offt gesehen/ vnnd an diesem die höchste Gefahr. Ich satzte mich mit einem Beihel zum Segel / vnnd gab gute Achtung / daß / wann der Schiffmann etwan nit vorsichtig gnug nachzuhengen/ wolte ich die Scotta, oder Strick/ damit der Segel geregirt / behend abgehawen haben. Als wir nun an den Felsen zwischen

Anfang deß Königreichs Franckreich.

Fortuna im Meer.

Niza,

Niza, vnnd der Einfarth deß Porto zu villa franca durch den Sturmwind getrieben wurden / war es gefährlich / daß wir allda scheittern möchten / das Volck so am Land stunde/ signirte das Creutz vber vns / vnnd machten vns mit jhrem Geschrey schier verzagt / wir redten wenig / vnd sahe ein Jeder auff sein Schantz / im Nothfall etwas von Holtz zu ergreiffen / vnnd sich daranff ans Land zu salviren, wir wagtens / vnnd fuhren im Namen Gottes vmb den Scoglio in solcher furia hinumb / daß einem das Gesicht vergienge / kamen also glücklich/ aber auch wol getaufft in den Meerhafen zu villa franca eingelauffen. In welchem Porto aber / den man sonsten gar für sicher gehalten / ein solche fortuna ein halben Tag / vnd ein Nacht gewesen / daß wir kaum vnser Schifflein vnzerbrochen darinnen erhalten kondten. Nach Stillung deß Meers nahmen wir fort an vnsern Weg nach Genova / hatten grosse Kurtzweil mit dem Fischfang / den wir offt den antreffenden Fischern abkaufften / vnd selbsten Kuchen macheten. Als wir beym capo di mele, zwischen der Isola Gallinara (die ist nicht bewohnt / sondern wird allein ein wilder Felsen im Meer stehen gesehen/) schiffeten/ war gar schön vñ warm Wetter/ also daß wir wol. 15. Schuch tieff durchs Wasser hinab viel schöne grüne Gebürg/ daran Muschelen gehangen sahen/ neben vielen kleinen Fischen / da resolvirten wir vns zu baden / vnd zu erkülen / wie dann auch beschehen. Wir fiengen auch an zu fischen / funden mancherley Meerschnecken / die wir zum theil erkanten / vnd assen / vergassen aber vnser selber / Entzwischen hat vns die hitzige Sonnen auff den Rucken also gestochen / daß vns die Haut hernach zum theil allgemach / vnd nit mit geringem Schmertzen abgegangen. Von dannen fuhren wir nach Genova / vnd kamen/ GOtt sey es gedanckt / allda à salvamento widerumben an. Vorernante Raiß auff dem Land zu verrichten/ wurde viel Zeit erfordern / auch nit rathsam/ dann es solche vngehewre Gebürg vnd gefährliche Päß/ auch wegen vieler Banditten/ so es dero Orten hat/ Also/ daß es diß Orts nicht zu wagen/ sondern am besten vorgehörter massen / auff dem Wasser vorzunehmen ist.

Ein Raiß von Genova/ In die Riviera di levante, vnnd biß nach Florentz.

la Riviera di levante.

ES ist auch denckwürdig / den andern Theil / so der sereniſſima Republicha di Genova gehörig / vnnd nemblich jhr Landschafft gegen Oriente, oder la Riviera di levante zu beschreiben / die dann sehr Mannhafft auch Volckreich / vnd gleichsam alles mit Häusern vnd eingemaurten Gärten auff viel Meil wegs / nicht anderst / als wie ein Vorstatt / vberbawen. Beneben so hats ein Wasser Condutto, der nahent. 7. Meil wegs vom Gebürg / das Wasser biß in die Statt Genova führt / welcher noch nicht vor gar langen Jahren von den Genovesern vnd von newem / mit mercklichem grossem Vnkosten erbawet worden / man sicht Pfeiler / so. 50. vnd mehrers Schuch hoch / mit gesprengten gewelbten Bogen / von einem Berg zum andern / geführt / darauff ein gemaurte / etwan. 2. Schuch braitte / vnd. 3. Schuch tieffe Rinnen / so mit Schifferstein bedeckt / (darbey doch an etlichen Orte seine Lufftlöcher gelassen worden) gesetzt. Disses Wasser treibt auff der Höhe etliche Mühlen / hernach fällts in die hierzu gemachte Cisternen, oder Brunnen / purgirt sich darinnen / vnnd wird für Trinckwasser gebraucht. Man kan zwar zu Land / auch nach Lerici raisen; Es ist aber ein solcher vngeheurer / vnd vber das so rauhe Gebürg (da stätigs ein gute Anzahl Banditen / in selbigen Wildnussen vñ Hölen sich auff halten) gefährlicher Weg / daß nit rathsam per terra oder zu Land dahin zu-

Wasser Condutto.

zu wandlen / derowegen fast am bequemesten vnd sichersten (gleichwol so hat man die fortuna nicht weniger die Corsari vnd Türcken auff dem Meer auch zu gewarten /) man bestelle zu Genova ein eygen Schiff / vnd nehme / wie vor diesem gemelt / auch fede alla sanita' mit sich / accordire mit den Schiffleuten biß nach Lerici zu fahren / vnnd mag nit schaden / sich mit Waffen wol zu provediren, sintemalen die Türcken gar offt in dise Gegend straiffen / auch bißweilen in die Dörffer fallen / selbige spoliren, vnnd die Leut zu Sclaven mit sich hinweg führen / deßwegen dann je zu. 3. oder. 4. Meil wegs / Wachtthürn gebawet / die dann mit langē weitreichendem groben Geschütz besetzt / darob die Bauren Sommerszeit la Sentinella oder die Wacht halten / vnd da sie etwas Scopriren / einander mit dem schiessen die Losung geben / damit sich jeder Ort vorsehen möge / In gehenden Vberfallen aber / da etwan das Volck zu schwach / thun die Menschen von Hauß vnnd Hoff lauffen / vnd sich in das Gebürg verkriechen / damit sie nicht von Türcken zu Sclaven gemacht werden / derowegen so kan man im Namen Gottes zu Genova imbarchieren / vnd à terrà, terrà, also nahend am Land / gegen levante segeln / da dann zum ersten / vnnd. $\frac{1}{2}$. Meil neben dem schönen Thal

Bisagno zur Lincken / durch welches der süsse Fluß Bisagno vom Gebürg herfür / zwischen der Statt / vnd dem lazaretto in das Meer sich außgiest / gefahren. In gedachtem Thal aber / werden ein grosse Anzahl Adeliche Villaggi, oder Lustgärten / vnd Fürstliche Pallazi gesehen / beneben / vnnd darzwischen gar fruchtbare / von aller Sort Kuchenspeiß vnnd Kräutelwerck besetzte Länder / dahin dann wunder selten Schnee zu fallen pflegt / sonder das gantze Jahr / vnd etwan Winterszeiten ernantes Kräutelwerck schöner vnd volkommener / als nicht im Sommer (vmb daß die Hitz selbiges verbrennt) zu haben. Man thut so bald ein Kräutlein nicht herauß ziehen / da wird gleich an dessen Statt widerumb Samen gesäet / vnd also fort an / das gantze Jahr / vnd jmmerwehrend continuirt, darüber

sich nit vnbillich / Ja höchlich zu verwundern / die grosse Krafft / so der allein weise Gott diesem Land auß Gnaden mitgetheilet hat. Von dannen nach

Boccataggio. 1½ Meil ein Dorff / hier fängt man gar viel Aragostæ, das seyn sehr grosse Krebs / die werden in Körben gefangen / darein grünes Kraut gesteckt / nach welchem sie hinein kriechen / aber nicht mehr herauß können. Vnd mancher Krebs. 2. lb. vnd mehrers am Gewicht helt / ein herrlich vnd Fürstliche Speiß. Grosse Krebs. Von dannen nach

Sturla, ½. Meil / so ein Dorff / darbey ein Antiquitetisch Schloß / am Vfer deß Meers gelegen / die Einwohner aber seyn mehrertheils Leinwatblaicher / darmit habens grosse Mühe / Sorg vnd Fleiß / dann wegen bey Nächtlicher weil Einfallung der Meerrauber müssens die Einwaten alle Morgen hinauß / vñ zu Abend wider nach Hauß tragen / mit süssem Wasser besprentzen (sintemahl das Meerwasser alles Gewand verfäult vnnd verderbt /) vnd mit vielfaltigem Laugen weiß machen / sie leiden kein walcken nicht / contrastiren, vnd zwar mit gutem Fundament starck darwider / nemblich daß der walcken die Leinwat vnbesinnener weiß verschlage vnnd verfetze / ehe sie gebraucht / deßwegen jhr opinione oder Gutachten für wol verstanden mag gehalten werden. Von dannen nach

Bagnera, ½. Meil / so ein Dorff /

Quinto, 1½. Meil / ein wol erbawter Marckflecken.

Nerve, 1½. Meil / ein grosser Marckflecken / vnnd das aller fruchtbarest Land / so die Herrschafft Genova gegen levante, oder gegen Oriente hat. Sintemal es an einer colina, oder halden / vnnd sein fazia recht gegen Mittag sich wendet / dahero es die kräfftige Sonnen / beneben dem subtilen Meerlufft stätigs (welcher dann einigen Schnee niemalen corporaliter auff die Erden fallen läst) zu geniessen: So ein jmmehrendes Sommerland zu nennen ist / Jnmassen dann die experientia vberflüssig zu erkennen gibt / in dem / daß die schö-

Sommerland.

schöneste Rosen vnnd Summa weiß / sampt den Nagelblumen / vnnd frische Artigiocken (Ich rede auß viel Jähriger Erfahrenheit / vnnd daß ich dergleichen Früchten vmb hernach andeuttende Zeit / zum offtermahlen theilhafftig worden) Pomerantzen vnnd Limonen vmb Weyhenachten zu haben / fürnemblich aber ein besondere Art von Limonen dessen Agro, oder inwendigere sawre corpus dann in gantz Zuckersüß verwandelt. Zum andern sehen sie von Kernen die Pomerantzen- vnnd Limonenbäum in gantze Felder an / die wachsen wie ein Junger Wald zugleich auff / da dann sehr schöne Belz- vnd Pflantzschulen zu sehen / auch dem Liebhaber der Gärtnerey grossen Lust caußirt, darinnen zu spatzieren / vnd nun die jhm gefällige Bäumlein außheben zu lassen. Welche man dann Summa weiß nicht nur an mehr Ort nach Italia / sondern auch ins Teutschland verschicken thut / welches der Einwohner gröste Nahrung ist. Was für subtilen vnd herrlichen Weinwachs es allda gibt / mag der Vernünfftige auß oberzehltem gnugsam schliessen / wer die Zeit vnd Weil hat / mag von Genova nach Nerve zu Land spatzieren / da wird er viel grössern Augenlust sehen / als nicht meine Kräfften zu beschreiben vermögen / sintemahl schier gar hinauß ein Pallast / Hauß vnd Garten am andern. Von dannen schiffeten wir nach

Bugiasco, 2. Meil / ein Dorff /

Sole, 2. Meil / auch ein Dorff / diß wurde vor wenig Jahren in der Nacht von den Türcken vnversehens vberfallen / gantz gespolirt / vnnd die Persohnen zu Sclaven nach Barbaria in Tunis vnd Algieri geführt.

Recco, Dorff. 2. Meil.

Camuggi, 1. Meil / Dorff / da hat man an einem grausamen vnd wilden gantz auffrecht stehendt Felsen / oder Scoglio, so weit in das Meer hinein geht (solte ein Schiff daran scheittern / were einiger Trost noch Hoffnung nicht am Land sich zu salviren, sintemahlen kein

Platz / daß ein Fuß kan gesetzt werden) vmbzuschiffen / darbey nit geringe Gefahr / wann der Wind di mezo giorno, oder der lebeccio starck ansetzt / daß die kleine nahent am Land fahrende Schifflein daran zerstossen / vnd zerscheittert werden. Von dannen nach

Porto fino, .7. Meil / ein Dorff. Da hats ein nicht gar grossen / aber trefflich gewahrsamen sichern Meerhafen / welcher von Natur / vnd Göttlicher Providentz hinder einen Felsen / so man erst gar nahent darbey / wahr nimbt / geordnet / neben vnnd auff der Höhe befinden sich .2. feste Berghäuser / so nicht allein die Einfahrt deß ernanten Meerhafens / sondern auch auff das weitte Meer mit jhrem Geschütz nach wünschen flanchieren könden / vnd mag dieser auch für ein Principal Meerhafen / gegen levante gehalten werden. Von da an erstreckt sich ein grosser Golfo, oder gar ansehenlicher Meerhafen / der bey seiner Einfahrt wol .5. Meil offen / Ja biß nach Sestri di levante aperto. In wehrendem schreiben fällt mir in Gedancken / Als ich auff ein andere Zeit / von Florentz nacher Genova raisete / vnnd zu Lerici, auff eine / mit grossem Geltswerth beladene Kauffmanns Güter fregatta, oder Pergantino mich imbarchirte / fuhren wir wol auffs hohe Meer / vnd schnitten die Capi, oder Scoglie von ferne / durch das ingolffieren / oder in das weit hinauß begeben / auff ein geraume Zeit / nach belieben ab / endlich aber entstunde ein starcker Wind / vom Spitzen Scilocco & mezogiorno, der machte durch Treibung grosser Wellen / vnser Pergantino, also empor schupffen / daß wir vns kaum darinnen erhalten möchten / da dann nicht allein bey .30. Passagieri, so hier waren / sondern auch die .12. Schiffleut / in ein solche Schwindelsucht geriethen / daß wir fast von Kräfften vnnd Verstand gekommen / vnnd keiner den gantzen Tag vber / weder essen noch trincken genossen. Zwen mit vns fahrende Patri Capucini theten jhr Oration nach eusserstem Vermögen / deßgleichen suchten auch alle Marinari vnd Passagieri nit vnbillich die Göttliche Hülff / Endtlich als wir länger zu halten nicht vermochten / vnd den Porto fino nahent erreichten / bezwungen wir

Meerhafen.

Fortuna im Meer.

wir die Marinari per forza d' Arme, daß sie in Porto fino mit vns einlauffen müsten / wir lagen ein gute weil am Vfer / vnd hatte keiner so viel Krafft mehr auff ein Pferd zu steigen / aber durch Außrastung / vnd Versuchung eines köstlichen muscatello, den vns die Bauren brachten / erquickten wir vns wider bald / vnnd raisete ich allein / mit dem Romaner Botten / zu Land noch .6. Posten / in der Nacht. Wir ritten vber solche vngehewre am Meer stehende hohe Gebürg in völliger Post / daß einem den Tag zu Fuß allda zu gehen grausen solte / vnd eben auff dem wildesten Berg bey Camuggi, zu Mitternacht / brandte ein loser Laur (wer der gewesen / ist Gott bewust /) mit einem Fewrrohr auff mich loß / vnd so nahend / daß ich jhm frisch in die Zündpfannen / als das Fewr auffgangen / gesehen / Ich machete andere Gedancken nit / dann daß es Banditten weren / vnd vns vberfallen möchten / Gott Lob die Kugel gienge in Lufft / vnd durch vnser starckes reitten / kondte vns Niemand folgen / wir waren allein mit Wehr vnd Dolchen versehen / vnnd solchen Kunden / da etwan Jeder .2. oder drey Rohr bey sich haben / viel zu schwach / selbiges mal kame ich in Warheit gar vbel conditionirt nach Hauß. Nun widerumb auff die vorhabende Raiß zu kommen / so seyn wir von Porto fino nach

Santa Margaritta, .2. Meil / ein schöner Marckflecken / gefahren / vnd nach

Rapallo, .5. Meil / auch ein Flecken / Grösse halber aber einem Stättlein zu vergleichen. Diß seyn örter / daß man wol .200. biß in .300. Junge mannhaffte Gesellen / ins Feld rüsten mag / dannoch den Einwohnern nichts benommen / oder den Ort vnbesetzt gelassen.

Suaggi, .3. Meil / Dorff /

Chiaveri, .3. Meil / Flecken / gar Volckreich /

Lavagni, .2. Meil / Marckflecken.

Sant Leonardo, .2. Meil / ein Dorff.

Sestri

Seſtri di levante, 3. Meil/ das kan wol ein Statt genannt werden/ vnd iſt ſehr Volckreich/ hier hats ein feine Anlendung der Schiffart/ ſampt einer Veſtung. Mit mittelmäſſigem Wind mag man von Genova auß/ biß daher in einem Tag fahren.

Tregoſa, 3. Meil/ ein Dorff.

Moneglia, 3. Meil/ ein groſſer Marckflecken/ einem Stättlein zu vergleichen/ allda wächſt der gute Wein/ den man nach Genova führt.

Deva, 2. Meil/ Marck.

Framula, 3. Meil/ Dorff.

Bonaſola, 2. Meil/ Dorff.

Levante, 5. Meil/ ein Stättlein.

Monteroſſo.
Vernaſa.
Corniggia.
Menarola.
Romaſo.

Diß ſeyn. 5. Dörffer. Jedes. 1. Meil vom andern entlegen/ die werden le. 5. terre genant/ da wächſt der köſtliche/ nicht anderſt als der ſchön diſtillirte ſubtile Wein Amabile genant/ dergleichen in diſer gantzen Riviera di levante ſonſten nicht zu finden. Von dannen nach

Porto Venere, 5. Meil/ ein Flecken/ darbey auch auff einem hohen Felſen ein Berghauß/ welches la Bocca del Porto Venere, oder dieſelbige Einfarth/ flanchieren/ auff der andern Seitten aber/ vnd gegen Lerice zu/ in mitten dieſes Meerhafens ſtreichen vnd alles Scopriren kan. Noch hats einen neben dieſer Einfart/ vnd zur rechten Seitten gantz im Meer/ vnd auff einer Inſul ligenden ſtarcken groſſen Wachtthurn/ mit Geſchütz vnnd Teutſchen Soldaten beſetzt. Ferrner vnnd vor hinüber auff der lincken Seitten/ die anſehenliche Veſtung Santa

Santa Maria della ſuorte, welche. 2. Meil vom Porto Venere, vnnd am Geſtatt deß Meers gelegen. Ohne ſonderbare gute Racommandationſchreiben von Genova/ mag nicht hinein gekommen werden. Dieſe gewaltige Veſtung iſt mit Teutſcher Guardia (der Schloßherr aber iſt ein Genoveſiſcher vom Adel/) vnd mit grobem Geſchütz wol verſehen/ nahent darbey Scoprirt oder ſicht man die Statt Spetiæ. Von ernanter Veſtung ſchiffeten wir nach

Lerice, 3. Meil/ vnd ſtigen allda ans Land/ verrichteten dieſe Raiß mit guter Commodität von Genova auß/ biß daher in zweyen Tagen/ wir licentirten die Schiffleut. Diß iſt ein Marckflecken/ darbey auff einem Felſen/ ein Veſtung zu ſehen/ darneben hats ein beſondere groſſe Außfahrt nach Oriente zu ſchiffen/ dahero man nicht mehr durch den Stretto di Porto Venere zu ſeglen gezwungen. Es ſeyn aber obangedeute. 4. Veſtungen mit hohem Verſtand ſolcher maſſen angelegt/ daß ſie mit dem Geſchütz beyde Einfahrten nicht allein ſperren/ ſondern auch den gantzen Meerhafen (oder vielmehr den Golfo zu nennen/ der wol. 5. Meil in ſeiner Länge/ vnd faſt einer von den gröſſeſten gegen Levante zu halten/) beherrſchen/ vnd alſo flanchieren könden/ daß ſich einige Corſaren, noch vil weniger die Türcken hier einzufahren nit vnterſtehen/ dahero die alda einlauffende Vaſelli oder Schiff nit allein vor ernanten/ ſonder auch vor der fortuna vnnd Vngeſtümme deß Meers gar ſicherlich vnd ruhig Porto haben könden/ vnnd wie ſtarck auch immer ein Armada ſeyn möchte/ ſo hats hier vberflüſſigen Raum einzuſtellen. In ermeltem Lerice namen wir Pferd/ deren viel verhanden/ allda wird. 3. Reali oder. 3. giulij für ein Pferd biß nach Sarezena zu leihen gegeben/ vnnd ritten vber ein rauhen Berg/ zu oberſt deſſelbigen mag ſtill gehalten/ daß vber die maſſen ſchöne Auſſehen alhie godirt vnnd contemplirt werden. Dann nit allein alle. 4. vorbeſagte Veſtungen zugleich/ neben der Statt la Spetiæ, ſonder auch ſelbiger gantze Golfo, ſampt den herumben ſtehenden Wälden/ ſo lauter

Oliven, oder Oelbäum seyn / Seoprirt wirdt. Nach Passierung deß ernanten Bergs/ erzeigt sich ein gar schön eben fruchtbars Land / biß an den Fluß die Magra genant / da ist ein eygen grosses Schiff/ vnnd wird von Roß vnnd Mann. 8. Schilling/ oder ein Real hinüber zu führen bezahlt / gleich nahent darbey ligt die Statt

Sarezana, vnnd kan man von Lerice in. 4. Meil / oder. 2. Stunden nach Sarezana raisen / diß ist ein feine / zimblich grosse Statt / wol befestigt/ vnd mit vielem Geschütz versehen/darinnen ligt auch ein Teutsche Besatzung. An der einen Seitten/vnd an der Statt hats ein alte Vestung/mit. 4. starcken Rundälen vmbgeben/ vnd in der mitten habendem starcken Thurn / darunter hohe Gewelber / neben tieffen Gefängnussen/sonderbare Antiquiteten / so der Curiosische mit belieben anschawen wird. Jedoch brauchts vil Freundschafft hinein zu kommen. Nahent darbey / vnnd auff einem hohen Felsen/ ausserhalb der Statt / hats noch ein kleine Vestung

Sarezinello genant / die mit sehr dicken vnd gewaltigen Mauren versehen/ mit ansehenlichem grobem Geschütz vnd Teutscher guarnison besetzt/wegen grosser Höhe mag allda die gantze Landschafft di Sarezana vbersehen werden / aber es braucht auch gute Racommandationschreiben/ vnd Freundschafft hinein zu kommen. In vorernanter Magra gibts Jährlich vnd im Monat Septembri einen kurtzweiligen vnnd nutzlichen Fischfang / dann vmb selbige Zeit die Fisch Muggine genant / in grosser Anzahl streichen / da werffen die Einwohner sonderbare Kräuter ins Wasser/darvon die Fisch taub werden / vnd also mit den fuggine oder Neptunischen Gäbelin gestochen / auch sonsten gar leichtlich zu ergreiffen/ darvon die gantze Landschafft grosse Ergötzlichkeit empfindt. Hierumb gibts ein schönen Forst zum Gewild / nicht weniger zum Federwildbrätt / so die Teutsche Soldaten mit jhren Rohren wol geniessen. Zu Sarezana, vnnd im Posthauß findet man allweg Pferd

Pferd genug/die mag man biß nach Pisa nehmen/nach dar dann von jedem Pferd ein Piastra, oder Toscanische Silber Cronen bezahlt wird/ doch versteht sich di meza Posta, vnd ein starcken Schritt zu reitten/auff ein guten Schittlendentrapp aber mag man die Rechnung machen. Es seyn die Postmeister in dieser Kunst sehr abgericht/sie haben zweyerley Pferd / die ersten müsten gut seyn/ vnnd die völlige Post lauffen könden/ wanns aber wol abgenutzt / vnnd alt worden / gibt man selbige per la meza Posta, welche dann vber alles antreiben zu keiner völligen Post zu lauffen/sich in keinen Weg mehr bewegen lassen/sondern jhren gewissen Gang haben. Eben solche Meynung hats in gantz Italia. Wann man. 5. Meil für Sarezana hinauß kompt / da endet sich das Genovesische / vnnd hat der Raisende zu wissen / daß von Genova auß / biß hiehero alles vorbeschriebene Land / (wil deß Jenigen/so sie gegē dem Land/oder gegen terra ferma hinein weiters haben/geschweigen/) samptlich der sereniſſima Republicha di Genova zu gehörig. Hier fängt deß Principe di massa territorio oder Gebiet an; Nicht weit darvon / vnd nahent am Meer/ werden gar hohe schneeweisse Gebürg gesehen / da der weisse Marmorstein gebrochen / welchen man hernach gar bequem auff dem Meer nicht allein nach Genova/ sonder auch per tutt' Italia vnnd weit entlegene andere Länder mit den Schiffen hinführen kan. Von ermeltem Sarezana aber kan man nach

Marmorsteinbruch.

Massa in. 8. Meil reitten / ein schöne wolerbawte Statt/ dē Principe di Massa (so auch von Genova gebürtig/) zu gehörig/allda er dann sein Hofhaltung vnd Residentz hat/darbey vnd auff einem hohen Felsen wird ein starcke Vestung gesehen/ gegen dem Meer hat man allein. 4. Meil auff ebnem Land zu raisen / wann man aber. $2\frac{1}{2}$. Meil für Massa hinauß/ oder hi[illegible]ür passirt / da endet sich deß Principe di Massa Land / vnd nimbt der Herrschafft Lucca jhr Gebiet seinen Anfang / welches nach seiner Länge auch an das Meer hinunter reicht / Aber nur ein Meil wegs im durchraisen braitt ist. Auff der lincken Seitten/vnnd

auff einem gar hohen Berg sicht man ein altes grosses Schloß vnd Berghauß / Montegnola genant / so ebenmässig wol ermelter Herrschafft di Lucca zu gehörig. Ferner kompt man zu einem starcken Paß / zu dessen Lincken ein vngehewres Gebürg / zur Rechten aber ein moraß, so biß an das Meer hinunder sich erstreckt / allda muß man durch einen starcken Wachtthurn passieren / Il salto della zervia genant / (die guardia schreibt jedes Namen auff) das gehört dem Groß Hertzogen von Florentz / vnnd nimbt Toscana hier jhren Anfang. Von Massa nach

Toscana.

Pietra santa, 7. Meil / so auch dem Großhertzogen von Florentz gehörig / ein kleines Stättlein / vnd besser fürbaß raist man durch einen grossen Wald / Il Bosco di Viareggia genant / darinnen sehr viel jrrige Weg / also / daß nötig einen Landmann mit zu nehmen / damit nit jrrs zu reitten / oder den. 6. Schuch hohen Waldvögeln vnd Banditen (deren es ein gute Notturfft auff selbigen confini abgibt / dañ sie sich dessen getrösten / daß wanns ein Büberey auff dem einẽ Gebiet begangen / lauffen sie auff ein andere Jurisdiction, allda sie dann frey /) vnter die Händ zu kommen / dahero am besten / fein behend durch zu passieren. Vnd kamen nach

Viareggia, 8. Meil / ein Dorff / so der Herrschafft Lucca gehörig / welches gleich am Meer: Hat auch einen kleinen Meerhafen / darbey ein Wachtthurn / vnnd feine Anlendung zu den kleinen Schiffen / dardurch die serenissima Republicha di Lucca auff dem Meer auch jhr Zufahrt gehaben mag. Vnnd gleich vor Viareggia hinfürwarts scheidet sich das Lucchesische Gebiet abermahlen / vnd erzeigen sich die Florentinische Grentzen / auff welchen / vnd ebnem Land / wir biß nach

Pisa, 17. Meil wegs raiseten / diß ist ein alte grosse Statt / mit altfränckischen Mauren vmbgeben / vnter dem Thor wirdt Jeder examinirt, was sein thun / oder verrichten / ist er ein Stu-

Student / vnd hat sein matriculam bey sich / so läst man jhn vngeöffnet seines Felleysens passieren / Jngleichem haben die jenige / so mit den zu Pisa wohnenden Teutschen Kauffleuten Freundschafft haben / solches Privilegium auch zu geniessen / die dritte aber / so nit im Buch der Heyligen auffgeschrieben / müssen den Beutel öffnen / vnd denselbigen Zöllnersdienern ein par Giulij oder. 2. Reali, etwan. $\frac{1}{4}$. Thalers werth in die Hand stecken / mit freundlichem zu sprechen / daß sie anders nichts / dann allein weiß Gewand zu jhrem Leib mit sich führen / auch einige newe zollbare Wahr nit bey sich haben. Eben also mag an allen Orten in gantz Jtalien vnter den Thoren / vnd an den Zollstätten procedirt werden / gute Wort vnd darneben Trinckgelt / müssen hier Statt finden / darmit kan man viler Vngelegenheit vnnd Versaumung der Zeit geübrigt seyn. Der Fluß Arno genant / laufft durch diese Statt / auff welchem man nit allein ins Meer / sonder auch vom Meer hieher navigiren, vnd alle victouaglie hierauff bringen kan. An vnd in dieser Statt hats auch ein Vestung. Auff dem vorhausen gelegnen Platz seyn runde mit Quaderstucken belegte Löcher / dardurch man dann in sonderbare Keller / vnnd gar tieff vnter den Boden hinunter steigen kan / darinnen das Getraid Sommerszeiten langwürig erhalten wirdt. Diese Statt hat schöne weite Gassen / wol erbawte Häuser / mag la seconda citta di fiorenza, oder das kleine Florentz genant werden / es hat gleichwol Sommerszeiten nicht gar gesunden Lufft allda.

Das Korn langwürig zu erhalten.

Die Thumbkirch ist ein herrlich gar köstlichs Gebaw vnd sehr groß / darinnen stehen bey. 80. Jegliche von einem stuck gehawene steinerne Seul / darunter aber. 20. in solcher Grösse / daß mit Mühe. 2. Mann eine vmbklafftern mögen / dergleichen Grösse vnd von einem Stuck ich sonsten nirgends / ausserhalb Rom nie nicht gesehen habe / man sagt / daß solche zu der Römer Zeiten von Jerusalem hiehero weren geführt worden / darin ist auch ein trefflich schöne / vnnd gantz vergultde Orgel zu sehen / Jngleichem die Decken / oder

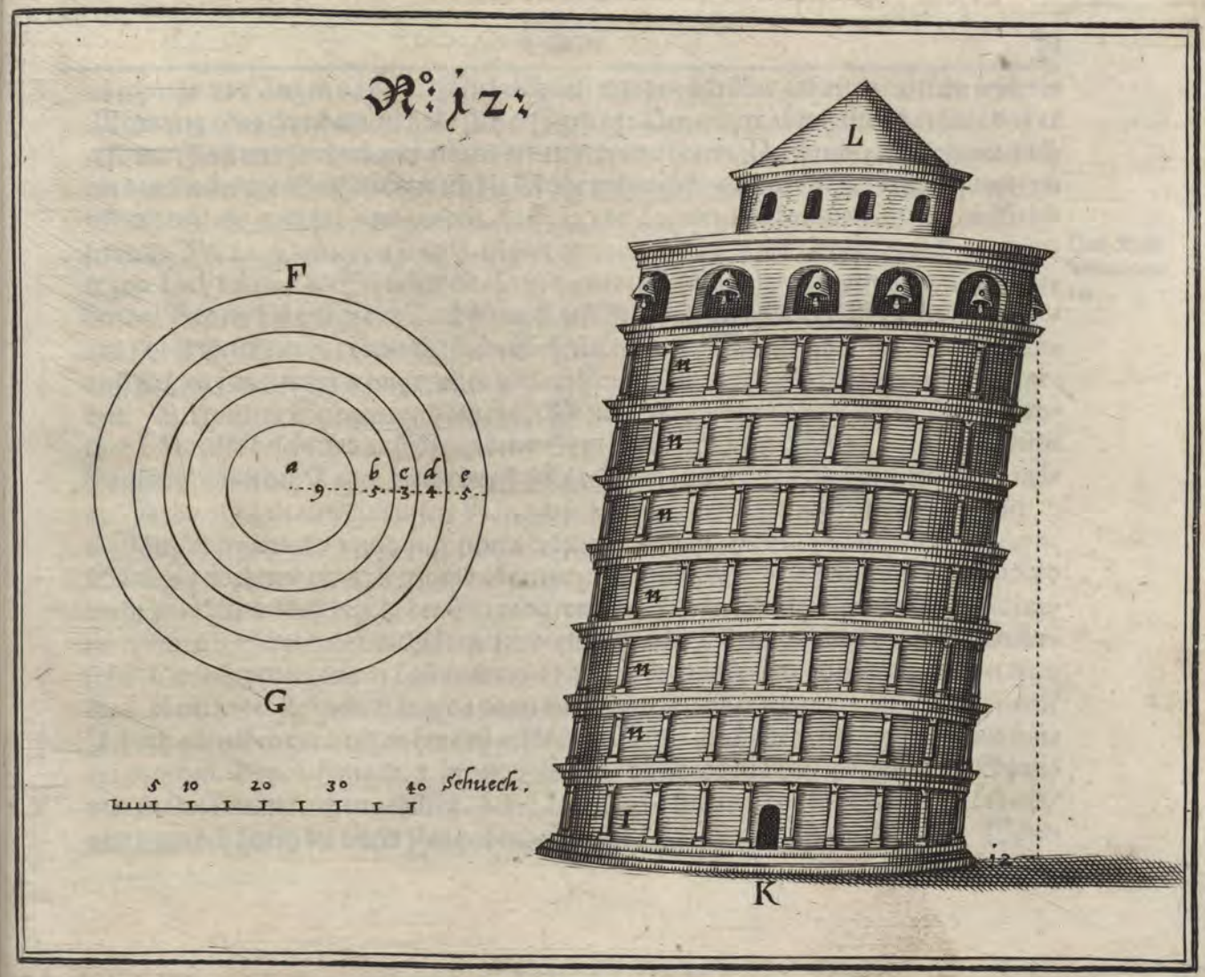
Himmel dieser Kirchen mit gar künstlich von Holtz gearbeiten Vertieffungen auch gemahlt/ vnnd den mehrentheils verguldt. Noch werden. 3. par/ jede von. 2. Flügel von lauter Metall/ gar meisterlich von Historien geziert/ vnd gegossene Kirchenthüren gesehen/ die wol. 5. Zoll dick/ welcher künstliche Guß/ sampt dem schweren Last/ dann wol zu contempliren. Gegen der Thumbkirchen hinüber hat es ein Capella/ di

Sant Giovan Batta: Das war vorzeiten ein Heydnischer Tempel/ an jetzo aber/ werden die Kinder darinnen getaufft/ da stehen auch. 8. von Marmor/ vnnd von einem stuck Stein/ sehr grosse Säul/ darüber sich nicht wenig zu verwundern/ wie man disen schweren Last hat könden auffrichten/ etliche seyn der Meynung/ daß mans zur selbigen Zeit gegossen habe. Ein gar zierliche vnd künstliche von lauter weissem Marmorstein gearbeitte Cantzel wird auch darinnen gefunden/ vnd für ein grossen Schatz gehalten/ sonsten ist diese/ wie nit weniger auch die vorbeschriebene Thumbkirchen von lauter weissem Marmorstein erbawet/ vnd das Tach mit Bley bedeckt. Gleich darbey ist der

Campo Santo, ein Creutzgang/ so gantz vbermahlet/ von gar alten Historien vnnd Grabschrifften gezieret. In der mitten hats ein offnen Gottsacker/ vnnd an seinen Seitten stehen viel alte steinerne sepulchri vnd Särch/ der Boden/ oder die Erden ist also beschaffen/ daß die todne Cörper/ so man darein begräbt/ in. 24. Stunden consümiren vnd verwesen/ also/ daß hernach allein die Gebein gefunden werden/ wie man mich berichtet/ so solle solche Erden terra santa, vnd von Jerusalem dahin geführt worden seyn. Neben der Thumbkirchen ist der

Hangende Thurn zu Pisa.

Hangende/ oder vberhengte Thurn/ welcher im Jahr. 1174. durch den Bawmeister Johan von Jnsprug/ vnd von lauter weissem Marmorstein rund/ auch sehr groß erbawet worden/ der Gestalt/ daß er wol vmb. 12. Schuch auff ein Seitten sich wendet/ oder vber-





vberhengt vor Augen da steht. Viel discursi werden darüber gehalten / etliche seyn der Meynung / das Fundament habe sich also gesetzt: Die andere aber halten darfür / daß er also mit Fleiß vnd sonderbarer astutia erbawet / zu mehrerm Verstand / vnd dieweils auch ein denckwürdige Sachen / hab ich die Mühe willig genommen / dessen Gestalt / so wol im Grundriß / als auch nit weniger den Auffzug vor Augen zu stellen / man besehe das Kupfferblatt / No. 12. Dann von F. in G. ist sein diametro, vnd. a. der Centro, welches inwendigere Loch dann. 18. Schuch weit / so von grader Maur / ohne einigen entzwischen habenden Boden / biß vnter das Tach hinauff geführt / .b. ist die dicke der Maur / . c. ein Stiegen / vber welche man / vnnd in einem Schnecken. 292. Staffel biß zu den Glocken hinauff steigen kan / so nit weniger alles von weissem Marmor gar fleissig vnnd starck gearbeit. An ermelter Stiegen / vnd durch die Maur. d. bey jedem Gang / ist ein Thür gebrochen (eben also beschichts auff der andern Seitten der ernanten Maur / mit gebrochenen Fenstern / damit deß Tages Liecht durch selbige / vom Loch. a. auff die Stiegen fallen möge /) dardurch man auff die äussere Gäng geführt mag werden / der Gestalt / so seyn bey. e. 6. Gäng obeinander / vnnd auff jedem derselbigen Gäng stehen. 30. Marmorsteinerne Säul. Zu noch mehrerm Verstand aber / mag der Auffzug. k. besichtigt / an welchem bald wahr zu nehmen / daß bey. k. der Eingang / vnd bey. l. seyn allein zur Zier auch. 30. Marmorsteinerne Säul / aber nicht frey / sondern nur an die Maur gesetzt / damit der Vnterstock. l. welcher den gantzen Last zu tragen hat / bey seinen Kräfften verbleibe. Bey. n. hats die. 6. obeinander stehende Gäng / da dann auff jedem besonder rings herumb zu spatzieren / Jedoch allein bey der einigen herauß geführten Thür / auch durch selbige widerumb hinein zu gehen. Bey. o. hangen. 8. grosse Glocken / welches das Principalgeleut der Statt / vnd zu der Thumbkirchen gehörig / bey. L. ein Tach / so allein das jnnere Loch. a. bedeckt / vnd dannoch durch die vnter jhm habende Fenster / das Liecht hinein fallen läst. Wann

Das Kupfferblat Nro. 12.

nun

nun soviel als Menschen zu sehen vermögen / das Loch. a. auffrecht vnnd grad da steht/so muß nach meiner Einfallt folgen / daß die Vberhengung deß Thurns/nit durch das sencken deß Fundaments (dann auff selbige Weiß muste die Maur. b. auch also hinnach gesuncken seyn/) sondern vielmehr durch Artificio, vnd astutia deß Architecto, damit er jhme ein ewige memoria hinderlasse/ angestellt worden seyn / wie es aber eygentlich damit beschaffen/erkenne ich mich zu gering/viel davon zu discuriren, sonder stelle es zu deß vernünfftigen Architecto civile guten judicio. Vielleicht aber ist auch nicht gar zu verwerffen/ mag auch wol müglich seyn/ daß etwan vnd nur wenig zu mahl von der Maur. b. der Stiegen. C. von der Mauren. d. vnnd vom Gang. e. auff der einen Seitten genommen / auff der andern Seitten aber soviel gegeben werde/ vnd dardurch dise Haldung zum theil natürlicher weiß kommen zu machen / demnach die innere Maur bey. b. wol fundirt, vnd auffrecht da stehet / mag sie das an jhr hangende eussere Gebäw desto besser / ohne einige Nothleidung ertragen/ist auch wol zu erachten/daß man an gar starcken eysern eingesetzten Stangen / schliessen / Riegel vnd Klammern nichts werde gespart haben/vnd dieweil die Thüren / so auff die Gäng respondiren, nicht weniger aber auch / die Fenster gegen dem Loch. a. nach deß Architecto Wolgefallen gestellt seyn worden/so mag man desto weniger in selbigen die Dicke der Mauren eygentlich erkennen/ dardurch die astutia nit præcisamentè, oder gar eygentlich zu erfahren / deme sey nun wie jhm wölle / einmal ist dieser Thurn mit solchem hohen Verstand angelegt / vnnd außgebawet worden/ daß es wol für ein Wunderwerck zu halten / vnd villeicht sonst nirgends in gantz Europa seines gleichen zu finden. Neben dem Thurn / vnd auff einer Saul wird von weissem Marmorstein ein Geschirr / oder vaso gesehen/in welches dem Giullio Cæsare der Tribut gelegt wurde. Im

Arsenal werden stätigs Galleren gebawet / für den Großhertzog von Florentz / welche dann wider die Türcken vnd Corsaren zu gebrauchen/ die haben ein gute mæstranza nella Architectura navale. Darinnen stehen auch noch. 2. Türckische Galleren/ so die Cavallieri di sant Steffano dem Amorat Rais abgenommen / welche hier zur Gedächtnuß auffbehalten werden. Auff einer andern Seitten sicht man gar viel Türcken oder Sclaven sitzen / die seegen allerhand köstliche harte Stein von einander / welche man zu der schönen Capellen zu Florentz gebraucht / vnd dann werden. 2. Cameelthier allda auch gesehen/ so der Großhertzog zum Lust halten läst. Der

Türckische Galleren.

Cameelthier.

Ritter zu Sant Steffano Pallast vnd Kirchen ist wol zu sehen. Diese dapffere/mannliche / geschickte vnd weitberümbte Cavallieri di sant Steffano Ordens (oder die Florentinische Ritter/darunter dann der Großhertzog Gran Mastro,) haben jhren Vrsprung in Pisa, wie dann jhr Consistorio vnd Pallast auch allda zu finden / darinnen sie Wochentlich drey mal Consiglio halten. Diser Pallast ist trefflich schön geziert/fürnemblich aber seynd aller Cavallieri Wappen / so vom Anfang biß daher gewesen / darinnen gemahlet/ sie haben auch ein sehr schöne

Der Ritter von sant Steffano Orden.

Kirchen / dergleichen zierliche Decken / mit Vertieffungen künstlichem mahlen / vnnd vielem Gold/ so daran nicht gespart ist worden/ nit viel zu sehen. An den Wänden rings in der Kirchen herumb seyn viel. 100. Fahnen vnd Stentarden / welche wolermelte Cavallieri den Türcken vnd Corsaren bey vielen Jahren hero abgenommen/sintemal sie dieser Zeit fast die vornembste Thaten vnd Schlachten auff dem Meer gegen dem Erbfeind verrichten/vnd also beschaffen seynd/daß mein geringe Feder derer herrlichen/rühmlichen vnd denckwürdigen qualitäten nit gnugsam Geist / zu beschreiben vermag. Es haben die Corsaren, ab wolermelter Ritter. 6. Galleren mehr Forcht vnd Zittern/als sie sonsten etwan gegen. 20. andern nicht haben. Jhr Creutz ist geformirt/ wie das Malteser/ jedoch gantz roth / das tragen sie auff dem Mantel / die jenige aber/so. 10. Jahr auff dem Meer gefahren/tragens auch auff der Brust an den Kleidern/von rotem Atlaß auffgesetzt/ vnd mit Gold gebrämbt. Deß

Balena oder Wahlfisch.

Großhertzogs Pallast zu Pisa ist auch wol zu sehen / darinn werden die Gebein von einer Balena, oder von einem Wahlfisch zu Eingang deß Pallasts/in grosser Summa gewisen / die dann auff. 4. Wägen nicht köndten geladen werden. Ich nahme das Maß von einer Floßfeder / die war. 8. Schritt lang/ vnd. 2. Schuch hinden braitt. Sonsten wird die Statt Pisa auch für eine von den. 12. elteſten Stätten della Toscana gerechnet / welche allweg grosse Krieg geführt / vnnd ein mächtigs Volck gewesen. Man sicht vor hauſſen auch ein schönē gar langen Wasser Condutto. So kan man von Pisa in. 3. Stunden ruhig nach Livorno zu Pferd/oder zu Gutschen kommen; Dann es dahin gar einen schönen ebnen Weg/ (oder man mag in einem bedeckten Schiff/welches allein von einem Mañ/an einem Strick gezogen wird/in dem hierzu gemachtē Canal, der bey. 12. Schritt braitt/ biß nach Livorno fahren/ darzu man aber wol. 5. Stund Zeit braucht/) vnd raist man durch einen gar lieblichen Wald / darinnen mehrtheils Pantoffelholtz wächst / welche Rinden dann Jährlich abgenommen wird/wir sahen etliche Adler allda anfallen/vnd begegnete vns viel ander Gewild/fürnemblich aber auch der Buffoli oder Piffel/das seynd wilde Ochsen / deren ein zimbliche Anzahl in diesem Wald vmblauffen (auff ein andere Zeit bey Nacht/als ich zu Wasser von Livorno nach Pisa gefahren/wurde ein grausames Brüllen von ermelten Bufloli gehört/ dann jhnen die Wölff allda den garauß machten/) die man allgemach zahm oder heimisch macht / hernach zum Ackerbaw gebrauchen thut. Was grosse Gefahr aber die jenige Personen/so ernante Piffel zu erst anfesseln/bestehen/ kan der Verständige leichtlich erachten. Ich sahe dergleichen Buffoli auß diesem Wald vnd nach Livorno hinein führen/da hatten. 8. Mann mit vier Stricken an einem zu halten / vnnd als mans nach Livorno brachte / gienge erst die Comœdia recht an / also/ daß sie manches mal so wild worden / daß sie vber die Stiegen / vnd in die Häuſer hinauff zu lauffen vorhabens / vnnd ob man jhnen wol den Fang mit Hellenparten gegeben / fielens doch

Wald von Pantoffelholtz.

Buffoli oder Piffel.

doch nicht zu Boden / sondern wurden noch wilder. Endlich wurdens in den Seraglio gebracht / von den Türcken durch Abhawung deß Kopffs geschlachtet / vnd verzehret.

Livorno ist ein schön gantz new / vnd wol befestigt Stättlein / dem Großhertzog von Florentz zu gehörig / ein rechts Gräntzhauß vnnd am Meer gelegen / darbey ein Meerhafen doch noch nicht gar völlig formirt, gleichwol die kleine Schiff haben guten Porto, fürnemblich aber die Galleren gar sichere Einstellung. Zu deſſen Einfahrt steht ein alte Vestung; Noch hats ein gar newe Vestung gegen dem Land / vnd an der Statt gelegen / darinnen dann sehr schöne Kriegspræparationes, so wol von grobem Geschütz/ Pettardo/ꝛc. zu sehen. Aber mißlich ists hinein zu kom̃en/ ohne sonderbare gute vertrawte Kundschafft vnd Recom̃andationschreiben/ hier thun sich viel Ehrernante Cavallieri di sant Steffano allweg armiren, vnd von dar auß gegen dem Erbfeind schiffen/ Ich sahe mit sonderm belieben jhr Ordinantz / wie zierlich sie jhr Kriegsvolck abrichteten/ vnnd in die Schul führeten/in Stellung schöner Squadrone oder Schlachtordnungen/darauff liessen sie ein halbes Cornet Coratzier Reutter straiffen/die den Squadrone an allen Orten angriffen/aber die Musquetierj mit Hülff der Piquierj liessens nie nicht einbrechen / nach Vollendung jhrer Kriegsdisciplina, wurde die Soldatesca je. 150. Soldaten neben. 10. biß in. 12. Cavallieri (die dann durch jhren hohen Verstand vnd wolbedachtes anordnen grossen Schaden dem Erbfeind zu fügen / Sintemahl sie von Kindheit an / in den Academiæ der Arte militare mit allem Fleiß/vnd Machung viler operæ experimentirt vnd vnterrichtet werden /) auff jede Galleren imbarchirt, vnnd biß auff Ordinantz der Partentza gewartet / welche etwan vnversehener weiß abfahren/vnd nella costa del Affrica & Barbaria anlenden/mit Pettardj die Thor öffnen/den Erbfeind verfolgen/die Sclaven mit sich bringen/ vnd den Ort verbrennen / dergleichen dapffere mannhaffte vnd hochrühmende Thaten dann offt ernante SSri. Cavallieri so viel gethan / daß gantze Bücher darvon zu beschrei-

ben weren / wie dann an den Hausern zu Livorno, Ja die gantze Statt mit dergleichen herrlichen Siegen vbermahlet worden / man besehe den

Seraglio, darinnen ein grosse Summa Türcken/so wol von Mann als Frawen Personen gefangen ligen / vnd zu Sclaven gemacht / es stehen auch im Meerhafen etliche Türckische Schiff / so wol Caramutschiali/ als nicht weniger Barchone, so erobert worden. Ein gar schön Mechanisch Instrument oder Hebzeug / so auff ein sonderbares Schiff geordnet / wird hier gesehen / welches/wann es ins Wasser gelassen / seinen Korb vnd eyserne Zähn öffnet/ alsdann die Felsen/ oder anders ergreifft/vnd da mit einem Argano oder Zug angezogen / alles erhaschende mit sich herfür bringt/ darmit wird dieser Porto täglich gereinigt / vnnd tieffer gemacht. In ernantem Livorno hats ein grosses Gewerb von Kauffmanschafft / da dann täglich von Spezerey / Korn / Seuden/ Zucker/vnnd dergleichen/ von allen Orten der Welt die Schiff einlauffen. Von dannen mag man zuruck nach Pisa, vnd von dar vber ein hohen Berg/auff welchem dann der gantze Statto di Pisa zu vbersehen / vnnd ist ein grosser Augenlust allda zu finden (hier gräntzt die Herrschafft Lucca, mit dem Großhertzog von Florentz / vnd hat da warme gesunde Bäder /) Also mag man in. 2. Stund nach

Ein gewaltiger Hebzeug.

Lucca reitten / diß ist auch eine von den vesten Stätten/ so in Italia zu sehen / mit gantz newen alla moderna wolgeordneten gemaurten Ballovardi, vnd Pasteyen vmbgeben. Gar lustig ist darob spatzieren zu gehen / vnd auch in Gutschen zu fahren / dann es mit Bäumen wie ein Wald besetzt/diese Statt ligt auff ebnem gar fruchtbarem Land/darinn viel schöne Häuser vnd reiche Burgerschafft/ die haben grosse Handthierung in Machung allerhand Seydengewand / dergleichen Summa nicht bald an einem Ort in Italia zu finden. Der

Pallast

Pallast delli SSri. ist wol erbawet/darinnen dann der Hertzog (der ein Mitburger vom Adel/ vnd allein. 2. Monat auff ein mahl Hertzog verbleibt/) sampt dem Rath ihr Residentz haben / vnd also ein ansehenliche Republicha ist/ derer man auch den Titul Serenissma. gibt. Die haben ein schöne Landschafft / zwar nicht gar groß / aber von köstlichem Wein/ vnd Kornwachs von Gott reichlich begabet/ vnd mit grosser Anzahl Volck besetzt. Zu avertiren ist / daß es nur ein Thor hat / dardurch die frembde einziehen / da werdens auch examinirt, vnnd die Dolchen vnterm Thor gelassen/am herauß raisen aber hat jeder das seinige gar ordenlich zu empfahen / vnd wird ein Giulij Trinckgelt gelassen. Zu Lucca kan man frische Pferd biß nach Florentz nehmen / von jedem wirdt. 15. biß in. 18. Giulij, offt auch. 2. Piastre Reittgelt bezahlt/doch laufft ein Vitturino, oder Fußgänger dem die Pferd zugehörig mit/welcher dann den Weg weisen thut. Von Lucca raist man. 12. Meil wegs biß nach

Borgo Bogiano, ein Flecken / dem Großhertzog von Florentz gehörig. Von dannen noch. 8. Meil biß nach

Pistoia, diß ist ein zimblich grosse alte Statt / an dem Appeninischen Gebürg gelegen/ vnd hat vnter ihr ein Landschafft / so man il stato di Pistoia nennt / ein gar fruchtbars Paese, Allda werden ein grosse Summa Köpff gezeuget/ so nichts anderst dann Junge vnzeittige Lämmer seyn. Von dannen raist man nach

Il stato di Pistoia. Köpfzucht.

Bogio, 10. Meil / ein Flecken / dem Großhertzog von Florentz gehörig / Allda dann Ihr Hochfürstl. Durchl. ein gar schönen Pallast vnd Lusthauß haben / Ferner so kompt man in. 2. Meil nach Prato. Von dannen hat man noch. 8. Meil biß nach Florentz zu reitten/ vnd ist zu wissen / daß von Pistoia biß nach Florentz alles schön eben Feld/ die Strassen zu beyden Seitten mit Bäumen besetzt/da dann ein Flecken/Dorff vnd Schloß am andern/ ein fruchtbar/wolpopulirtes Land/so denckwürdig zu beschreiben ist. K iij Flo-

Florentz /

Ein Kron deß Alten Tuscien,
Ein Blum gantzes Italien,
Nicht vnbillich Florentz genant /
Der werthen Christenheit bekant.
An Sauberkeit hat nicht jhrs gleich /
Sie ziert ein grosses Königreich.
Wird freund: vnd Tugendlich regiert
Von dem Gran Duc wie sich gebürt.
S. Steffan Ritters Orden ist
Allhier / welcher zu jeder frist
Den Erbfeind durch die Meeresfluth
Verfolgt mit vnverzagtem Muth.

Florentz / die Hauptstatt in Toscana, vnd auch eine von den grössesten Stätten / d' Italia, mit alten Mauren vnd Thürnen vmbgeben / darbey an vnterschiedlichen Orten drey Vestungen / die mit grobem Geschütz vnd Soldatesca wol besetzt / viel schöne weitte lange mit lauter grossen Quaderstucken gepflasterte Gassen seyn hier zu sehen / vñ gar sauber gehalten / mit wolerbawten Häusern / die also mit Vortachungen geordnet / daß man fast in der gantzen Statt vmbzugehen vor dem Regē befreyet ist / der Fluß Arno lauffe dadurch / vnd hat. 4. sehr starcke wolgebawte steinerne Brucken darüber / darmit ist diese Statt in zwey Theil separirt, oder abgetheilt / wanns starck regnet / so wird dieser Arno so groß / daß er offt auch auß seinem letto, oder Teich / vñ in die Statt sich ergiest / dadurch grosser Schaden erfolgt. Man kan darauff nach Pisa, vnd biß ins Meer nahent Livorno schiffen / auch durch selbige Gelegenheit alle victouaglie vnnd Kauffmanns Güter nach Florentz bringen. Der

Arno Fluß.

Pallatzio Pithi genant / ist füremblich zu sehen / darinnen Ihr Hochfürstl. Durchl. der Großhertzog von Florentz sein Residentz vnnd Hofhaltung hat. Ein gravitetisch / von lauter Quäterstucken auffgesetzter Baw / dessen Faziata wol. 96. Elen lang / darinnen zum Eingang ein gar grosser trefflich schöner Hoff / dann drey derselbigen Seitten nicht weniger

niger von Quaterstucken vnnd darein gehawene Saul / alla Rustica zu sehen. Auff dem ersten rechten obern Boden / hat es bey. 34. Zimmer / schön alla moderna à padiglione gewelbt / mit Damast / Sammat vnd Taffet gar herrlich geziert / da wird ein köstliche Capella gewisen / darinn ein grosser Schatz von Gold vnd Silber künstlich Figuren / sampt vielen andern curiosischen Sachen / daß man wol etlich Stund bedörffte nach Notturfft alles zu contempliren. Da mag der Architecto civile recht / vnnd wol proportionirte Zimmer sehen. Zu hinderst deß Pallasts hats ein gar grossen Lustgarten / darinn ein gantzer Wald mit Lorbeerbäum besetzt / sampt vielen Spalleren von Pomerantzen vnd Limonenbäumen vberzogen / beneben einem Weyher / wie ein Oval gebawen / vnnd rings mit einem eysern Gätter vmbfangen. In der mitten steht ein kleine Insul / darob ein Cupula mit grünem vberzogen / beneben allerley Bäumen / der Boden aber mit Blumengeschirr vbersetzt / vnd wird vber ein Brucken hinein gespatziert / es ist hier so mancherley zu sehen / daß jeder seiner selber vergist / entzwischen aber fängt die Insul bey allen Orten von springenden Wassern also an zu spielen / daß kaum der Mensch vor solchem mehr zu erkennen / dahero er in bester Form kan getaufft werden / dann nicht allein die Insul / sonder auch die Brucken / vnnd die daran gehende Thüren / ingleichem der eyserne Gatter voller springender Wasser also zierlich eingesetzt / daß dessen Artificio nit kan wahr genommen werden. Man war auch im Werck / ein Grotta zu erbawen / in welcher / vnnd tieff vnter dem Boden dann / durch Trieb deß Wassers drey Männer Lebens groß / ein Eysen auff einem Amboß schmiden / beneben zweyen andern so Messer schleiffen / vnnd alle Figuren von Kupffer gemacht / aber also naturale, als obs lebten / durchs Wasser geregiert zu werden. Im Wald hat es ein Laberinto mit grünem eingefangen / bey. 50. Schritt lang / vnd. 30. Schritt braitt / darinnen / vnnd auff Postamenter stehen viel von Marmorstein gar wol gehawene wilde Thier / vnd sonsten im Garten hin vnnd wider sicht man viel schöne steinerne

Wald von Lorbeerbäum.

Drey Figuren so schmiden / werden durch das Wasser geregiert.

nerne Bilder / Jngleichem von einem stuck Stein so. 11. Elen im Diametro, oder. 33. Elen in jhrer Circumverenza habende Schalen / oder Brunnen / die sahe ich erheben / vnd einen Berg / mit sonderbaren hierzu taugenden Mechanischen Jnstrumenten / hinauff führen / mit gar wenigem Volck / vnnd kleinem Gerust / dessen sich männiglich vnnd nicht vnbillich hoch verwunderte / dann es ein vber die Massen grosser Last gewesen / Es seyn aber die Jtalianer in dergleichen Zugwercken sehr spitzfindig / vnnd nachgedenckig / also / daß man bey jhnen sonderbare astutia sehen vnd erfahren mag. Jn zu erst angedeutem Hoff / vnd in deß Großhertzogs Pallast / wurde das Spiel il giocco del lotto genant / gesehen / da dann bey. 20. der besten lottori (das seyn Männer / so gar starck von Leib / vnd miteinander ringen / welches noch ein Altes von den Griechen vnd Römern herzaichendes Exercitio ist / massen dann die Bauren diser Vbung nella Romagnia noch im Gebrauch haben /) so man in gantz Jtalia gewust / beschrieben / vnnd hier zusamen geführt worden / dahin gemeynt / damit die Stärcke der Männer / mit sonderbarem Bedencken recht erkundiget werde / zu welchem giocco wurde ein. 8. eckichte Brucken auffgemacht / auff jedes Eck ein Saul gesetzt / mit Stricken vmbgeben / damit keiner den andern hinab stossen möge / die Brucken aber wol genetzt / vnnd mit Seegmeel besprengt / den Auffzug anbelangt / kamen zum ersten bey. 60. der besten Musici, die sich mit allerhand Jnstrumenten hören liessen / nach welchen erschiene der Capo der lottore, in Gestalt eines wilden Manns mit rauchem Gefild bekleidt / der hatte ein gar grossen Kolben auff seiner Achsel / den schwunge er auff alle Seitten / als obs nur ein Feder were / gab darmit sein Stärcke / vnnd Dapfferkeit wie ein Riß zu erkennen / mit grobem Waldgesang / vnnd starcken Tritten / daß die Brucken darüber erzittert; Eben in solcher Gestalt / vnd je allweg zwen neben einander folgeten jhme die andere lottori auch. Nach gemachter Entrada oder Einzug warffen sie das Loß / welche zwen am ersten miteinander zu ringen hatten / dieselbigen

Ein gar grosse steinerne Schalen wurde behend versetzt.

Il giocco del lotto.

zogen

zogen jhre Kleider ab / vnd hatten anders nichts / dann die Hosen an jhrem Leib / die liessen mit grosser Behendigkeit zusamen einander an den vortheilhafftigsten Orten zu fassen / vnd zu Boden zu werffen / wie dann auch beschehen. Dann diß Spiel dahin angesehen / daß welcher den andern auff den hindern Theil der Hosen nidersetzen / oder werffen köndte / derselbige hatte das premio zu ziehen. Es war ein grosser Lust zu zuschawen / da sahe man die Dapfferkeit / vnd wie beständig diese Leut auff jhren Beinen gestanden / nicht anderst als wie die Beeren mit einander rungen / vnd offt wol ein halbe Stund angestanden / biß einer zu Boden geworffen wurde. Es war aber in diesem Spiel ein wolgeübter Romaner / der behielte das Feld / vnnd warff nach Ringung etlicher Stunden die andere alle zu Boden / welcher zwey schöne Silbergeschirr / so Jhr Hochfürstl. Durchl. der Großhertzog auffgesetzt / erobert / der ander aber so nicht viel schlechter gerungen / gewanne ein gulden Ketten / also fort an etliche premia außgetheilt / vnnd ein schönes Spiel gehalten wurde / mit männigliches grossem Belieben. Jn vorernieltem Pallast / wurde auff ein Zeit / vnd am Charfreytag / durch anordnen deß Hochverständigen vnd Weitberümbten Herren Giullio Parigi, (den ich auch für meinen werthen Patronen / Herren vnnd Lehrmeister berühme) als Ingegnier del Gran Ducca di Toscana, in einem gantz beschlossenen finstern grossen Saal / ein sehr zierliche Heroische / vnd schöne Prospectiva, oder sepoltura santa auffgericht / jhr fazia, wie nit weniger das gantze Werck war mit Wolcken vmbgeben / darob fassen an etlichen Orten Engel / die liessen sich mit gar lieblicher Musica hören / man sahe in die ferne vnd sehr weit / nach wolverstandener Prospectivischer Art / wol einwarts durch einen Wald die Statt Jerusalem / zur rechten Seitten aber das castrum doloris, oder sepulchrum Dominicum, welches bey. 8. Spannen läng / vnd vngefährlich. 6. Spannē hoch gar zierlich / wie ein wolgestalter Sarch gemodulirt / vñ mit schwartzem Sammat gantz vberzogen / darauff dann ein grosse Summa lauter der köstlichsten Dia-

Prospectiva oder Castrū dolori.

manten/ ja das gantze Werck einig vnd allein mit Diamanten vbersetzt/ daß deren Menge nicht zu beschreiben / oben auff dem Sarch lage ein guldene Kron/ auch mit Diamanten besetzt / darzwischen erzeigte sich / wol dreyer Spannen lang/ein gantz guldener Palmenzweig/der nicht weniger auch mit Diamanten besetzt/vnd zu oberst desselbigen/als an seinem forderſten Zweyg/vnd im Bogen/ da hangete der gar grosse weitberümbte Diamantstein/ deſſen Grösse/Form vnd Gestalt gibt hie nebenstehender Abriß zu erkennen/vnd ist die Vermutung / daß dergleichen groß/vñ dickes/ auch so saubers stuck Diamant in gantz Europa/ sonſten nirgends zu finden / welches dann allein auff zwo Thonnen Golds geschätzt wird. Was aber diß für ein Schatz / vnd aufſehen gewesen/mag der verständige gnugsam selber erachten/in in dem die verborgene zwischen dem Gewölck stehende Liechter jhren Glantz also scharpff auff diese Diamanten geworffen / derer ſplendore oder Schein aber solcher massen zuruck gefallen / daß es nicht anders / sonderlich der gar grosse Diamant/ als wie die Sternen am Himmel geleuchtet. Bey Erinnerung dieſes gleichsam Himmliſchen Spectaculs kan ich nicht vmbgehen / noch ein Verßlein von vorbesagtem meinem guten Freund/so er auch dieſem fürtrefflichen Ingegnier Sigr. Julio zu Ehren gemacht / alhier einzumengen.



Ein grosſer Diamant-Stein.

Qui facis, ut DOMINI æthereo ſplendore SEPULCRUM
Irradiet gemmis tota theatra ſuis,
Ipſe mihi verè porrò diceris, Iüli,
Ingenio gemmas vincere ſidereas.
Artifices primas tibi conceſſiſſe fatentur,
Quas Tuſco reliquæ dant Adamãti faces.

Zu Teutſchem:

Als wie jhr pflegt deß HERRN Grab/
Daß es ein Himmliſch Leuchte hab
Von Edlem Gſtein: ſo ewr Verſtand
Auß Edlem Glantz iſt hoch ernant.
Drumb/wie dem Demant zu Florentz/
Alſo ewr Kunſt die Eminentz
Von allen andern wird zu gſchrieben/
Welch jemals künſtlich Sachen trieben.

Ferner

Ferner ſahe man viel andere Vertieffungen/ſonderlich etliche Perſohnen in den Helliſchen Flammen ligen/ die alſo natural gemacht / als ob man die Stromenfewr darzwiſchen herauß flammen ſehen thete / mit ſonderbarer Geſchicklichkeit vnnd Stellung viel hundert Oel-Lampen / ſo bißweilen gezogen wurden/ Jedoch jhr corpus nicht/ ſonder allein jhr ſplendore oder Glantz alſo in den Saal herauß gefallen / daß es Tag zu ſeyn das Anſehen hatte. Bey diſem allem war ein lieblichs Weſen/daß der Menſch darüber verzuckt/vnd nit anderſt als das Jrrdiſche Paradeyß anzuſchawen geweſen. Hernach wurde es von Jhr Hochfürſtl. Durchl. dem Großhertzog auch beſucht/da ſahe man ein Heroiſche Proceſſion, darbey ſich hochwolermelter Herr (beneben. 74. Cavallieri di ſant Steffano, alle in jhrẽ habito, wie der Ritters-Orden vermag/mit langen weiſſen faſt Geiſtlichen Röcken / jedoch Jeder ſein Wehr an der Seitten /) als Gran maſtro der Ritter-Ordens di ſant Steffano, ſampt dem fürnembſten Florentiniſchen Adel auch ſehen laſſen/vnd dieſes caſtrum doloris beſucht. Sonſten aber vnd wann etwan Fürſtliche Perſohnen/oder Cardinäl nach Florentz zu kommen haben / da hört man auff allen Principal-Gaſſen der Trommeten Schall/ darmit anzuzeigen / daß ſich der Adel mit jhren ſchöneſten Pferden nach Hoff begeben/da dann die frembde Herren mit entgegen reitten gar ſtattlich vnd Heroiſch empfangen/vnd alla corte del Gran Ducca begleittet werden/ welches abermahlen ein denckwürdige Sachen/dergleichen anſehenlichẽ Adel vnd Cavallieri mit ſolchen köſtlichen wol abgerichten Pferden beyſammen zu ſehen iſt. Eben alſo beſchichts / wann ein ſolcher Herr widerumb verreiſt/ ſo wird er ingleichem begleitt. Von offternantem Pallazio di Pithi hats einen in der Höhe/durch alle antreffende Häuſer/ vnnd wol. $\frac{1}{4}$. Stund langen beſonder eingemachten Gang/da kan Jhr Hochfürſtl. Durchl. vngeſehen auff einem Gütſchlein/ ſo von etlichen Männern gezogen/ oder aber in einem Seſſel getragen/ werden biß in den

An ein Pallast / oder ins alte Rathhauß kommen. Dieses Gebäw steht auff dem grossen Platz / der la piaza del Gran Duca genant / wird aber anjetzo nicht bewohnt. Allda hats la guarda Robba in welcher stehen. 8. grosse Kästē voller Silbergeschirr einer sehr grossen Summa / vnnd zum Theil verguldt / mehrertheil zur Tafel zu gebrauchen / darunter auch die. 12. Apostel von Silber gegossen / helt jeder ein halben Centner am Gewicht / ingleichem ein silberner Zuber bey. 6. Spannen lang / beneben vielen schönen vom Puntzen getriebene vnd künstlich gearbeitte silberne Becken / vnd Auffgüß / sampt andern Trinckgeschirren. So dann wird noch ein anderer grosser Kasten geöffnet / darinnen ein gute Anzahl gantz guldene Schüssel / Däller vnd Trinckgeschirr / alles von klarem Gold / darmit mag mehr dann ein Tafel nach Notturfft gestaffirt werden / In dem Achten Kasten wirdt ein grosse Schalen von lapide lazuli als für ein köstlich Kleinot gewisen / beneben einem Türckischen Sattel vnd Stegraiffen mit lauter Türkißstein vbersetzt / Ingleichem ein Satteldecken vnd Zaum mit grossen Perlen / Türkißstein vnd Rubinen gestickt / so ein Königliche Rüstung auff ein Pferd / welche von den Türcken sollen seyn erobert worden. Man weist auch in ein roth Sammat eingebundenes Buch / sonsten von Pergament / darinn die Statuten deß Lands geschrieben / vnd zu End desselbigen bezeuget Marsilius Ficinus mit eygener Handschrifft / daß er im Jahr 1480. Persönlich darbey gewesen / als es widervmb gefunden worden. Sonsten seynd alle ernante Kästē gar zierlich von allerhand Geographischen mappen gantz vbermahlt / vnd hieran ein grosser Fleiß gespürt / darbey man viel Stund sich darinnen zu erlustigen nicht lange weil haben solte / vnd stehen ob selbigen Kästen gar viel Contrafeth / vom Staussen vnd löblichen Hauß Medici. Vor diser guarda Robba heraussen ist ein Saal / welches Dillen oder Himmel sehr schön gantz verguldt / mit künstlicher eingeschnittener vertieffter Holtzarbeit / darinnen sicht man ein gar grosse Cibett oder Bisam Katzen / die etwas grössers / doch in Form vnd Gestalt wie ein Katzen / mit

Köstlich Silber vnd guldene Geschirr.

Bisam Katzen.

mit grellen Augen / vnd starckem Kopff / es wird Monatlich der Bisam von jhr genommen / sie riecht so starck / daß nicht ein Jeder lang bey jhr verharren mag. Von dannen geht man ein Stiegen hinunter / in ein Saal / welcher. 15. Elen braitt / 19. Elen hoch / vnnd. 23. Elen lang / zu beyden Seytten seyn von den besten Künstlern gar grosse vnnd künstliche Historien gemahlt / die Dillen oder Decken aber / von Holtz mit Vertieffungen geschnitten / darein sehr künstliche Figuren von Oelfarben gemahlet / vnnd an vielem vergulden nichts gespart worden. Es mag dieser wol auch für ein Königlichen Saal titulirt vnd gehalten werden. Sonsten wann etwan Freudenfest gehalten werden / fürnemblich aber Jährlich am Tag Sant Gio: Batta: läst man zu Abend auff diesem alten Rathhauß von allerhand Fewrwerck / sonderlich ein grosse Anzahl Ragetten steigen. Nahent darbey hats die

Galleria, oder Jhr Hochfürstl. Durchl. Kunstkammer. Diß ist gar ein Heroisch von lauter gehawenen Quaterstucken mit. 11. Pillastri / vnd. 22. Säulen vntersetztes vnnd wol. 200. Schritt langes Gebäw / derer Seitten es zwo gleich nebeneinander hat / darunter ein gar lustiger Spatziergang / vnd Prospectiva zu sehen; allda vnd auff dem Fußtritt / die Advocaten vnd Procuratores jhre Zimmer haben / Ingleichem so hats einen besondern Saal / der allein darzu geordnet / daß wann etwan vnter den Kauffleuten Strittigkeiten sich eräugen / so werden. 6. von den ältesten vnd erfahrnesten Kauffleuten nicht anderst als ein besonders consiglio deputirt, die setzen sich allda / vnnd mag alsdann jede Partey mit jhren Büchern / schreiben / vnd Schrifften vor jhnen erscheinen / vnd ein gantze Stund an einander reden / alles erklären / beweisen / vnd darthun. Nach Verfliessung ernantes Termins / so mag alsdann der ander Theil ingleichem auch also procediren, darauff die deputirte mit sonderm Fleiß Achtung geben / da sie dann bald vernehmen / wie die Sachen beschaffen / vnnd allgemach der vnrechten Partey den Error zu verstehen geben / welches

Die Strittigkeit zwischen den Kauffleuten zu vergleichen.

dann also in dreymalen fürgenommen/ endlich das Vrtheil vnd längst innerhalb 3. Wochen gewißlich ergeht/ darbey vnnd was gedachte Herren erkennen/ muß mans bewenden lassen/ vnnd darff kein Theil nicht weitter appelliren. Es kommen auch gar viel frembde vnd von allen Orten di Europa Kauffleut/ so Strittigkeiten miteinander haben/ dahin/ vnd remittiren die causa in ernante deputati mit dem versprechen/ daß was sie hierinnen vrtheilen werden/ sie zu beyden Theilen damit zu frieden seyn/ welches ein löblich Werck vnd gar kurtzweilig ist dergleichen disputationen zu zuhören/ dann Jeder dahin kommen vnd zuhören darff. Von dannen geht man ein Stiegen hinauff/ allda ein grosse Anzahl Kammern/ oder Zimmer/ darinnen von allerley Handwercken die beste Meister/ neben vielen Künstlern jhr Wohnung/ vnd vom Großhertzog vnterhalten werden/ der dann nit allein sein Ergötzlichkeit im zusehen deß Arbeiten/ sonder auch dessen/ so diese Meister also künstlich außarbeiten/ hernach zu allem Gebäw/ vnd andern zierlichen Sachen/ sich zu prævalliren ist/ Ich sahe ein Carpiner Röhrlein/ sampt einem Wehrgefäß von Eysen machen/ mit gar künstlichen Zügen vnd Figürlen/ vnnd daß noch mehrers/ wurde in solches Eysen von allerley Farben geschmeltzt/ so zierlich/ daß dergleichen auff Gold oder Silber kaum nachzuthun/ das wurde auff. 1500. Kronen geschätzt/ so dann ein Pferd nahent einer Elen lang/ darauff die Bildnuß Jhrer Königl. Mayt. auß Franckreich/ alles von klarem Gold gar künstlich gegossen/ das stunde auff einem Postament/ welches von lauter köstlichem auch Edelgesteinen gar zierlich versetzt/ also daß allein ernantes Postament auff. 5000. Kronen werth geschätzt wurde. Jngleichem ein von Ebanholtz gemachter Schreibtisch/ vnd ebenmässig mit guten Steinen versetzt/ darinnen vnd in seinen habenden Schubladen mancherley Curiosische Sachen zu finden. Ein besonders Zimmer wird hier gesehen/ in welchem ein grosse Summa gute Stein von allerhand Farben zusammen gericht/ vnnd zu der schönen Capellen/ so zu Sant Lorenz gebawet wird (darvon hernach An-



WBP
Opole

Anmeldung beschehen soll) geordnet seyn/da dañ gantze Landschäfftlein Stein in Stein/ mit denen von Natur habenden Farben / also zierlich vnnd fleissig eingelegt werden / daß mancher kaum erkennen kan/obs gemahlt/oder versetzt/nichts newes ist/gantze von einem stuck Cristalline Säul/so. 3. Spannen hoch zu sehen/vnd eben in solcher Grösse auch von einem stuck lapis lazuli Säul werden hier auch gearbeitet. Ebenmässig vom Stein Agata gantze Tischblatt / darein von andern köstlichen Steinen mancherley schöne Rosen / Blumen vnd Zügwerck/nicht anderst/ als obs gemahlt weren/ eingelegt/ aber jhre liebliche Farben/vnd Glantz die Mahlerey weit vbertrifft. Oben hats allerley Teutsche Künstler/ als Vhrenmacher/Pöttschafftschneider (darunter einer/ so Jhr Hochfürstl. Durchl. drey Wappen in Diamanten geschnitten/) Schlosser/Schreiner vnd dergleichen/ vnnd dann ein gantz Alchimisches Laboratorium. Zur lincken Seitten vnd oben hats die rechte Kunstkammer/ oder Galleria, ein Gang so. 8. Schritt braitt vnnd 200. Schritt lang ist / da stehen zu beyden Seitten ein grosse Anzahl von Stein vnnd Metall gar alte sehr künstliche Effigie, oder Figuren/ treffliche Antiquiteten/ sampt einer grossen Anzahl von den besten Künstlern gemahlte tafflen/ vnnd mögen hier alle Liebhaber grosse Ergötzlichkeit haben/ dieses Fürstliche Werck zu besichtigen. Man kan auch von da an in den Theatro warinnen die Fürstliche Comedien gehalten werden / durch sonderbare Fenster hinab sehen/da dann noch die Sciena di Comedia Scoprirt/ vnnd sehr schöne Artificie, wie etwan selbige/nach dem es die acti Jnhaltung der Comedien mitbringt/das Werck in grosser Behendigkeit/vnd in ein andere Gestalt zu verwandlen/ gesehen werden/ist auch darfür zu halten/ daß zu vnsern Zeiten dergleichen zierliche Comedien nirgends in opera gericht worden/ Vnterschiedliche Manier vnd Abwechslungen werden observirt. Damit aber der Liebhaber derselbigen auch ein wenig geniesse/so wird ein erste Præsentirung das Kupfferblatt Nro. 14. zu erkennen geben/ da man dann gar in die ferne vñ in etliche Gassen

Sciena di Comedia dz Kupfferblat Nro. 14.

sen Prospectivischer weiß hinein sehen thut / auß welchen die Comedianten sich erzeigen / vnd nach Gelegenheit deß vor jhnen habenden actus agiren, waß selbiger sein Endschafft erreicht / thut sich das gantze Werck in einen Lustgarten / Meer / Wald / oder anders in solcher Behendigkeit verwandlen / daß deß Menschen Aug dessen in Achtung zu nehmen nicht wol vermag / sondern vil mehr also darüber bestürtzt wird / daß die Personen gleichsam die Gedancken verendern / als obs verzuckt weren; Ob aber einige andere Ergötzlichkeit diesem herrlichen Werck vorzuziehen / lasse ich den verständigen hierüber giudiciren; Vnd seyn dergleichen Verwandlungē in vnterschiedlichen Gestalten offt. 6. biß in. 7. mal in einer Comedien gesehen worden / die Wolckē theten sich auff / mit Erscheinung lieblicher Musici, vnd nach Poetischer weiß erzeigten sich Dij oder Götter / die fuhrē auff die Erden / in mancherley Gestalt / Alles were zu lang zu erzehlen: Nun widerumb auff das vorgehende Proposito der Galleria zu kommen / so werden darneben auch. 2. Kammern sampt Fürstlichen Bethladen / Vmbhängen vnd Tapezereyen / Tisch vnd Schreibtisch / di grandissimo valore gesehen / beneben einem globo terrestri, dessen diametro wol. 8. Spannē / darauff die gantze Welt nach Geographischer Art sehr fleissig gerissen / mit einem roth Taffetin Vmbhang bedeckt; Jngleichem eine von Holtz / vnnd im diametro wol. 6. Spannen grosse Sphera mit in jhr habenden Primo: mobili, vnd den sieben cerchie, oder Lauff der Planeten gantz künstlich ordinirt zu sehen seyn / darinnen sich der Liebhabende der Astronomiæ wol erlustigen mag / sintemahlen bey dergleichen grossen Wercken alle örter vnnd Cörper gar deutlich vnd außführlich für Augen gestellt werden. Von dannen kompt man zu einer runden Capellen il Tribune genant / derer Cupola dann mit lauter Berlenmutter Schuppenweiß jnnwendig durchauß besetzt / die Gesimbs vnten aber verguldt / der Eingang vnd Boden von gefarbtem Marmorstein eingelegt / alle Wänd von rothem Sammat bekleidt. In der mitten steht ein Acht eckichter Tisch / einem Schreibtisch zu vergleichen

Grosserglobus.

Grosse Sphera.

chen / der gar künstlich mit köstlichen guten Steinen / als lapide lazuli, roth vnnd gelben Jaspis / vnnd dergleichen eingelegt / vnnd mit jhme oben habende cupola gezieret / darbey noch ein anderer von einem stuck Agata genant stehender Tisch / der nicht weniger mit guten Steinen / sonderlich die Statt Livorno, vnnd also Stein in Stein nicht anderst als obs gemahlt / vnnd Contrafeth / eingelegt zu sehen. Der dritte Schreibtisch / so in Faza vnd an der Wand steht / ist nicht geringer dann der erste / Ja noch köstlicher gehalten. An den Wänden befinden sich. 6. nichie, oder Vertieffungen / in derer jeden ein gar künstlich Metalline Figur bey. $1\frac{1}{4}$. Elen hoch / welche von dē weitberümbten Künstler Gio. di Bolonia seynd gegossen / vnd kein Fleiß noch Mühe daran gespart worden / Jngleichē befinden sich etliche Tafeln / daran der fürtreffliche Mahler Michael Angelo sein Meisterstuck sehen hat lassen / nicht weniger ein Anzahl in Metall vnd Stein gegossene / vnd gearbeite künstliche Bilder / Meisterstuck von Drechslerkunst / Meergewächs vnd andere Curiosische Sachen; Alle Wänd in solcher quant tät oder viele behengt / daß man wol etlich Tag recht zu besichtigen vñ nach Notturfft zu contempliren zu bringen köndte. So hanget an einem Kettelin ein Hueffnagel sampt darbey geschriebenem Zettel dessen Jnnhalt / daß der Alchimo Turneisser diesen eysern Hueffnagel in ein Tigel gedaucht / vnd der halbe Theil desselbigen alsbald in klares Gold verwandelt Man weist auch ein stücklein Gold dreyer Vntzen schwer / so nie in kein Fewr kommen / sondern also das klare Gold / in einem Wasser gefunden worden; Vnnd dann eines Ey grossen Kopff auß einem stuck Türckisstein geschnitten / noch ein denckwürdiges Kunststuck wird gesehen / nemblich ein eingefaßte Tafel von Stein / darein dann von andern guten vnnd harten Steinen Weyland Jhr Hochfürstl Durchl. deß Großhertzogs Ferdinandi Bildnuß / also in Stein eingelegt (welche Stein dann selber die daher gehörige Farben von Natur mit sich bringen /) daß wer nicht gar nahent darbey steht / nicht erkennen mag / obs gemahlt oder eingelegt / darauß zu

Ein eysener Nagel so in Gold verwandelt.

Gold so nie in kein Fewr kommen.

Grosser Türckis.

Contrafeth von köstlichē Steinē eingelegt.

argumentiren, wie hoch die Kunst getrieben worden. Viel were noch zu melden / aber vmb den Leser an einem Ort nicht zu lang auffzuhalten/lasse ich die Feder fürbaß lauffen/ vnnd kürtzlich von einem andern Zimmer Meldung zu thun/in welchem allerhand schöne genehte Täfelin / Landschäfftlin vnd Figuren nit anderst / als obs gemahlet; Ingleichem ein grosse Anzahl klein vnnd grosse Statue, sonderlich ein von schwartzem Marmor sehr künstlich gearbeittes Kind auff dem Bodē ligend/ so auff ein grosse Summa Gelts werth zu seyn geschätzet wirdt / die Ristkammer ist in drey Theil repartirt, darein man von der Galleria kommen kan / da werden drey von Holtz / Lebens grosse Pferd / sampt den Figuren / vnd alles mit Kiriß bedeckt / beneben viel Türckischen Säbel mit Robin vnnd Türckis besetzt/sampt andern Sättel/Messer/Spieß/auch wunderbarliche Wehren/Büchsen/Indianische vnd Türckische Waffen/ Bogen / Pfeil vnd Janitscharen Kappen gesehen; nicht weniger andere Fürstliche Rüstungen von Gold vnd Silber geziert; Ein Pique so. 8. Elen lang von einem stuck Ebanoholtz gemacht/ein Orgelgeschütz/vnd dergleichen Curiosische Sachen/soviel / daß mans nicht gnugsam beschreiben kan / hier zu sehen seyn Ferner ein Magnetstein / so wol. $\frac{1}{2}$. Elen lang/ vnd. $\frac{1}{6}$. Elen dick/der ziecht ein eyserne Ketten so. 45. lb. wigt/ an sich/ vnd läßts nicht fallen. Vor dem Alten Rathhauß ist der Platz oder

Grosser Magnetstein.

La Piaza del Gran Ducca, auff welchem steht ein schöner von weissem Marmor künstlich gehawener Brunnen / darob ligen etliche von Metall gegossene Bilder. An vnterschiedlichen Orten dieses Platzes aber / werden auch etliche von Marmorstein vnnd von Metall gegossene Bilder gesehen / daran ein solcher Fleiß zu spüren / daß die Bildhawer von ferne dahin raisen / selbige abzuzeichnen. In der mitten dieses Platzes steht ein hohes Postament von weissem Marmor mit darein gelegten Schrifften von Metall / darob wird gesehen/deß in GOTT seliglich ruhenden Großhertzogs Cosmæ Effigie auff einem

nem mehr dann Lebens grossen Pferd sitzend/welches samptlich von dem Gio: di Bolonia gantz fleissig vnd künstlich von Metall gegossen ist/vnd im Jahr. 1594. allda auffgericht worden. Ingleichem wird in einer Gassen nahent bey Santa Maria Novela ein Centaurus von weissem Marmor gesehen/ welchen auch ernanter Gio: di Bolonia gemacht/vnd daran grosse Kunst gespürt wird. Auff ermeltem Platz del Gran Ducca, kōmen alle Jahr die Amptleut / so wol vom Stato di Pisa, als nicht weniger vom Stato di Siena, Pistoia & del stato di Fiorenza zusamen/so biß in. 300. Pferd starck/die reitten vor dem Alten Rathhauß fürüber/ da werden alle/vnnd einer nach dem andern herfür geruffen/ thun vor dem Großhertzog ihr Reverentz/das ist soviel als ein Huldigung. Nach welchem kommen etliche Karren Triumpfale/ vnd zuletzt der Müntzwagen/der bey. 20. Elen hoch/mit lauter geschlagenen silbern Blechen bedeckt (darauß man Piastre zu machen pflegt/) eines grossen Schatzes werth/zu oberst ist ein runde Kugel/sampt einer Stangen/an welche ein gefangener gebunden / der empfangt solche Stöß / daß er schier das Leben darüber lassen möchte/wann er nun diß vberstanden hat/ wird er beneben andern noch. 8. oder. 10. Personen frey gelassen/vnd also jhnen Gnad erzeigt/welcher alte Gebrauch dann Jährlich renovirt wird. Die

Thumbkirchen Santa Maria delle fiori genant. Diß ist ein herrlich vnd grosses Gebäw von lauter weissem/rothem vnd schwartzem Marmorstein auffgeführt/aber ihr fordere Faziata noch nicht gar außgemacht/der jnwendigere Boden ist von weissem/mit darein gelegten schwartz vnd rothen Marmorsteinen Zügen gar schön geordnet/vñ im Jahr. 1470. vom Francesco Brunellesco Architecto erbawet/die gantze Länge dieser Kirchen ist. 260. Elen/jhr Braitte aber. 70. Elen/die ist nicht anderst als wie ein Creutz angelegt/ darob es ein vber die massen starcke Cupola von. 8. Eck ordinirt, jedes derselben Seitten ist. 30. Elen / dahero die Circumverenza. 240. Elen beträgt/ vnd seyn. 3. Gäng ob ein-

ander jnwendig der Cupola gemacht. Die gantze Höhe derselbigen Cupola jst. 154. Elen/ die dann durchauß vbermählt/ mit solchen grossen Figuren/ daß ein Fürfuß. 7. Spannen lang/ dahero vnnd Aproportion das Bild bey. 50. Spannen hoch zu seyn/ aber wegen so grosser Höhe/ werdens herunden allein Lebens groß geacht. Sonsten jst die Kirchen jnwendig an jhr selbsten/ vnd das mitlere Gewelb. 72. Elen hoch/ vnnd mit vielen Altären wol gezieret/ man kan vber die. 540. Staffel biß in den Knopff der Cupula hinauff steigen/ darob man sehr weit sehen kan/ der Knopff jst so groß/ daß wol. 10. Personen darein kriechen mögen/ vnd gantz im Fewr verguldt/ man sagt/ daß. 1200. Ducaten zum vergulden verbraucht worden/ der jst so mächtig mit eysern Stangen auff die Laternen der Cupula befestigt/ daß es würdig zu sehen jst. Diese Thumbkirchen mag wol in die Zahl der köstlichsten Kirchen/ so in Jtalia zu finden nicht vnbillich gerechnet werden. Vor Haussen hats einen grossen Platz/ auff welchem man Jährlich/ vnd am heiligen Abend vor Ostern/ wann die Glocken widerumb gerührt werden/ ein Karren Triumpfale/ so mit Fewrwerck gestaffirt jst/ loß gehen läst. Vor ernanter Kirchen herüber steht ein viereckter sehr hoher von lauter weissem/ schwartzem vnd rothem Marmorstein gar künstlich auffgeführter Thurn/ gantz besonder vnnd frey/ in welchen die Glocken zur Thumbkirchen gehengt worden seyn. Vor hinüber jst die Kirchen

Metalline vñ gantz vergulde Kirchenthüren.

Sant Johannis. Das war vorzeiten ein Heydnischer Tempel/ vnd dem Marti zu Ehren erbawet/ an jetzo aber/ werden alle Kinder darinnen getaufft. Sein Cupula jst alla antiqua & alla Mosa ich ha eingelegt. Es seyn drey par gar künstlich vö Metall gegossene Kirchenthüren mit Historien geziert vnd verguldt zu sehen/ dergleichen sonsten nicht bald sollen gefunden werden/ darbey stehen grosse von rothem Porfito gehawene Säul/ vnd auff der andern Seitten ein par von grünem Stein auffgesetzte Säul/ auch sonsten die gantze Kirchen mit Kupffer bedeckt/ vnd nahent alla

Non-

Nonciata steht abermahlen ein gar schön auch mehr dann Lebens grösse/ von Metall gegossen Pferd/ darob deß Großhertzogs Francisci Bildnuß zu sehen/ so auch für ein sonders Kunststuck gehalten wird. Jngleichem bey der Kirchen nella

Trinita hats ein grosse Saul auff der Gassen auffgericht/ darob ein von rothem Porfito Lebens grösse/ gehawene Figur/ die Justitia, welche der Großhertzog Cosimo auffrichten liesse/ als er an selbigem Ort die Zeittung vernahme/ daß der Marchese di Marignano in seinem favor die Schlacht vor Siena erhalten. Nit weit darvon wird il Pallazio delli SSri. Strozi gesehen/ welcher auch einer von den dreyen fürnembsten gewesen (als der Medici, Strozi & Pithi,) der dann noch an jetzo wol zu sehen/ noch wird ein dergleichen Alter Pallast gewisen dem löblichen Hauß Medici gehörig.

Santa Maria Novella jst ein ansehenliche Kirchen/ darinnen gar viel künstlich gearbeitte Figuren/ allda ein Patriarcho di Constantinopoli begraben. Vor Haussen hats einen grossen Platz/ auff welchem. 2. Piramides/ zur obern wird an Sant Johannis Abend ein Fahnen von Damast auffgesteckt/ in. 100. Cronen werth/ vnd werden nach altem Sitt der Römischen auriganten. 7. kleine Gütschlein Triumpfale mit Fleiß darzu gemacht/ vnd an jedes zwey schöne Pferd gespannet/ welche ein einiger Mann regiert/ die Gütschlein werden alle neben einander gestellt/ vnd ein Strick fürgezogen/ wann das Zeichen der Trometen erschallet/ so läst man den Strick fallen/ vnnd fahrt jeder Gutscher nach seim Vermögen fort. Dann der erste so am bäldesten vmb diese Piramides dreymal fahrt/ der hat den Fahnen erobert/ vnd wird hier ein lustigs Fuhrwerck gesehen. So ein alter Gebrauch/ vnd also Jährlich continuirt wird. Nicht weniger so halten etliche grosse Herren bey. 8. barbarische ringe vnd wollauffende hierzu abgerichte Pferd/ so man Barbari nent/ welche sonsten einige andere Arbeit nicht thun/ die werden Jährlich/ vnnd am Tag Sant

Behendes fahren mit Gutschē ein Schawspil.

Man läst die Barbarische Pferd schnell lauffen.

Gio: Batta: zusammen auff einem grossen sehr langen Platz geführt/auff etliche setzt man Junge freche vnd muthwillige Buben/vnd bind sie ohne Sättel auff die Pferd/mit Auffsetzung eines geschmeidigen Sturmhäubleins/die andere Pferd aber/werden nur frey gelassen / vnnd also in einer Zeil/neben einander hergestellt/ mit Fürziehung eines Stricks. Wann nun das Zeichen mit Trombetten geblasen wirdt / läst man den Strick fallen / da lauffen diese abgerichte Pferd in solcher furia, vnd wol. $\frac{1}{4}$. Stund weit / durch viel vnnd lange Gassen hinein/ biß zu dem auffgesteckten Ziel (allda ein Fahnen) daß einem der zusicht das Gesicht darüber vergeht. Am allermeisten aber ist sich zu verwundern / daß die freylauffende Pferd/fast allweg das best erlangen/ vnnd am ersten beym Fahnen erscheinen/die seyn also abgericht / daß sie kein ander Pferd für sich lauffen lassen / schlagen darnach vnd lauffen jhnen den Ranck ab. Das Gewinnet ist ein Fahnen von einem gantzen Goldstuck / vnnd köstlichem Beltzfutter auff viel Gelts werth. Darbey bleibts aber nicht/ sondern die grosse Herren denen die Pferd zuständig/ setzen noch mehrers vñ manches mal. 1000. Cronen zusammen/vnd wil also Jeder den Ruhm haben/ daß sein Pferd am besten geloffen. Bey diesem Fürstlichen zu sehen / befind sich allweg der Großhertzog / sampt der gantzen Jungen Herrschafft vnd Befreundten/da werden ingleichem die beste Thummelhaffte Pferd auß deß Großhertzogs Stallung herbey gebracht/vnd von den hierzu bestellten Cavalleritzi solcher massen getummelt vnd gesprengt/daß alle Liebhaber der Reutterey hier wol ein grossen Lust zu sehen haben. Den andern Tag hernach helt man ein Asininisches Schawspiel; Da werden. 10. oder. 12. kleine Müller Eselein herbey gebracht/ aufs beste auffgemutzt / mit Flendergold gezieret / neben jedem Eselein erscheint sein Patron mit einer starcken Beitschen/ die werden auch neben einander gestellt/ vnd wann das Zeichen gegeben wird / da fangen jhre Patronen/ vnnd ein jeder auff sein eygen Gut/ mit grossem Ernst (dann es jhnen gilt/sintemal ein jeder begierig den Fahnen zu erobern/) anzubeit-

Mä läst die Eselin auch lauffen.

zubeitschen / welches krachen dann weit gehört wirdt / vnnd trappen also diese Adeliche Thierlein gar sanfft/vñ mit grosser Geschicklichkeit ein Gassen hinein/es ist aber die gröste Kurtzweil diß/ daß wann sie etwan gegen Oriente zum Fahnen lauffen sollen / dörffen sie sich wol gegen Settentrione begeben/da haben jhre Patronen sawre Arbeit / sie wider auff den rechten Weg zu laitten: Dann/wann der Asino sein Kopff dahin zu trappen gesetzt / läst er sich nit mehr gern abwendig machen/vnd verhindern also diese Thierlein einander/ daß fast zuletzt die Patronen selber zu Vnfrieden werden / einander in bester Form abbeitschen / entzwischen vnnd bey solcher Verhinderung darff wol das allerschlechteste Eselin am ersten zum Ziel kommen / vnnd einen Fahnen so. 25. Cronen werth gewinnen/ Ich glaube nicht / daß ein Mensch so stürmisch außsehen könde / welcher hier nicht zu lachen verursacht werde. Dann das beitschen/ schreyen/ pfeiffen vnd arbeiten der Patronen weit vber ein Comœdia ist. Zum dritten so wird auff dem Fluß Arno auch ein Fahnen auffgesteckt/ vnd al Ponte della Trinita. Vnterhalb selbiger aber versamblen sich viel kleine Schifflein / die fahren in grosser Eyl / der erste so den Fahnen erreicht hat selbigen gewunnen. Zum vierdten so wird ein langer gar glatter/vnd mit Seiffen geribner Segelbaum wol. 40. Schuch hoch auffgericht/zu oberst darauff ein Reficht darein. 2. Gänß gethan/vnd mit einem Reiber das Thürlein gesperrt/da erscheinen gute Steiger/ die haben ein Säcklein mit Aschen bey jhnen / beneben einem Stricklein / daß sie jmmerzu vmb den Segelbaum binden / vnnd die glatte Stangen mit Aschen anwerffen / damit sie sich am hinauff kriechen desto besser erhalten könden / mancher kompt also biß zu oberst hinauff / vnnd in dem er mit der einen Hand das Thürlein öffnen/vnnd nach den Gänsen greiffen wil/ entwischt jhme etwan die ander Hand/vnd fahrt vnverrichter Sachen wider herab/ da versuchts gleich ein anderer/vnd also fort an/ biß einer erobert / welchem Schawspiel dann auch gar kurtzweilig zu zusehen ist/dann es ein grosse Mühe vnd Arbeit braucht/biß daß

Die Schiff fahrē in grosser Eyl vmb einē Fahnen zu erobern.

Two Gänß werdē ab einer Stangē abgeholt.

daß solche erhebt werden. Zum fünfften halten die gemeine Leut / vnnd den muthwilligen Buben zu gefallen / einen Hanenzug. Man nimbt einen gar alten zehen lebendigen Hanen/ vnd macht von Stricken jhme ein starckes Gefäß vmb seinen Leib / welches hernach in der mitten an ein grosses Sail gebunden / also daß ernanter Han lebendig/vnd in mitten einer Gassen da hangt/das eine Theil deß Sails wird in ein Hauß geordnet/ welches etwan. 4. Männer regieren / ingleichem beschicht auch mit dem andern Theil deß Sails/ in deß Nachbarn Hauß vor hinüber / vnnd werden deß Hanen Füß / Flügel vnnd Halß/ wol mit Saiffen gerieben/damit er vbel zu ergreiffen/da versamblen sich ein Anzahl Buben/ vnnd wil ein jeder den Hanen haben / man läst selbigen so weit herab sincken / daß sie jhn berühren mögen/ vnd streckt aber behend das Sail widerumben an / es geschicht offt/ daß jhn ein Bub ergreifft/ (entzwischen das Sail angezogen wird/) der Han aber so zech/ daß er weder Halß/Füß noch Flügel nicht läst/dardurch der Bub im Lufft an jhm hangt/ endlich welcher etwas von deß Hanen corpus zieht / deme läst man den Hanen. Der gemeine Pöbel nimbt jhme viel Kurtzweil mit diesem Hanenzug / vnd stellen sie selber vntereinander dergleichen festini an. Nahent bey der vndersten Brucken deß Arno, hat ein Patrice ein schöne Behausung/ der liebt also die Musica, daß er etlich. 1000. Cronen darein gespendirt hat. Bey jhme seyn zwey grosse Zimmer vol/ also mit mancherley Musicalischen Instrumenten behengt/daß man weder Wänd/noch die Decke deß Zimmers darvor Scoprieren mag/dann etwan zwey dutzet Lautten/soviel Geygen/ Harpffen/ Zittern/ rc. sampt gar wunderbarlichen Türckischen/ Moreischen vnd Indianischen Instrumenten da gesehen werden/ daß man viel Stund zubringet/ selbige recht zu contempliren. Ermelter Herr kan selber mit hohem verwundern auff gar vilen Spielen: Der dann ein Vatter aller Musicanten mag genent werden.

Hanenzug.

Ein grosse Summa Musicalischer Instrument werden beysammen gefunden.

Sant Lorenzo. Diese Kirchen hat der Hertzog Cosmo di Medici erbawen lassen/vnd werden

werden die Begräbnussen aller Hertzog vom löblichen Hauß Medici hier gesehen/ welche vnter einem von weissem Marmor mit vielen künstlich gezierten Bildern / Sarch ruhen. Nahent darbey / vnd Anno 1604. wurde ein besondere gantz newe Capellen angefangen zu bawen/ die nit viel kleiner/ als die Cupula der Thumbkirchen ist: Inwendig/vnd gantz hinauff werden alle Wänd mit guten köstlichen Steinen (dann gemeiner Marmor hie nichts geachtet wird/) gefüttert/vnd darinnen herrliche Wappen/Bilder vnd Zieraden/ mit andern köstlichen Steinen/als lapide lazuli, rother vnd gelber Jaspis, Berlenmutter/ Corallen vnd dergleichen mit solchem Fleiß eingelegt / daß nicht gnugsam zu beschreiben / die glantzen wie ein Spiegel. Die nach bester Architectura vmblauffende Gesimbs sind von Messing gegossen/ vnd im Fewr vergulde. Was soll man aber vom Altar anfangen zu schreiben / welches einige Feder nach Notturfft zu thun nit vermag? Aber dessen auch mit wenigem zu gedencken / der ist von lauter obangedeuten guten Steinen vber die massen künstlich vnd verwunderlich (daß nit vnbillich Gott zu dancken/daß er deß Menschenkind soviel Wissenschafft ein solch Werck auffzurichtē mittheilt) gemacht/ Ja fast durchsichtig/ als obs Edelgestein were/darein dann widerumb gantze Landschäfftlein/Figuren vnd Zieraden eingelegt/nicht anderst als obs gemahlt/ Aber der herrliche Glantz/vnd liebliche hohe Farben der Steinen/die Mahlerey weit vbertrifft. Alle Gesimbs daran/ sampt den Piede Stalle, Base, & capitelle delle colone seyn von Messing gegossen / zierlich verschnitten/ vnd im Fewr vergulde/darob gantze Säul von lapide lazuli, vnnd Cristall zusehen. Man arbeit streng daran/ dann wol. 600. Mann mit Seegen der so harten Stein (man spürt offt nicht/ was einer in einem Tag mit seegen verricht/) vnd ballieren derselben laboriren. Wann es gar vollendet/so ist wol zu erachten / daß in gantz Europa jhres gleichen nicht zu finden seyn werde / darinn werden alsdann alle Hertzog deß Hochlöblichen Hauses Medici jhre Begräbnussen haben. Diß Werck ist also beschaffen/ daß es wol würdig/

Die köstliche ste Capell so in gantz Europa zu finden.

Schöne Bibliotheca.

dig / jhme etlich Tag zu gefallen nachzuraisen. Neben der Kirchen zu Sant Lorenz sicht man ein herrliche Libraria, die Bapst Clement der. VII. dahin gestifft / darinnen. 4800. von der Hand geschriebene Bücher seyn sollen.

Santa Croce. Hier ligt begrabē der vortreffliche weitberümbte Künstler Michaël Angelo Bonarvota Fiorentino, der jhm dañ sein Grab selber zuvor von weissem Marmorstein zierlich gehawen / darauff sitzen drey sehr künstliche / mehr dann Lebens grosse Figuren von Marmor / als Sculptura, Architectura & Pictura, also naturalmente gestellt / daß sich höchlich darüber zu verwundern / darauß gnugsam zu sehen / was er für ein Meister in ernanten drey Scientie gewesen.

Sant Spirito. Da wird ein köstlicher Chor / von mancherley Farben Marmorstein gesehen / einem acht ecketen Theatro zu vergleichen / der wird auff. 70000. Cronen werth geschätzt / welchen ein nobile di Fiorenza zu erbawen gestifft hat.

Es werden in dieser Statt. 37. Hospitäler vnnd Fundelkinder Häuser gefunden / darein man einen jeden krancken (in aller Gestalt / wie hiefornen bey Mayland anrührung beschehen /) annimbt / vnd nach Müglichkeit curirt. Das Principal Hospital ist auch wol zu sehen / auch nicht viel geringer als das zu Mayland geacht / vnd mit seiner Apotecken versehen.

Löwenhauß. Hier seyn viel vnterschiedliche eingemaurte Zwinger / ein jeder hat sein fallen / oder Loch / die alle in einen Theatro respondiren. Der Gestalt / vnd wann man ein Schawspiel halten wil / mögen die Fallen geöffnet / vnnd also die wilde Thier zusammen gelassen werden / Im ersten Zwinger seynd. 3. Löwen / wann jhnen an einem Sail ein stuck Fleisch herab gehengt wird / springen sie wol. 20. Schuch hoch an einer Mawr hinauff selbiges zu ergreiffen. Im andern Zwinger seyn zwey Tygerthier / die auch vnd noch höher

Löwen.

Tyger.

höher nach dem Fleisch springen. Im dritten Zwinger seyn zwen Beeren. Im vierdten Zwinger ein anderer gar grosser Beer. Im fünfften Zwinger seyn gar grosse wilde Katzen. Im sechsten etliche Wölff. Im siebenden etliche Füchs / vnd also fort an / mancherley wilde Thier: Dann jmmerzu etwas newes dahin gebracht wird. Wann etwan grosse Potentaten dahin kom̃en / so läst man dieselbige miteinander kämpffen. Es hat ein Häußlein / so man ziehen kan / darinn drey Männer sicher seyn / die das Gewild mit Fewrwerck plagen / damit sie erzürnet / vnnd desto eher zum streitten verursacht werden. Es werden auch drey gar grosse schöne Adler hier gesehen.

Beeren.

Wilde Katzen.

Wölff.

Füchs.

Reutschuel. Ihr Hochfürstl. Durchl. helt zwen trefflich wolgeübte Cavallaritzi / oder Bereütter / die sich täglichen exerciren, vnnd viel fürnehme Herren vnterrichten. Nahent darbey seyn die Stallungen / darin dann ein grosse Anzahl köstliche wolabgerichte Pferd zu sehen seyn. Sonsten hat die Statt Florentz viel ansehenliche Gebäw / so alle zu erzehlen zu lang. Von allerhand Künsten hats auch offene Schulen / darinn man viel sehen vnd erlernen mag. Viel Vilaggi vnd Adeliche Güter werden vmb Florentz gefunden / da dann köstlicher Wein / vnd allerhand Früchten wachsen / die Gärten mit Cypressenbäum / Insonderheit mit schönem Blüemwerck / von mancherley Farben Tolibani Hyacinti, Frittellari, Anemie, Narcissi, Ranuncoli, mustca grecca, vnnd viel andern stattlichen Gewächsen also gezieret / daß der Liebhaber der Gartnerey hier wol Erquickung haben mag. Vnd hat diese Statt den rechten Namen Fiorenza, dann sie wol il fior di tutt' Italia ist. Der Adel hat grosse Kurtzweil mit dem Waidwerck / da sie dann in jhren Vilaggi, Boschetti von Lorbeerbäum / Cypreß vnd dergleichen Wäldlein haben / so etwan 2. biß in. 300. Schritt lang / vnd. 30. Schuch braitt / auch vngefährlich. 20. Schuch hoch / da wird je von. 50. Schritt zu. 50. Schritt ein Durchschnitt so. 6. Schuch braitt gemacht / in welchen ein Klebgarn / nicht anderst wie ein Steckgarn mit seinem Eingärn / auch zu bey-

Schön Blüemwerck.

Waidwerck.

den Seitten jhr habende Spiegel gehengt/vnd alsdann die kleine gar feiste Vögelein Pecafighi genant/darein getrieben/welche Vögelein solcher Qualitäten/daß sie auch einem Fürsten zu verehren ein angenehmes Præsente seyn mögen. Jngleichem macht man auff der Höhe/Boschen vnd Gesträuß auff/darauff werden Klebrüetlein gesteckt/in der mitten aber ein Hüttlein/darinnen der Vogler etwan allein. 4. lebendige/doch nicht singende Trostlen vnnd Ambseln helt/darbey ein Käutzlein/der Gestalt/daß wann der Kautzen für ein Kefen gehalten/so schreyen selbige Vögel nach eusserstem Vermögen/von welchem Geschrey dann die in Lüfften schwebende herunder fallen/vnnd sich selber auff dem Kleb behencken/welches gar ein kurtzweiligs Wesen/dann ein grosse Summa Vögel auff diese weiß gefangen werden/Es ist dem Raisenden auch nöthig zu wissen/was allerhand Sorten Müntzen hier gelten/vnd wie sie genant werden/nemblich

Treff ich köstliche Vögel Pecafighi genant.

Una Craiza ist. 5. Quattrini.
Ein Giuli ist. 8. Craiza.
1. ß. ist. 20. ß. oder. 12. Craiza.
1. Testone ist. 24. Craiza, oder. 3. Giuli.
1. Sterlino gilt ß. 43.
1. Piastra, ist ein Ducato corrente, di ß. 7. oder ein Florentinische Silber Cronen/die gilt. 10½. Giulij, oder ß. 7. moneta corrente.
1. Vngarischer Ducaten gilt ß. 9½.
1. Zechino di Venetia gilt ß. 9. 15.
1. Zechino di Fiorenza gilt ß. 10. 3. 4.
1. Florentinische Doppia gilt ß. 17. 15.
1. Spannische Dopplon gilt ß. 17. 19.
1. Jtalianische Dopplon gilt ß. 17.

Wann

Wann man von Wichselgelt redt/so versteht es sich alles Scudo di oro, jeder wird für ß. 7½. gerechnet/vnd hat auch. 20. ß. di oro, vnd ein ß. hat. 12. ₰. Da aber von Ducaten corrente gemeldt wirdt/so versteht es sich das ein Ducato corrente ein Piastra ist/vnd ß. 7. gilt/das ist die gemeine Bezahlung/ein solcher Ducaten wird auch für. 20. ß. vnnd 1. ß. für. 12. ₰. gerechnet.

Fürnemblich aber ist dem Passagiero von nöthen/daß er gute Bekandte vnd Vertrawte Kauffleut zu Venedig habe/die jhme dann das nottürfftige Gelt nicht allein nach Florentz/sonder auch in gantz Jtalia könden erlegen lassen/das Gelt aber nach Venedig zubringē/ist der richtigste Weg/zu Augspurg einem bekandten Kauffmann einzuhändigen. Zur Gleichnuß wann 840. Reichsthaler allda auff Wechsel gegeben/vnnd nach jetzigen Läuffen der Wichsel je. 105. Reichsthaler für. 100. Ducaten di bancho in Venetia gerechnet wird (das ist zwar ein vnbeständigs Wesen/dann nach dem etwan largeza, oder Stretteza nella Piaza gespürt/nach dem werden die Preiß der Wichsel gemacht/so wurden für dieselbige. 800. Ducaten di bancho das ist Wichselgelt/in Venedig empfangen/die mag man allda ligen lassen/biß der raisende solcher bedürfftig/vnd anzeigen wird/wohin mans jhme zu ordnen soll. Vnd zum Exempel/so begehrte ers an jetzo zu Florentz/die werden jhme nun von Venedig auß/vnd nach Wichsels corso je für. 100. Venediger Ducaten/in Florentz. 82⅓. Scudo di oro (auch weniger oder mehr/nach dem die Läuff der Wichsel seyn) bezahlt/vnd gerechnet/wie folgt.

Wechsel Rechnung.

800. Ducaten di Venetia.
82 $\frac{1}{3}$. Scudo di oro per cento

1600.
6400.
266. 13. 4. für das. $\frac{1}{3}$.

Scudi. 6 5 8. | 66. 13. 4. — — — — — — mit. 100. abtheilt/
20.
ß. 13. | 33. — — — — — — widerumb mit. 100. abgetheilt/
12.
70.
33.
8. 4. | 00. — — — — — noch einmal mit. 100. abtheilt/

Facit. 6 5 8. Scudi di oro. 13. ß. 4. 8. Jeden Scudo zu 8. 7 $\frac{1}{2}$. moneta corrente gerechnet.

Wann

Wann nun das Gelt empfangen soll werden/so muß man abermahlen rechnen/wie vil Piastre di 8. 7. darfür einzunehmen/auff folgende weiß.

Scudi. 6 5 8. 13. 4. di oro.

Das. $\frac{1}{2}$. ~~— 329. 6. 8.~~ durchstrichen/
Das. $\frac{1}{7}$. darein. 47. —. 11. vnd mit dem obern gesummirt/

Summa Ducaten. 7 0 5. 14. 3. moneta corrente,

Folgt nun die Proba darauff.

Ducaten. 7 0 5. 14. 3. moneta corrente,
Das. $\frac{1}{3}$. — ~~— 235. 4. 9 —~~ durchstrichen/
Das. $\frac{1}{5}$. darein. 47. —. 11. von der obern Summa abgezogen.

So verbleiben Scudi. 6 5 8. 13. 4. di oro,

Also kan der Passagiero selber auch die Rechnung machen/damit er sich nicht allein an frembder Leuten Gnad verlassen dörffe.

Hernach

Hernach folgt/ was ausserhalb Florentz zu sehen.

WO Meil vor Florentz draussen / vnnd am Fuß der monte Appenini, sicht man La Rovina der Alten Statt Fiesole, welche vorzeiten die Auguri bewohnt / vnnd ein mächtig Volck gewesen / an jetzo stehen allda Adeliche Pallást vnd Villaggi, dann wegen lustigen Ort/ vnd gesunden Luffts/ die Nobili Sommerszeiten allda wohnen.

Careggia ist drey Meil von Florentz. Allda hat der Serenissmo. Cardinal di Medici ein villa, vnd schönen Pallast/mit Fürstlichen Zimmer/so herrlich gezieret/sampt einem Lustgarten / darinn ein grosse Summa Pomerantzen vnd Limonen Bäum / doch in Geschirr gesetzt / zu sehen seyn

Castello, das ist Jhr Hochfürstl. Durchl. deß Großhertzogs von Florentz villa, allda auch ein schöner Pallast vnd Garten/ darinn ein gantzer Wald von lauter Cypressenbäum / auch ein Weiher/in der mitten desselben ein Jnsul/so ein gar wilder Felsen ist/ darob ein Wasser Gott sitzt/ vnd so wunderbarlich geordnet/ daß man in einem Gang / vnter dem Weiher hinein / vnnd also mit trucknem Fuß in ermelte Jnsul gehen kan. Mancher wils nicht gern wagen/ dann solte das Gewelblein einigen Schaden nehmen / so were der hineingehenden Person wegen ertrinckens nicht mehr zu helffen. Vor hinüber hats ein grotta, darinn wird Orpheus, sampt einer grossen Anzahl Thier vmb jhn her gesehen / vnd alles mit

Wald von Cypressenbäumen.

mit so grosser Menge Spritzwerck angestellt / daß wol keiner vngetaufft / wie fleissig er sich auch fürsicht/herauß kompt. Jm Garten vnter einer mit Laubwerck vberzognen Cupula, thut man allerley schöne Auffsätz/ an vmblauffenden Sternen/ Cron/ Haspel/ vnd in die Höhe Werffung eines Ey/ sampt viel kurtzweiligen Wasserspielen sehen.

Pratollina, das ligt 5. Meil ausserhalb Florentz / vnnd an der Bologneser Strassen / welches der Gran ducca Franciscus hat bawen lassen/das ist wol ein Fürstlicher Ort/was allda zu sehen/ darvon ist in Jtalianischer Sprach ein gantzes Büchlein im Truck außgangen. Jch wil hiemit das fürnembste/vnd was ich in Persohn erkundiget/mit wenigem beschreiben Erstlich ein Fürstlicher Pallast mit schönen Zimmern/vnnd was hierzu gehörig geziert/von dar geht man vber. 2. halb runde Stiegen in den Wald hinunter/welcher Wald dann von Dannenbäum besetzt / so hier mehr dann Cypressen geacht wirdt / vnter den Stiegen ist eine von Faziata nit gar ansehenliche/ jedoch von Staffierung vnd Köstlichkeit der Meergewächs fast die allerschönest Grotta, so in gantz Jtalia zu finden. Viel Stund ist darinnen zu zubringen / die wunderbarliche Meergewächs von Scoglie, Muschelen/Corallenzincken sampt gar schönen Rosen von Meermuscheln zusammen gesetzt/ zu besichtigen/die mancherley Figuren so blasen Vögel die singen. Ein Weib reicht einem Trachen zu trincken/ auff der andern Seitten sitzt ein Lebens grosser Sattiro (vor hinüber ein Dama in einer Wildnuß/)der richt sich auff mit grossem rauschen verkehrt die Augen/ wend den Kopff vmb/vnd helt. 6. aneinander gemachte Pfeiffen in seiner Hand/damit er sich hören läst / setzt sich hernach wider nider / darüber mancher sehr erschrickt / vnnd vom Wasser also geregirt wird. Ferner sicht man an einem andern Ort ein Vertieffung / so bey. zehen Schuch lang vnd. 4. Schuch hoch / so ein Grottina ist / da hört man ein liebliche Orgel vom Wassertrib schlagen. Vnterdessen thut sich ein Thürlein auff / da geht ein Bildnuß zweyer Schuch hoch vnd ein Dama oder Weibsbild herfür mit einem Kupfer. Kes-

Köstliche Grotta zu Pratollina.

Ein Bild so vom Wasser zugehen/ ꝛc. triebenwird.

fer Kesselin / Wasser zu holen / vnd wann sie zu vnderst der Grotta gekommen / lasse sie den Kessel bey einem Brunnen mit Wasser einlauffen / wendet sich vmb / geht wider nach Hauß / vnd thut sich die Thür alsdann widerumb zu / entzwischen sitzen Hirten in dem Gebürg / welches auch Figürlein zweyer Spannen hoch / die blasen mit Schalmeyen gar lieblich zusammen / ingleichem singen viel Vögel im Gebürg / andere Thürlein rühren sich / ein Käutzlein buckt sich fein höfflich wie ein Bawrenbraut / von ferne der Tieffe hineinwarts sicht man ein Gejägt von Hirschen / Rehen / Hasen vorüber lauffen / vnd schmiden. 3. Männer in einer Berg Grotta. Ferner vnd im Wald hats ein Venusberg / darinnen ein zimblich grosse Orgel so vom Wasser getrieben wird / vnd ein herrlichen Resonantz in der Wildnuß gibt. Auff der andern Seitten deß Pallasts / hats ein grossen Garten vñ grünen Boden / so. 140. Schritt lang / vnd. 70. Schritt braitt / zu beyden Seitten mit Cypreßbäumen besetzt / darzwischen Pillastri mit Figuren vnnd Antiquiteten geziert / so ein schöne Prospectiva macht. Oben hats ein Weiher / in welchem ein Insul mit darob sitzendem Wassergott der. 30. Schuch hoch / innwendig aber hol / vnnd ein schöne Grotta darinn ist. Der Peregrinant wolle nicht vnterlassen dahin zu raisen: Dann vnmüglich alles zu beschreiben. Hier mag man dem Verwalter ein Piastra verehren.

Ein Orgel in einem Wald.

Folgt der Weg von Florentz nach Rom.

Sant Casciano, 8. Meil / ein Stättlein.

Barbatino, 4. Meil / Dorff.

Taver-

Tavernelli, Stättlein / 4. Meil.

Poggiobonz, 4. Meil / ein Statt / die ligt vnter der Alten Vestung genant Poggio Imperiale.

Staggia, Stättlein / 4. Meil.

Siena, 6. Meil; Summa. 30. Meil von Florentz nach Siena, daran man Sommerszeiten ein starcke Tagraiß zu reutten / auff schönem ebenem Land. Wanns regnet so lauffen die Wasser so starck an / daß man still ligen muß. Es hat sonsten noch ein andern Weg von Sant Casciano vber das Gebürg / den man zu Regenwetters Zeiten gebraucht / damit den gefährlichen Wassern zu entfliehen. Diß ist die Hauptstatt deß Stato di Siena, auch dem Großhertzog zu Florentz gehörig / die ligt auff einem Berg / deßwegen dann in diser Statt ein schönes aussehen. Welche ist vor Christi Geburt. 382. Jahr von den Gallis Senonibus fundirt worden / mit geringen altfränckischen Mawren vmbgeben / vnnd die gantze Statt durchauß von Ziegelstein gepflästert / so nicht allein schön / sonder auch gar sauber zu sehen. Der grosse

Il Stato di Siena.

Platz auff dem Marck ist wol zu betrachten / der dann wie ein Meermuschel geformiert / der Gestalt / wann es regnet / so begibt sich das Wasser in jhre modulirte Rinnen / vnd laufft im Würbel der Muschel samptlich von sich selber in ein Gruben / darbey steht ein Brunnen / vnd auch ein sehr hoher alter gevierter Thurn.

Ein grosser Platz wie ein Meermuschel geformiert / dz Regenwasser abzulaitten.

Thumbkirchen. Die ist nicht sonders groß / aber ein besonder künstliche Stellung / vnd trefflich schöner Arbeit von weiß vnd schwartzem Marmorstein / sampt einem künstlichen Glockenthurn. Inwendig der Kirchen seyn alte Päbst in Marmor abcontrafeth / das Pflaster aber ist von weissem / darein von schwartzem Marmor gantze Historien deß Alten Testaments mit Figuren Lebens grösse eingelegt / beneben hats ein trefflich schöne Capella /

darinnen das Schwerdt/warmit Sant Pietro dem Malcho das Ohr abgehawen/seyn solle; Vnd ist diese auch eine von den schönesten Kirchen / so in Italia zu finden. Nahend darbey ist das

Hospital. Welches sehr wol erbawet / vnd sauber / mit guter Wart gegen den Armen gehalten wird. Darinnen starb ein Barbaro, oder getauffter Mohr / welcher grosse Pein in seinem Haupt hatte / dahero die Medici selbiges öffneten. Ich sahe den Schödel mit verwundern / dann selbiger von Bein dreyen starcken Zwerchenfinger dick / vnnd wenig Zervello oder Hirn hatte. Ob er aber sonsten Sinnreich gewesen/ist mir vnbewust.

Ein dicke Hirnschale.

La Sapienzia. Hier hats ein berümbtes Studio vnd hohe Schulen / dahin dann nicht allein die Teutsche / sondern auch viel andere Nationes zusammen kommen / welche ansehenliche Privilegia vom Großhertzogen haben. Man redt in gantz Italia / vnnd sonsten nirgends an keinem Ort / die Sprach in genere oder ins gemein so zierlich / dann eben zu Siena, deßwegen von frembden so die Sprach lernen/immerzu ein grosse Anzahl verhanden. Man hat Gelegenheit von Schulen zu fechten / zu tantzen / Geflügel verlegen / vnd zu Reutten / vnd werden die frembden von den Einwohnern vmb ein gebürliches Kostgelt wol getractiert. Nahent an der Statt hats ein starcke newe Vestung mit. 4. Ballovardi vmbgeben / so mit grobem Geschütz / vnd Florentinischer Guarnison wol besetzt. In den Häusern hats sonderbare Keller / so gar tieff vnter dem Boden sind / vnnd in lauter Felsen gegraben / welcher Stein dann zimblich weich / vnd mag mit geringer Mühe ein Keller ohne einiges Mawrwerck also außgenommen / vnd nicht anderst / als wie ein Gewelb gemodulirt werden. Von Siena biß nach

Die schönest Spraach ist zu Siena.

Luſignano, 6. Meil / ein Stättlein.

Buonconvent, 5. Meil / ein Stättlein.

For-

Fornieri, 7. Meil / Stättlein.

Sant Quirigo, 8. Meil.

Alla Paglia, 2. Meil / ein Wirtshauß.

Ponte Centino, 8. Meil / ein Flecken / darbey ein böses Wasser / wañs starck regnet / so treibts grosse Stein / vnd stöst die Pferd zu boden / daß sie mit den Personen vielfältig vertruncken; Derowegen nötig einen Mann allda vorher reutten zu lassen / damit der Furt recht getroffen werde.

Radicoffani, 2. Meil / ein Stättlein an einem Berg gelegen / darbey ein starcke Vestung dem Großhertzog von Florentz gehörig; Hier scheidet sich sein Landschafft / vnnd fangt deß Pabsts Gebiet an / die Strassen seyn biß daher alle mit Quaterstucken / vnd sonsten grossen Steinen gepfläster / also daß man darauff / wie in einer Statt stätigs zu raisen hat / vnd auch gleich an den Strassen spürt / daß / wo der Großhertzog zu commandiren hat / er die Weg vnd Strassen mit allem Ernst fleissig vnnd gut zu vnterhalten ordinirt, welches dann ein gar rühmlich vnd denckwürdiges Werck. Von ermeltem Radicoffani (da ist wol ein sehr rauhes wildes vnnd hohes Gebürg /) an biß nach Roma ist gar böß zu raisen / dann es lettiger Boden / darinnen die Pferd sich vbel ermüden. Nun widerumb auff den Weg zu kommen / so raist man von Radicoffani biß nach

Aquapendente, 8. Meil / das ist ein Statt dem Pabst gehörig / allda reitt man vber ein schöne steinerne Brucken / so Pabst Gregorius der XIII. erbawen lassen. Von dannen nach

Sant Lorenzo, 3. Meil / ein Stättlein.

Bolsena, 2. Meil / ein Stättlein / nahent am See di Bolsena, der bey. 20. Meil in seinem Vmbkraiß haben solle / In der mitten dieses See hats. 2. Insulen / wird die eine Martana,

die ander aber Verſentina genant/darob ein Kirchen / vnnd Cloſter gebawet/ welches ein ſchöner Ort/allein gibts ſolche Vngeſtümme auff dieſem See/ daß man wenig mal darob ſchiffen kan. Von dannen nach

Montefiaſcone iſt. 3. Meil/ein Stättlein / allda der Prælat begraben / der gern Muſcatello getruncken.

Vitterbo, 8. Meil/ein gar alte Statt/ dem Cardinal Farneſe gehörig.

Runziglione,. 10. Meil / ein Marckflecken.

La Campagnia di Roma. Capano,. 14. Meil/ein Dorff. Hier nent man das Land la Campagna di Roma, ein gar vnfruchtbar Land / dann kaum Graß / deß Kornwachſes zu geſchweigen / geſehen wirdt. Von dannen. 15. Meil biß nach Roma geritten / fünff Meil vor dieſer Hauptſtatt herauſſen hats gar viel ſehr ſchöne Palläſt/ Villaggi, vnnd Gärten / welche den Cardinälen vnd Geiſtlichen zu gehören. Man kan alſo von Florentz auß in. 5. Tagen ruhig nach Rom raiſen. Zu avertiren, daß man zuvor die Dolchen in die Felleyſen thue/dann es verbotten iſt die Dolchen in Roma zu tragen / vnter dem Thor mag man ein par Giulij, damit die Felleyſen nicht geöffnet werden / verehren.

Roma die gröſte Statt im Land / Mit viel Heroiſchem Hoffhalten/
Italien, der Welt bekant/ / Weiſt z'mal vnzahlbar Werck der Alten/
Weil ſie dieſelb bezwungen hat/ / Die ich nicht kan beſchreiben wol/
An jetzo auch in flore ſtaht / Es ſeyn darvon gantz Bücher vol.

Rom die gröſte vnd Hauptſtatt deß gantzen Welſchlands. In was flore ſie zu der Römer Zeiten geweſen/ iſt nun jedem bewuſt / vnd ob ſie wol zu vnterſchiedlichen mahlen zerſchlaifft worden / ſo ſeyn doch noch viel Antiquiteten vnnd Monumenta allda / fürnemblich aber noth ein guter Theil jhrer Alten Stattmawren zu ſehen / welche dann nach vnſerer jetzigen

gen Architectura militare nit ſonders zu achten / dann je zu. 50. in. 50. Schritt ein viereckter Thurn / vnnd derer ein groſſe Summa / ob welchen man ſich zur ſelbigen Zeit allein defendiren thete. Es iſt aber der Theil vber die Tyber hinüber/darinnen Sant Pietro vnd die Engelburg begriffen/wol/vnd alla moderna befeſtigt. Diſe Statt hat vber die maſſen ſchöne groſſe Plätz/ weite lange Gaſſen / daß man etwan ein halbe Stund vnnd mehrers durch ein gantze grade Gaſſen hinein gehen mag/gleichwol nicht völlig mit Häuſern erfüllet. Vnd ſind man groſſe Aecker vnd Feldbaw darinn/ wie etwan bey Bawrenhöfen zu ſehen/Alſo daß die meiſte Bewohnungen nahent der Tyber zu finden. Viel vnd gantze Bücher weren von der Herrlichkeit dieſer Statt zu ſchreiben / Ich wil aber allein mit wenigem das fürnembſte/ nutzlicheſte vnnd denckwürdigſte/ ſo ich allda geſehen. Den ſchon darüber publicirten authorn nichts præjudicirend/ mit hernach folgendem erklären.

Die Kirchen zu Sant Pietro. Dieſer Tempel mag wol für den gröſten vnnd köſtlichſten / ſo man in gantz Europa finden möchte / gehalten werden / die Faziata iſt von lauter weiſſem Marmor/ſehr Heroiſch/prächtig vnnd künſtlich erbawet/daran. 8. groſſe Säul ſtehen/ deren jede. 15. Palmi in jhrem Diametro hat/ nach welcher Proportion der Verſtändige die Höhe auch zu finden weiſt/ So iſt die gantze Faziata,. 550. Palmi (ein Palmo aber thut. 9. Teutſche Zöll von einem Werckſchuch/) braitt/vnd. 200. Palmi biß auff den obern Gang hoch. Von da an fangt erſt die Cupula an/ vnd iſt auch. 350. Palmi hoch/ Summa die gantze Höhe der Kirchen vnd der Cupola Palmi. 550. Jhr Länge anbelangt/ da hats vorher eine Hall/die eben ſo lang als die Faziata, vnd. 50. Palmi braitt/das iſt ein ſchöner gewelbter Gang/ von da an / vnd durch drey Thüren kompt man erſt in den rechten Tempel / welcher biß zum groſſen Altar in ſeiner gantzen Länge. 850. Palmi beträgt/ die Braitte aber / vnnd wo die Kirchen oben im Creutz am allerweiteſten / iſt. 650. Palmi. Beym Eingang iſt ſie. 300. Palmi braitt/ vnd hat. 3. Gewelber/das mittler aber iſt. 110.

Palmi

Palmi weit von einem Bogen gewelbt/mit sehr schönen künstlichen Vertieffungen gearbeit/ zur rechten Seitten steht die Porta Santa, so vermawrt / vnnd allein im Jubel Jahr geöffnet wird. Es seyn aber viel so grosse Capellen in diesem Tempel/die wol Kirchen zuvergleichen/ vnd wegen jhrer Köstlichkeit nit gnugsam zu rühmen / fürnemblich aber das gantz Gebäw also zierlich nach bester Architectura moderna angelegt / daß auch der allerfürtrefflichste Bawmeister/ an jrgend einem/ hier was zu tadeln wol vnterlassen wird. Die Cupula ist gar allegro lustig vñ ringfertig mit vilen habenden Fenstern auffgeführt / aussen aber gantz mit Kupffer bedeckt / vnter welcher stehet von lauter köstlich gefarbten Steinen ein vber die massen schön Theatro, oder ein Chor hier zu nennen / vnd mag man vber. 2. Stiegen hinunter in ein gar zierlich Gewelb kommen/ darinnen beyde halbe Leiber Sant Pietro & Paulo ruhen. Vor hinüber wird der Speer / damit vnserm HErren vnnd einigen Erlöser sein heilige Seitten geöffnet / Jngleichem auch der Schwam/damit der HErr Christus getränckt worden/ gewisen. Auff heilige Fest läst man auch das Schweißtuch / darmit Santa Veronica vnserm HErren Christo/ sein heiliges Angesicht abgetrucknet/ sehen. Auff der lincken Seitten hat Pabst Gregorius ein sehr schöne Capell bawen lassen/ darbey wird ein weiß Marmorsteinerne Säul gewisen/ so mit einem eysern Gätter vmbgeben/ an welche sich der HErr Christus gelainet/wann er dem Volck zu Jerusalem gepredigt. Vor hinüber vnd zur rechten ist die Begräbnuß Pabst Pauli. III. Da ligen. 2. solche schöne/mehr dann sonsten Lebensgrösse Figuren vom Michaële Angelo in weissem Marmor/ so zierlich vnd natürlich gehawen/ daß auch jeder Verständiger deß grossen Fleisses vnd Kunst halber sich zu verwundern hat. Jm Chor werden. 14. gar zierlich von weissem Marmorstein gehawene vnnd gewundene Säul gesehen/ so vom Templo Salomonis kommen sollen. Jch sahe auch. 2. gantz Metalline / jede war. 10. Schritt lang / vnd. 3. Schritt braitt/ auch einer Spannen dick/ von schönen darauff gegossenen Historien/

rien/ Kirchenthüren/ allda ligen/ vnter dem Boden der Kirchen hats etliche Gäng / vnnd Gewelber/ darinnen dann viel heilige Cörper begraben ligen. Nahent bey diesem Tempel hat der Pabst sein Residentz/ vnd seynd noch etliche an einander stehende Palläst allda zu sehen.

Der Pallast bey Sant Pietro. Das ist ein grosses Gebäw / doch allein nach jetziger Romanischer Art von Ziegelstein auffgeführt/vnnd von weissem Wurff der Natur nach gelassen. Jnwendig seyn die Zimmer den mehrern Theil mit rothem Sammat vnd Doppeldaffet gantz bekleidt / auch mit trefflich schönen vnnd gemahlten Vertieffungen / da dann am meisten Gold gesehen wird/die Dillen derselbigen wol geziert. Vil schöne Tisch vnd Schreibtisch werden hier gesehen/ nicht weniger künstlich gearbeitte Bethladen/ fürnemblich das jenige Zimmer / wo der Pabst sein Ruhe hat/ gar wol ornirt. Es hat einen bey. 300. Schritt langen Gang/ dardurch man in das bel vedere kommen kan.

Nel bel vedere werden viel schöne Brunnen vnd Wasserwerck/ Jngleichem gar künstlich Marmorsteinerne Figuren/ sonderlich der Laocoon, Cleopatra, Hercule vnnd dergleichen gesehen. Nahent darbey ist der grosse Garten in welchem

Schöne Bilder von Antiquitet.

La Pina di Adriano, so bey. 10. Schuch vngefährlich hoch/ vnd. 7. Schuch in jhrem Diametro, von Metall gegossen/ vnd im Fewr vergult/ Jn welcher Pina dann deß Keysers Adriani Aschen vil Jahr zu oberst nel Mausoleo, oder an jetzo die Engelburg genant/ gestanden seyn solle/ darbey werden auch noch die Metalline Pfawen vnd Delphini gesehen. Ernante Pina ist wie ein welscher Thannzapffen geformiert / die man dann Pinanent. Der Garten ist gar groß/ vnd sein Circumferenzia einem kleinen Stättlein zu vergleichen/ mit vielen Außtheilungen von Wälden/ Bäumen/ Cupulen von grünem vberzogen/ vnd mancherley Wasserwerck. Jm zuruck gehen kompt man auff einen bey. 200.

Schritt langen Gang/oder Galleria, so. 8. Schritt braitt/ da dañ zu beyden Seitten lauter Geographische Mappen gar zierlich gemahlt seyn/darinn sich sehr wegen jhrer Grösse zu erlustigen. Im newen Gebäw hats einẽ Saal so. 19. Schritt braitt/vnd. 35. Schritt lang/die Höhe aber Aproportione

La Sala Clementina genant/ der ist sehens würdig/ dann er nicht allein à Padiglione zierlich gewelbt/sondern auch gar schön nach künstlicher Prospectiva also wol verstanden gemahlt/ vnnd die Wänd biß ans Gewelb mit schönen pallierten guten Steinen eingelegt/ dergleichen nicht bald zu finden.

Die Guarda Robba. Darinnen werden etliche grosse Kästen/ mit gar vielen der allerköstlichesten Meßgewänder gesehen/so mit Gold/Silber/Perlen vnd Edelgestein solcher massen geschmuckt/daß manches. 30000. Cronen/ Ja biß in. 80000. Cronen werth geschätzet wirdt/ ingleichem werden etliche gantz guldene mit Edelgestein versetzte Kelch/ sonderlichen einer/ darob ein Creutzlein von Diamanti gewisen/so eines grossen Schatzes werth/ In einem andern Kasten seyn viel Heydnische alte Abgötter oder Idoli, von Metall gegossen/ sonderlich einer wie ein serpente zu sehen.

Heydnische Abgötter.

Bibliotheca oder Libraria. Das ist ein schöner gewelbter Saal. 130. Schritt lang/ vnd. 25. Schritt braitt/mit. 2. rayen Säulen besetzt/sonsten aber gewelbt/zu vnterst vnd auff beyden Seitten kompt man in andere Gäng/ deren jeder. 50. Schritt lang/vnd. 10. Schritt braitt/wie ein Creutz angelegt/alles trefflich schön vbermahlt/vnd voller Bänck besetzt/darauff ligen ein grosse Anzahl Bücher an Ketten gebunden/vnd an jedem Banck ein geschrieben memorial, darauff der allda ligenden Authori Namen gezeichnet/in den hindern Gängen aber seyn die gar alte geschriebene Bücher verschlossen/da sicht man. 34. Bücher/so Virgilius mit eygener Hand geschrieben/Item Schrifften auff Holtzrinden/ mit

mit vielen künstlichen Historien von Miniatur Farben in die Bücher gemahlt. Deß fürtrefflichen Mahlers Albrecht Dürers Hand wird hier auch vielfältig gesehen/ vnnd sein Arbeit in grossen Ehren gehalten. Es sollen in allem bey. 20000. Bücher hier calogirt, vnd dergleichen Bibliotheca sonst nirgend zu finden seyn.

Guglia di Sant Pietro in Vaticano. Diß ist die allergröste Pyramis die steht auff einem Postament/so. 36. Palmi hoch/ vnd auff. 4. Metallin Löwen/darob erst das rechte viereckte werck / welches von einem einigen Stuckstein gehawen / so. 108. Palmi hoch / vnden. 12. Palmi, oben aber. 8. Palmi auff jede Seitten dick / welche Pyramis Papst Sixtus Quintus dahin führen lassen / dañ sie zuvor im Circo Maximo gestanden/die ist von dem weitberümbten Mechanico Dominico Fontana Comasco, Anno 1586. mit Hülff. 700. Männer. 30. Argini, vnnd. 90. Pferden/allda auffgericht worden/ vnnd soll diese Pyramis oder Obeliscus. 956000. ℔. an jhrem Gewicht gehabt haben/die dann verwunderlichen nicht allein zu sehen / sondern auch vmb angedenckens willen wol zu beschreiben würdig ist.

Capitolium, der Römer Rathhauß. Das ligt in der Höhe/ darzu man dañ vber etliche Staffel hinauff zu steigen hat/ auff dessen Gelender stehen. 4. Antiquiteten / mehr dann Lebensgrosse Figuren vnnd Pferd von weissem Marmor gehawen / welche die alte Römer in jhren Triumpffen vorher zu führen im Gebrauch gehabt. In der mitten deß Platzes vnd vor dem Capitolio auff einem Piedistallo oder Postament steht ein mehr dann Lebensgrosses / gar künstlich von Metall gegossen Pferd/ darob sitzt M. Aurelius Antoninus, so alles im Fewr verguldt/ welches alte Kunststuck/vnter der Erden vergraben gefunden worden/vnd gar hoch geacht wird/obwoln das gar alte Römische Rathhauß verstöret worden / so ist doch durch den Pabst Gregorio. XIII. eben an dasselbige Ort / nach

beſter Architectura vnnd von lauter Quaterſtucken widerumben ein herrlichs gewaltiges Gebäw erbawet worden/ vnd mit ſchönen Säulen vnterſetzt/ darinnen/ vnnd im Hoff iſt ein von Metall gegoſſener Kopff eines Coloſſo, der ſo hoch iſt/ als ein kleiner Mann/ darauß abzunehmen/ wie die gantze Figur muß geweſen ſeyn. Gar viel Antiquiteten wurden in die Mawren eingeſetzt / in den obern Zimmern ſeyn der Römer Schlachten gemahlt / vnd in einem beſondern Saal iſt ein Thron ſampt etlich ſchönen Seſſeln zu gericht/ allda noch Wöchentlich der Senato Romano zwey mal audienza ertheilt/ darmit die alte Gebräuch zu erhalten/ noch ein gantzes Zimmer voll der allerkünſtlichſten Marmorſteinerin Figuren vnnd Antiquiteten (darunter auch deß Nerone Mutter Effigie,) neben vielen Schrifften. Jngleichem im drittē Salotto ein Metallin bloſſes Bild/ ſo auff einem Stock ſitzt/ vnd jhme ſelber einen Dorn auß ſeinem Fuß grabt/ daran alle Künſtler mit ſonderer Begierd zu ſehen werden haben. Jngleichem die Wölffin von Metallo gegoſſen/ die/ beyde Brüder Romulo & Remo (als fundatores der Statt Romæ) ſäugt. Nicht weniger ſo ſeyn deß Hercole, Jovis, Cereris, Conſtantini vnd andere ſehr denckwürdige Antiquiteten zu ſehen/ ſo der Liebhaber mit ſonderm Wolgefallen wegē der darbey ſpürenden groſſen Kunſt/ zu contempliren haben wird. Jn Fazia dieſes Platzes ſteht ein Thurn/ ob welchem man faſt gantz Rom vberſehen kan.

Die Engelburg. Das war vorzeiten das Mauſoleo oder Begräbnuß deß Keyſers Adriani, mit gar vielen von einem ſtuck Stein gehawenen Säulen gezieret/ die aber von dar genommen/ vnd in die Kirchen Sant Paolo, auch an andere örter ſeyn verſetzt worden/ zu oberſt ſtunde die zuvor angedeutte Metalline Pina, darinnen deß Adriani Aſchen viel Jahr auffgehalten worden/ dieſer Zeit aber iſts zu einer Veſtung erwehlt/ vnd der mittlere ſtarcke Thurn/ beneben den andern 4. Thürnen ſamptlich mit. 5. Ballovardi eingefangen/ vnd alſo biß an die Tyber fortificirt, mit ſchönem vnd vilem Geſchütz verſehen worden/

den/ drey ſchöne Rüſtkamern hats darinnen / vnd werden noch von den Alten Römiſchen Rüſtungen feine Antiquiteten/ ingleichē wolverwahrte Gefängnuſſen gewiſen. Der Pabſt kan durch ein Gang von der Kirchen Sant Pietro in dieſe Veſtung vngeſehen gelangen/ dieſe Engelburg ligt gleich nahent an dem Fluß der Tyber/ darüber dann ein Brucken gehet/ ſo. 120. Schritt lang/ allda ſicht man noch in der Tyber etliche alte Pfeiler vnd Fundamenter / ſo vom Ponte triumphale herzeichen / darüber die Alte Römer vielmahl mit groſſem Triumph gezogen/ vnnd ſonderlich durch die Portam Triumphalem, als ſie von der Verſtörung Jeruſalem widerumb zuruck gekommen. An einem andern Ort vnnd nit weit vom monte Teſtaceo ſtunde die Brucken/ ob welcher ſich Horatius ſo dapffer wider ein gantzes Kriegsheer gehalten/ alſo daß man die Brucken hinder jhme abwerffen muſte. Sonſten iſt die Tyber ein Schiffreich Waſſer/ nimbt doch ab vnnd zu/ alſo daß ſie offt ſo klein wird/ daß man mit dem navigiren jnhalten muß. Nicht weit von der Engelburg/ vnd vnd in der Kirchen Sant Johannis wird ein ſteinerne Tafel/ darob Chriſtus vnſer HERR beſchnitten worden / auffbehalten.

Sant Andrea della valle. Jn dieſer Kirchen hats drey ſehr ſchöne vnd köſtliche Altär/ dergleichen Säul vnd wolverſtandene Architectura wenig zu finden. Der Paſſagiero wölle nicht vnterlaſſen ſelbige zu beſichtigen.

Archo Trionfale di Septimio. Der iſt vom Rath zu Rom dem Septimio zu Ehren von weiſſem Marmor mit darein gar künſtlich gehawenen Figuren erbawet worden. Vnnd hat drey Thor / das mittlere iſt. 8. Schritt weit offen / vnnd eben auch ſo dick von Stein/ vnd iſt noch der gäntzeſte auch ſchöneſte Archo Trionfale, ſo in gantz Rom zufinden / dann ein groſſer Fleiß daran zu ſpüren.

Archo Trionfale di Titto & Veſpaſiano. Als Titto von der Zerſtörung Jeru-

salem widerumb nach Rom kommen / ist jhme vnnd seinem Vatter Vespasiano dieser Archo zu Ehren auffgericht worden. Deß Portals Braitte ist. 7. Schritt / vnd eben so dick / auch der Archo von weissem Marmor / gar künstlich mit Figuren vnnd Schrifften gehawen.

Archo Trionfale di Constantino. Der ist dem Constantino, wie er all Ponte Molle den Masentio vberwunden / vom Senato Romano zu Ehren auffgericht worden / vnd auch von weissem Marmor mit künstlichen Bildern vnd wolgeordneten Säulen gezieret / der hat. 3. Durchgäng / der mittlere Bogen ist. 7. Schritt braitt / vnnd auch im durchgehen. 7. Schritt dick / vor hinüber ist die

Meta Sudante, wirdt an jetzo allein ein Mawrstock gesehen / zu der Römer Zeiten war es ein Brunnen / darbey sich il Popolo erquickete / wann sie auß dem Colosseo von den gesehenen Schawspielen kamen.

Archo Trionfale Aurificum. Den haben die Goldschmid / vnd auch die Kauffleut dem Septimio zu Ehren auffrichten lassen.

Archo Trionfale di Domitiano. Der ist auch von weissem Marmor vnnd einem Statt Thor gar ähnlich / dem Domitiano zu Ehren erbawet worden. Es sollen zu der alten florirenden Römerzeiten wol. 36. dergleichen Archi Trionfali in Rom gestandē seyn.

Santa Maria Ara cœli. Das ist ein Alte Kirchen nahent beym Capitoglio gelegen / darinnen ein schöne vergulde Decken / man muß 142. Staffel hinauff steigen / allda man gantz Rom vbersehen kan. Hinder dem Capitolio ist der

Tempio di Giove Statore, in Campo Vaccino, da stehen allein noch. 3. grosse Marmorsteinerne Säul / vnd war deß

Ciceronis Behausung nahent darbey. Vmb diese Gegend ist Mar-

Marcus Curtius mit sampt seinem Pferd / in die damahlen eröffnete Gruben gesprungen; Vnd vor hinüber stehen der Pianetten Tempel / die seyn an jetzo in Kirchen verwandelt worden.

Tempio della Pace. Der ist bey. 300. Palmi lang / vnd. 200. Palmi braitt / fast eingefallen / daran ein vber die massen starckes Gemäwr / es werden noch. 3. gewelbte Bogen gesehen / jeder ist. 30. Schritt weit / vnd von einem Bogen gewelbt / die Pillastri oder Pfeiler / so selbige Bögen tragen / seynd. 5. Schritt am Gemäwr dick / vnd von Ziegelsteinen erbawet / vor Haussen hats die Gröste / von einem stuck Marmorsteinerne Saul gehabt / so in gantz Rom gewesen seyn solle / wie dann noch eine dergleichen bey Santa Maria Maggiore zu sehen / welche. 28. Palmi in jhrer Circumferenza hat / mit. 24. außgehawenen Kellen / derer jede eines Palmo groß. Die Zier so an diesem Tempio della Pace war / solle vom Tempel von Jerusalem dahin kommen seyn / darauß gut zu erachten / was für ein köstlichs Gebäw dieses gewesen. Gegen hinüber stunde das Pallazio magior, so fast gar zerstöret / vnd jetzo allda Gärten zu finden. Hinden an diesem Tempio hat an jetzo der Herr Ian franco, ein sehr schönen Garten / der von Wasserwerck / Grotta, trefflich wolgeziert / vnnd wol sehens würdig. Etwas weitters fürbaß weist man ein von Ziegelstein gebawtes Hauß / welches vorzeiten

Pilati Pallazio gewesen seyn solle.

Das Colisseum. Wie man sagt / so hat nach der Zerstörung Jerusalem der Titto deß Vespasiani Sohn / disen Theatro oder Coliseo erbawen lassen / welches von Quaderstucken ein sehr mächtig vnd gewaltiges Werck / dessen jnwendigere Hoff. 125. Schritt lang / vnd. 80. Schritt braitt / wie ein Oval modulirt, die Mawren vnd Gewelber nehmen noch andere. 50. Schritt in jhrer Braitten ein / vnd ist jnwendig der Theatro biß zu

oberst

oberst hinauff nicht anderst / als wie ein Stiegen mit braitten Staffeln gemacht / darob viel. 1000. Persohnen zu sitzen guten raum / vnd vnverhindert einer vor dem andern den Schawspielen zu sehen kónden. Vnden hat es Gewelber gehabt / darinnen wurden wilde Thier gehalten / die man dann in ermelten Hoff gelassen / vnnd sie zu compattiren angereitzet / Aussen ist dieser Theatro mit Säulen vnd Gesimbsen geziert gewesen / aber an jetzo guter Theil zerstöret / vnd eingefallen. Von dannen kompt man in

Templum Fauni, oder Sant Steffano Rotondo genant / so ein runder Heydnischer Tempel / darinnen stehen. 20. gar grosse Säul von einem stuck Stein gehawen / vnd noch. 2. gróssere in der mitte / die seyn also beschaffen / daß sich darüber höchlich zu verwundern / wie man ein solch schweres Werck erheben mögen. Vor hinüber ist der Garten deß

Ciriaci Matthæi. Diß ist ein sehr grosser Lustgarten / darinnen viel Wäldlen spallire von Triettern vnnd mit Pomerantzenbäum vberzogen / allerhand Thier von Hirschen / Reh / Hund / vnnd dergleichen Lebensgrósse werden gar natürlich in den Wäldlen gefunden / sampt den Jägern vnnd Hirten / daß mancher darob erschrickt / vnnd sie für lebendig helt. Im Lusthauß werden viel sehr künstliche Antiquitäten gefunden / so wol von Metall gegossene / als nicht weniger von Marmorstein gehawene Bilder. Auff dem grossen Platz steht ein Alte Römische Guglia oder Pyramis, darbey ein Antiquität / so ein Brustbild gar groß / also daß es von einer Achsel zu der andern / wol. 10. Palmi braitt. Mann sicht auch einen grossen Irrgarten / beneben vielen Grotten / vnd mancherley Wasserwerck / so auß den Hecken der Wäldlen springen / daß Niemands warnehmen mag. Die

Termæ Diocletiani, ist ein gar grosses starckes Gebäw gewesen / vnnd einem kleinen Stättlein zu vergleichen / welches der Keyser Diocletianus für ein Bad auff führen lassen / an jetzo aber ist fast nur der halbe Theil verhanden / als. 2. runde Thürn / so noch auff den

den beyden Seitten zu sehen / In der mitten aber stehen. 2. runde Heydnische Tempel / darauß ein Kirchen

Santa Maria delli Angeli genant / erbawet worden / darinnen ein altes Gewelb mit Creutzbógen so. 75. Schritt lang / vnd. 35. Schritt braitt / auch wol 70. Schritt hoch / an beyden Wänden aber stehen. 8. sehr grosse Säul del ordine Corintia, welche von einem stuck roth vnnd weiß gesprengten Stein gehawen. Ich nahme das Meß selber darvon / vnnd vnden wo die Saul (versteht sich oberhalb der Basa,) in der runde am dickesten war / & per il vivo della colona, vnnd befande / daß sie $20\frac{1}{4}$. Genoveser Palmi in ihrer Circumferenzia hatte / da were ihr Diametro, $6\frac{3}{4}$. derselben Palmi vnd A proportione selbiger muß ihr Höhe auff. 56. Palmi kommen. Hierauß mag der Architecto civile sich nicht vnbillich verwundern / was es für ein Gewicht vnnd Arbeit seyn muß / dergleichen corpus von einem gantzen stuck Stein zu hawen / vielmehr aber auffzurichten. Das ander Gemäwr ist sehr mächtig vnd dick von Ziegelsteinen auffgeführt / als ob es ewig zu stehen hette / dahin wurde auch ein Wasser Conductto geführt. Ist also für eines der fürnembsten Bäder gehalten worden / darinnen viel. 100. Personen zumahl sich nach altem Gebrauch zu baden gute Gelegenheit hatten. Das

Grosse Saul vō einem stuck Stein.

Spittal / Sant Spirito genant / das ist ein schön wol angelegtes vnnd grosses Gebäw / nicht viel geringer als das zu Mayland / auch in ein Creutz gebawet / darinnen stehen bey. 300. Bethstatlein für die arme krancke Persohnen / denen wird neben vielen andern mehr gar fleissig abgewartet. Es hat auch noch viel andere Hospitäler vnd Fundelkinder Häuser in dieser Statt. Weiter

Sant Pietro montorio, ligt auff einem hohen Berg / ein ansehenliche Kirchen / sampt einem Closter darbey / daran hats ein kleines Capellin in die Rundung gebawet / vnd vn-

ter dem Boden ist ein Altar / darob. 2. Marmorsteinerne Säul / zwischen welchen soll Sant Petrus gemartert / vnnd gecreutzigt worden seyn: Allda kan man die gantze Statt Rom vbersehen. Nicht weit darvon ist die

Fonte Paulina, die ist von gantz weissem Marmor vnd gar zierlicher Architectura moderna erbawet / ein Heroische Faziata, da lauffen. 3. starcke jedes bey. 4. Spannen braitt Wasser / wie kleine Wasserbächlein herauß / neben noch. 2. andern starck treibenden Rohren / welches vnnd auff gemawrten Wasser Condutto wol bey. 35. Meil mit sehr grossem Vnkosten daher geführt worden. Von dar wirds hernach zum Trinckwasser in die gantze Statt Roma gelaitet. Die

Colona Trajani steht nahend bey der Kirchen Santa Maria di Loreto. Diß ist ein gewaltig grosse Saul / doch von vielen Stucken zusammen gesetzt / die steht wol. 15. Palmi im Boden Darumben aber ein besonderer Graben gemacht worden / die hat vnter jhr ein Piedestallo, welcher sampt der gantzen Saul alles von gar künstlichen Figuren vnd Historien deß Kayfers Trajani Kriegsthaten / in weissen Marmor gehawen / dergleichen Fleiß / Mühe vnd Vnkosten / sonsten an keinem Werck in gantz Rom nicht mehr zu sehen. Inwendig geht man. 192. Staffel durch einen Schnecken in der Saul hinauff / darob mag man ein guten Theil der Statt Rom vbersehen / dann sie. 120. Schuch in jhrer Höhe hat /

Colona Antoniana, die ist nit viel geringer dann vorgemelte / darauff auch deß Keysers Antonini Kriegsthaten in weissen Marmor eingehawē / so wol zu sehē würdig. Das

Sepulchrum C. Cesti Epulonis steht nahent bey der Porta di Sant Paolo, eine von gar mächtig grossen Quaderstucken zusamen gesetzte Pyramis, mit vnden habendem grossen Fuß / hinauff warts aber zugespitzt / die ist in die Statmawren eingemawrt / also daß sie den halben theil in / vnnd den andern halben Theil ausserhalb der Statt gesetzt worden. Die

Fonte

Fonte felice, ist ein gar schöner Brunnen / dessen Fazia von weissem Marmor mit vil daran habenden künstlichen Figuren gehawen / darzu Anno 1587. der Pabst Sixtus. V. auff. 20. Meil wegs das Wasser mit mercklichem Vnkosten auff gemawrten Rinnen / oder Wasser Condoto führen lassen.

Santa Maria Rotonda oder il Panteone, welcher von M. Agrippa deß Augusti Tochtermann solle seyn erbawet worden / ein vber die massen starckes vñ dapffers Gebäw / auch das allergäntzeste Antiquität / so in gantz Rom zu sehen / vnd in die Runde angelegt / dessen Diametro ist. 65. meiner Schritt / vñ ist allein mit einer einigē Cupola (nach Heydnischer Manier /) bedeckt / welche oben ein runds Loch so bey. 6. Schritt weit / wardurch deß Tages Liecht herab fallt / vnnd sonsten kein ander Fenster nicht hat / vnter welchem Loch dann vnden auff dem Boden / ein eysen Gätter / damit das Regenwasser darein lauffen möge. Man berichtete mich / daß man auff ein Zeit schöne grosse Fisch vnnd Ael in selbiger Gruben gefangen hette / darauß zu schliessen / daß es auch andere Zugäng von Wasser haben muß. In diesem Tempel stehen an jetzo gar viel wolgezierte Altär / vnd vor heraussen werden. 14. von einem stuck Stein gehawene / vber die massen grosse Säul gesehen / darvon ich selber das Meß genommen / vnnd befunden / daß jede. 21. Genoveser Palmi in jhrer Circumferenzia oder. 7. Palmi in jhrem Diametro hat / der Stein daran ist weiß / roth vnnd graw gesprengt / man sagt / sie weren also gegossen worden / soviel ich aber gespürt / so ist dieser Stein sehr hart / vnd viel härter / dann sonsten der Marmor ist. Es seynd. 2. sehr grosse Metalline Kirchenthüren allda angehengt / derer Einfassungen vnd Bogen auch von lauter Metallo gegossen / also groß vnd schweres Gewichts / als jemahlen zu vnsern Zeiten gesehen worden / da dann kaum ein Mann eine zu ziehen kan. In Summa diß ist fast das vornembste / Alte köstlicheste Gebäw / so in gantz Roma gefunden mag werden.

Grosse Säul.

Durchscheinde Saul.

Sant a Maria del Portico, In dieser Kirchen / vnnd hinder dem grossen Altar / ist ein Saul / so bey. 7. Spannen vngefährlich hoch / vnd ein Spannen dick / von gelbem durchsichtigen Stein in die Mawr also gesetzt / daß der halbe Theil hinauß warts / vnd der ander halb Theil gegen der Kirchen gewendet / die dann / sonderlich wann die Sonn darein scheinet / ein vber die massen schönen Glantz / wie ein gelber Augstein / von jhr geben thut. Derer Beschaffenheit mir ein Priester allda nach Notturfft erzehlt; Dergleichen gelbe Stein ich in Italia / sonderlich in Toscana viel gesehen. Nicht weit von obgedachter Kirchen wird noch etwas wenigs von alten Mäwrstöcken vnd vom

Theatro Marcelli gesehen / so aber fast gar zerschleifft vnd eingefallen ist / Jngleichem vnd vor deß Pilato Pallast hinüber / sicht man die. 2. Heydnische Tempel / so sie der Sonnen vnnd dem Mon zu Ehren haben erbawen lassen / welche aber vom Wetter vbel verderbt. Zu

Sant Augostino, oder nella scola grecca, ligt ein Stein / so einem Mühlstein gar ähnlich / vnd

La bocca della verita genant / darein seyn. 2. Augen / Nasen / vnnd auch ein rundes Loch den Mund bedeuttend / gehawen / wie man sagt / so haben vorzeiten die Leut / welche wider einander zu klagen gehabt / solchen Stein als einen Richter angebettet / hernach jede Partey zwen finger in dasselbige Loch legen / vnd mit dem Giurament, jhre Sachen bekräfftigen müssen / da dann der vngerechten Partey die Finger abgebissen worden / Ob aber nicht ein anders Jnstrument mit einer schneidenden Winden darhinder gestanden / lasse ichs den Verständigen erachten / Einmal ist solche Invention von einē klugen Weltweisen Mann angestellt / in Bedenckung / daß das Volck die Finger hinein zu legē Forcht bekommen / dardurch viel vnnütz Geschwätz / vnd vergebliche Gezänck vermitten geblieben /

ben / dann je einer den andern dahin / damit das recht erkant wurde / beschieden gehabt. Die Kirchen

Sant Paolo, ist vom Keyser Constantino erbawet / darinnen dann. 4. Zeil vnd an jeder derselbigen. 22. von einem stuck Stein gehawene grosse Säul / Jngleichem im Chor noch. 12. derselben / thut in einer Summa. 100. Säul / welche wie hiefornen gedacht / von der Engelburg gehebt / vnnd daher gesetzt seyn worden. Diese grosse Kirchen ligt ein Meil wegs aufferhalb der Statt Rom / vnd vor dem grossen Altar sollen drey von den vnschuldigen Kindlein so Herodes tödten lassen begraben ligen. Jn der Sacristia weist man die Ketten / daran Sant Paulus gefangen gelegen / vnter dem Boden aber werden in einer Capella. 10203. Martyrer Gebein gewisen / so Nero ertödten lassen. Dise Capellen wird die Scala cœli genant. Ferner. 2. Meil weiter hinauß wird das Ort

Alle tre fontane besucht / allda der heilige Apostel Paulus enthauptet. An jetzo steht hier ein gar schönes Kirchlein / darinnen drey brunnen / vnnd ein jeder bey. 20. Spannen weit vom andern. Dañ als Sant Paulus enthauptet worden / solle sein Haupt drey Spring auff der Erden gethan / vnd also an jedem derselben Ort ein Brunnen oder frische Wasserquellen entstanden seyn / darauß dann auch ein Jeder trincken thut. Nahent darbey ist ein weisse Marmorsteinerne / vnd bey. 5. Spannen hohe / mit eysern Gättern vermachte Saul / darob dem heiligen Apostel Paulo das Haupt abgeschlagen worden.

Sant Sebastiano, ist auch eine von den sieben Kirchen / allda ein tieffes Loch / wie ein Schöpffbrunnen zu sehen / in welchem die. 2. heilige Leiber Sant Pietro & Sant Paolo bey. 250. Jahr lang verborgen gelegen seyn sollen. Hier werden Windliechter angezündet / vnnd steigt man vnter den Boden in gar wunderbarliche Gäng vnd Grotten / die so lang als die Kirchen ist / in den Felsen gehawen / es sollen dergleichen Gäng vil Meil wegs lang

gewesen seyn/ darinnen sich die Christen vor der Verfolgung Neronis, vnd anderer Tyrannen Gewalt/ auffgehalten/ demnach sich aber die Leut darinnen verirret vnd gantz verlohren worden/ hat man etliche Gäng zu gemawret/ darunter ligen. 74000. Martyrer Gebein begraben. Nahent bey dieser Kirchen ist der

Cerchio Caragallo, in welchem Sant Sebastiano mit Pfeilen erschossen/ vnnd getödtet worden. Vnd besser hinauß ist die Metella deß Grasso Weibs Begräbnuß.

Die Termæ Antoninæ, hat der Kayser Antonino Caracalla erbawē lassen/ vnd das waren seine Bäder/ dahero vnd an diese Stell/ hat er das Wasser. 17. Meil Wegs auff sehr mächtig vnd hohen Pfeilern oder Wasser Condutto führen lassen/ an jetzo aber ist dieses Heroische Gebäw fast gar zerstöret/ vnd wird allein noch la Rovina gesehen.

Sant Giovann Latteran, die ist vom Constantino Magno erbawet worden/ vor heraussen ist ein kleines Kirchlein/ darinn stehen etliche von einem gantzen stuck roth Porfito gehawene steinerne Säul/ in derer Grösse nicht viel zu finden/ darzwischen auch ein von Porfito grosser von einem stuck gehawener Vaso, nicht kleiner dann ein Zuber/ in welchem der Keyser Constantinus getaufft worden; Vnd gegen hinüber sicht man abermahlen ein Saul von Porfito bey. 12. Schuch hoch/ auff welcher der Han/ als Petrus vnsern HErren Christum verlaugnet/ gestanden seyn solle. In der zu erst gedachten grossen Kirchen aber/ werden sehr schöne Marmorsteinerne Säul/ beneben der heiligen Helena Begräbnuß/ so auch auß Porfito Stein gehawen/ gesehen/ vnd oben auff dem grossen Altar stehen. 4. bey. 20. Palmi hohe/ von Metall vnd im Fewr vergüldte Säul del ordine Corintia trefflich schön gearbeit/ welche von Jerusalem/ vnd voller terra Santa dahin geführt seynd worden/ diese Kirchen hat ein von Holtz mit gar schönen Vertieffungen/ gemahlte Decken so wol zu sehen; Jngleichem die Orgel gar zierlich gebawet. In der Sacristia

cristia wirdt gewisen ein stuck von dem Tisch/ auff welchem vnser HErr Christus das heilige Abendmal mit seinen Jüngern gehalten/ so bey. 8. Spannen lang/ vnnd. 4. Spannen braitt/ Item der Stab/ damit Moses das rothe Meer zertheilt/ ferner der Stab Aaronis vnd ein Porta Santa, dardurch der HERR Christus an sein Leyden gegangen/ die auch am Jubel Jahr geöffnet wird/ So lige auff. 4. Säul ein Stein/ welches die Höhe der Statur vnsers HErren Christi seyn solle/ vnd Niemands gefunden werde/ der selbiges Just erreiche/ es sollen auch die 2. heilige Häupter Sant Pietro & Sant Paulo in dieser Kirchen auffbehalten werden/ noch sicht man. 2. halb Marmorsteinerne Säul/ welche sich/ als Christus der HErr verschieden/ von einander gethan haben. Nicht weit von dannen ist die

Scala Santa, darüber vnser HErr Christus gegangen seyn solle/ als er an sein Leyden geführt/ vnnd darob sein heiliges Blut vergossen/ dessen etliche Tropffen dann auff den Staffeln zu finden/ welche mit einem Gätterlin vermacht. Diese Scala Santa hat. 28. Staffel/ vnd von Jerusalem dahin gebracht worden. Man muß kniend darüber hinauff steigen/ darneben hats zwo andere Stiegen/ darüber man wol gehen darff/ vnd zu oberst derselbigen ist die Capella

Sanctum Sanctorum, dahin einigem Frawenbild nicht gestattet wird zu gelangen. Auff dem grossen Altar wird gewisen vnsers Erlösers vnd Seligmachers Christi Bildnuß abcontrafeht/ so vom heiligen Evangelisten Luca gemahlt worden/ Jngleichem die Leinwat/ damit vnser HErr Christus den Jüngern nach Waschung die Füß abgetrücknet/ vnd ein stuck Holtz von der Arch Noë. Auff dem Platz heraussen sieht ein grosser schöner Pallazio, mit in einer Zeil habenden. 14. Fenstern neben einander/ in welchem vor diesem die Päbst jhr Residentz hetten/ darbey steht ein andere Guglia, so nicht viel kleiner als

die

die zu Sant Pietro, welche vor diesem im Cerchio Massimo gestanden / die ist auch. 112. Palmi hoch / ohne die Basè, vnnd vnden. $9\frac{1}{2}$. Palmi in die Vierung dick / von einem stuck Stein also gehawen / darob viel alte Caracter vnd Schrifften zu sehen / die hat Pabst Sixtus der. V. im Jahr. 1587. allda auffrichten lassen / darbey dann wolernanter Dominico Fontana Comasco, hier auch sein Meisterschafft scheinen lassen. In der Kirchen zum

Heiligen Creutz / wirdt das heilige Blut Christi / ferner der Nagel / so Christo dem HERRN durch seine heilige Füß geschlagen / ingleichem. 3. Dörn von seiner Cron / wie auch der Titul / so Pilatus vber das Creutz hefften lassen / so Sant Helena mit Perlen vnd Gold gezieret; Ein Silberling darumb Christus der HErr verkaufft worden / vnnd dann das halbe Creutz deß frommen Schechers auffbehalten

Sant Lorenzo, In dieser Kirchen wirdt der Stein gewisen / darob Sant Lorenzo als er von seiner Marter genommen / gelegen / wie dann derselbige mit feisten Mählern vnnd Blut vermengt zu sehen / es seyn in dieser Kirchen gar Altfränckische Säul / welche vmb jhren halben Theil in der Erden stehen / nicht anderst als obs also versuncken weren.

Santa Maria Maggiori. In dieser Kirchē hat Pabst Sixtus der. V. ein trefflich schöne vnd köstliche Capellen / zum Theil von gutem / zum Theil aber von Marmorstein vnnd mehrley Farben / so wol von Bildern als andern Zieraden erbawen lassen / daß derer Qualitäten in gantz Rom nit zu finden. Gleichwol vor hinüber hat Pabst Paulus der. V. auch eine dergleichen herrliche Capellen auffrichten lassen / darbey vnd auff dem Altar in Fazia stehen. 4. bey. 10. Spannen hohe von rothem Jaspis / vnnd von einem stuck gehawene durchsichtige Säul / darzwischen vnnd in der Grösse als das Epitaphium sonsten von Mahlerey hat seyn sollen / ist an dessen Statt ein so grosse Wand / welche bey. 7. Spannen braitt / vnd. 10. Spannen hoch alles mit lapis lazuli Stein bedeckt / darauff der Hochgelob-

Schöne Capell.

gelobten Jungfrawen Maria Bildnuß / sampt. 5. Engel / so es erheben von Silber vnd verguldt zu sehen / die Wänd dieser vnnd voriger Capellen seyn auch von guten Steinen eingelegt / vnd glantzen wie ein Spiegel / welches alles der Liebhabende Architecto civile mit sonderm verwundern ab einem so wol verstandenen Werck / zu contempliren haben wird / In dieser Kirchen hats auch ein Porta Santa, welche allein im Jubilæo pflegt geöffnet zu werden / die Decken der Kirchen ist von Holtz gar zierlich mit Vertieffungen geschnitten / trefflich wol gemahlet vnd verguldt. Auff dem Platz vor haussen stehet ein gar grosse Saul del ordine Corintia, so vom tempio della Pace genossen / vnnd jetzt da auffgesetzt worden. Nicht ferrn von dannen / vnd in der Kirchen zu

Santa Potentiana wird ein von grünem Stein gehawene Saul bey. 4. Spannen hoch / mit jhrem oben habenden Capitel / daran vnser HERR vnd Heyland Christus gegaiselt worden / gewisen. Zu

Sant Pietro in vincolo, wird die Ketten / daran Sant Pietro gefangen gelegen / welche hat grosse Glaich / dreyer Zoll lang / gewisen / vnd jedem an Halß gelegt / vor herausſen im Hoff steht gar ein grosser Palmen oder Dattelbaum / zusampt einem schönen Garten / wolerbawtem Closter vnd Kirchen / so an einem lustigen Ort / vnd in der Höhe gelegen. Man besehe die

Sieben Sähl / da werden vnter dem Boden. 7. sehr starcke Gewelber gefunden / jedes derselben ist. 50. Schritt lang / vnnd. 10. Schritt braitt / man vermuttet das vorzeiten / derer viel mehrers gewesen / so verfallen seyn / dann ein grosse vnnd forchtsame Wildnuß da zu sehen. Der Architecto civile wolle hier betrachten / daß diß Gebäw mit sonderbarer astutia vnnd Nachsinnigkeit erbawet / sintemal an jeder Wand / vnnd nach der Länge der. 50. albereit denotirter Schritt allweg. 4. / Die ander Wand aber. 3. / Die dritte

Wand aber widerumb. 4. Thüren / vnd also fort an hinein mit Thüren besetzt vnnd abgewichselt / in solchen termin gebracht / daß wahin / vnd vnter welche Thür man jmer steht / da wird so wol zur lincken / als nit weniger zur rechten Hand alweg / vnd nach bester Prospectivischer Art in linea recta durch vil andere Thüren hinein gesehen / also daß man stätigs einen Driangel im durchsehen der Thüren vor Augen hat. Wie ich berichtet worden / sollen die Wasserkünsten deß Adriani darinnen gewesen seyn / darauß dann das Wasser an alle andere Ort gelaitet worden / bey welchem es aber nicht verblieben / sonder anders / so vns zwar an jetzo nicht bewust / darmit hat könden verrichtet werden.

Santa Maria del popolo, ist ein kleine Kirchen / nahent alla Porta del popolo gelegen. Auff demselbigen Platz / steht abermahlen die dritte / vnd auch gar grosse mit vielen eingehawenen Caracter, vnd von einem stuck Stein gearbeitte Guglia oder Piramida, so auch nicht viel kleiner / dann die Jenige / so bey Sant Pietro ist / die wurde ingleichem / vnd im Jahr. 1587. durch den vernünfftigen Mechanico Dominico Fontana allda in Piede gestellt / so wol zu sehen würdig. Der

Jesuiter Kirchen / die ist fornen von lauter weissem Marmor vnd gar künstlicher Architectura alla moderna auffgeführt / vnd à proportione selbiger / ist jnwendig mit Stellung schöner Cupola, vnnd gar köstlichen Altären auch nichts gespart worden / Also daß sie wol auch für eine vnter den Principal Kirchen / so in Italia zu finden / mag gehalten werden.

Mausoleo di Augusto, das war deß Keysers Augusti Begräbnuß / ein rund / vnnd mächtig starcks Gebäw / so. 40. Schritt in seinem Diametro hat / an jetzo / vnnd darob ist eines Patricij Lustgarten / man weist allda noch. 2. Antiquitetische Bilder / vnnd auch den Sarch / darinnen deß Augusti Aschen gelegen

Isola

Isola Tiberina, das ist ein Jnsul / so in dem Fluß der Tyber ligt / sie ist. 50. Schritt braitt / vnnd. $\frac{1}{4}$. Meil lang. darinnen seyn etliche Häuser / vnnd auch ein Kirchen / darzu man vber. 2. Brucken kommen kan. Die

Porta maggiore, ist vom Caracalla erbawet worden / welche noch zimblich gantz von lauter weissem Marmor / vnd mächtig starcken Mawren auffgeführt / die solle ein millon vnnd. 295000. Gold Cronen werth gekostet haben; Allda seyn noch die alte Römische Stattmawren zu sehen. Deß Serenissimo

Cardinal di Medici Pallast / ligt auff dem monte Trinitate, der ist mit vielen gar schönen wolgezierten Zimern / herrlichen Tapezereyen / steinernen Tischen / sampt künstlicher Mahlerey / eim grossen globo & Sfera also ornirt, daß viel Stund daran zu besichtigen / keinem kan die Zeit zu lang werden / Jm Garte stehen zwen gar grosse in. 7. Schritt lang / vnd. $3\frac{1}{2}$. Schritt braitte in der Höhe / daß einem Mann biß an den Kopff reichen / vnd eines Schuchs dick von einem stuck Stein gehawene Zuber / oder Vasi, so auch Antiquiteten seyn / darinnen die Alte Römer im Gebrauch hatten zu baden / Jngleichem steht allda ein alte Guglia; Man kan auch im Garten vber ein Stiegen. 150. Staffeln hoch auff einen Berg kommen / welcher gantze Berg mit lauter Cypressenbäum besetzt / darob gar schöne Trietter / vnd ein Cupula mit grünem vberzogen / Allda man auch fast die gantze Statt Rom vbersehen kan / der Garten aber ist sehr groß / vnnd hat wol. 2. wälscher Meil in seinem Vmbkraiß / mit vielen Außtheilungen / Spatziergängen vnnd Wäldlen / man sicht in einem besondern Hauß ein grosse Anzahl Antiquitäten von Bildern / derer dann auch viel in die Mawr deß Pallasts eingemawrt seynd.

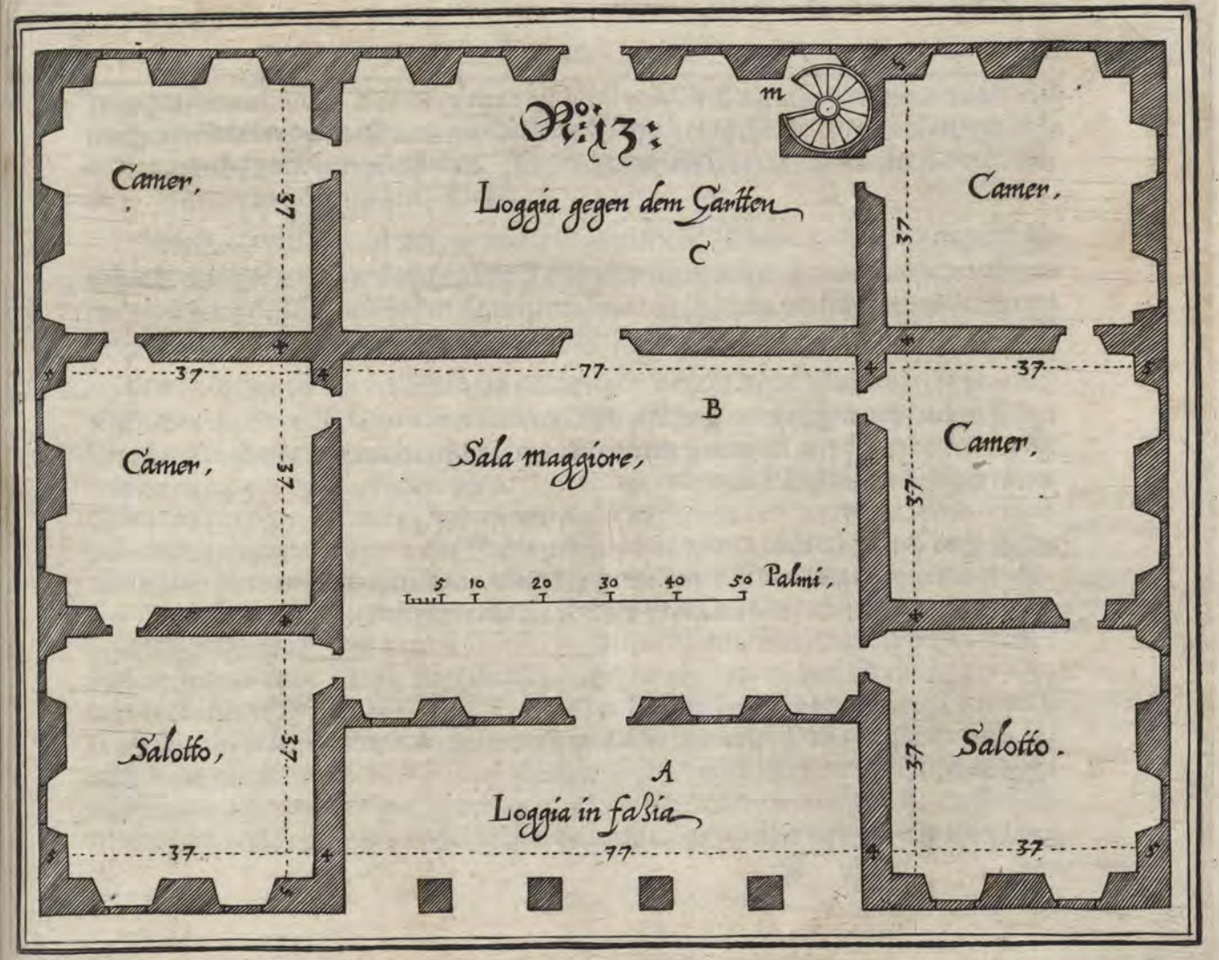
Deß Cardinal Farnese Pallazio. Der ist fast der vornembste Pallast / so in gantz Rom zu finden / mit grawen Quaderstucken auffgeführt. Jn der mitten desselbigen ist ein

schöner Hoff/in welchem dann etliche gar künstlich von weissem Marmor gehawene Statuæ, vnd 2. Gäng obeinander/ mit viereckten Pillastri, vntersetzt. Der obere Saal ist von lauter Cypressenholtz/ nemblich sein Decken/getäfert/vnd gar schön vertiefft/die Nebenzimmer vnd Kammern seynd gar wol geziert / jhre Decken trefflich schön gemahlt / vnnd verguldt/ viel schöne Schreibtisch/Tappezerey vnd künstliche Mahlerey/sampt etlichen Iddoli oder Alte Abgötter seyn da zu besichtigen / darbey gar ein zierlicher Garten / darneben dann / vnnd in einer besondern Hütten ist das kunstreiche / vnnd von einem einigen stuck weissen Marmorstein gehawene Werck der Tauro, an dessen Hörner Zethus vnnd Amphion von der von Lyco verstossnen Königin Antiope erzeuget / die Dircen sein anders Weib angebunden / vnnd sie also zerschlaiffen lassen/ darvon bey den vhralten Poeten weiters. Von diesem herzlichen Meisterstuck aber/ bey Plinio Bericht zu finden. Diß ist eins von den fürnembstē Antiquitäten / so in gantz Rom zu sehen / welches Kunst- vnd Wunderstuck in deß Antonini Thermis vnter dem Boden vergraben gefunden worden. Vor dem Pallast herausſen stehen. 2. von granito orientale rothem wie Porfito, doch von gantzem vnd einem stuck Stein gehawene Vasi, den Jenigen so hie fornen / in deß Cardinal di Medici Garten angedeutet worden / nicht gar vngleich. Nicht weit darvon ist deß Cardinale.

Alessandro Montaldo Pallast/welches ingleichem ein gar Heroisch vnd langes Gebäw/ mit schönem Hoff/so auch wol zu besichtigen denckwürdig. Nicht weniger deß Cardinale.

Borgese Pallast in der Statt / welcher ist von lauter Quaderstucken auffgeführt / vnd werden darinnen ein grosse Summa der künstlichsten Gemählter/vnd Figuren von Antiquitäten gesehen / daß schier der Galleria zu Florentz zu vergleichen / Man weist auch

zwen



zwen Käſten voll lauter Alte Abgötter oder Idoli von Meſſing gegoſſen/ vnnd von Steinen gearbeit/ vber die maſſen verwunderliche Sachen / welche die Alte Heyden vnd Römer angebettet vnnd verehret haben. Jngleichem wirdt hier ein gar groſſer globus, wie auch ein groſſe Sphera geſehen. Deß

Montalto villa, iſt ein wolgeordneter Pallaſt/deſſen Zimmer mit Tappezereyen/köſtlichen Gemählder/Schreibtiſchen vnd Antiquiteten trefflich wol ornirt, darbey ein Garten / mit gar groſſen vnnd hohen Cypreſſenbäum / jngleichem zierlichen Spalleren von Pomerantzenbäumen beſetzt/vnd allda mancherley Waſſerwerck zu ſehen. Deß Cardinal

Borgeſe Garten vor der Statt/ iſt wol zu ſehen/ darinnen ein Palazioto, ſo vom fürtrefflichen Architecto Giovann von Santi auffgeführt / an welchem ich ſolchen hohen Verſtand in Anlegung vnnd recht geproportionirten Zimmern geſpürt habe/daß ich nit vmbgehen mögen/dem Liebhaber der Architectura civile deſſen Beſchaffenheit mit einem Grundriß zu communiciren, vnd dieweil das Kupfferblat Nro. 13. durch ſeinen darbey habenden verjungten Palmo, alle Gelegenheit demonſtrirt, vnterlaſſe ich vergebliche Vmbſtänd hiervon zumachen/dann allein diß zu melden/daß der einige Zweck der Architectura civile dahin geht/ daß fürs erſte die Eck deß Gebäws fein dapffer/ ſtarck vnd wolgeſchloſſen; Zum andern / daß die Pillaſtri in gleicher Weitte von einander ſtehen / damit man auſſerhalb deß Pallaſts/ ein Heroiſche anſehenliche Faziata von Steinen hawen/oder aber daran mahlen könde laſſen. Zum dritten/daß die Fenſter vnd auch die Thüren alſo auff einander reſpondiren, damit vnd an was Ort jmmer im Pallaſt geſtanden werde/ man durch das gantze Gebäw hinauß Proſpectiviſcher weiß ſehen vnd den friſchen Lufft empfahen möge/welches dem Menſchen nicht allein erfrölich/ ſondern auch dem Gebäw ſehr nutzlich vnnd nothwendig iſt. Bey A hats ein Loggia, oder luſtigen Spatziergang

Das Kupfferblat N. 13.

Ein wol ordinirter Pallaſt.

vor dem Saal herauſſen / vnnd. B. iſt der rechte Hauptſaal/. C. abermahlen ein andere Loggia gegen dem Garten zu ſehend; Zu beyden Seitten aber hat es ſeine Kammern vnd Saloti, bey. M. geht man durch einen Schnecken / der iſt gar zierlich vnnd künſtlich von weiſſem Marmor gehawen / in die obere Zimmer hinauff / allda ſehr viel künſtliche Gemählder/ (darunter auch ein Contrafeth von deß Königs auß Jappon Geſandten/ welcher Anno. 1616. mit 30. ſeinen Dienern ſich in Rom zum Chriſtlichen Glauben bekandt/ deme groſſe Ehr erwiſen worden) vnd Schreibtiſch/ fürnemblich aber einer/ welchen ermelter Geſandter mit jhme auß Japponia gebracht/ vnnd wolernandtem Cardinal verehrt/ der iſt ſchwartz wie Ebano / doch alſo gebaiſt / daß er ein trefflich lieblichen Geruch von ſich gibt/ ſonſten aber mit gar zierlichen vergulden Zieraden geziert/ dergleichen fleiſſige Arbeit ich nirgend anderſtwo geſehen habe/ er glantzte auch nit anderſt/ als wie ein Spiegel/ darauß abzunehmē/ daß in Japponia auch gar kunſtreiche Leut zu finden ſeyn. Sonſten iſt erſternanter Pallaſt allein von Ziegelſteinen auffgeführt/ weiß gelaſſen/ vnnd mit erhabenen Geſimbſen geziert. Zwiſchen den Fenſter gerichten vñ in die Pillaſtri aber wurden gar viel Alte Antiquiteten eingemawrt. Darbey dann ein gar groſſer ſchöner Garten/ Vogelhauß vnnd Waſſerwerck: Alſo daß es ein ſchön Fürſtlich Weſen mag genennet werden

Al monte Cavallo. Diß iſt ein ſehr groſſes vnd ſchönes Gebäw/ alles nach beſter Architectura moderna mit Heroiſchen groſſen Zimmern angelegt/ Jedoch allein von Ziegelſtein auffgeführt/ vnd weiß gelaſſen/ auff welche Manier dann an jetzo in Rom der gemeine Stilus zu bawen iſt. Diſes Pallaſts fordere Seitten hat. 26. baar gar groſſe Fenſter neben einander hinunter / vnd hat der Pabſt allda ſein Reſidentz / darinn wird ein Capella, ſo gantz vergulbt / mit ſchönen Vertieffungen geſehen / vnnd mag ein jeder frembder / durch Hülff der Bekandten hinein kom̃en/ vnd den Pabſt / wann er das Ampt am Sontag

tag Morgens hört / oder halten läſt / neben den Cardinälen ſehen / da wirdt ein liebliche Muſica gehalten/ vnd viel ſchöne Ceremonien ſeyn hier in Achtung zu nehmen. Neben diſem Pallaſt hats ein ſehr groſſen Garten/ der mit vilen Außtheilungen/ Wäldlen/ Waſſerwerck/ Trietter vnd Grotten alſo geziert/ daß man lange Zeit alles zu contempliren bedürfftig/ fürnemblich hats ein Grotta oder Gewelb/ darinnen ein Orgel vom Waſſerwerck alſo getrieben wirdt / daß ſie etliche ſchöne ſtuck von jhr ſelber thut ſchlagen / In Summa es mag für ein Königliche Hofffhaltung / vnnd liebliches Weſen gehalten werden. Gleich vor hinüber iſt deß Herren Graffen von Altheim Garten/ darinnen fürnemblich ein Waſſer / welches mit ſolchem krachen vnd brauſen gehört wird/ nicht anderſt / als ob es den Boden auffbrechen wolte / Endtlich erſcheint durch ein Rohr / ſo einer Spannen weit ein ſolcher Strom Waſſer/ daß er wol. 3. Mann hoch in die Lufft ſpringt / dergleichen Heroiſch vnnd groſſes Waſſer ſonſten nirgend in Italia zu finden/ darbey auch ein luſtiger Garten vnnd Pallaſt / ſo denckwürdig zu ſehen / vor hauſſen vnnd auff freyer Straſſen ſtehen. 2. gar groſſe / von künſtlichen Meiſtern auß Marmorſtein gehawene Pferd/ ſampt. 2. Figuren darbey/ ſo mehr dann Lebens groß ſeyn. Vnd in deß

Rucellaio Pallazio wirdt ein von Metall gegoſſen Pferd geſehen / welchem dann die Künſtler nicht vnbillich zu gefallen / ſtätigs dahin kommen/ auch ſie die Mühe zu nehmen nicht rewen wirdt.

Anbelangt die Müntzen/ da mag man von Florentz auß die Wichſel alſo nach Roma richten/ daß ſoviel als man Piaſtre in Fiorenza erlegt / eben ſoviel derſelben vnd in ſpecie zu Roma widerumben empfangen werden / welche Piaſtre dann auff deß Pabſts gantzem territorio bekandt/ vnd auch am beſten darmit fortzukommen iſt/ vnd gilt

1. Florentiniſche Piaſtra. 10 $\frac{1}{2}$. Paoli.
1. Zechino Veneziano gilt. 15. Paoli.

1. Vn-

1. Vngarischer Ducaten. 14. Paoli.
1. Doppia di Spannia. 27. Paoli.
1. Doppia di Italia. 26. Paoli.
1. Paolo (oder Paulliner) gilt. 10. Bajochi.
1. Bajocho gilt. 5. Quattrini.
7. Gazzete &. 1. Quattrino, thut auch ein Paolo.
1. Gazeta thut. 7. Quattrini.

Nun findt man zu Rom soviel Pferd/ als man begehrt/ nach Ancona zu raisen / vnnd wird fast. 1. Piastra jeden Tag für ein Pferd mit sampt seiner Zehrung gegeben / vnd muß es der Jenige deme es gehörig / gleichwol auff seinen Kosten widerumb zuruck führen lassen / dann allweg ein Vitturino, oder ein Bub mit lauffen thut / der seine Pferd versicht/ also daß sich der Passagiero im geringsten derselbigen nicht zu beladen/ sondern allein auff seinen Leib Achtung zu geben hat/ da dann gemeinlich der Gebrauch/ daß die Wirt für die Mittag Mahlzeit. 3. Paoli, vnnd für die Nachtherberg. 4. Paoli für Zehrung auff einen Mann verraiten / vnnd wol tractiren/ Alles ist an deme gelegen / gleich anfangs ein vertrawten redlichen Vitturino zu haben/ der dann den Raisenden an gute Herbergen führt/ Sintemal das gemeine Sprüchwort hierinnen gar wahr/ da es lautet/ gleichs mit gleichs gesellet sich gern.

Roma,

Folgt ein Raiß von Rom nach Santa Maria di Loretto.

Roma, von dannen nach

Primo Portto, 7. Meil/ ein Wirtshauß / biß daher ist es eben/ aber gar vnfruchtbar Land/ vnd sicht man wenig Volck/ noch Dörffer / Aber viel alte zerstörte vnd eingefallene Gebäw / man kan die Cupula di Sant Pietro biß auff. 16. Meil wegs weit sehen/ La Campagna di Roma.

Castell nuovo, 7. Meil/ ein Stättlein.

Rignano, 8. Meil/ hierumb ist es zimblich fruchtbar Land/ aber nicht sonders bewohnt / vnd muß man. 6. Meil von Rignano vber die Tyber schiffen.

Ottricoli, 9. Meil/ ein sehr altes/ noch von den Römern herkommendes Stättlein / da werden gar viel verstörte Gebäw/ vnd Rovinæ neben einer Brucken/ so der Keyser Augustus erbawen lassen/ gesehen. Von Rom biß daher nennt man diß Land auch la Campagna di Roma, hier aber fangt das Land l' Umbria genant an / welches gebürgig / jedoch fruchtbar ist. Ferner biß nach l' Umbria.

Narni, 7. Meil/ ein ansehenliche Statt/ vñ lustigs Ort/ die ligt auff einem hohen Berg/ dannoch werden viel schöne Röhrbrunnen allda gefunden / darzu dann das Wasser auff einem Conduttо wol. 15. Meil wegs gelaitet wird. Vnten an dieser Statt/ laufft der Fluß Nare fürüber; Hier stehen noch alte Pfeiler vnd Mawrstöck/ wie ein Brucken/ darob solle

ernanter Fluß/von einem Berg zum andern vorzeiten seyn gelautet worden/die Stein an dieser Brucken waren ohne Kalch oder Mertel/ sondern allein glatt gehawen auff einander gesetzt / mit kupfferin Klammern vnd Bley vergossen / befestiget / welches wiewol zuerachten ein ewigwehrendes Gebäw verursachen thut. Man sagt/daß allda ein gesprengter Bogen von ernanter Brucken gefunden were worden/der. 200. Palmi weit/vnd. 150. Palmi hoch gewesen/man sicht auch ein Strassen/welche gantz in einen Felsen gehawen/ so. 15. Schuch braitt/ vnnd etlich Meil lang. Vnnd von Narni angegen Terni, ist gar schön fruchtbar eben Land/

Terni,. 12. Meil/ zu der Römer Zeitē war es ein vornehme Statt/ zwar an jetzo wol erbawet/ jhr Nahrung ist von dem Feldbaw/vnd wächst auch trefflich guter Wein alhier/die Weinstöck werden auch/wie in Lombardia zwischen den äckern gesetzt/vnd an die Bäum auffgebunden/so ein lustiges sehen/ Jngleichem werden gantze Wäldlein mit Oelbäumen besetzt da gefunden.

Spoletto,. 12. Meil / das ist ein gar grosse Statt/ mit alten Mawren vmbgeben/ darbey vnd auff einer Rocca ein alte Vestung / diß war vorzeiten eine von den fürnembsten Stätten del Umbria, vnd habens die Principi Longobardi bewohnt; Man kan noch vil Antiquiteten allda sehen.

Foligna,. 18. Meil / ein schöne grosse wolerbawte Statt / stost auff der einen Seitten an die Appenińische Gebürg / auff der andern Seitten aber hats ein trefflich schön eben fruchtbars Land / diß ist an jetzo die fürnrmbste Statt/ del Umbria, hat auch ein feines Gewerb mit Kauffmanschafft. Von dannen reutt man vber die rauhe Berg der Appenini. 3. Meil hernach aber verwandeln sie sich in einen lieblichen Garten. Dann die Berg gantz mit Oelbäum besetzt / vnnd samptlich mit vielen Dörffern / theils gar hoch / theils aber gar nider

nider in den Thälern erbawet/ so ein schönes außsehen macht. Man reut viel Meil wegs auff einer gar hohen/ vnnd an die eine Seitten deß Felsen eingehawene Strassen die bey. 12. Schuch braitt/auff der andern Seitten aber ist ein so mercklich tieffes Thal/daß manchem bang seyn wirdt / hierzu passieren / diese Berg erstrecken sich fast biß nach Loreto. Jm Flecken Seravale, hat es noch von der Römer Zeiten her ein Mawr / so von einem Berg zu dem andern das gantze Land also beschliest / daß man allein durch ein Thier zupassieren hat/ welches dann ein gewaltiger Paß ist. An diesen Orten gibt es gar schlechte Wirtshäuser/ Ja die geringste / so in gantz Italia zu finden / dann offt beschicht / daß die Häuser/ sonderlich die Zimmer / darein der Gast einlosiert wird / kein Thür/ sondern alles offen steht/ auch weder Fütterung der Pferden / noch Vivers für die Personen zuhaben (vnangesehen die Wirt auff den Strassen heraussen vmblauffen / vnnd nöttigen die Frembde hinein zu kommen/ vnnd sagt ein Jeder/ was er guts in seiner Kuchen habe) dahero ich jhnen den Verso abgelernet/ Jch ritte mit jhnen hinein/ vnd besahe zuvor/ wie jhre Häuser vnd Provigion beschaffen / da sie nicht à proposito oder passierlich gefunden / thete ich gleich wider auffsitzen/ à Dio sagen/ vnd forther ziehen. Wir kamen nach

La Moca, ein Stättlein/. 8. Meil / welches vor Jahren ein rechte Speluncha di ladri oder Rauberisch Nest gewesen / allda es noch schlechtlich zu geht. Nicht weit von dannen muß man abermahlen durch ein starcken Paß / da dann auch von einem Berg zu dem andern ein Mawr geführt/ vnd also durch ein Thür reutten/mit welcher das gantze Land kan beschlossen werden.

Valchimara,. 7. Meil / ein schlechtes Wirtshauß / vnnd grosse Wildnuß. Man hat in diesen Landen im Gebrauch den Wein zu sieden/ dann anderer Gestalt mag er nicht auffbehalten werden / das ist gar ein schlechtes Tranck. Wir ritten nach

La marcha di Ancona.

Tolentino, 10. Meil/ so ein gar altes Stättlein/ vnd hatte vorzeiten von den Römern grosse Privilegia. Hier endet sich l' Umbria, vnd nimbt die Marcha di Ancona jhren Anfang.

Mazerata, 10. Meil/ das ist ein grosse Statt/ vnd auff einem hohen Berg gelegen/ darinnen hats ein hohe Schul/ vnd ansehenliche Einwohner. Von dannen nach

Recanati, 3. Meil/ ein Statt/ vnd hat man allein noch. 3. Meil nach Loreto, also mögen erzehlte. 121. Meil von Rom biß nach Loreto in. $4\frac{1}{2}$. Tag raisen/ meist aber in. 5. Tagen gar ruhig geritten werden.

Santa Maria di Loreto, diß ist ein nicht gar groß/ aber schön wolerbawet Stättlein/ am Adriatischen Meer/ auff einem hohen Berg gelegen/ mit gemeinen Mauren/ vnd. 2. grossen Rundälen vmbgeben/ die Kirchen mag wol auch für eine/ von den allerschönesten/ so in Italia zu finden/ gehalten werden/ jhr Fazia ist von lauter weissem Marmorstein/ gar künstlichen Säulen/ vnnd zierlichen gesimbsen erbawet/ Jnwendig hats gar viel schöne vnd köstliche Altär/ vnter der Cupola aber/ wird ein newes von lauter weissem Marmor/ vber die Massen zierlichs vnnd künstlichs Gebäw/ oder Einfassung/ mit welcher das H. Hauß/ darinnen die Hochgelobte Jungfraw Maria geboren vnd den holdseligen Gruß vom Engel Gabriel empfangen/ eingeschlossen zu sehen/ das ist jnnwendig. 43. Romaner Palmi lang/ vnd. 19. derselbigen braitt/ von Ziegelstein erbawet. Gar viel sehr grosse/ zum theil gantz guldene Lampen/ sampt auff dem Altar der Hochgelobten Jungfrawen Maria Bildnuß (welches dermassen mit Edelgesteinen vberhengt/ daß mans kaum darvor sehen mag/) vnnd vor dem Altar stehen. 2. Leuchter wol eines Manns hoch/ die sollen von klarem Gold seyn/ werden darinnen gesehen. Jn der Kirchen hats. 12. Pilastri, oder Säul an welcher jeden/ ein Tafel von vnterschiedlichen Sprachen geschrieben/ damit alle Nationen so dahin kommen/ dessen rechte Wissenschafft haben/ wie wunderbarlicher

licher weiß sich solches dahin begeben/ die jenige Tafel so in Teutscher Sprach geschrieben ist/ lautet also:

Christlicher Pilgram/ du sihest alhie das heilige Hauß zu Laureto, welches aller Ehren würdig/ so wol der Göttlichen Geheimnuß/ so GOtt darinnen gewürcket hat/ als auch der Glorwürdigsten Wunderzeichen halber/ dann darinnen ist geboren die allerheiligste Jungfraw Maria/ eben in diesem Hauß ist sie durch den Ertzengel Gabriel gegrüst worden/ vnnd alsdann das ewig Wort GOttes Fleisch worden/ hernach aber im Jahr. 1291. zur Zeit deß Pabsts Nicolai deß vierdten/ haben diß heilige Hauß die heilige Engel GOttes/ von Nazaret in die Statt Sero genant/ vnd dann. 3. Jahr hernach/ als Pabst Bonifacius der Acht/ die Christliche Kirchen angefangen zu regieren/ ist das heilig Hauß durch die heilige Engel GOttes widerumb auß dem windischen Land/ nit weit von der Statt Regenaten: allda es sich. 3. mal in einem Jahr bewegt/ vnnd an. 3. vnterschiedlichen Ort begeben/ aber letztlich durch wunderbare Schickung GOttes an diesem Ort/ da es jetzt hie steht/ vber. 300. Jahr beständig blieben/ vnnd von derselben Zeit/ biß auff den heutigen Tag ist diß heilig Hauß von allen Völckern/ der vielfältigen vnd täglichen grossen Wunderzeichen halber/ welche darinnen geschehen/ in höchsten Ehren gehalten worden. Daß aber die Mawr deß heiligen Hauß nunmehr so viel hundert Jahr lang ohn einiges Fundament oder Grundfest/ gantz vnversehrt geblieben/ hat man sich desselben billich/ vnd zum allerhöchsten zu verwundern/ vnd im Jahr. 1525. hat es Pabst Clement der sibend mit weissen Marmorsteinen/ in welchem gar schöne außgehawene vnterschiedliche grosse Figuren/ vmb vnnd vmb eingefangen/ vnnd zieren lassen/ gleichfalls auch Pabst Clement der Achte/ hat hernach Anno 1595. den Kirchen Jnhalt dieser geschicht/ alhie in diese Marmorsteinerne Tafel hawen vnd zieren lassen/ ꝛc. Der Passagiero wolle in Obacht nehmen/ daß er die Sporen vnd sein Wehr von sich lege/ vnd im Wirts-

hauß lasse / ehe er in die Kirchen geht. Es hat ein grosse Anzahl Pferd zu Loreto, derer auch täglich von Bologna dahin gelangen/die widerumb zuruck müssen geführt/mit welchen in geringem Vnkosten der Passagiero, vnd offt mit. 4. Cronen Reittgelt biß nach Bologna mag kommen / doch ist nicht anzusehen ein mehrers zu geben / mit dem Vorbehalt / daß in allen Stätten etlich Stund selbige zu besichtigen ingehalten werde/ wer aber nach Gelegenheit/vnd vber Ravenna nach Bologna raisen wil/ der wirdt täglich auff das wenigst 1. Cronen Reittgelt für ein Pferd gebē müsseu/Jedoch muß sich der Viturino sampt dem Pferd selbsten verzehren. Zu avertiren ist / man gebe jhnen nicht mehr Gelt auff die Hand/als jhnen täglich gebürt/daß es verschlagene Gesellen seynd/wann sie das Gelt zuvor haben/so geben sie schlechte Pferd/vnd führen den Passagiero in schlimme Herbergen/ da er etwan vnwissend auch für den Viturino die Zech bezahlen muß. So ist weiter zu mercken/kein Roß von einer Post in keinen Weg mit anzunehmen/dann wann es einmahl geschehen/so muß man mit den Postrossen biß nach Bologna continuirn, welches ein solche Beschwerdt / daß keiner nicht mehr selbsten Herr ist/ er muß fort reitten / vnd last man jhme kein Zeit die örter zu besichtigen / dahero vnnd auff solchen Weg das raisen vbel angelegt seyn wurde. Find man zu Loreto zu den Pferden di Vittura oder Lehenrossen / so weit nicht Gelegenheit / so nehme man allein ein dergleichen Pferd eines Vitturino, vnd bezahle es wol biß nach Ancona, Pesaro, oder Rimini, allda hernach kein Mangel/andere Roß biß nach Bologna zu bekommen. In Summa man vnterlasse es/ die Roß von der Post zu nehmen/ dann ob schon allein die halbe Post (da man. 3. Paoli für jede. 2. Stund/ oder ein Post gibt/ vnd einen Vitturino mit lauffen läst/) vnnd der Paß geritten wird / so kommen einem doch soviel böse außgenutzte Thier vnter die Hand / daß offt die Bein mit jhnen abgefallen werden/von der gantzen Post gibt man. 5. Paoli, vnd eben soviel für den mitreittenden Postiglione; In Summa von zweyen Pferden. 10. Paoli das versteht sich für

für ein gantze Post/vnd sampt dem Trinckgelt kompt jede Post reichlich auff ein Piastra. Es wölle jhm der Passagiero diese Erinnerung nicht entgegen seyn lassen; Ich rede auß viel habender experientia vnd practica; Wers nicht weist/den lehrets sein Beuttel / vnd mag offt der Balg darzu dahinden gelassen werden/dann ein boser Vitturino kan gar wol den Frembdling in die Hand der Strassenräuber führen / vnnd sich dannach entschuldigen/ daß es vnwissend geschehen were/ darumb ist es das gröste Kleinot/daß der Passagiero viel / vnd an allen Orten gute Racomandationschreiben fürweisen thue/alsdann mag er von selbigen Einwohnern weiter / vnd sicherlichen befürdert werden.

Beschreibung einer Raiß von Loretto nach Ravenna.

Wir raiseten von Loretto. 15. Meil/ oder. $4\frac{1}{2}$. Stund / vber schöne fruchtbare Gebürg / vnd kamen nach

Ancona, so die Hauptstatt nella marcha di Ancona ist; Die ligt auff der einen Seitten an einem hohen Berg/an der andern Seitten aber / am Adriatischen Meer. Da es dann ein schönen Meerporto/ oder

Meerhafen; Zum theil hat ihn die Natur also mitgebracht/das vbrige aber/vnnd wol. 250. Schritt lang ist von Menschen Hand / vnnd also ein starcker molo oder Thammit gewaltigen Mawren auffgeführt worden / darhinder die kleine Schiff dieser Zeit guten Schirm / aber die nave (wegen er zu seuch / vnd wol säuberens bedürfftig) müssen ausserhalb

halb stehen/die dann offt/vnd wie ichs viel mahlen gesehen/wegen der fortuna deß Meers grosse Gefahr allda außgestanden haben. Es gibt in diesem Meerhafen bißweilen auch frembde nationes, so wol von Greci, als Niderländer die dahin schiffen vnd Kauffmanns Güter für die marcha di Ancona herbey führen/nicht weniger habens grosse Correspondenzia gegen der Statt Venedig. Auff vorgedachtem molo steht der

Archo Triumphale deß Trajani.

Archo Triumphale, so dem Keyser Trajano allda zu Ehren von weissem Marmor auffgericht worden. Der Passagiero wolle diß herrliche Gebäw wol betrachten/es befinden sich solche grosse stuck Stein darbey / daß manches. 7. Schritt lang / drey Schritt braitt/vnd eines Manns hoch/die seyn nicht mit Kitt/oder Kalch/ sondern allein so glatt auffeinander gesetzt/ mit kupffern vnd messin Klammern befestigt / vnd mit Bley vergossen/ daß man kaum die Fugen spüren kan/alsdann vnd nach Auffsetzung dieser Stein/oder recht zu nennen/eines Marmorsteinernen Bergs wurden in/oder an selbigen erst schöne Säul vnd Gesimbsen gehawen/nicht anderst als ob alles ein einige machina, oder auß einem Felsen gehawen were worden/an welchem die alte Römer jhr forza, neben der Geschicklichkeit solcher massen demonstrirt, daß es biß auff den heutigē Tag noch also schön vnd gantzer/ ohne die Bilder/so darvon genommen worden/vor Augen da steht/vnangesehen die darneben stehende Mawren oder der molo in solcher langen Zeit/zum offtermalen von den Wasserwellen deß Meers also verschlagen / daß mans widerumben erbawen müssen. Dieser Archo aber bliebe beständig. Im durchgehen ist sein Portal 10. Schuch braitt/ vnd. 20. Schuch hoch / darob erst sein Architravo, also daß sein gantze Höhe vngefährlich. 30. Schuch/sein gantze Braitte aber auch bey. 30. Schuch betragen möchte/ die Dicke von Stein deß Archo ist. 12. Schuch/vnd mag auch für eines von den schönesten Antiquiteten gehalten werden/so in gantz Italia zu finden. Sonsten ist die Statt Ancona den mehrern Theil/ sonderlich aber gegen dem Meer wol befestigt/vnd darbey ist ein alte

alte Vestung: Darneben aber hat Pabst Gregorius der. 13. den gantzen Berg auch die alte Vestung mit. 5. newen Bollwercken einfangen lassen/vnd ist also ein ansehenliche Vestung darauß gemacht worden/ man sicht viel Geschütz/ vnnd treffliche schöne Kriegsrüstungen/darein man durch Hülff guter Freund wol kommen kan. In der Statt hat es ein

Kauffmanns Hauß oder Loggia, so einem schönen Saal zu vergleichen / die ist. 40. Schritt lang/. 20. Schritt braitt/vnd bey. 30. Schritt hoch/das Gewelb ist alla moderna sehr zierlich / mit grossen Vertieffungen / künstlichem mahlen vnd vergulden zugericht vnd erbawet. In den vier Ecken desselbigen stehen. 4. mehr dann Lebensgrosse schöne Figuren. Dieses Gebäw respondirt auff der einen Seitten an das Meer/ der Gestalt/ daß man allda alle einlauffende Schiff/vnd also den gantzen Porto vbersehen kan/In diser Statt haben die

Juden einen eygnen Getto, oder eingemaurten Ort/ darinnen bey. 1500. Seelen jhr Wohnung haben/ die werden aber alle Nächt darein gesperret / vnnd damit selbige vnter den Christen erkant werden / so müssen sie jhre Hütt mit gelbem Zeug bedecken / sie haben einen besondern Acker vor der Statt erkaufft/ allda sie jhre Begräbnussen haben / bey jedem Grab stellen sie ein rund steinerne Säul/mit darein gehawenē Hebraischen Schrifften. Die Kirchen zu

Sant Augustino ist wol erbawet / darein die SSri; Cassoti auff jhren Kosten ein trefflich schönen von Holtz gearbeitten Altar haben machē lassen/ so bey. 6000. Cronen werth/ der ist bey. 60. Werckschuch hoch vnd. 30. Schuch braitt / nach solcher wolverstandener Architectura, sampt vielen Figuren also geziert / daß ich seines gleichen zwar von Holtz noch nie gesehen. Die darzu gebrauchte Farben waren weiß/ blaw vnd Gold/so ein trefflich schönes anschawen macht. Noch ist allda ein gantzer Altar mit seinen Säulen vnnd allen Zugehörungen von rothem Marmorstein gehawen. Die Kirchen zu

Sant Ciriacho, ligt auff einem gar hohen Berg / etliche wöllen / man könde durch ein Canone, oder ein weitsehendes Rohr von dar an/ vber das gantze Adriatische Meer/ vnd biß in Dalmatiam hinüber sehen/aber/vnnd obwolen ich an einem sehr klaren vnnd hellen Tag selbiges auch zu probiren mich vnterfangen / war mir doch vnmüglich / die ernante terra ferma zu Scopriren. In dieser Kirchen werden auch etliche heilige Cörper gewisen. So haben die Griechen hier auch ein eygene Kirchen/vnd offentliches exercitium. Sonsten gibts vmb die Statt sehr schöne fruchtbare Felder von Korn vnd Weinwachs/vnnd dessen ein solche Summa/daß sie vil vmbligende örter auch damit versehen mögen: Man zehrt gar wolfeil/vnd ist solcher Gestalt alles so wol zu haben/dergleichen nicht bald an einem andern Ort zu finden/sonderlich an herrlichen Meerfischen / nicht weniger deß Geflügels ein Vberfluß/daß es gegen andern Stätten vmb halb Gelt hier zu bekomen. Vnd ist zu wissen/daß alles beschriebene Land von Rom biß nach Ancona samptlich dem Pabst zuständig ist. Dieses Adriatische Meer / oder il Golfo di Venetia, ist gar gefährlich zuschiffen/ dann es stätigs Vngestüm/ vnnd grosse fortuna darinnen gibt/ dahero man den mehrern Theils Victovaglie zu Land hinzu/ vnnd darvon führt / auch ists am rathsambsten/ sich nicht auff diese kleine/aber böse Lachen zu begeben/sondern auff dem Land / vnd am Vfer deß Meers biß nach

Casa abrugiata, dahin. 10. Meil zu raisen/so ein Wirtshauß / vnd auch dem Pabst gehörig. Von dannen abermahlen. 10. Meil/oder. $2\frac{1}{2}$. Stund am Vfer deß Meers/so ein lustigs außsehen nach

Sinigaglia geritten / dem Hertzog von Urbino zugehörig / das ist ein kleines aber wol befestigets Stättlein/ mit schönen Häusern vnnd Kirchen erbawet/darbey hat es auch ein altes Schloß gegen dem Meer mit. 4. starcken Rundälen vmbgeben / vnnd von dem Meer an gehe

geht ein Arm/oder schmaler Meerhafen/ biß in die Statt hinein/dahero es ein feine Anlendung/vnd mögen die Barche mit allerhand Kauffmanschafft allda Porto nehmen/vor heraussen wird eines von den vornembsten vñ wolerbawtesten Wirtshäusern gefunden / darinnen man dann so stattlich tractirt, daß dessen würdig zu gedencken. Von dannen abermahlen am Vfer deß Meers. 15. Meil biß nach

Fano geritten/diß ist ein gar alte am Meer gelegene/vnnd dem Pabst zugehörige wolbefestigte. Statt / darauff die Römer vor Jahren viel gehalten/ es waren auch viel schöne Gebäw allda zu finden/an jetzo sicht man allein ein

Arco Triumphale, so noch von der alten Römer Gebäw/aber vbel vergangen da steht. An einē Eck der Statt/vñ gegen dem Meer hinauß hats auch ein alte Vestung la Roccagenant/eben zu der Zeit/vñ als ich zum andern mal zu Fano durchraisete/da thete man einen

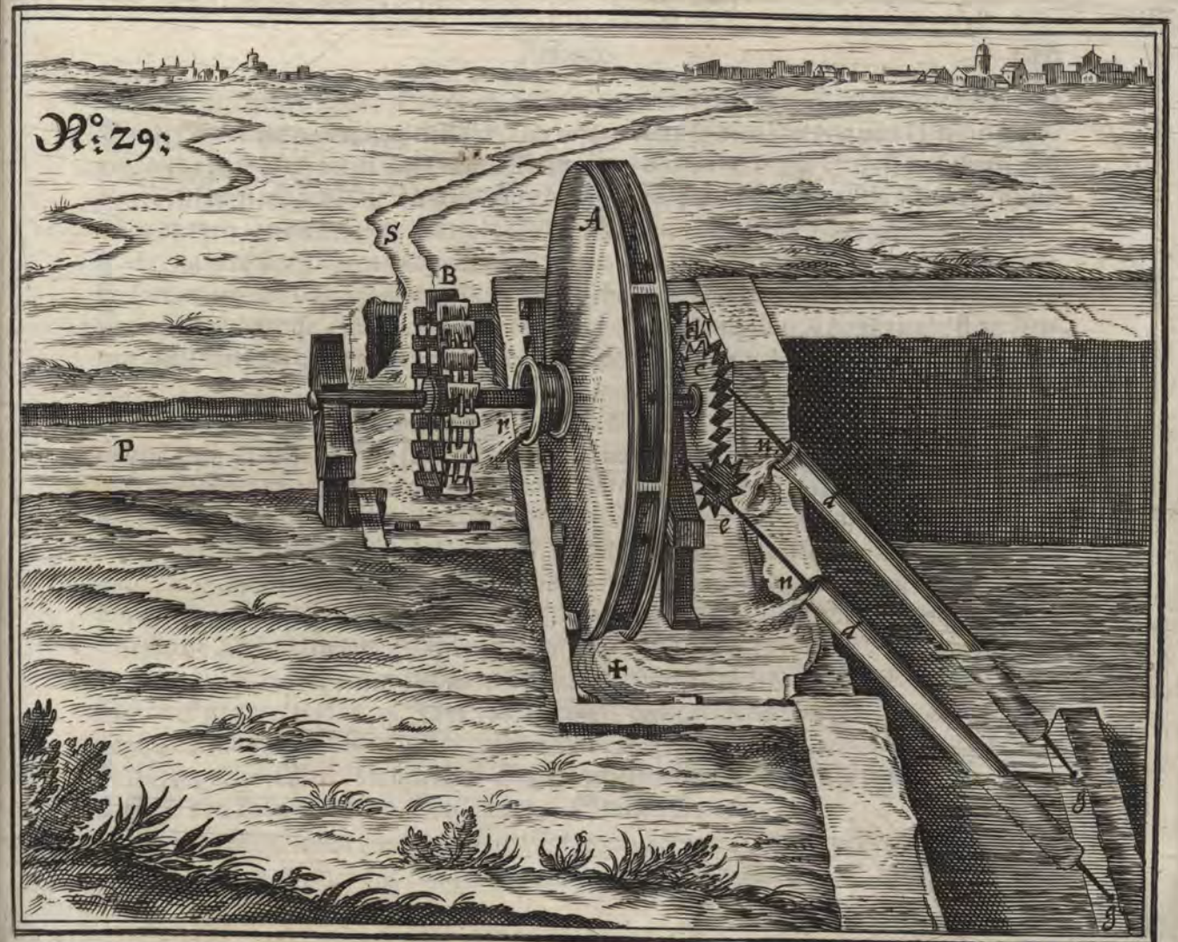
Newen Meerhafen/ der wol auff. 500. Schritt lang / vnnd. 50. Schritt bratt / ins Land hinein graben / dessen Einfahrt / & nella bocca del Porto, war. 30. Schritt weit / mit grossen Rösten vñ Pfälen/darzwischen viel Stein gestossen wurden/zu beyden Seitten wol belegt vnnd geschlagen / dahero ein starcker Tham/ oder molo wider deß Meeres Wellen allda ist erbawet worden/vnd in dem man solchen Porto gegraben/fande man nit allein viel springende Wasserquellen/ sondern auch vom Meer einlauffende Adern/ also daß es der Arbeit in die rechte Tieffe zu ergründen grosse Verhinderung brachte/ dahero man sich resolviren müssen / fürs erste die Einfahrt mit doppelt geschlagenen viereckten Pfälen/(welche an zweyen Seitten Ruetten hatten/damit man grosse Tavoloni darzwischen schieben kondte) vnd derselben zwo Raihen darzwischen Lett gestossen/ zu verschlagen/ zum andern stelleten sie ein selbert arbeitendes Geschöpff an / welches mir also gefallen/daß ich nicht vnterlassen wollen/dem Liebhaber der Mechanica den damahlen wol gerathnen

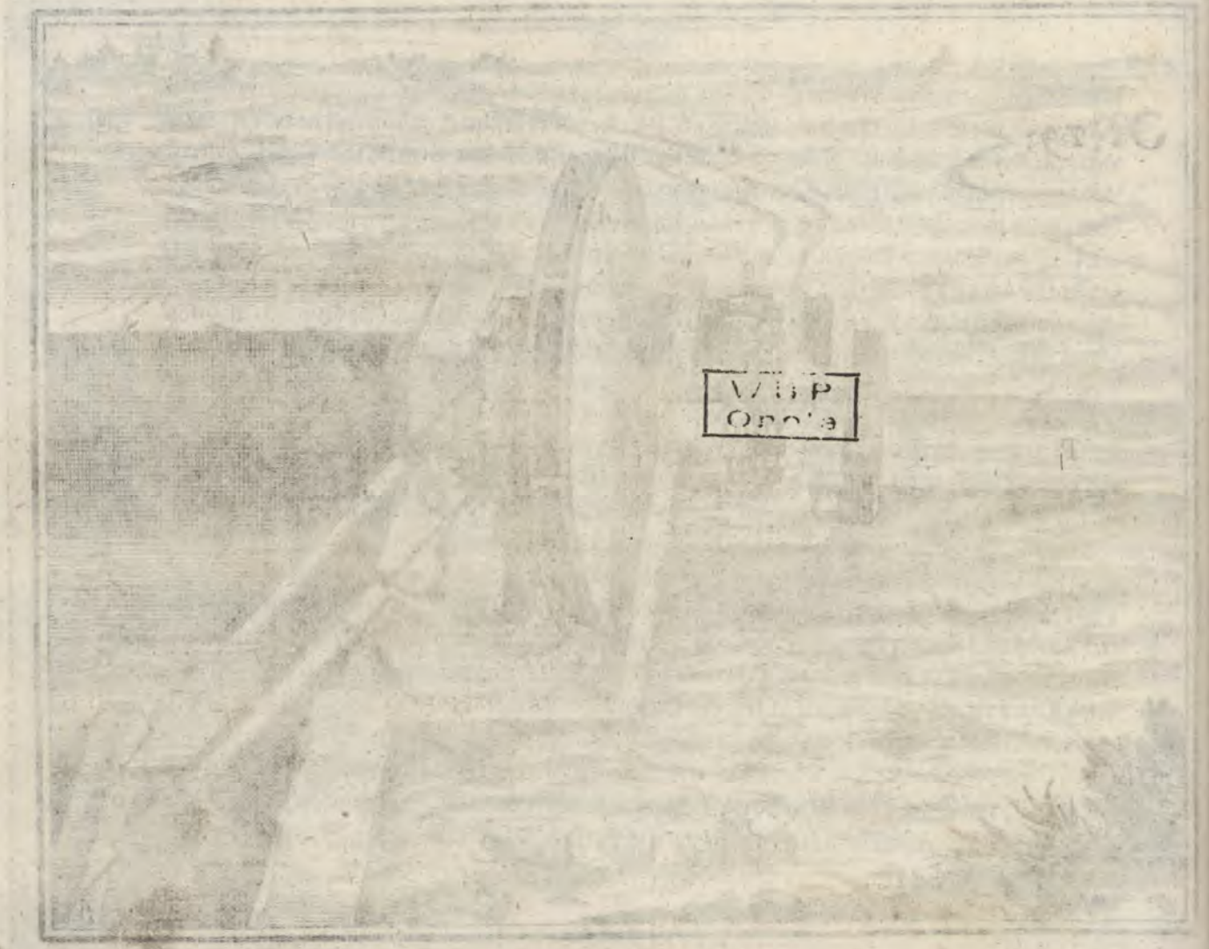
Ein newen Meerhafen zu graben.

Einē Meerhafen außzuschöpffen durch Wasserwinden.

rathnen modum zu eröffnen / damit er auch zu andern Nutzbarkeiten möge angewendt
Das Kupffer.blat N.29. werden / man besehe das Kupfferblat Nro. 29. da wurde zum ersten durch ein fliessendes kleines Wasserbächlein. S. das Wasser auff das Rad. B. gefelt / welches dann das rechte Hauptrad. A. (so bey. 30. Schuch hoch vnd von doppelten Brettern zusammen gemacht / darzwischen dann seine halb runde Außtheilungen / bey ✳ geordnet / so fornen weit / vnd sich gegen dem Centro verkleinerten) vmbgetrieben / vnnd selbiges bewegte das Rädlein. C. / dieses aber / triebe die beyde kleine Rädlein. e. e. auch vmb / dardurch die zwo Wasserwinden. d. d. vnd selbige bey. g. g. bey jhren Centri in Meerhafen reicheten / auch vmbgiengen / der Gestalt / wann man diese machina spielen liesse / so lieffe das Wasser durch beyde Wasserschraufen / oder Wasserwinden bey. n. n. auff den ersten termin, zu. ✝. (vnnd erhebte es sovil als jhme zu thun müglich.) ingleichem vnd eben bey solchem arbeiten / nahme das grosse Rad. A allda das Wasser ebenmässig zu sich / vnnd gosse es allein in seinen Centro, der Gestalt / so begab sich das Wasser bey. r. in den andern termin, vnd lieffe also in selbigem / beneben dem jenigen Wasser / so von. S. her reichte / in einer Rinnen / oder in einem Bächlein vber das Land vnnd bey. P. hinauß in das Meer / also wurde der gantze Porto in wenig Wochen / mit geringen Vnkosten / vnd durch sich selbst außgeschöpfft / so meiner Einfallt nach ein trefflich schöne vnnd nutzliche Manier / wo es Gelegenheit hat / durch einen Wasserfall das Rad. B zu treiben / vnnd dieweils wie gemeldt nicht nur ein Wohn / oder discurso, sondern es hat die Arbeit mit grossem contento gepra-stirt / mag es desto besser in acht genommen werden. Sonsten aber hat es schöne ebene Felder von Kornwachs / vmb die Statt Fano, dergleichen kaum sonsten in gantz Italia zu finden. Von dannen vnd am Gestatt deß Meers biß nach

Pesaro, 7. Meil / oder, $1\frac{1}{2}$. Stund geritten / (es ist ein grosser Lust also am Meer zu reitten / dann es harten Sand / darauff die Pferd gar sicher gehen / vnd Sommerszeiten die Meerwellen





wellen sie erfrischen thun.) Diß ist ein sehr schöne / wol erbawte / Volckreiche vnnd feste Statt / mit seinen gemawrten Balovardi vmbgeben / so dem Hertzog von Urbino gehörig / allda hats auch einen Arm oder Meerhafen / darein die kleine Schiff einfahren vnd Porto nehmen mögen. Die Vngestümme deß Meers / vnnd dieweils allda allein Kieß vnd Sandboden / erweitterte die Einfahrt solcher massen / daß sie auch gezwungen wurden / selbige mit grossen Pfälen / die wol. 10. Schritt lang / fornen eyserne Spitzen hatten / wie hiefornen bey Fano angedeut worden / zu verschlagen / vnnd ein newen Tham zu machen. Es erforderte grosse Vnkosten / aber es kame hernach dem gantzen Land zu grossem Nutzen / sintemal dem geringsten wissend / daß ein Meerporto ein vber die massen köstlich Gebäw / dann nicht allein durch diß Mittel die frembde naviganten wegen Findung sicherer Anlendung hinein fahren / welche dann allerhand victovaglie vnnd Kauffmanns Güter männiglich zu nutzen dahin führen / sondern es hat der Fürst seine Zöll vnd stattliche Einkommens darbey zu geniessen / wie dann Pesaro die schöneste vnd vornembste Handels Statt in der Marcha Anconitana ist. Der Hertzog von Urbino hat ein ansehenlichen Pallast allda / darinnen viel schöne Zimmer / fürnemblich aber ein Saal so. 200. Schritt lang / vnd. 30. Schritt braitt / allda ein herrliche Bibliotheca, vnd dann vnden zu Eingang deß Pallasts ein Kunstkammer / in welcher mancherley gar curiosische Sachen / insonderheit Fürstliche Rüstungen vnd Waffen zu sehen seyn / vnd nahent bey der Statt hat der Hertzog von Urbino auch einen Lustgarten sampt darinnen stehendem Pallast. Diese Statt Pesaro ist gar alt / vnd. 119. Jahr vor Christi Geburt erbawet worden. Ihr Landschafft ist vber die massen von Korn / Wein vnd Oelwachs fruchtbar / NB. von Ancona biß nach Pesaro seyn. 40. Meil / die kan man Sommerszeiten in einer Tagraiß verrichten. Wir raiseten von Pesaro auß. 10. Meil / oder. 3. Stund biß nach

La Romagna.

Cattolica ein Flecken / vor haussen hats ein Brucken vber das Wasser Folia, allda endet sich die Marcha di Ancona, vnd fangt la Romagna an. Von dannen nach

Rimini, ist es. 15. Meil/oder. $3\frac{1}{2}$. Stund/ dem Pabst gehörig/diß ist eine/ von den gar alten Stätten/welche die Römer für ein sondere Vestung gehalten/wie dann noch gar vil/vnd von selbiger Zeit her gestandene Thürn allda zu sehen/ Jngleichem mögen die Lustbegierige der Antiquitäten hier grosse Ergötzlichkeit finden. Bey der Kirchen zu Sant Francesco ligt der Sigismundo Malatesta begraben/ welcher die Heydnische Tempel abgebrochen/ vnd die schöneste alte Säul vnnd Zieraden zu dieser Kirchen gebrauchen lassen/ so wol sehens würdig/ noch steht allda ein Porta, oder

Archo Triumphale, so dem Kayser Augusto zu Ehren/ als er die Strada flaminea mit grossem verwundern vnd Zerbrechung vieler Felsen machen lassen/ auffgericht ist worden. Nahent der Statt laufft der Fluß

Rimino fürüber/ vnd ergiest sich ins Meer/ vber welchen Fluß dann noch ein sehr starcke von weissen grossen Marmorsteinern stucken erbawte Brucken mit. 5. habenden gewaltigen Joch oder Pfeilern/ so bey. 200. Schuch lang/ vom Augusto auffgericht worden/ welches die Schrifften darbey erweisen. Ermelte Brucken ist noch gantz/ vnnd wol zu gebrauchen. Der gedachte Fluß Rimino dient auch für einen Meerhafen/ sintemal in selbigem die kleine Schiff vom Meer herein auch Porto nehmen könden/ deßwegen sie feine Handelschafft mit den Venedigern haben. Auff einem grossen Platz/ hat Pabst Paulus der. V. sein Statua, mehr dann Lebensgrösse/ so von Metall gar künstlich gegossen/ auffrichten lassen. Von dannen raiseten wir widerumb. 15. Meil/ in. 3. Stunden vnnd am Gestatt deß Meers/ biß nach

Cesnatico, ein schöner Marckflecken/ nicht weit vom Meer gelegen/ allda hats auch einen Canal oder Porto, bey. 700. Schritt lang/ vnd. 40. Schritt braitt/ darein die kleine Schiff sich salviren könden/ Jch sahe aber/ sonderlich bey der Einfahrt zimbliche fortuna, also daß

daß man zu thun hatte/ die Schiff vor den grossen Wellen deß Meers zu erretten. Gleich vor haussen fangen die Saltzgruben an/ vnnd ist das gantze Land so weit man sehen kan/ mit Meerwasser vberschwembt/ der Gestalt/ daß darzwischen/ wie ob einem Thal zureutten/ da hats seine Fallen/ daß man das Wasser ab/ auch zu lauffen kan lassen/ vnnd erstreckt sich solcher Gestalt. 5. Meil biß nach

Cervia, das ist ein Flecken/ vnd gar vngesunder Ort/ auch nicht ohne Vrsachen/ dieweil es in der mitten der Saltzgruben/ als wie in einem Moraß ligt/ machen selbige Dämpff grosse Vngelegenheit/ massen an den Einwohnern zu sehen/ daß sie so bleich von Farb/ wie schon gestorbene Menschen anzuschawen seyn. Man macht an etlichen Orten Durchschnitt/ vnd last das Meerwasser viel Meil wegs in das Land durch sonderbare Canal hinein/ vnd vnterhalb widerumb hinauß fliessen/ neben solchen Haupt Canälen werden Gruben etwan hundert Schuch in die Vierung groß gegraben/ jede hat sein besondere Fallen/ nicht anderst als wie im Teutschland die Wisen zu wässern im Gebrauch ist. Wann nun der Sommer/ vnd der Monat Junio herbey kompt/ last man die ermelte Gruben mit Meerwasser einlauffen/ hernach mit der Fallen also verstellen/ daß ferner nichts mehr darzu fliessen mag/ da werdens also drey Monat vnnd biß in Augusto beschlossen gehalten/ in wehrender Zeit aber ist ein solche Hitz allda/ welche das eingesperrte Wasser gar ertrücknet/ vnd endlich wie Cristalline Stengel wird/ So dann das kräfftigste Saltz ist/ damit sich die gantze Landschafft ernehrt/ dann sie führens nicht nur allein nach Venedig/ sondern an viel andere örter in Italia zu verkauffen/ darvon hat auch der Pabst ein stattliches Einkommen. Von dannen. $\frac{1}{2}$. Meil vnd zur rechten Seitten/ da reutt man wol. 8. Meil lang/ vnd ein Meil braitt durch einen Wald/ der ist von lauter Pini Bäum/ oder wälschen Thannzapffen besetzt/ ein schöner Lust/ diese also runde Bäum zu sehen. Von Cervia aber seyn. 5. Meil biß al

Saltzgruben an dem Meer.

Ein gantzer Wald von Pini Bäum.

Savio,

Savio, da hören die Saltzgruben auch auff. Diß ist ein Posthauß/vnd muß man vber ein Brucken den Fluß Savio passieren. Von dannen nach

Ravenna, 10. Meil geritten / diß ist ein gar alte / vnnd die Hauptstatt in Romagna, am Wasser Monton, vnd. $\frac{1}{2}$. Stund weit von dem Adriatischen Meer gelegen / darinnen wohneten Römische Kayser / vnnd der Gotten König/diese Statt ist zimblicher Grösse / vnnd mit schlechten Mawren vmbgeben; Auff der Seitten hats auch ein altes Schloß / vnd bey der Kirchen zu

Sant Francesco wird in einer Capella deß vortrefflichen Poeten

Danti Alighieri Begräbnuß/neben einem Epitaphio gesehen. Dante ist An. 1265. in Florentz geboren worden / Aber er wurde nicht geachtet / deßwegen er sich auß seinem Vatterland begeben/vnd zu Ravenna gestorben. Es sagte mir ein Priester bey Sant Francesco, daß sie deß Danti Gebein in einē Cypressen Sarch allda mit grosser Reverentz auffbehalten theten. Die Kirchen zu

Santa Maria il Porto genant / ist die schöneste so bißhero in gantz Romagna zu finden: Das Chor ist einer Muschel ähnlich gewelbt / die Kirchen aber zu beyden Seitten mit Corintischen Pillastri oder Pfeilern vntersetzt/darob jhre zierliche Architravi vnd Gesimbs: Darneben hats ein gar wol vnd new erbawet Kloster. Die

Thumbkirchen ist ein gar altes Gebäw/ mit. 4. Zeilen Säulen vntersetzt / die Wänd samptlich seynd von Spickel vnd Hafnerwerck/so mancherley Farben haben/vnd gantze Historien alla mosaica darmit geformirt: Die wird für eine / der ältesten Kirchen gehalten. Vor haussen steht ein alter Heydnischer Tempel / dessen Cupola, vnd alle inwendigere Mawren/seynd samptlich wie hiefornen gedacht/von Mosaischer Arbeit/ mit grosser Mühe gemacht/ so ein alte Griechische Manier / daß wol zu sehen ist. Noch steht darneben ein wunderbarlicher gar alter Thurn: Vnd in der Kirchen zu Sant

Sant Appollinare seyn. 2. Raihen kleine Marmorsteinerne schöne Säul gesetzt/so der Teodorico Ree der Ostrogoti von Constantinopoli mitgebracht / sampt einer gar schönen vergulden Decken. Die Kirchen la

Ritonda di Sant Vitale genant/ist ein alter Heydnischer Tempel gewesen/ Jetzunder aber zu einer schönen Kirchen ernewert worden / die Pillastri seyn alle mit Aschenfarben gestrometen Marmorstein/ so dem Agata nicht vnähnlich / gefüttert / die nicht geringern Glantz / als ein Spiegel / von sich geben / eben also seyn die Wänd auch beschaffen / das Chor aber alla mosaica von Historien versetzt. Auff der Principal Gassen wirdt ein Pallast gesehen/darinnen der

Theodorico König der Ostrogothi sein Residentz gehabt.

Santa Maria maggiore ist auch eine von den drey ältesten Kirchen/ so in gantz Italia zu finden seyn / Ja Antiquissima, dann das Pflaster / so von grossen Quaderstucken gewesen/sich consumirt, vñ das Chor ingleichem alla mosaica durchauß nach Griechischer weiß mit Historien auß dem Alten Testament versetzt. Vor dieser Kirchen stehen gar viel sehr alte Begräbnussen/ vnd seyn zu Ravenna sovil Antiquitäten/ als sonsten an keinem Ort in Italia, ausserhalb Rom/ zu sehen. Gegen dem Meer hinauß/ hats ein Porto, also/ daß sich die kleine Schiff darein auch salviren könden/der mag aber nicht biß zu der Statt herfür reichen. Eben allda am Meer hat es den Durchschnitt/ dardurch das Meerwasser biß alla cervia in die Saltzgruben thut lauffen / dessen Eingang dann sehr befestigt / damit es nicht weiter vmb sich reissen möge. Die von Rimini biß daher beschriebene Landschafft gehört samptlich dem Pabst zu / vnd erstreckt sich biß nach Bologna. Demnach ich nun etwas außführlichs/was an mehr Ortē von der Architectura civile zu sehen/ discurrirt, so möchte vielleicht dem Liebhaber der Architectura militare auch nit vnangenehm

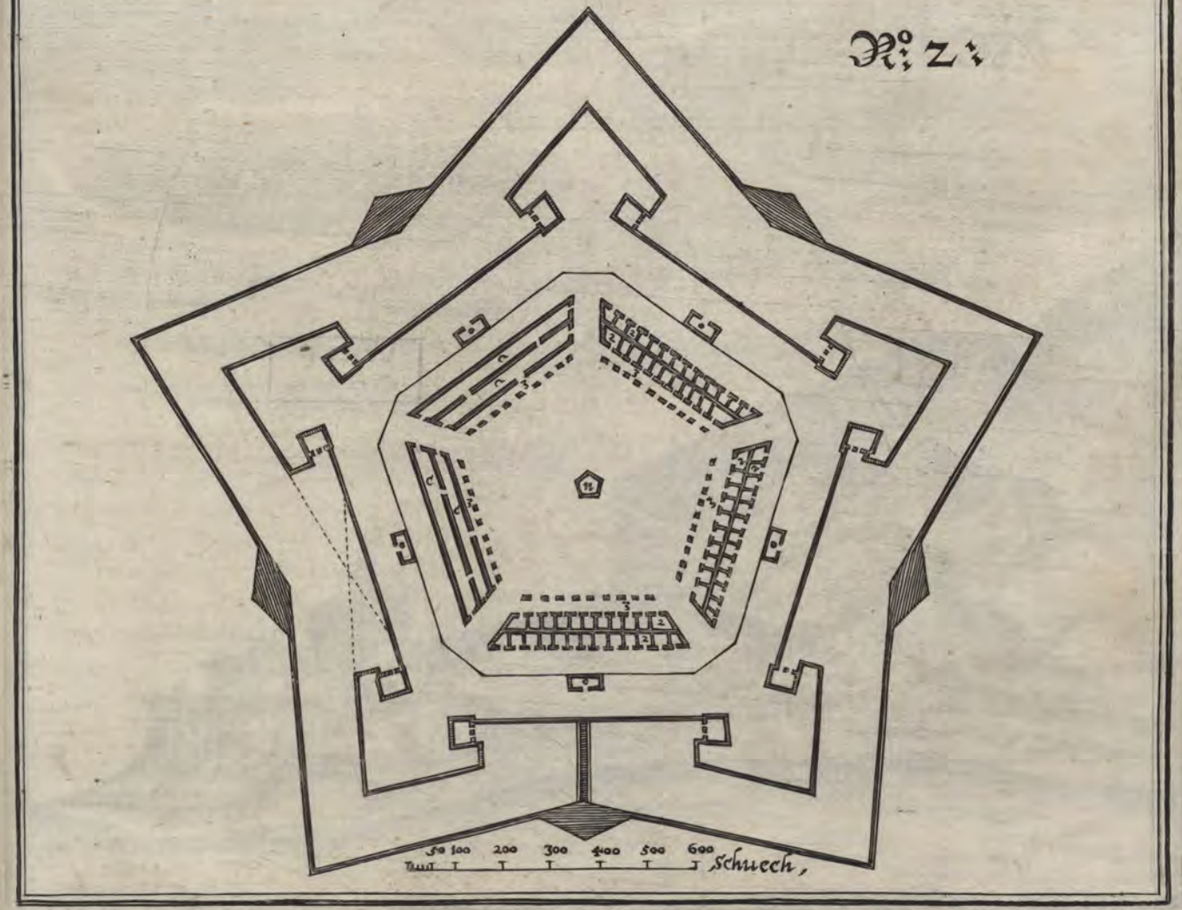
seyn/ etwas wenigs von selbiger / oder von dem Kriegsgebäw zu vernehmen (doch nit dahin gemeynt/dann es auch zu lang werden solte/dieselbige gantze Arte hier zu beschreiben) Es ist Weltkündig/ daß die Italianer mit scharpffsinnigen Gedancken/ auch fürnemlich mit grosser Reichthumb von GOtt hoch begabt / welches dann die. 2. Principalpuncten zum Kriegsgebäw sind/ vnnd demnach sie zum dritten sehr gute materialien von Stein/ Sand vnnd Kalch haben/ Also lassen sie sich nicht betawren/ihre fürnembste Vestungen von lauter wolgebrendten Ziegelsteinen auffzumawren/ vnnd verbleiben der stätigen Zuversicht/ daß ein dergleichen fleissig/dapffer/ja eysenmässiges Gemäwr/(hinder welches auch seyn terra pieno, oder Wahl von Erden geschütt wird) vnd Gebäw/ so leichtlich nit könde bestigen / zerschlaifft / oder von dem groben Geschütz darnider geworffen werden / Ich habe auch deßwegen vil discursi auff ansehenlichen Academien mit jhnen gehalten / sie bewisen aber jhr Sachen so meisterlich/vnd erzehlten mir/ daß sovil schon geschehene/ so ich auch zum theil selber gesehen/da man an manchen Orten so mannlich vnnd vnaufhörlich mit dem groben Geschütz auff ihre Mawren geschossen/vnd dasselbig vil Wochen lang continuirt, die kondte man dannoch nit darnider werffen/ deßwegen vnd vber alles disputiren vnnd fürnemblich das selbert gesehene/ so ist jhr Mawrwerck nicht gar zu verwerffen / sondern an denen Orten / wo kein gute Erden nicht zu haben / Jedoch aber an Stein/Kalch/recht gutem Sand vndGelt guter Vorrath/solche eysenmässige Mawren zu rühmen seynd / dann man noch wol einer gantzen Landschafft werth Vnkosten mit dem schiessen anwenden solte / ehe dergleichen Gemäwr gar zu fellen weren. Man besehe das Kupfferblat Nro. 2. da wird ein

Architectura militare.

Ein Vestüg auff ebenem Land.

Das Kupfferblat N. 2.

Vestung mit. 5. gemawrten Ballovardi auff ebnem Feld vor Augen gestellt / derer Eingang ist bey. a. bey. n. aber vnd in der mitten hats ein Capella, auff jeder cortina, vnd bey. o. steht ein gar niderer Stadel/ oder Hütten/ darinnen wird soviel grob Geschütz gehalten/



WBP
Opole



WBP
Opole

halten/als etwan auff dem zu nechst ligenden Ballovardo vonnöthen ist/dahin vnnd wolbedächtlich angesehen/damit das grobe Geschütz vor Vernaglung oder anderer Büberey verwahret/auch dessen Schafft vnd Räder vom Regē nit verfäullt/vnd dannoch in allen Nothfällen gleich bey der Hand in Behendigkeit/an gehöriges Ort möge geführt werden. Ferner so hats zwey Quartier bey C.C.C.C. welches seyn die Zeughäuser. Das vbrige Geschütz/Mußqueten vnd Rüstungen/darinnen gantz wol verwahrt zu alogirn, die andere. 3. Quartier aber. 2. 2. 2. 2. 2. 2. seyn alles Zimmer für die Soldaten/da sie dann theils gegen dem Platz/vnd theils gegen dem Wahl jhre Außgäng haben/vnd also gantz sicherlich hinder dem Wahl bedeckt werden/vnter allen Quartieren aber/vnd bey. 3. 3. 3. 3. 3. seynd. 5. gewelbte Spatziergäng mit Säulen vntersetzt/Allda abermahlen die Kriegsleut vor dem Regen sich selber/vnd jhre Waffen trucken erhalten/vnd dannoch in Bereitschafft stehen mögen. Anbelangt die Casamaten oder Streichwinckel/die werden also beschlossen/daß man guten Schirm darinnen zu stehen/vnd auff. 2. Batterie cioe una Piaza d' Basso, & un altra, Piaza d' alto, nach Wunsch compattiren mag. Ferner von einem

Wie ein Berghauß zubefestigen.

Berghauß/kürtzlich etwas zu reden/da vielleicht einige Erden allda nicht vorhanden/dahero man derselbigen weder zum Gebäw/noch vil weniger der Feind zu seinen Schantzen gehaben mag/derowegen so wirdt man zum mawren gezwungen: Man besehe das Kupfferblatt Nro. 3. da ist ein Vestung in einen Berg eingesencket/also daß man zu oberst auff dem Berg die Vestung gar nicht sicht/vnd von vnden auff mag kein Geschütz soviel erhebt werden/daß es den Effectum zum Mawrfellen bewege/bey. ✝. ✝. ✝. ✝. ✝. seyn Logiamenti der Soldaten/vnd. a. seyn die Keller/bey. o. o. o. aber werden drey Cisterne oder Schöpffbrunnen geordnet/was Gestalt nun drey Batterie Geschütz bey. n. n. n. ob einander stehen/kan der vernünfftige Architecto militare nebē andern durch wolbedachte Speculationes selber mit mehrerm hinnach suchen vnd ergründen/(er wölle mir auch

Das Kupfferblat N. 3.

Wie ein halbe Insul zu befestigē.

hierinnen zu gut halten/ daß ich den verjungten Schuch darbey zu setzen auß beweglichen Vrsachen vergessen habe.) Jngleichem ein andere Manier von einer Vestung/ so den mehrern Theils im Meer/vnd an der andern Seitten auff einen Felsen gebawet/ da dann abermahlen kein Erden zum Gebäw nicht zu haben/sondern per Forza mit dem Gemäwr sich muß beholffen werden / man besehe das Kupfferblat Nro. 4. was Gestalt der also von Natur allda ligende

Das Kupfferblat N. 4.

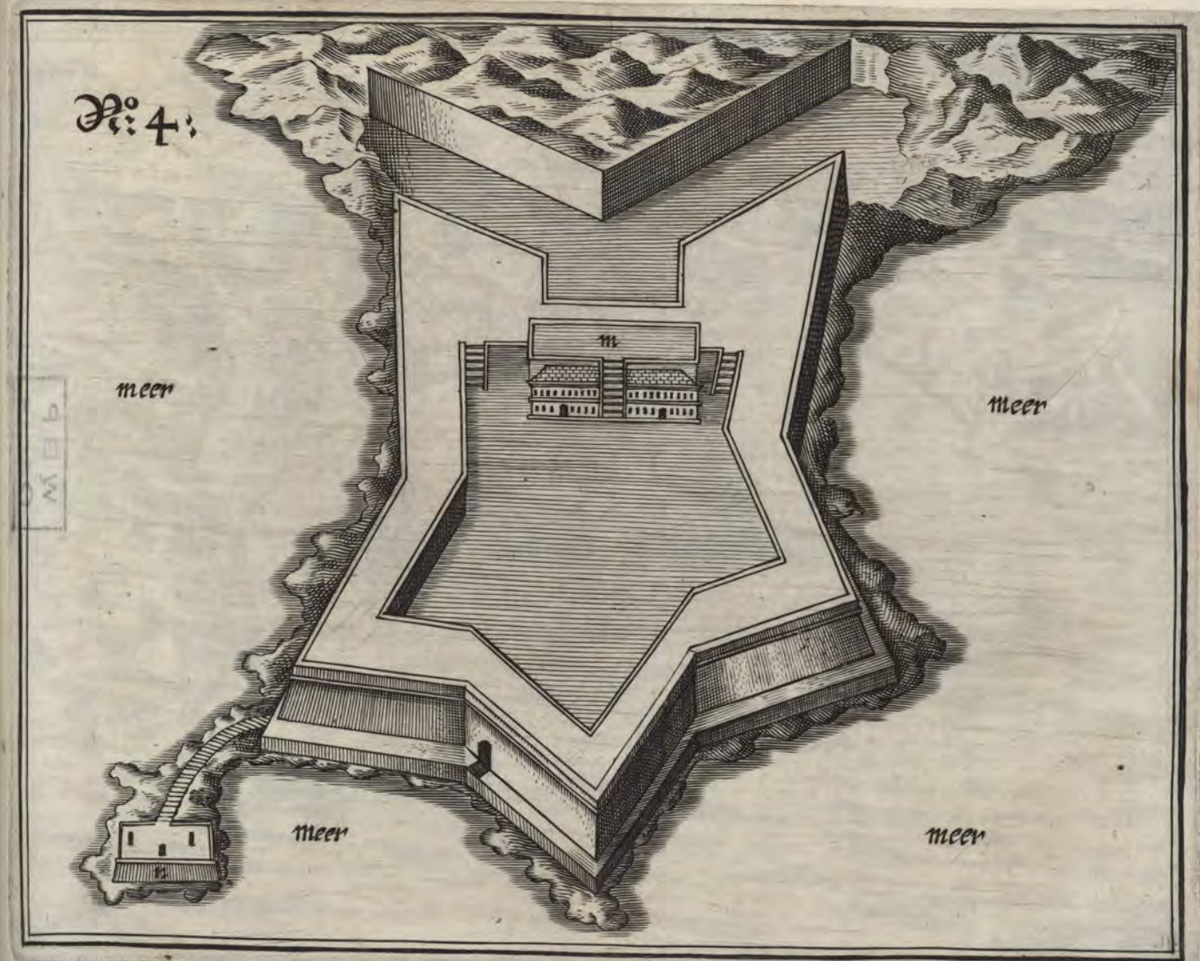
Felsen gantz vberbawet worden/da ist gegen dem Meer die Steinenschantz gnugsam sich zu defendirn, (dann wie vor diesem gemelt / so mag das contrari Geschütz allda geringen vnnd gar schlechten Effectum præstirn.) Aber gegen dem Gebürg mit seinen Ballovardi versehen / zu noch mehrer diffesa ist der Cavalier oder der vberhöchte Wahl bey. m. gar dienlich/vnd bey. n. ist ein molo, allda die Schiff anlenden mögen/die Vestung Stündlich zu monitioniren. Diß ist der einige Zweck / welchen aber / die nicht auff dem Meer practicirte, nimmermehr begreiffen/noch sehbiges Nutzbarkeiten Wissenschafft zu haben vermögen. Wann dann nicht wenig daran gelegen / auch einen Meerhafen also zu befestigen/damit nicht etwan bey Nächtlicher weil die Türcken oder Corsaren darein lauffen/ vnd die darinn gefundene Schiff hinweg führen/oder aber in Brand stecken mögen/ deren Exempel dann viel geschehen: So betrachte man das Kupfferblatt / Nro. 5. da wirdt der verständige ohne weitläuffiges Schreiben schon soviel spüren/ daß der

Einē Meerhafen zu befestigen.

Das Kupfferblat N. 5.

Meerhafen also befestiget zu seyn / damit kein Feind hinein fahren / sondern daß sein Armada durch die an beyden Orten habendē Vestungen in Grund geschossen könde werden/vnd was endtlich die Jnsulen/ oder die Felsen / so gar im Meer darinnen stehen / anbelangt/ zu befestigen/allda wird abermahlen kein Erden gefunden / sonder man muß sich allein deß Gemäwrs behelffen/vnnd also mit Vernunfft anlegen/ damit vnnd zuforderst das

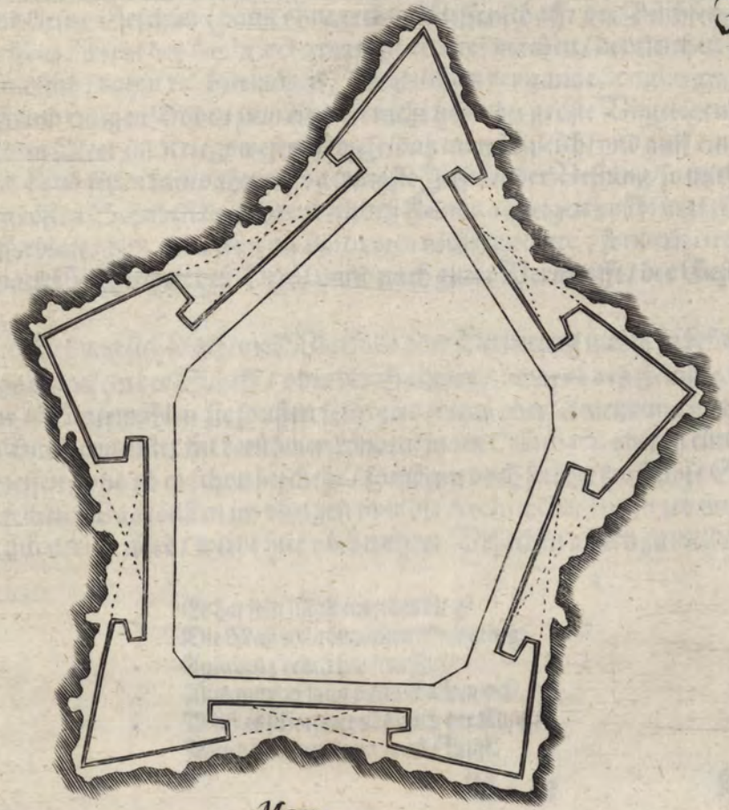
Ein Insul zu befestigē.

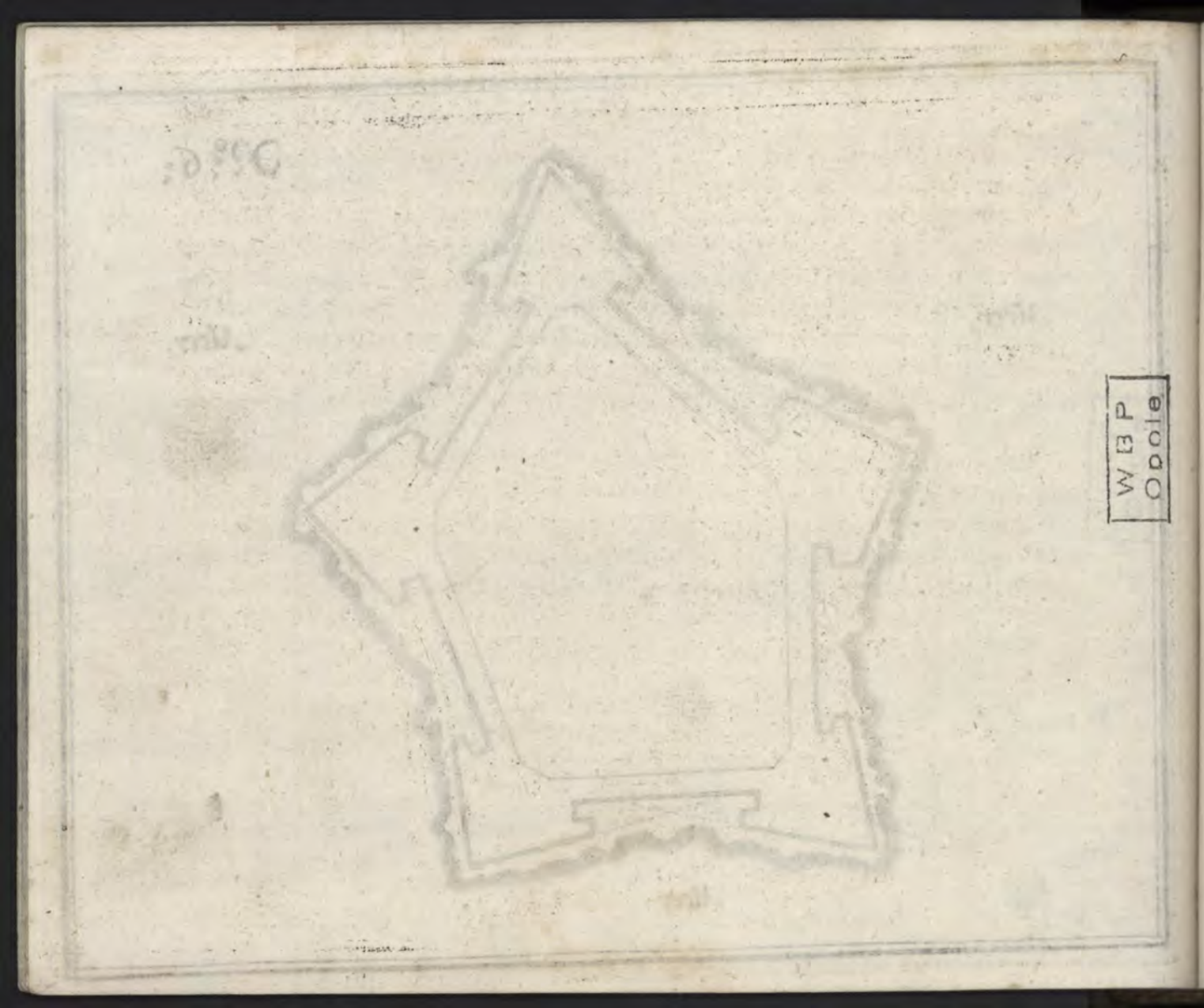


WBP
Opole



WBP
Opole





das grob vnnd kleine Geschütz (dann ohne rechte Wissenschafft der Büchsenmeisterey vnd Fewrwerffens / wirdt der Architecto manche errores machen / dergleichen Exempel mir viel wissend sind) dahin reichen mögen / Jngleichem der gantze Scoglio gar vberbawet / vnd der Feind einigen Boden zum Antritt nicht habe / die gröste Vngelegenheit oder disgusto auff dem Meer im Kriegswesen ist diese / daß man zugleich / vnd auff einmahl nit viel Volck ans Land setzen kan / dahero die geringste Jnsul / oder Vestung / so mit Geschütz versehen / den grösten Schaden in wehrendem deß Feinds absteigen vollbringt; Man besehe das Kupfferblatt / Nro. 6. da seyn die Balovardi nicht regolare, sondern irregolare gestellet / Ja nach Gelegenheit deß Orts / vnnd nach guter Vernunfft / der Gestalt / daß diese

Das Kupfferblat N. 6.

Jnsul oder Vestung sich so gehlingt Vberfalls oder Verlierung nichts zu befahren hat / dann durch das wanckeln der Schiff / oder der Galleren / (warob deß Feindes Geschütz spielen müssen / Sintemahlen sie sonsten kein terra ferma oder Anlendung nicht haben) wird sich kein Büchsenmeister nit berühmen könden / in ein Casamata, oder in ein Streichwinckel zu schiessen / vnd ob es schon beschehe / so mögen doch selbige krafftlose Schüß die Mawr nicht fellen. Was sonsten im vbrigen vber die Architectura militare weiters / Ja mit vielem zu discurrirn were / wirdt hier vmb mehrer Vrsachen willen zu melden vnterlassen.

Es hat sein Maß ein jedes ding /
Die Maß recht brauchen ist nit gring:
Anfahen z'reden hat sein Ziel /
Vnd wers zu lang dann machen wil /
Wañ es schon wer alls nach der Kunst /
Wurd doch verlieren er all Gunst.

Hernach folgt ein Raiß von Ravenna, biß nach Bologna.

VOn Ravenna auß/raist man am Fluß Ronco: Welches wann es regnet/ gar ein tieffer vnd böser Weg ist / vnnd drey Meil fürbaß/ sicht man ein steinerne Säul / ob welcher ein Creutz gestellt / mit der Vnterschrifft / daß im Jahr. 1512. der Gastone di fois Frantzösischer Kriegsher: allda ein Schlacht erhalten/vnnd weren von allen nationen in. 18000. Mann auff der Wahlstatt gebliben. Es ist hierumb schön fruchtbar eben Land / fast wie in Lombardia, da dann neben dem Korn/ auch grosse Summa Wein gepflantzet/vnd die Reben an den Bäumen auffgebunden werden. Wir ritten also. 20. Meil in. 5. Stunden biß nach

Forli, diß ist ein schöne grosse Statt/ mit wolerbawten Häusern gezieret / darinn ein sehr grosser Platz/sampt einem gar alten Thurn/darbey die Kirchen Mercuriale wol zu sehen. Von dannen vnd in gar tieffem Weg noch. 10 Meil in. $2\frac{1}{2}$. Stunden biß nach

Faenza geritten/ diß ist auch ein zimblich grosse/ mit Häusern wolerbawte Statt/ vnnd mit alten Mawren / neben einem Schloß vmbgeben / darinnen ein grosser ansehenlicher Platz vnd darbey ein Kirchen/mit. 2. trefflich von Gips wol gearbeitten schönen Capellen vnd Altären/die wegen künstlicher Mahlerey wol zusehen. Von dannen ritten wir abermahl. 10. Meil in. $2\frac{1}{2}$. Stunden/ vnd kamen nach

Imola,

Imola, welche ist mit alten Mawren / sampt einem Castell eingefangen / vnnd ein zimblich grosse Statt / allda hats ein grossen Platz / darbey ein ansehenlicher Pallast / in welchem der Statthalter sein Wohnung hat. Man mag auch etliche Kirchen/sonderlichen Sant Augustino besichtigen/darinnen ein trefflich schöne Capell zu finden. Wir raiseten noch. 20. Meil in gar tieffem Weg/ biß nach

Bologna. Diß ist ein schöne grosse wolerbawte Statt/dem Pabst gehörig/ (gleiche Meynung hats mit allen obgeschriebnen Stätten von Ravenna auß biß hieher auch/) dieligt an der einen Seitten am Fuß deß Gebürgs der Appenini, sonsten aber mit einer alter Mawr/so wol. 5. Meil in jhrem Circuito haben solle / vmbgeben / auff dem grossen Platz / hats ein schönen Brunnen mit künstlichen Metallenen Bildern geziert/allda wird deß

Governators Pallast auch gesehen/der mit schönen Zimmern vnd Tappezereyen ornirt, vnden am Pallast sicht man deß Pabst Gregorij deß XIII. Bildnuß mehr dann Lebensgroß / vnnd von Metall gar künstlich gegossen / der Her: Statthalter hat ein Leibguardj von. 100. Schweitzer/ vnd noch. 50. Sperzeutter/bey sich im Pallast/vnd besser hinunter stehen. 2. von Ziegelstein auffgemawrte

Viereckete Thürn / der eine ist sehr hoch/vnd steht grad / der ander aber ist mehr dann vmb den halben Theil abgehebt worden/welcher noch stehende Theil aber hangt wol vmb. 10. Schuch auff eine Seitte/darauß gnugsam zuargumentiren, daß dieweil er also abgehebt worden/ sich sein Fundament gesencket / vnnd nicht per via di arteficio also gebawet ist worden. Die hohe Schul / so Anno. 446. vom Keyser Theodosio gestifft/ ist an jetzo ein trefflich schöner Pallast/ vnd hat. 24. Auditoria, dahin dann von allen nationen viel Studiosi zusammen kommen/vnd nahent bey der Kirchen di (Ein anderer hangender Thurn.

Sant Giacomo ist der Platz/darauff der Bentivogli Pallast gestanden / zu der Zeit/ als sie noch Herren vber die Statt Bologna waren/ die Hauptkirchen zu Sant

Sant Petronio ist ein gewaltig vnd Heroisches Gebäw/fast inwendig auff der Thumbkirchen zu Mayland Art / mit grossen Säulen vntersetzt / in welcher Carol. der. V. Römischer Kayser Hochlöblich. Gedächtnuß/die Kayserliche Kron vom Pabst Clement dem. VII. empfangen. Man vnterlasse nicht/ die Kirchen zu

Sant Salvator zu besichtigen/ welche gantz von newem gar zierlich vnnd künstlich nach bester Architectura moderna erbawet / darbey auch ein ansehenliches Closter / mit aller Gelegenheit also angeordnet / daß dergleichen wenig gefunden werden. Die Libraria sampt der Apotecken vnd distillier Kuchen/nit weniger ein so grosser Keller/daß wol. 500. Fuder Wein darinnen ligen könden / seyn wol zu sehen. Diß ist auch eins von dem grössesten / reichesten vnd schönesten Closter / so in Italia zu finden. Das Kirchlin

Corpo Christo genant/ wird auch gewisen/darbey ein Frawen Closter/ man öffnete einen Laden/dardurch liesse man vns von ferne die vor wol. 150. Jahren gestorbne Closter-Frawen Beata Cararina sehen / die sasse auff einem Sessel / vnnd vnter einem Thron gar köstlich geziert / ihr Angesicht vnnd Händ seynd noch gantz vnnd vollkommen / aber gar schwartz/man verehrete vns kleine stücklein Leinwat von ihrem Gewand/welche sehr lieblichen Geruch hatten / ich habe zwar an viel Orten todne Leiber / so auch nicht verwesen waren / gesehen / aber niemahlen dergleichen / an welchem so gar nichts eingefallen noch consumirt worden.

Sant Steffano, ist auch eine von den drey ältesten Kirchen/ so in Italia zu finden / massen es dann der Augenschein zu erkennen gibt / beym grossen Altar seyn gar viel alte Begräbnussen vnnd Antiquitäten zu sehen / auch stehen an andern Orten mehr dergleichen Gräber bey. 10. Schuch von der Erden erhaben/mit schönen Marmorsteinernen Sarch/ vnd darbey habenden Schrifften. In der Kirchen zu

Sant

Sant Dominico hats ein Capellen / allda ein von weissem Marmorstein mit gar vilen sehr künstlichen Figuren gezierter Sarch / oder Begräbnuß / darinnen Sant Dominico begraben / ich habe grössere Mühe vnnd soviel Arbeit (dann wol. 300. Figürlin daran) sonsten an keiner Begräbnuß nie gesehen. Im Chor seynd die Stül von Holtz also zierlich vnd von mancherley wolverstandnen Prospectivischen Zügen eingelegt/ daß sich an dem grossen Fleiß höchlich zu verwundern/nicht anderst als obs gemahlt were/man sicht auch deß Enzo Königs von Sardegna Begräbnuß/ darbey vnd neben der Kirchen hat es ein herrlich vnd vber die massen stattlichs Closter / darinnen sind. 150. Patri Dominicani, Ingleichem ein schöne Bibliotheca, Apotecken vnnd distillier Kuchen/ beneben einem so grossen Keller voller deß besten Weins / dergleichen in gantz Italia nicht solle gefunden werden. Noch hats vor der Statt drausssen ein Closter

Sant Michaele im Bosco genant/ das ligt auff einem Berglin / allda ein solches schönes außsehen in die ferne/ dergleichen Lust ich nirgends gefunden habe/ dann man nit allein die gantze Statt Bologna sampt ihrem territorio, sondern fast gantz Romagna vnd biß an das Adriatische Meer / Ingleichem ein Theil der Lombardia, vnnd die Gebürg deß Tyrols sampt der marcha di Ancona kan Scoprieren oder vbersehen. Die hierstehende Kirch last sich wol sehen / sonderlichen in der Sacristia, seyn die Stül so künstlich vnd zierlich von Figuren vnd Prospectivischen Zügen eingelegt/daß sich ab solchem Fleiß hoch zu verwundern ist/ das Closter aber ist gantz von newem / nach bester Architectura moderna gar herrlich vnnd gravitetisch erbawet / das hat einen gewelbten Gang / der ist 252. Schritt lang / vnnd. 10. Schritt braitt / auch bey. 15. Schritt hoch / an welchem vnd zu beyden Seitten der Mawren seyn die Thüren zu den Zimmern/ nicht weniger gehen noch. 3. andere dergleichen doch etwas kürtzere Gäng durch obermelten hindurch darauß zu schliessen/was grosses vnd Heroisches Gebäw diß seyn muß. In der mitten hats.

2. sehr grosse Höff/ vnd dann noch einen achtecketen Hoff/ so einem Theatro zu vergleichen/ ob welchem rings herumb / vnd doppelt ob einander gar schöne gewelbte vnd künstlich gemahlte Spatziergäng/ Jngleichem einen so schönen nicht viel kleinern Keller als der jenige zu Sant Dominico, vnnd mit Wein also gestaffiert / daß sich ab solchem Vorrath zu verwundern. Jch halte diß für das gröste/ Heroïsche vnd schöneste Closter/ so ich in gantz Italia gesehen hab. Also daß Bologna mit jhren habenden herrlichen Clöstern den Vorzug in Italia hat. Gleich vor hinüber hats ein Capuziner Closter / da vns dann dieselbige Patri auch freundlich empfangen/ vnnd vns hingegen jhr Armuth gewisen / gleichwol nach jhrem Orden auch ein feines Gebäw / vnd wol zu sehen ist. Sonsten hat es in der Statt Bologna ein ansehenlichen Adel/ vnd reiche Burgerschafft/ beneben einem grossen Seydengewerb sampt gar fruchtbarem herrlichem gutem Land.

Die Müntzen hat man im Gebrauch zunehmen/ wie folgt.

1. Vngarischer Ducaten gilt ß. 6. ß. 2.
1. Venedischer Zechino gilt. ß. 6. ß. 12.
1. Piastra di fiorenza thut. 93. Bolognini.
1. Mayländische Silberkron gilt. 90. Bolognini.
1. Bolognino ist. 6. Quattrini.
2. Bolognini thun ein muraciola.
1. Barbarina thut. 6. Quattrini.
1. Giulio thut. 40. Quattrini.
1. Testone di Roma gilt. 26. Bolognini.

Zu

Zu Bolgna sind man Pferd/ oder Gutschen/ soviel man begehrt nach Piacenza: Wir traffen ein Gutschen an / so ohne das zuruck dahin muste / darfür gaben vnser zwen / für vnsern Theil. 6. Piastre, für das Fuhrlohn biß nach Piacenza zu fahren/ vnd muste sich der Fuhrman/ sampt seinen Pferden gleichwol selbsten verzehren / er muste auch vnderwegen wa etwas denckwürdigs zu besichtigen gewesen/ still halten/ vnd war alles im Wirtshauß wol angedingt / nichts desto weniger gibts hernach im Feld jmmerzu Händel mit dergleichen Gutscher / das fürnembste ist an dem gelegen / jhnen das Gelt nicht zuvor hinein zugeben/ noch sie zu fürchten/ dann sie es bald mercken / ob einer im Land gepracticiert / mit demselbigen fangen sie nicht viel Händel an/ aber wer der Sprach vnd Gelegenheit nicht erfahren/ muß jhnen wol das Lehrgelt geben.

Hernach folgt der Weg von Bologna nach Piacenza.

Von Bologna fuhren wir in einer Gutschen. 15. Meil / vnd in. $5\frac{1}{2}$. Stund biß nach Castel franco, ein Stättlein / von dannen ist es noch. 5. Meil / oder. $2\frac{1}{2}$. Stund biß nach Modena, zuvor / vnd fast zu halbem Weg aber / muß man vber den Fluß Panara schiffen/ darzu dann so grosse Schiff præparirt, daß ein Gutschen sampt den Pferden darauff hinein fahren mag/ man hat ein feine Manier das Schiff an einem Strick/ vnd durch Rollwerck hinüber zu laiten. Wir kamen also nach

Modena, welches ist ein grosse alla moderna wol befestigte Statt/ auff ebnem Land gelegen/

Das Hertzogthumb Modena.

allda helt der Duca d' Este, oder der Hertzog von Modena sein Hofhaltung/ gleichwol gar ein geringes Wesen. Wol ernanter Hertzog/ hat auch ein Teutsche Leibguardia / die

Thumbkirchen ist wegen jhres Alters / darbey auch etliche Begräbnussen von Antiquitäten / wol zu sehen/ das Land vmb diese Statt ist an Korn/ vnd Weinwachs vber die massen fruchtbar/ dann so schön Brot alhier (wie auch zu Reggio vnd Parma,) gebachen wird/ als ichs nirgend weder in Italia, noch viel weniger in Teutschland gefunden. Von dannen / vnnd auff gar ebner Strassen (da stehen zu beyden Seitten Bäum / auch einen grossen Lust / vnd weitsehende Prospectiva thut man hier geniessen/) fuhren wir neben der Vestung Ruberta genant/ vnd also. 15. Meil in $4\frac{1}{2}$. Stund nach

Reggio, in ein grosse Statt/ welche auch wol befestigt/ vnd mit lauter auffgemawrten Ballovardi alla moderna vmbgeben / die gehört dem Hertzog von Modena, hier vnnd vor dem Thor sucht man gar scharpff/ vnd wann der Passagiero nicht wol beredt/ vnd eylends mit dem Trinckgelt den Zöllner begegnet / so thun sie einem das Felleysen öffnen / Ja sie suchen so gar in den Hosensäcken / ob er nichts Zollwürdigs mit jhme führe / wer sich dann nicht darein zu schicken weist / oder bösen Bescheid von sich gibt / den mag man leichtlich gar gefangen nehmen/ dann dergleichen Zöllner nichts anders zu suchen begehren/ als den Frembdling recht zu striglen.

Avertimento, wann der Raisende ein Vhrlein/ Ring / Kleinotter/ Ketten vnnd dergleichen bey sich hette/ so wölle ers an den Halß vnd auff den blossen Leib anhencken / vnd die Ring an seine Finger stecken; Dann was sie an seinem Leib gebunden finden/ müssen sie passiren lassen / was aber ausserhalb als im Felleysen/ oder in den Hosensäcken erhascht wird/ das muß jhnen Zoll zahlen / Ja sie schätzens höher als es sonsten werth ist / ich habe sie mit gelinden Worten also getractiert/ daß sie mir nicht zu kondten/ noch viel weniger mein Felleysen

eysen öffneten: Es seyn solche Leut/ dar vor sich wol zu hüten. Ebenmässig geht es zu Modena vnd Piazenza auch zu/ vnnd ob schon nichts Zollbars oder von newen Kleidungen (dann reverenter ein gar newes par Schuch schon den Zoll zahlen muß/) gefunden wird/ so muß doch an manchen Orten/ der Mensch für seinen Leib/ ob er schon vber einige Brucken nicht ziecht/ dannoch den Zoll zahlen/ am besten ist es nun gleich gethan/ vnnd sich im geringsten mit jhnen in kein Gespräch einzulassen/ dann sie Vrsach geben / daß man sich etwan mit reden vergreifft / vnd dardurch rechte Gelegenheit zu nehmen / einen anzuklagen / auch nicht nur alles was er bey sich hat/ zu erben / sondern den Frembdling gar auff die Galleren zu bringen/ das lasse jhm der Passagiero wol zur Warnung dienen. Sonsten ist zu Reggio wenig zu sehen/ vnd am meisten/ daß sie in gemein so schön

Brot bachen / zu rühmen. Von dannen raiseten wir. 11. Meil / noch auff deß Hertzogs von Modena Land / allda seynd di confini. oder Gräntzen gegen Parma, man fahrt vber ein lange Brucken (hier zahlt Roß vnd Mann den Zoll/) vnd passirt den Fluß Lenzo genant/ von dannen noch in. 4. Meil biß nach

Das Hertzogthumb Parma.

Parma, diß ist ein schöne gar grosse / vnnd alla moderna wolbefestigte Statt / dem Hertzog von Parma zu gehörig/ allda er auch sein Residentz in einem gar ansehenlichen wolerbawten Pallast hat/ sein Leibguardia ist auch von der Teutschen nation, in welchem Heroische Zimmer/ sonderlich ein gar grosser Sahl / so wol. 100. Schritt lang / vnd. 50. Schritt braitt/ wie ein Theatro die Comedien darinnen zu halten/ nicht weit davon hat es ein gar grosse Stallung/ darinnen vber die. 100. Reutpferd/ neben noch soviel Gutschenroß vnd Klepper zu sehen. Die Kirchen della

Steccata genant / ist ein Heydnischer Tempel gewesen von schöner Architectura, darinnen hat es einen Brunnen mit springenden Wassern/ viel wol erbawte Häuser/ vnd

Kirchen seyn hier zu sehen. Auff einer Seitten vnd nahent an der Statt hat es ein gewaltige newe Vestung von Ziegelsteinen auffgemauret/ein dapffer wolverstandenes corpus, an welcher weder Geschickligkeit noch Vnkosten gesparet worden / es hat auch sehr schön Geschütz vnd Rüstkammern darinnen. Sonsten laufft der Fluß die Parma durch die Statt/ vnnd wirdt alhier auch so trefflich schön Brot gebachen / nicht weniger vnd wegen vmbher habendes fruchtbares Land / wirdt der herrliche vnd weitberümbte Parmasaner Käß allda gemacht / in solcher Grösse / daß mancher Käß wol. 6. Spannen in seinem Diametro hat/vnd zwen Mann selbigen von dem Boden zu erheben jhr Stärcke wol vonnöthen haben / von dannen fuhren wir. 5. Meil in. 2. Stunden durch den Fluß Tarro (wann es regnet/laufft er also an/ daß man darüber schiffen muß/)nahent darbey hat es ein Wirtshauß al moro genant/ allda blieben wir vber Nacht/vnd fanden hier einen Hauptmann/ der thete sich im reden viel auß/der Wirt logirte selbigen auch in vnser Kammer/(wiewol ich sonsten allweg dahin gesehen ein eygenes Zimmer in Wirtshäuser / sonderlich zum schlaffen/ damit mans sperren möge/ zu haben/ welches wol in Achtung zu nehmen/vnnd sich hierinnen kein Kosten tawren zu lassen/dann/ ein vnglückhafftige Stund / kan nicht gnug geflohen werden.) da kamen in Mitternacht etliche Reutter hieher / vnnd muste der Wirt jhnen Thür vnd Thor/auch vnser Kamer auffsperren/jedem traumete nichts guts/ was da werden wolte / oder ob wir vns etwan mit Worten an den Zollstätten vergriffen hatten/ nun wir schwigen still/vnd erwarteten deß Außgangs/ endlich nahmen sie den ernanten Capitanio also warmer auß dem Beth/ vnd banden jhn auff ein Roß/führten jhn nach Parma, wie jhme ferner ergangen/ weist allein der liebe Gott / von dannen vnd den andern Tag raiseten wir. 8. Meil nach dem

Grosse Käß.

Borgo Sant Tonino, das war vorzeiten ein Statt/ an jetzo ein Flecken/ allda musterte man das Landvolck/ vnnd sahen wir ein feine/sowol zu Fuß/ als auch zu Pferd Kriegsdisciplina. Von dannen abermahlen. 8. Meil gefahren nach Fioren-

Fiorenzola, das ist ein grosser Märckflecken (vnnd vom Moro biß daher. 16. Meil / daran wir in bösem Weg. $5\frac{1}{2}$. Stund zu fahren gehabt.)da sahen wir ingleichem auch vil Landvolck mustern/ vnd exerciren sie sich also Monatlich. Von dannen. 14. Meil biß nach

Piacenza, diß ist ein grosse vnnd alla moderna gar wol befestigte Statt / dem Hertzog von Parma zugehörig / (gleiche Meynung hats mit der gantzen Landschafft / vnd von Parma biß hiehero)die solle. 5. Meil in jhrem Circuito haben/auff der einen Seitten hats ein stärcke fünffeckete Vestung / dessen halber Theil Jnn: vnnd der ander halbe Theil ausserhalb der Statt stehet/in dieser Statt hat es gar viel schöne vnd wolerbawte Kirchen vnd Häuser / sonderlich ist die Kirchen zu

Sant Augustino gar lustig vnd allegro erbawet / darbey ein herrlich groß vnnd schönes Convent, nicht geringer mag die Kirchen

Santa Maria della Campagna auch gehalten werden / sampt einem ansehenlichen Hospital/ so alles zu beschreiben zu lang werden solte/ Es wird in dieser Statt auch trefflich schön Brot gebachen/vnnd hat eben dergleichen Gelegenheit wie zu Parma, mit dem köstlichen Käß/so das Landvolck thut machen/ vnd auch an Korn / Wein vnnd Früchten gar ein reiches Land ist / man soll hierumb. 6. Personen gefunden haben / die. 110. 120. vnd biß in. 140. Jahr alt worden seynd / sintemahl es vber die massen guten / vnd gesunden Lufft allda hat/ So werden alle Jahr. 4. Messen/ oder

Fiere gehalten/dahin dann von allen Orten auß Italia die Kauffleut/ wegen Ablegung der Wechsel zusammen kommen / nicht daß man viel par Gelt dahin führe / sondern man thut miteinander das schuldige durch Vberweisung / oder aber dargegen Gebung eines andern Wechselbrieffs Scontrieren/ vnd kan man von dar auß in die gantze weitte Welt Gelegenheit machen/ das Gelt durch die Wechsel zu bringen/ wohin mans nur jmmer begehrt.

Wechselschlag.

gehrt. Es ist aber dieser Wichselblatz wol vnd fürnemblich dahin angesehen/daß man an allen Orten di Italia, vnd das gantze Jahr vber von den Cambi di Piacenza thut reden vnd schreiben/ auch in Volgaro, fiera Gelt genant wirdt / der Gestalt/daß manche gar reiche Edelleut/vnnd andere mehr/ihr Gelt auff fiera lauffen lassen/ welches jhnen dann mehr/ als sonsten gebräuchig Interesse erträgt. In Bedenckung / daß sonderlichen in denen am Meer gelegnen Stätten manchesmal allerhand Kauffmanschafft vnversehener weiß sowol di Levante, als auch di Ponente erscheinen / sich aber mit jhrer Wahr nit lang auffhalten/da dañ mancher Kauffmañ in solcher Eyl mit Gelt nit gefast/derowegen vnd wann er nur guten Credito hat/kan er bald ein grosse Suña Gelt auffbringen(mit dem versprechen/daß er solches in nechster fiera di Piacenza mit sampt dem Interesse,oder was die Retorni seyn werden / welchen Interesse dann nit ein jeder nach seinem Humor darff setzen / sondern es hat verordnete Herren Arbitrij zu Piacenza, die alle messen was recht auch billich/vnd daß mans vor Gott vnnd der Welt verantworten könde/die Prezij der Wichsel anschlagen/ vnnd wie sie wider di Retorno, oder zuruck in alle Ort lauffen sollen / setzen / darbey dann/ ohne einige Widerred der Geber/ vnd der Nehmer zu verbleiben.) vnd darmit jhm eine nutzliche Inciera machen/die dann den Interesse deß fiera Gelts wol erträgt/ vnd etwan darneben noch guten Nutzen schafft. Der Gestalt/so ist dem jenigen / der das Gelt her leihet/vnd dann auch der es auffnimbt/ vnd also beyden Theilen durch diß Mittel geholffen/zum dritten ist auch der Statt vnd dem gemeinen Mann von denselbigen erkaufften Wahren / oder Victovaglie so sie alsdann zu geniessen / auch wol gedient/vnnd wann es gehörter massen angestellt wirdt / kan diß anders nichts / dann für ein löbliches Werck gerühmet werden/dann so bald der jenige seine Wahren zu Gelt macht/thut er das fiera Gelt widerumb ablegen/damit jhm der Interesse nicht zuviel verzehre/ vnd also fortan einer dem andern zu hülff kan kommen/welches ich kürtzlich/dieweils das Proposito im durch-

durchraisen zu Piacenza mit gebracht / andeuten wöllen. Zu Piacenza sind man Pferd biß nach Vogera, oder offt gar biß nach Genova, nach dem man sich miteinander vergleichen thut.

Folgt der Weg von Piacenza biß nach Genova.

WIr ritten zwo Meil von Piacenza fürbaß/ vnd sahen ein Kirchlein/allda nimbt das Hertzogthumb Parma sein Endschafft/vnnd gräntzt mit dem Hertzogthumb Maylland / man passirt den Fluß Trebia, wann aber die Wasser anlauffen/ so wirdt mit einem Schiff darüber gefahren/wir raiseten also. 15. Meil in. 3. Stunden von Piacenza, das seynd. 2. Posten biß nach

Castell Sant Giovanni, so ein Stättlein/ vnd von dannen. 8. Meil. in. 2. Stunden nach

Abrone, ein altes Stättlein vnter dem Hertzogthumb Maylland: Von dannen abermahlen. 12 Meil/ vnd in. 3. Stunden nach

Voghera komen/ auch vnter den Mayländischen Stato gehörig/von dannen. 12. Meil in. 3. Stunden nach Tortona ein zimblich grosse Statt/vnd ein alte Vestung darbey. Ferner. 10. Meil vber ein gar groß eben Feld geritten / als wir nun fast in der mitten desselbigen waren / da sahen wir. 4. Reutter mit langen Rohren (welches sonsten bey Lebens Straff verbotten zu führen) vber das Feld herein auff vns / derer wir allein zwen waren / starck herzu

herzu reutten/ darauß wir bald argumentirten, daß es Ladri vnd Banditen waren/ derowegen vnsere Pferd zu starckem lauffen mit allem Ernst antriben/ es gabe GOtt Gnad/ daß sie vns nicht ereylen möchten/ vnd kamen also à salvamento nach

Seravale, wir sahen die Statt Nove zur rechten Hand/ so Genovesisch/ auff einem schönen ebnen Feld ligen. Es ist auch zu wissen/ daß von Ancona auß biß nach Seravale alles schön eben Land/ also/ daß man wer gern wil/ dise gantze Raiß zu Gutschen verrichten kan/ vnd ist die fürnembste Landstrassen/ so in gantz Italia zu finden/ allein wann grosse Regen entstehen/ so seyn die Strassen sehr tieff/ vnnd böß zu fahren vnd zu reutten/ vnnd hier beschliest sich das gantze Land mit Bergen zusammen. Diß Seravale ist ein Stättlein/ darbey auff einem Berg ein altes jedoch wehrhafftes Schloß/ so dem Hertzogthumb Mayland gehörig/ vnd ein gewaltiger Paß ist/ von dannen vnnd ein Meil wegs hinauß seynd die Gräntzen mit der Herrschafft Genova/ da kompt man in ein gar wildes vngehewres Gebürg/ vnd raist man also. 14. Meil in 4. Stund von Seravale biß nach

Buzuola ein Dorff/ so Genovesisch/ vnd von dannen noch. 13. Meil in. 4. Stunden nach Genova, darvon an seinem Ort Meldung beschehen soll.

Folgt der Weg von Bologna nach Ferrara.

BOLOGNA, was alda zu sehen/ ist hiefornen gemelt worden/ von hiernach. Ferrara aber ist zu Land gar tieff zuraisen/ welches ein lauter vertruncken Land oder Moraß/ dahero man/ sonderlich wann Regenwetter anfallt/ offt gar nicht dahin reutten kan/ also wil am rathsamsten seyn/ ein eygen Schiff zu bestellen

Hernach folgt der Weg von Florentz nach Ancona.

WIe Sontag raist ein Bott von Florentz nach Ancona, dem wirdt. 6. meist aber. 7. Piastre bezahlt/ darfür macht er den Passagiero nicht allein beritten/ vnd pflegt man gute Maulesel zu gebrauchen/ die seynd auch im steigen der Gebürg gar sicher/ vnd besser als nicht die Pferd/ sondern verzehrt jhn darzu alle. 5. Tag raisen biß nach Ancona, welches das allerwenigste kostende raisen ist/ so ich jemahlen gehabt/ allein muß man stätigs fort raisen/ Sonsten kan man auch eygne Pferd/ vnd ein Viturino zu Roß nehmen/ dann es gibt böse Wasser zu passiren/ daß wer die Fürt zureitten nicht weist/ offt grosse Noth zu leiden hat/ man gibt. $\frac{1}{2}$. Piastra für ein Pferd jeden Tag/ vñ eben so vil am herauß raisen/ oder am herauß führē der Roß/ gleichwol muß der Vitturino die Pferd/ vnd sich selber verzehren/ es hat zu Florentz mit dergleichen Lehen-Rossen gar ein gute Gelegenheit/ man leicht einem selbige auff viel Wochen lang/ vnnd schickt einen wol Weg vnnd Stegwissenden Mann mit jhme/ der jhme vor reitten thut/ der Gestalt kosten beyde Pferd täglich allein. 1. Piastra, anders hat der Raisende nit außzugeben/ dann sich selbsten zu verzehren/ wann er aber nit mehr nach Florentz zuruck raisen wolte/ so müste er dannoch die Pferd mit Belohnung auch einer Piastra jedes Tags zuruck schicken. Wir ritten an einem Morgen früh von Florentz vber ein böses Gebürg/. 12. Meil nach

Piano

Piano della fonte ein Wirtshauß/ da zehrten wir zu Mittag. Von dannen. 12. Meil nach
Levani auch ein Wirtshauß/ vñ hier vber Nacht verbliben/ den andern Tag widerumb vber ein gar böses Gebürg geritten. 16. Meil dem Splugoberg nicht gar vnähnlich/ biß nach
Chiavareta, ein Wirtshauß/ hier ist der Weg etwas bessers/ vnnd weiter. 13. Meil geraiset/ biß nach
Borgo di Sant Sepolchro, das ist (vor haussen vnnd auff. 3. Meil Wegs lang hat es ein gantz ebene vnd grade Strassen/ welche ein schöne Prospectiva mit bringt/ die Statt also vor Augen ligen zu sehen) ein zimblich grosse Statt/ sampt einer Vestung auff einem Berg darbey/ dem Großhertzog von Florentz/ vnd alles biß daher geraiste Land zugehörig/ hier blieben wir vber Nacht/ den dritten Tag zieht man vber einen sehr hohen Berg/ (an welchem man. 8. Meil hinauff vnnd. 5. Meil hinab zu reitten hat/) Ja den höchsten/ vber den ich jemal geraist bin/ dann als wie an einem Schnecken hinauff gewandelt wird/ zu oberst aber ist der Berg an seinem Spitzen/ vber. 10. Schritt in seinem Diametro nicht weit oder braitt/ allda manchem sehr schwindlen möchte/ dann auff was Seitten er sich mit dem Pferd wenden thut/ da sicht er in ein schröcklichs hohes Thal/ hier thut sich deß Großhertzogs von Florentz Land enden/ vnd kompt man auff deß Hertzogs von Urbino Gebiet/ was aber für ein schön/ vnd weites außsehen auff diesem Berg zu haben/ mag der Vernünfftige selber erachten/ es wirdt das gantze Hertzogthumb Urbino, vnnd all anders Gebürg (die allein Hügel zu seyn/ gegen diesem scheinen) biß an das Adriatische Meer hinab gesehen/ wir hielten vns ein gute Zeit allda auff/ vmb diesen Lust zu godieren/ oder zu haben/ vnd vns der grossen Travaglie biß wir hinauff kossen/ zu ergetzen/ nahent darbey hat es viel Wäld/ darinnen befinden sich bißweilen Banditten/ wie dann mancher Bott schon hierumb ist abgesetzt vnnd geblindert worden/ wir zogen den Berg hinunter/ vnd

Ein gar hoher gespitzter Berg.

Das Hertzogthumb Urbin.

vnd mit grosser gefahr müsten wir zu Pferdt bleiben/ dann es also lettig/ daß der Mensch zu Fuß zu gehn mit seinen Kräfften nicht vermag seine Schenckel auß dem Lett zu ziehen/ ja manches mal den Pferden die Eysen dahinden bleiben/ vnd nit geringe sorg deß vmbfallens haben/ sintemalen der Weg an manchen orten allein. 2. Schuch breit/ vnd vnden am Berg hats böse Wasser/ also/ daß wann es regnet man gar nit darüber passieren kan/ wie dañ eben damalen. 2. todtne Maulesel allda fürüber geschwummen/ wo die Personen geblieben/ ist Gott bewust/ von Borgo di Sant Sepulchro sein. 13. Meil biß nach
Borgo pace ein Dörfflein/ dem Hertzog von Urbino gehörig/ allda wir wegen anlauffung der Wasser vber Nacht verbleiben musten/ nit mit geringer gefahr/ daß auch das Wirtshäußlein vom Wasser hinweg geschwembt wurde/ von dannen den vierdten Tag in. 10. Meil zimlicher guter weg nach
Castell Durante geritten/ allda helt der Hertzog von Urbino den mehrern theil sein Hoffhaltung/ mit hochrühmlichem Gouerno. Ich hätte allda etwas zuverrichten/ vnd erlangte in wenig Stunden bey Jhr Fürstl. Durchl. gar gnädige Audientz. Dero Pallazio ist ein grosses Gebäw. Sonsten ist diß Castell Durante ein grosser Marckflecken/ vnd auff der seiten sicht man vast. $\frac{1}{2}$. Meil wegs lang ein schöne breite vñ zu beyden seiten mit Bäumen besetzte Strassen/ gegen dem Thiergarten ein lüstiger spatzier Weg/ welcher Thiergarten oder Barcho, ist mit einer. 10. Schuch hohen Maur/ vnd drey Meil in seiner circumferenza eingefangen/ darinnen ein Waldt/ vnd ein grosse anzahl Tini, oder Thanhirschlein allda zusehen/ neben anderm Wildbrät so hier also zum lust auffgehalten werden/ vnd in dem Wald steht ein Kirchlein/ sampt einem Capuziner Closter/ ein sehr fein andächtige vom Volck abgesonderte Wohnung/ dahin sich dann Jhr Fürstl. Durchl. sampt dem vornembsten Adel fast alle Abend verfügen/ vnd in diser gegend ist gar fruchtbares Landt. Von dannen ritten wir. 12. Meil/ vnd traffen einen anderen Thiergarten

Ein Thiergarten oder Barcho.

an/welcher bey.5.Meil in ſeinem vmbkreiß hatte / darinnen Hirſch / Rehe / vnd dergleichen Gewild einbeſchloſſen ſein / allda ſicht man die Straſſen Flaminia ſo in die Felſen gehawen vnd zwiſchen zween Bergen hindurch geht/von dannen noch.3. Meil biß nach

Fosſ Umbrone geritten/ allda vber nacht geblieben / diß iſt ein feine wolerbawte Statt / dem Hertzog von Urbino gehörig/gleich darbey / vnd auff einem hohen Felſen/ iſt ein ſtarckes Berghauß / vnd auff der andern ſeiten ein gar luſtig vnd fruchtbars Thal / ich ſahe allda zween alte eyſerne Pöler auff dem Platz liegen / derer Mund war drey Spannen weit / die Camern beſonder gegoſſen / welche einer Spannen weit / vnd drey Spannen lang geweſen / daran ſteckte man erſt den lauff / oder das fordere theil/ gar alte Antiquiteten / welche zu den zeiten gemacht / ehe man eygentliche wiſſenſchafft vnd rechte ordnung der Geſchütz gehabt / von dannnen reiſeten wir den fünfften Tag vber ein ſchön fruchtbar eben Feld /in.15.Meil wegs/vnd kamen zu Mittag nach

Fano ein ſchöne Statt /dem Papſt gehörig /was aber allda zuſehen/das iſt hiefornen gemeldt worden / von dannen nach Sinigaglia vnd Ancona geritten in aller geſtalt/ wie auch zuvor deſſen gedacht/vnd iſt alſo diſe Raiß beſchloſſen worden.

Folgt

Folgt die Beſchreibung der Statt Genova.

Wer kan von Genova das Lob
Gnugſam außſprechen ? die ligt ob
Viel andern Stätten weit vnd breit/
Beherſcht Liguriam mit beſcheidt/
Iſt populirt mit groſſer Summ/
Begabt mit köſtlichem Reichthumb/
Von Schiffleuten gibts da ein kern/
Als ob ſie Söhn Neptuni wern/
Die Architectur iſt da gewaltig/
Zu contemplirn manigfaltig:
Die Landtſchafft drumb iſt ſicherlich/
Zu glauben vom Paradiß ein ſtrich.

Genova, mit was für herrlichen zu Waſſer vnd Land fruchtbaren wol erbawenen vñ volckreichen Herrſchafften/ſo wol gegē dem theil Ponente, als auch nit weniger gegen Oriente die Sereniſſima Republicha di Genova von Gott begabet/das iſt hiefornen zum theil beſchrieben/vnd deren Qualiteten an Tag gegeben worden. Jetzt will nun mehr die zeit erforderen/den rechtē Centro vñ die Brunnenquell auch nit vnbillich zubetrachtē/ vñ nemblich die rechte Hauptſtatt der Liguria ſo Genova genant/zu contemplieren / die iſt ein Freyſtatt vnnd Republicha, welche dann von einem auß jhren mitteln erwöhlten Hertzog vnd Raht gantz löblich vnd vorſichtig geregiert wirdt/ damit nun der Liebhaber der Policey kürtzlich derſelben ſtylum vernehme /ſo iſt zu wiſſen das il conſiglio grande, nemblich der groſſe Rath von.400. nobili vnd Patricij wol verſtandner maſſen geſetzt/ welche die gar wichtige ſachen ſo die gantze Gemein betrifft helffen conſigliren, es werden auch auß/oder vnder ſelbigē.120. Namen auff Zetelein geſchriebē jedes zuſamen gewicklet

Erwöhlung der Senatores.

let in ein Trühlein verschlossen/welches man in Volgaro den Seminario nennet / alle.6. Monat aber last man ein Kind fünff dergleichē Piglieri oder Zettelein ohngefahrlich herauß nemen/dieselbige fünff Namen hat das glück/vnd die fortuna zu Rathsverwandten in den täglichen vnd kleinen Rath zu gehn erwöhlt/da ist ein gemeiner stylus von Reich vñ Armen/ja viel Frembde die darvon wissenschafft haben/daß sie darauff setzen/oder spilen/ daß diser/oder jener Herr durch das glück herauff gezogen/vnd also zu einem Rahtsherrn erkiest werde/zu welchem Intento dann/hat es gar viel reiche Personen / die geben jedem die verzeichnuß aller. 120. Herren / derer Namen dann im Seminario ligen/ da mag man wenig oder viel Namen darauß erwöhlen/auff welche etwan eines Gedancken schweben/ daß sie herauß möchten gezogen werden/wann dann auff einen Namen. 7. Cronen gelegt/ (oder so viel Namen so viel. 7. Cronen) wirdt/ so gibt der jenige der es angenoñen ein verschreibung von sich /daß wann selbiger herauff gezogen werde /er dem Geber ein hundert Cronen alsbald erstatten wolle /welches auch auffrichtig beschicht / da werden offt / wer starck darauff setzt/viel tausent Cronen /ja etlich Thonnen Goldt/vnder allem Volck gewunnen vnd verlohren / mancher wirdt reich/ der ander aber arm darüber / ich habe bißweilen auch darauff gesetzt/ vñ reichlich das außgelegte wiederumben erobert/alles ist am glück vñ an der Fortuna gelegen /wer aber auff den gar ersten Namen so herauff zukoñen allein setzen will/der gibt allein ein Cronen für jeden Namē/erscheint nun ein solcher Namē/so werden ein hundert Cronen dargegen eingezogē/in summa es ist ein auffrichtiges spilen/vñ kan von wegen jedem dz geschehene wissend/kein falschheit darzwischē geübet werden Vnder den. 5. Herren aber/werden. 3. Rahtsherren so oben sitzen/ vñ dañ die andere. 2. vnder Rahtsherrē so man procuratore neñen thut/geordnet/vñ bleibt ein jeder zwey Jahr lang Rahtsherr /hernach aber tritt er ab/vñ werden andere erwöhlet/es kan aber gar wol geschehen/dz er gleich wiederumben in den Seminario gelegt / vnd durch dz glück wiederumben

Spil so man auff die künfftige Senatores im gebrauch zuthun.

umben herauff gezogen wirdt/so bald nun die. 5. Namen herauß genommen / thut das cōsiglio oder der grosse Raht alßbald. 5. andere darein legen/damit der Seminario der. 120. Namen allzeit complirt verbleibe / auff daß aber im erwöhlen keiner deß andern Gedancken nit wisse/so thut man hie nichts reden / dañ allein den vortrag eines Namens zu proponiern / darauff der Canciliero zu allen Herren mit einem calice (das ist ein hültzerne Büchsen/welche fornen so ein weites loch/ daß man mit einer Hand hinein langen mag/ zu ende desselbigen/ doch vngesehen hats. 2. andere hölen/die eine grün / die ander aber ist weiß gemahlet) in seiner rechtē Hand /in der lincken aber/ein Schälein voller einer Haselnuß grossen von Leinwat gemachten Kügeln tregt/vñ jhnen solches beybringt/ da nimbt ein jeder Herr ein dergleichē Kügelein/langt darmit in den calice hinein/vñ last dasselbige in das grüne / oder aber in das weise Quartir nach seinem belieben ohne jemandts wahr neñen/fallen/wans nun von allen Herren also beschehen / da wirdt der calice am grünen Quartier vnden durch ein Reiber geöffnet / vnd die darinnen gefundne Kügelein gezehlt/ wann nun die zwey dritel der anzahl der außgetheilten Kügelin gefunden werden / alsdann ist selbiger Namen gepassiert/vnd wirdt in den Seminario gelegt / vnnd werden die cause gemeinglich bey allen consiglie in jetzt gehörter manier liquidiert / dahin angesehen daß keiner vmb deß andern Gedancken kein wissenschafft/noch dardurch feindtschafft erweckt werde / ob aber diß nicht ein Heroisch rühmlich Werck / lasse ichs den verständigen vrtheilen. Der Hertzog zu Genova wirdt eben durch obangedeutes ballutieren vom gantzē consiglio & consighero erwöhlt / der verharret auch nur zwey Jahr im governo, hernach thut er abtretten / vnd verbleibt ein Rahtsverwandter so lang er lebt. Bey erwöhlung eines Hertzogs werden viel schöne Ceremonien gesehen / vnd ein gar herrliche Politische oration gehört / jhme wirdt ein Cron (von wegen daß dieser löblichen Republica auch das gantze Königreich corsicha zugehörig ist /) auffgesetzt/vnd das Scepter vber-

Wie ein geheim cōsiglio vber ein sachen zugeben.

antwort/in deme höret man ein Heroisch mit viel Trometen zusamen blassendes gethön/ darzwischen das grobe Geschütz. Mascholi, vnd alle Soldaten jhre Rohr loß brennen/ mit ansehenlichem Triumph / Endtlich wirdt ein liebliche Musica gehört / da wirdt der Hertzog von dem gantzen Raht in seine Zimmer begleit/vnnd geht auch nit mehr auß dem Pallast/ausserhalb an gar grossen festen/ oder in mitgehung der Processionen/wann selbiges geschicht / so begleit jhne der gantze Raht sampt einer grossen Anzahl vom Adel/vñ 80. teutsche Hellenbardiere/in gleichē stehn im Hoff deß Pallasts wol. 500. teutsche Soldaten in jhren Waffen mit fliegenden Fahnen / vnd wann der Hertzog wiederumben in sein Zimmer geht/so schiessen die Soldaten zugleich ein Salva, welches dann ein Heroisch wesen / vnd wol zusehen ist/anbelangt diese berümbte Statt / die ligt gegen Settentrione am Gebürg / auff der andern seiten aber vnd nach jhr länge am Meer / vnd ist rings vmb mit sehr dicken Mawren vñ Pasteyen(man wirdt wol Mawren/so. 30. Palmi dick seindt finden)vmbfangen/also daß sie für ein mächtige Vestung mag gehalten werden. Es thut auch wolermeldte Republ cha stätigs ein gantz Regiment teutsch Kriegsvolck/ sampt einem Obristen / in gleichem etlich Fahnen Landvolck vnd Corsen halten/ vnd wirdt die Trummel stätigs gehört / auch die Thor mit Soldaten gar grauitetisch besetzt / dergleichen starcke Guardia sonsten in keiner Statt in gantz Italia nit zusehen ist. Anbelangt das Statt vnd Häusergebäw/das ist hier solcher massen beschaffen / daß wol gantze Bücher allein daruon zubeschreiben weren / ich gedencke aber allein von etwas wenig anregung zuthun/vnd nemblichen die

Strada nova betreffend/ diese ist die vornembste Gassen/ so in der gantzen Statt zufindē/jhr länge erstreckt sich auff. 420. Schritt/vñ jhr breite ist. 12. Schrit/zu beeden seitten aber stehen vortreffliche vnd von lauter weiß/gelb/rot/vñ schwartzen Marmorstein nach bester künstlichster vñ zierlichster Architectura alla moderna erbawene Palläst/dergleichē Sum-

Summa beysamen dann in gantz Europa sicherlich an keinem ort zufinden sein/in dieser Gassen werden offt schöne Ritterspiel von dem Adel gehalten/mit Thurnieren / Ringelrennen/vnd kurtzweiligen Mascaraten/deren ich viel / vnd sonderlichen einmal ein stattlich Ringelrennen gesehen/da wurden zu beeden Seitten Altanen/oder Gerüster auffgemacht / darob die vornembste Herren/wie auch das Frawenzimmer sassen / vnnd wurde der mittere Lauffgraben mit Sandt beschüt / in der mitten/ vnnd zur lincken Seitten/ein höltzerner Mann / oder ein Quintana nach welchem man auch lauffen thäte gesetzt/am Abend vnd zu Nacht kamen bey. 50. der vornembsten Jungen Edelleut / auff sehr köstlichen wol abgerichten Spannischen vnd Neapolitanischen Pferden/ die in Kleidungen nicht anderst als wie Fürsten gezierd/jhre Knöpff an Kleidern vnnd Hutschnieren wären mit eytel Diamanti besetzt/welche dann neben vielen darbey außgearbeitem Goldt/nicht anderst als wie die Sternen schimmerten/ die ritten also / mit vor jhnen habenden Liechtern/durch die Strada nova,vnd brache jeder ein Lantzen auff der Quintana,den folgenden Tag wurden die cartelli angeschlagen/vnd hatte jeder Ritter nach Poetischer Art seinen besondern Namen/ vnd Insegno,mit darunder getruckten gar wolgestelten versi,darauff vnd zum ersten erschiene der Maestro del campo mit sehr köstlichem Pferd/so auff. 1200. Cronen geschätzt wurde/ vnd in begleidung. 10. anderer vom Adel in gleicher librea,darbey lieffen. 6. Staffieri zu Fuß vnnd war sein Guardia. 70. außerlesene wol auffgebutzte Hellenbardiere teutscher Nation ferner erschienen. 8. Cavallieri, je einer nach dem andern/jeder hatte. 4. Trommeter vorher/vnd folgeten auff jhne. 2. Patrini,sampt noch. 4. andern vom Adel / so auch in seiner Compagnia ritten / vnd noch darzu. 60. biß in. 80. Diener / alle in gleicher Librey bekaidt (man hielte darfür dz mancher Cavallier, 14000. biß in. 16000. Cronen für sein Person / vnd die mit jhme kommende Leut zu staffieren/gespendiert hab/)da sahe man Turckische / Affricanische / Spannische / Arabische / vnnd

der-

dergleichen wunderbarliche Kleidungen/ die Cavallier aber insonderheit/ die waren sehr köstlich vñ Fürstlich beklaidt/mit wol. 5. Schuhē hoch auff einander gesetzte Federbuschē/ vnd wurden viel Klainoter auffgeworffen/vnnd sonsten andere geweth gethan / welcher das Ringlein zu dem ersten mal vnd zu Pferd mit der Lantzen hinweg führen könte / wie dann auch geschehen/also daß disem Festino ein halben Tag zu zusehen keinem die zeit nit zu lang ist worden/endtlich stiesse ein jeder sein Lanza an der Quintana in stucken ab/ mit Ergetzlichkeit aller Zuseher/eben in der newen Gassen/steht deß

Don Carlo D'oria Pallast/welcher von lauter weissen vnd gelben Marmor stein/auch derselbē so grosse stuck als ein vierecketer Tisch in sein quadro begreiffen mag/auff einander gelegt /gantz künstlich von Steinmetzen arbeit mit Seulen vnd prächtigen gesimbsen gehawen/vnd dergleichen. 3. Seitten an diesem Werck völlig einander gleichsehend außgemacht seindt/es ist bey. 70. Jahr daß disen Pallast einer vom Adel den man Monarcho nennen thäte angefangen zubawen/der sich aber also darmit vertiefft/ daß sein Beutel zu schwach worden/hernach ist solcher Baw vom Principe Andrea D'oria erkaufft/vnd seinen Sohn Don Carlo D'oria (als dieser zeit General vber. 17. Spannische Particolar Galleren) eingehendigt worden/ die vermutung ist/ daß in allem an diesem Pallast bey. 7. Thonnen Golts verbawen worden / vnd daß nit bald ein Fürstlicher Pallast zierlichkeit halber diesem zuvergleichen gefunden werde / sein länge beym eingang / vnd an der Principal faziata ist. 212. Palmi/vnd sein höhe betregt. 80. Palmi / viel schöne wol tapezierte Zimmer seindt darinnen/neben einem gar grossen recht wolgeproporzionierten Saal/vñ zweyen wol geordneten Heroischen weiß Marmorsteinerne Stiegen sein hier zusehen/der Curiosische Architecto civile mag etwas darvon fassen / vnd dieselbige wol verstandene manier an andern orten hinnach thun/ da dann nicht zu zweiflen/ er werde sich dessen nit beschemen dörffen/neben diesem Pallast hat es auch .2. Gärten / mit lauter Pommerantzen vnd Limonen Bäum besetzt. Vor hinüber ist deß Herzen

Servago Pallast/in welchem von Gipß gar künstlich gearbeite vnnd trefflich schöne gemahlte Zimmer / sampt einer ansehenlichen Rustkammer vnd Garten viel schönes zu sehen ist/Nicht weit daruon vnd vor Sant Francesco Kirchen hinüber haben die

SSri. Grimaldi auch ein wolerbawenen Pallast mit wolgeordneten Zimmern / sampt einem Garten/ in welchem ein köstliche Grotta die auch eine/von den Principal Grotte so in Italia seindt/mag gezehlt werden/da gar mancherley Wasserspiel mit vmblauffung einer Sfera ingleichē vieler art Vögel so lieblich zusamen singen. Ferzner ein Schifflein/so von jhm selber herfür thut fahren/ein Handhebin an einem Geschir/wann selbiges ergriffen wirdt/thut sich einer selber wol netzen/vnd etliche Tritt/ daß /wer darauff seinen Fuß setzt/sich selbsten wol tauffen kan / am hinauß gehn aber/vnd weme mans wol günt/last man ein starckes Rohr auff desselben Kopff von Wasser also starck lauffen/ daß mancher vor schrecken darüber zu boden fellt / welches aber allein etwan Mattarozi, oder Spötter widerfahren thut/ sonsten ist diese Grotta von gar köstlichen Schnecken / Corallen vnnd Meermuschelen also geziert/daß/ob sie schon ein Fürstliche Person haben solte / sich derer nit zubeschämen were/so seyn in ernandter Strada nova der SSri.

Antonio, vnd Fabritio Paravicini, in gleichem auch deß Sigr. Philippo Spinnola, vnnd Sigr: luiggi Centurione sampt andern mehr Palläst/ wegen wolverstandner Architectura, schönen Zimmern/vnd Gärten wol zubesehen/vnd were hiervon/wann es nit zu lang werden solte viel zumelden / die Edelleut samentlich seynd gar freundtlich vnd cortese, wann man sie darumb begrüssen last/thun sie jedem willfahren/es hat vnder dem teutschen Regiment eygne Gefreyten / so die Frembde vmbführen / durch jhr hilff (wer

sonsten nicht selber mit diesen Herren bekant ist /) mag dann alles nach notturfft gesehen werden/deß Sigr.

Marchese Spinnola Pallast / in welchem an jetzo einer von seinen Befreundten/ wohnt / wirdt für einen Fürstlichen Pallast gehalten/der ist so wol von aussen als nit weniger jnwendig trefflich künstlich von den besten Maistern / vnd von vielen Victorien so die Genoveser vor zeiten wider die Türcken erhalten/gemahlt/vnd auff der Galleria oder auff dem gevierten Gang/welcher den jnnern mitlern Hoff einfassen thut/wirdt der Liebhaber der Geographia grosse ergetzlichkeit haben / dann alle Mäwren von den fürnembsten Stätten/vnd Landtschafften deß Italia allda gar außführlich/vñ sehr groß abconterfet seyn / der Hauptsaal in diesem Pallast ist gar groß/vnnd sehr künstlich gemahlt. Ich erjnnere mich in wehrendem Schreiben/daß ich in solchem ein gar Heroischen Fußthurnier gesehen / vnd durch sonderbare gute Kundtschafft / thäte ich die anstellung/vnnd gantzen verlauff wol contemplieren / in ernantem Saal wurden rings herumben Gerüst in form eines Oval auffgemacht/mit schönen Säulen vndersetzt/vnd mit Tappezerien also beklaidt/ daß auch ein Fürstliches Frawenzimmer darob zu sitzen genugsame gelegenheit hatten / auff welchem Theatro dann die vornembste Edelfrawen sassen / vnnd oben auff dem Oval stund ein Summa weiß wächsene Kertzen / man köndte es also richten/daß in einem Lampo oder Augenblick /alle entzündt wurden/ in der mitten deß Theatro , vnnd vber die zwerche deß Saals stunde ein schrancken bey. 5. Palmi hoch / dahin angesehen / damit die Cavallieri nicht gar zusammen kommen möchten/ als nun vnd bey Nachts zeiten das Festino angehn solte / da wurde ein grosser Tumult von Herrbaucken vnd Troñeten gehört/vnd kamen. 2. zierlich beklaidte Jungen / jeder in seiner Hand ein Windliecht haltend (hierzu aber seindt die jenige gar hell leuchtende / vnnd lieblich riechende Kügelein / darvon ich jüngst / in diesem Jahr in meiner außgegangenen newen Büchsen-

Fußthurnier.

Büchsenmaisterey/vnnd am. 27. Blatt eygentlich derselben Præparierung meldung gethan habe / gar bequemlich zugebrauchen) darauff erschiene der Maestro del campo mit seiner Liberey gar zierlich beklaidt / vnd bestellte den Campo / hernach folgete der Mantenitor, sampt seinen Patrini, vnd Liberey / der schwange sein Lantzen gar zierlich / der war zu halbem Leib vnnd mit zugethanem Helm armiert / also daß weder die Lantzen/ noch die Schwerdt solches nit öffnen möchten / mit schönen Federbüschen / vnnd hinabhangendem velo, trefflich zierlich orniert/als er in mitten deß Teatro kame/machte er sein Reverentz gegen den SSri. Giudici, vnd gegen allem Volck/eben also kamen noch. 6. Cavallieri nacheinander auffgezogen / vnd name dieser Thurnier seinen anfang / da dann der Mantenitor einen Cavalier forderte / der jhme erschiene / die stiesen in einem starcken Tritt / mit den Lantzen also gewiß auffeinander / daß manchesmal die Lantzen auff deß andern Helm in etlich stuck gebrochen/alßbald darnach hiebens mit den stocki. 7. straich zusamen / in solcher Geschwindigkeit / daß man kaum sehen kondte / welcher die beste straich führete/darauff aber die Giudici wol achtung gaben/da dann der sich am dapfersten gehalten/das premio gezogen/also fortan Compattirtē biß in. 3. Stund lang/Endtlich thäten sich die Cauallieri dißarmieren / vnd wurde ein gar zierlicher kunstreicher Balletto oder Dantz gehalten/mit gar lieblicher Musica, welcher biß in die halbe Nacht hinein gewehret / vnd also ein gar schönes Festino gehalten worden. An hievor besagtem Pallast hat es ein schönen Garten / darinnen auch ein kleine Grotta vnd lustiges wesen/ bey der Kirchen zu

Sant Lucas wurde ein alter Pallast abgebrochē vñ dariñen ein Gewelb so. 36. Palmi in die vierung gewesen/von Canne gemacht/gefundē / so der fürtreffliche Mahler Cambiaso vor. 80. Jahren gemahlt/dz hab ich sehen außheben/vñ also dz gantze gemahlte Gewelb vn-

Ein Gewelb wurde außgelöst vnd in ein anders Zimmer versetzt.

verbrochen wol. 20. Schritt weit in ein ander newes Zimmer führen/allda widerumben auffsetzen / in gleichem beschahe mit etlichen gemahlten Maurstücken auch/damit diese künstliche Mahlerey erhalten wurde /deß

Hertzogs oder Duce Pallast/ist ein ansehenliches Heroisch Gebäw/welcher dann. 140. Schritt lang / vnnd. 130. Schritt brait / an der Seiten hat er ein Hoff / so. 75. Schritt lang/vnd. 65. Schritt bräitt/ in welchem. 1000. Soldaten könden ruhig gemustert werden/viel schöne Kriegsdisciplin werden da gesehen/wann die Soldatesca die Bezahlung empfacht/da will je ein Nation vor der andern das Prè haben/schöne Schlachtordnungen zustellen / vnd das Volck zu exercieren. Auff der Seiten dieses Hoffs hat der teutsche Herr Obriste sein Residentz / bey vnd neben jhme. 500. biß in. 600. teutsche Soldaten stätigs allhier jhr Wohnung haben. Anbelangt deß Hertzogs Pallast/ da stehn vor dem Portal zwo viel grössere/ dann Lebens grosse von weissem Marmorstein gehawene Statuæ, als zur Rechten Carolus der V. Römische Käyser höchlöblichster Gedächtnuß/ zur lincken Seiten aber der Principe Andrea D' oria, welche von wegen / daß sie die Herrschafft Genova wiederumben mit libertà begäbt haben / zu jmmerwehrenden Gedenckzaichen allda seynd auffgericht worden / vnnd beym Eingang deß ernandten Pallasts hats ein. 54. Schritt langes/vnd. 18. Schritt braittes/auch. 12. Schritt hohes von einem Bogen gesprengtes Ziegelsteinernes Gewelb/ohne einige Saul/darneben seyndt. 2. Höff/mit weisen Marmorsteinern Säulen vndersetzt / sampt. 2. gar braitten gravitetischen Stiegen/also/daß. 8. Mußquetierer mit jhren Seiten vnd Vberwehren/gar wol neben einander/auch mit dem auffgerichten Fahnen das Kriegsvolck hinauff ziehen kan/ allda man für den grossen Saal kompt / welcher ist. 60. Schritt lang/vnd. 24. Schritt braitt/vnd bey. 20. Schritt hoch / seyn Decken ist mit sehr schönen vertieffungen / künstlicher

licher Schreiner arbeit / vnnd von lauter Zipressin Holtz gemacht / eben in diesem Saal/ darvon hiefornen andeutung beschehen / kompt das consiglio der. 400. Edelleut zusammen/neben diesem befindt sich ein anderer kleiner Saal / in welchem der kleine vñ tägliche Raht / von. 20. Rathsverwandten / sampt dem Hertzog täglich zu Raht gehen / auff der andern Seiten wohnt der Hertzog/vnnd seindt seine Zimmer trefflich schön mit Samaten tappezerey behenckt/sampt einem köstlichen Thron/vnd Sessel/Auff der andern Seiten deß Pallasts / hats die Armaria, welches ein sehr grosser Saal/darinnen ein vber die massen grosse Summa Mußqueten vnd Rüstungen zu finden / dann sie ein sonderbare wolverstandene manier haben/die Waffen gar geschmeidig beysammen zuhalten/damits nicht viel raum einnemmen / in gleichem so hat es oben vnder dem Tach noch ein andere Rüstkammer/darinnen sehr Curiosische/vnd alte Rüstungen zu finden/ sampt Visierungen von Gebäwē/ꝛc. neben diesem Pallast steht ein vierecketer starcker Thurn/ in welchem die Sturmglocken / so allein angezogen wirdt / wann der Hertzog außgeht / oder wann man das consiglio zusamen beruffen thut vnd ob diesem Thurn wirdt alßdañ der Stentardo oder grosse Fahnen auffgezogen / welcher durch viel strick vnnd an einem grossen Masibaum auffgericht wirdt / vnd vnder dem Pallast hat es grosse Gewelber/allda viel schön grob Geschütz / sampt jhrer Munition darzu verwahrt werden. Der Hertzog kan durch einen Gang/vngesehen in die Kirchen zu St: Lorentzo kommen/ der

Pallast zu Sant Giorgio, steht an der Stattmaur/vnd am Meerhafen/in welchem ein bey. 42. Schritt lang. 28. Schritt braitt / vnd. 17. Schritt hoch grosser Saal/ohne einige Saul/ sonder von einem eintzigen Gewelb gar zierlich geschlossen (dieses Gewelb aber/vnd dieweils in der höhe steht/ist nit von Ziegelstein / sonder von angehefften Canne/ oder Rhoren darein dañ wolhaltender Mertel geworffen/gemacht/also dem Gemäur ähnlich/dz niemand anders sehen mag/dann dz es Steinern were.) In der mitten deß Gewelbs

welbs wurde ein vberlengte vertieffung wie ein Gang mit vndersetzten Säulen prospectivischer weiß in diß Gewelb gebrochen/ein rechtes Maisterstuck/ damit der Widerhall deß redens seinen außgang bekomme/vnd die darinnen sitzende Herren einander desto besser verstehen mögen. Es beschicht auch daß man bißweilen das Consiglio darinnen halten thut/ täglichen aber sitzen viel Schreiber der Carrellari allda/vnd ist der Herrschafft ihr Schatzkammer / wann nun einer den andern gar sicherlich zahlen will / sonderlich was Erbschafft Gelt/so vberliefert er dz Gelt dem Schatzmaister/damit es in der Herrschafft Bücher eingeschrieben/vnd zu allen zeiten darauß die Bezahlung möge erwissen werden/ alßdann mags einer einem andern zahlen lassen/oder auch vberschreiben/nach seinem belieben/welches ein gar sicher vnd löbliches Werck/vnder diesem Pallast aber ist die

Den widerball in einē Gewelb zu verhindern.

Dogana, oder der Leinwat vnnd Seiden Gewandzoll/allda ein sehr grosse Summa Kauffmansgüter zusamen kom̃en/hier wirdt jede Wahr geschätzt / vnnd der Zoll bezahlt/ welcher dann Jährlich auff etlich Thonnen Golds / der Herrschafft nutzen tregt/andere Zöll als Korn / Saltz / Wein / Oel / Fleisch / vnd dergleichen hier zu geschweigen/vnnd gleich von der Dogana auß/kan man die Güter auff die Schiff laden/welches ein gar bequemes/vnd schönes wesen zur Kauffmanschafft ist/deß Sig.

Ein reicher Zoll.

Gio Carlo D'oria Pallast war auch wol zusehen/der delectirte sich sehr auff allerhand Kunst stuck / sonderlich von Mahlerey zuhaben/er hatte auch ein so schöne Kunstkam̃er/ dergleichen in gantz Genova nit zusehen gewesen/von Silbergeschirr/ als auffgüs / Kessel/gantze staffierungen von Schüssel vnd Däller auff die Tisch / ja auch gantze silberne Bänck/vnd was sonsten von Curiosischen sachen dahin kommen/ wurde alles jhme zugetragen/in einē vergläserten Käslein / steht ein außgebalgter Basilisco, sein Corpus ist nit gröser als ein Lerchen/der hat Flügel wie ein Trachen/ein runden dicken Leib/vnd vnliebliches

Ein Basilisco.

liches ansehens. So werdē. 2. Alraunen wurtzen ein Mänlein vñ Frawlein/einer Spannen lang/allda gefunden/von Würtzlein aber nit anderst als wie ein Mensch geformiert/ also daß man eines vor dem andern durch jhre Eygenschafften gar wol erkeñen mag. Ein Indianische eines Kopffs grosse Nuß / die also vnverbrochen wie ein Todtenkopff eines Menschen hat könden geformiert werden. Weiter ein Zahn/so. $1\frac{1}{2}$. Palmi lang von einem Meer Roß/darbey auch der gantze Kopff deß Meer Rosses/ in gleichem ein Anlicorno. $2\frac{1}{2}$. Palmi lang/ vnden aber ist es wol. 4. Zoll dick oder braitt / das ist aber kein Einhorn/sondern ein ander Spetie/ ein Fisch so einer Faust groß/gantz rund/ mit einem kleinen Schnabel / vnd schwartzen Augen Echeneis oder Remora genant/wie man sagt/so solle sich dieser Fisch vnden an die Schiff anhängen/solcher gestalt/daß sie stillhalten vnd nit weiter fahren köndē. Ein grosses stuck Magnetstein/so. 7. lb. Eysen hebt/ein gar künstlich von Helffenbein gearbeites Crucifix / so auff. 500. Cronen werth geschätzt wirdt/ein grosse Summa der schönesten rot/ weiß / halb rot vnd halb weise Corallen / darvon auch gantze Figuren geschnitten / in gleichem gar Curiosische Meerschnecken vnnd Muschel/ die zwölff alte Römische Käyser seyn in Kirschenstein vber die massen zierlich geschnitten/sampt den Schrifften darbey/Ein Becken vnd Auffguß von Horn geschlagen / oder getrieben. nach Indianischem gebrauch/es ist dergleichen Curiositeten so viel / daß man etlich Tag daran zu contemplieren haben wurde.

Alraun wurtzen.

Ein grosse Indianische Nuß.

Meerroß / Kopff.

Magnetstein.

Schöne Corallen.

Becken vñ Auffguß von Horn.

Von

Von mehrley Palläſten vnd Häuſern.

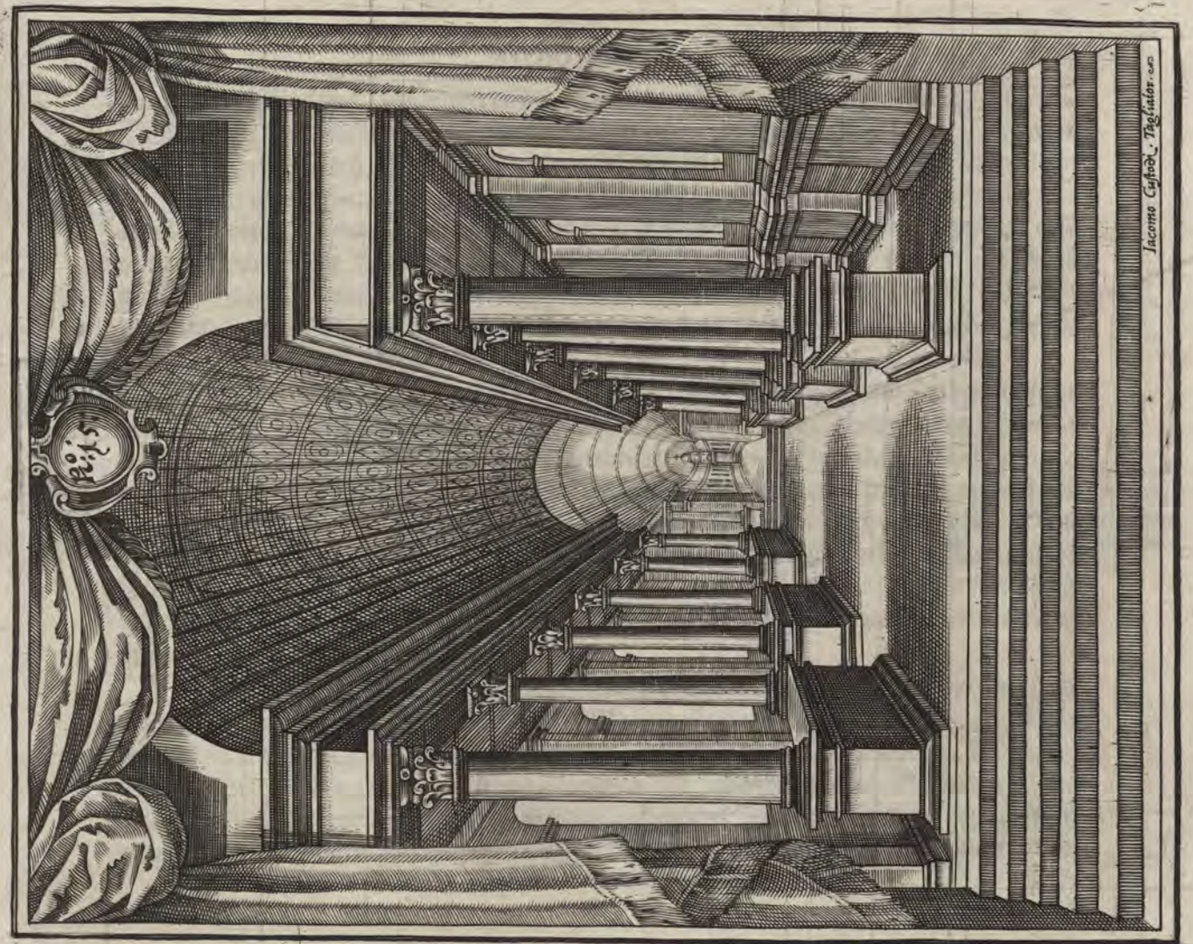
In Foſſella hat der Sigr. Centurione ein herꝛlich Palazio auſſen mit weiſem Marmor gefüttert auffbawen laſſen. In gleichem die SSri.

Fieſchi bey St°. Lorentzo hinüber/auch ein Herꝛiſch Pallazio angefangen zubawen nicht weniger alla nonciata die SSri.

Balbi, haben Anno 1619. ein gantz new Fürſtlich Pallazio angefangen zubawen/vnnd wie die vermuttung ehe es gar zu ende kompt / mehrers dann ein Thonnen Gold Cronen geſtehen möchte / es war kurtzweilig in wehrender Arbeit zu zuſehen / wie vernünfftig die Italianer jhre Gebäw/beneben groſſem fleiß anlegen/vnd auffſetzen/allda vnd bey ſelbigem Sitto war ein ſehr harter Felſen/der muſte weichen / vnd dieſem Pallaſt la delitia eines Luſtgarten beybringen/damit aber der Liebhaber nit nur mit geſchwätz auffgehalten werde/ſonder auch in etwas wenigs mit einem vor Augen ſtehenden Genoveſiſchen Palazioto viſierunglin erluſtiget werde / habe demſelbigen ich zu gefallen / das Kupfferſtuck Nro. 10. delinirt /daran vngefährlich die Stellung vnd Faziata eines kleinen Pallaſts/ oder anſehenlichen Hauſes/welches nit nur ein vergeblicher einfall oder Scizo, ſondern es iſt alſo in opera gericht worden/bey. 1. ſein die Finſter der vndern Zimmer / bey. 2 die Mezari, allda die Kuchen vnnd Kammern für das Geſind / bey. 3. aber der Principal wohnung Boden/bey 4. abermalen Mezari, vnd bey. 5. die Kornböden ſampt gemeinen Kammern/ vnd zu mehrem Verſtandt / ſo würt auß dem Kupfferblat Nro. 11. der Grundriß/ vnd wie der ober Principal wohnung Boden außgetheilt / nach ſeinem verjungten Palmo dargeſtelt / da dann der Saal die gantze braitte deß Hauſes einnimbt mit darbey habenden

Architectura civile oder Statt gebäw. Das Kupfferblat Nro. 10.

Das Kupfferblat Nro. 11.



WBP Opole

gantze Statt Genova / vnnd wie etliche sagen / durch ein weitsehendes Rohr / biß in die Insel Corsicha, welche. 120. Meil von Genova entlegen ist / hinüber sehen. An dieser Kirchen seyndt außerhalb / wie auch an den zween Thürnen so sie hat / die Mawren allein mit Mertel beworffen / weiß / schwartz / vnd rot glantzig gemacht (da wolle der kunstbegierige Maurer hören / daß sie den wurff vnd weil er noch naß ist / mit grosser gedult / also mit den Pallen ihrer Händen reiben / daß er nicht mehr auffspringt / sondern glantzend wirdt / als obs Marmorstein were /) dahero es von ferne wie Marmorstein ein außsehen gewinnet / der Bawmaister wölle diese Kirchen wol betrachten / dañ es ein trefflich schön / vnd lobsam Werck ist. Die Kirchen zu

Sant Ambrosio haben die Jesuitter jnnen / darinnen von allerhand Farben köstliche gearbeite Marmorsteinerne Altär / dergleichen wenig zu finden. Vnd oben im Chor hat es. 4. Säul / jede ist. 14. Palmi in jhrer Circumferenzia / vnnd. 30. Palmi hoch / von einem gantzen Stuck schwartzen Marmorstein / welcher gelbe Stromen nicht anderst als obs Goldt were / hat / seines gleichen ich sonst niergendt gesehen. Ich sahe solche Säul auff grossen Barche nach Genova führen / vnnd brauchte man sonderbare Mechanische Instrumenten / biß mans in terra ferma oder auff das Landt brachte / die seindt endtlich gar ringfertig auffgerichtet worden / bey dieser Kirchen hats ein wolerbawen Convent / vnd auch ein schöne Sacristia, die

Schwartze gar grosse Marmorsteinerne Säul.

Kirchen zu Sant Siro, ist auch erst kürtzlich von newem erbawen worden / darinnen stehn. 16. von einem gantzen Stuck weissen Marmorsteinerne Säul / jede hat. $13\frac{1}{2}$. Palmo in jhr dicke / oder Circumferenzia / vnd seyn. 30. Palmi hoch / auch allweg. 2. dergleichē Säul neben einander gestellt / welche die jnnere naue, oder das mitlere Gewelb der Kirchen tragen / vnd mit solchen schönen Altären zu beyden Seyten die Kirchen geziert / daß dergleichen wenig anderstwo zu sehen sein / da dañ der Architecto solches alles zu contem-

plieren grosse ergetzlichkeit haben wirdt. Alle Jahr vnd vor Ostern am Grüenendonnerstag / wirdt allda auch ein schöne Prospectiva, oder Sepultura Santa auffgericht. Die Kirchen zu

Sant Francesco, ligt auff der höhe/vnd an einem sehr lustigen ort/darinnen wirdt ein trefflich schöne Capella so.40000.Cronen solle gekostet haben gesehē/welche ein gewester Hertzog Grimaldi,zu seiner Begräbnuß hat erbawen lassen/zu

Sant Matheo,hat es auch schöne Altär/beneben werden etliche Türckische Stentardi gesehen/welche der Principe Andrea D'oria von den Türcken erobert.

Sant Rocho, ist vor der Statt drauſſen/ vnnd ein trefflich schöne Kirchen/in gleichem zu

Sant Barttlomeo, da wirdt auch eines von dem H. Schweißtuch so Santa Veronica auffbehalten/Jährlich gewisen / Es gibt sonsten andere mehr vnd viel schöne Kirchen/welches alles hier zu erzehlen zu lang werden solte/das

Hospital/ wirdt sauber / vnd nit geringer dann das zu Florentz gehalten/mit ansehenlichen einkommen/vnnd haben die Arme auch gute Wart/derer Spitäler dann etliche zu finden seynd / es wirdt auch jeder arme Frembdling auff vnd angenommen in aller gestalt wie bey Maylandt außführlich vermeldt worden/ nicht weniger nimbt man auch die Fündelkinder an / man weist in einem vergläserten Sarch die Beata Cattarina, welche mehr dann vor. 100. Jahren gestorben so noch vnverwesen ist / vnd bey der Porta di Sant Tomaso wirdt ein trefflich schönes

Frawen Closter gesehen / welches der Principe D'oria auff seinen kosten von newem hat er bawen lassen/Im Jahr. 1616. kame ein Secretarius, vñ Gesandter vom König auß

Jappo-

Japponia nach Genova mit vielen Dienern/die hatten nach jhrem Landts gebrauch/ vnnd fast auff die Türckische manier Röck an / mit entblösten Armen/kurtz von Statur/ mit gebognen oder scizierten Nasen/schwartz von Angesicht/vnd sahe je einer dem andern so gleich/dz mans kaum auß einander erkennen möchte/jhr Waffen waren krumbe Wehren/den Bawren Klingen/doch nit so braitt / gar ähnlich / allein war die Schneiden derselben in Contrario, vnnd einwarts der krümmen gericht / eben dergleichen form von Tolchen hatten sie auch/ vnnd seynd die Scheiden zu beyden Waffen Rohr/oder Canne di India gewesen/die hatten gar freundtliche Geberden/ vnd brachten viel schön Seidengewand/ neben andern köstlichen vñ künstlich gearbeiten sachen mit jhnen/auß jhren Ländern/darauß zu schliessen/daß sie kluge vnd verständige Leut sein müsten/man thäte jhnen gar viel Ehr erweisen/ die raiseten hernach gen Rom/vnnd bekenneten sich zum Christlichen Glauben. Ich sahe auch zum offtermalen gar schöne Die Japonese kommen in Italia.

Comedien / so wol von den nobili selbsten in vornemen Palläſten/als nicht weniger auch die frembde Commedianten trefflich wol agiren, so nit nur gemeine Leut/sondern den mehrentheils wolgelehrte Personen sein / welche dann recht zierlich Italianisch reden/ vnnd jhnen mit grossem gusto zu zuhören ist / gleich an der Statt ist der Molo, oder ein Thaṁ/der ist. 560. Schritt lang. 13. Schritt braitt / vnd. 15. Schritt ob dem Wasser vngefährlich hoch/ ein vber die massen starckes / vnd von lauter grossen Quaterstucken auffgemawrtes Gebäw / vnd ein Arm/ der in das Meer hinauß raicht/dahin angesehen/ damit hinder selbigem Molo, die Schiff jhren Meerhafen vnnd Stellung zum anbinden haben / vnd also vor den vngestimmen Wellen deß Meers sicher stehn mögen/auff disem Thaṁ hats auch ein vierecketen starcken grossen Thurn/mit teutscher Guardia vnnd viel stuck Geschütz besetzt / darauß kan der gantze Meerhafen flanquiert werden. Die gebräuch

Gebräuch auff dem Meer mit dē schiessen.

bräuch auff dem Meer seindt Heroisch / dann wann ein / oder mehr Galleren in diesen Meerhafen einfahren wöllen / muß jede. 3. stuck Geschütz loß brennen / vnd zum ersten die Statt gleich an der Einfahrt deß Porto salutieren / Alßbald darauff / thut man sie auff dem obangedeuten Thurn / mit. 2. Stuck Geschütz / wiederumben empfahen / den grueß rendieren / vnnd sie für Freundt acettieren / wann aber ein Cardinal / oder Fürst auff dem Meer erscheint / so thut man jhne mit allem Geschütz / sampt noch mit. 20. Mascol empfahen / welches sonderlichen bey Nachtszeiten trefflich schön zusehen ist / wann nun die frembde Galleren besser / vnnd in mitten deß Porto hineingefahren / da schiest sie zum andern mal / vnnd salutiert den Stentardo der Genoveser Galleren auch / wo anderst selbige im Porto ligt / darauff die Genoveser Galleren auch / ben mit Loßbrennung. 2. ander Stuck Geschütz Rendieren / oder sie widerumben freündtlich willkommen seyn heissen / vnnd wirdt täglich allda dergleichen gethön sehr offt gehört / was aber die Nauen vnd grosse Schiff anbelangt / die müssen nicht weniger am hineinfahren in den Porto auch mit. 2. Stuck Geschütz die Statt salutieren / darbey verbleibts / die Statt aber Rendierts nit mehr / Es möchte vielleicht nit vnbillich / der Büchsenmaister gedencken / wie es möglich were / daß man. 30. 40. ja wol. 50. Stuck grobes Geschütz auff einem Schiff halten kondte / oder wo so viel Platz were solche zustellen / deme wirdt geantwort / dasselbige Stuck keine so grosse Räder vnnd Schäfft nicht bedörffen / als man sonsten auff dem Landt jhnen zu verordnen im gebrauch hat / vnnd demnach ich in meinem Jüngsten auch in diesem Jahr newgetruckten Büchsenmaisterey Buch / nicht allein mit Schrifften / sondern auch mit vielen Kupfferstücken / so viel das grobe Geschütz vnnd Fewrwerck betrifft / so auff dem Landt zugebrauchen ist / außführlich gehandelt / so thue ich mich dieß orts darauff referieren / hier aber hats viel ein andere Meinung mit dem Geschütz vmbzugehn /

damit

vnd mit diesen Schifflein / an dz Landt gebracht / Ein Englisch Mann sahe daß sein naue. r. nur noch ein gantze Strick hatte / da begab er sich mit. 15. seiner Marinari in sein kleines Scifo, vnd fuhr mit solcher gefahr dem Mandrazo zu / daß die Zuseher Gott inbrünstiglich für jhne batten / der jhne / vnnd alle die seinige auch verwunderlicher weiß erlöste / vnd an das Landt brachte / nahent am Thurn. 4 scheitterten. 2. naue, da erzeigte sich die teutsche guardia auch gar manlich / vnd zogen viel Männer an Stricken auff den Thurn hinauff / bey. 8. vnnd in dem Winckel deß Pallazio della Sanita führen. 2. naue mit grosser corrente an / die Personen aber waren so behend / lieffen auff die Segelbäum / vnd sprangen auff die Stattmawren / ein grosse Naue. K. ward gantz Herzen loß / vnnd regierte sie die Fortuna nach jhrer Natur / die schwebete zum offtermalen durch den Porto auff / vnd ab / vnd was sie von kleinen Schiffen erhaschete / truckte sie alles darnider / welche dañ ein vberauß grossen schaden verursachete / vnnd ob man sie schon gern / von den Pasteyen der Statt mit dem Geschütz in grund geschossen hätte / war doch in solcher vermischung anderer Schiffen schaden zu zufügen nit zutrawen / was gestalt aber die versunckene Schiff anzuschawen gewesen / geben die Corpori. H. zu erkennen / bey. 7. vndergienge ein grosse Barcha mit Pommerantzen vnd Limonen beladen / mit welchen Früchten der gantze Porto vberschwembt worden / bey. X. segelte ein Englische Naue auff die Stattmawren zu / vnd war allem ansehen nach schon auch verlohren / da lieffe ein beherzter dapferer Mann auff den Ponte della merchantia herauß / vnd brachte der Naue ein kleines stricklein zu / an welches aber ein grosser Capo oder Strick gebunden / dene sie zu jhr genommen / der ander thail aber an den Ponte gebunden / dardurch die gantze Naue wunderbarlicher weise / durch hilff dieses einigen Mans ist erhalten worden / vnnd in wehrendem Tormento wurde die Aschen von St: Gio: Baptista / mit einer ansehenlichen Procession auff den Molo hinauß getragen / Als aber dieselbige nahent zur Capellen. F. kommen / da / vnd bey.

G. schluge vnversehener weiß / ein vber die massen grosse Meerwellen vber den gantzen Molo hinüber/nicht anders als wie ein grosser Strom Wasser / die warff / als wie ichs geschätzt/vnd gar nahe darbey gewesen bin/bey. 12. oder. 15. Männer von der Procession in das Meer/vnnd in hafen hinunder / die gute Leut wehreten sich mit schwimmen lang/ aber es möchte nichts ersprießen / einen von denselben warff die gegen Well / wiederumben auß dem Hafen zum Fußtritt gantz wunderbarlicher weiß zu ruck herauff / der besanne sich nit lang/an einen Pfeiler sich zu haltē/die andere aber sahe ich jämmerlich ertrincke/ der Wind gienge auch so starck / daß er den taffatin Himmel / vnder welchem die silberne Kisten getragen worden zerrisse/vnd wütete das Meer biß in. 24. Stund lang immer zu fort/man sahe auch ein Naue. L. so mit Zucker beladen/vñ auß Spania kame/grosse Tormenti vor dem Porto draussen leiden / dann es die Wellen/ welche nit geringer dann die höchste Kirchen auff dem hohē Meer daher lieffen/mit gewalt in den Porto herein zufahren nötigen wolten/da dann sie ohne einigen zweiffel auch zu trüñern gegangen were/Aber durch Gottes hilff vnd strenges arbeiten schwange sie sich zur lincken Hand/vnd fuhr in der Riuiera di Ponente auff einen sand Boden / erstreckte sich daselbsten/vnnd saluierte die Personen/wie auch das Gut / was nun diß für ein erschröcklicher trawriger / vnnd vber die massen schädlicher zustand gewesen / mag der verständige auß bißher erzehltem genugsam behertzigen/so viel man wissenschafft vnd nachrichtung gehabt/so sollen in allem. 16. grosse Nauen vnnd. 54. Barche vnd fregatine in diesem Meerhafen sampt vielen Personen zu grund gangen sein/ beneben viel thonnen Golts werth Güter vnnd Kauffmans Wahren ersäufft worden/ das gewisse aber kan niemand wissen/ sintemalen niemands waist/wie viel frembde Schiff/vñ Personen allda gewesen/man spürete auch daß diese Fortuna nit allein von dem grossen Wind entstunde/sondern durch den Boden herauff gleichsam gesotten / also wie ein Würbel in einem lauffenden Wasser / vnnd hat man

Polache, Barche, & Barchete einverleibt/ zwar ich nit die völlige Arte, so wol ein gantzes Tractat zu beschreiben würdig were / sondern allein was wenigs per discurso zu melden gedencke. Ein

Galleren wirdt/ohne den Sperone. 190. Palmi lang gemacht/(ein Palmo mag für. 10. Zoll gerechnet werden) vnnd ihr breitte sampt den glender ist. 34. Palmi/ die mitlere Stamanera ist. 10. Palmi an dem Boden braitt / oben aber. 25. Palmi offen / in allem werden. 52. Stamanera. 63. denti, vnnd. 68. forchaze auff den primo der Gallera gesetzt / welche sämentlichen das Corpus modulieren / jedes ist von. 3. stucken zusammen gemacht / doch nicht rund / dannoch aber mit dem Circkel gezogen / zu welchem Intento dann die Euclidische termini grosse beförderung geben / der Primo, darauff das gantze Werck gesetzt wirdt / ist. $\frac{2}{3}$. Palmi braitt / vnnd. $\frac{1}{2}$. Palmo hoch / die vndere Zimmer so die Galleren hat / werden also genant / Erstlich das Kämmerlein il Scagnieto, vnder der Puppa / alßdann la Camera del Capitanio, daran die dispensa; ferner die Biscotten Kammer; weiter la Sentina, allda der grosse Mastbaum steht vnnd zur rechten Seiten die Puluer Kammer / fornen nella Broda wirdt der trincheto, oder kleinere Segelbaum gestellt. Die Corsia ist. 4. Palmi hoch / vnnd. $3\frac{1}{2}$. Palmi braitt / wie ein Truhen gemacht / darinnen ligt der Canone di Corsia, so ein halbe Carthaunen ist / vnnd auff ein Schlaiffen befestigt / die mit Stricken hinfür muß gezogen werden / zu beyden Seiten der Corsia vnnd auff jeder Seiten stehn. 28. Bänck / thun zusammen. 56. Bänck / auff jedem sitzen. 5. Sclauen / Summa. 280. Sclauen so rudern müssen / zu ihrer vnderhaltung werden jedem täglich. 28. vntz Biscotten geraicht / vnd Wasser so viel sie mögen / ein jedes Ruder ist. 50. Palmi lang/vnd hat. 5. Handhäben/daran dann. 5. Sclauen zu ziehen haben/zwischen den Bäncken/vnnd den Gelender sitzen die Soldaten gar vnbequem vnd müheselig/ dannoch sich

gedulden müssen / es werden gemeinglich. 200. Soldaten auff jede Galleren geordnet/ sampt. 50. Marinari, also daß ein Galleren in allem bey. 600. Personen mit sich führen thut/neben dem Canone di Corsia, ligen noch. 4. metallene Stuck Geschütz/als. 2. Petriere, oder Cammerstuck/ die schiessen. 8. biß in. 10. lb Stein/ vnd dann. 2. Falchonen/so. 6. lb Eysen treiben/nahent darbey an der Proda ligen. 2. Ancker vnd endtlich auff den Gelender noch. 2. Falckonet / dergestallt/ so führt ein wolgestaffierte Gallerē. 7. Stuck Geschütz mit jhr/die Puppa wirdt mit einer Cremesin rott damasten Decken mit habenden guldenē Frantzen bedeckt/darunder sitzt der Hauptman/sampt seinem Adel/Anbelangt die grosse

Naue, die werden den mehrern theil im Niederlandt gemacht/vnderschiedlicher grösse/ die gröste sein bey. 164. Palmi lang / der obere Boden. 38. Palmi braitt/die höhe deß Corpus von dem primo an / biß an die höhe der Puppa. 64. Palmi/die höhe deß Segelbaums biß an den Fahnen ist. 131. Palmi/die tragen gemeinlich. 40. Stuck Geschütz / Sacri genant / darvon hie fornen anmeldung gethan worden/vnnd regierens. 60. Männer/ allein mit den Segeln / dann bey diesen kein Ruder nit gebraucht wirdt / damit aber der Liebhaber der Architectura nauale nit gar mit lehren Händen / oder aber eyteln Worten abgefertigt werde/so besehe er ein

Das Kupfferblat. Nro. 22. Ein Schifflein.

Barchetlein im Kupfferblat. Nro. 22. das ist eben in aller form vnd gestalt beschaffen/ wie die jenige waren / welche so prauo in zu vor erzehlte Fortuna hinein gesetzt haben/ deßwegen ichs für denckwürdig geacht hiemit zu abcontrofehē / noch ist es nit gnug allein mahlerisch/wie es dann daher fahrt/für zu stellen/sonder viel mehr den rechten Zweck Architectonischer weiß/ sampt seinem versungten Palmo darneben zu zeichnē/damit selbiges gründtlich vnd vnfehlbarlich könde vnd möge erbawen werden; man besehe das Kupfferblat Nro. 23. da dann die stellungen deß Circkels/zu der mittleren Stamanera zureissen alss

Das Kupfferblat. Nro. 23.

demonnach auch zuvernemmen/was ausserhalb der Statt Genova in den Pallästen / Lusthäusern vñ Gärten der Edelleut zu sehen ist. Vñ erstlich nahent an der Statt befindt sich deß

Principe D' oria Pallast / darinnen viel Fürstliche mit Tappezerey gar köstlich behengte Zimer / sonderlichen ein schöne Galleria/deren Gewelb gantz verguldt/ vnnd mit schönen vertieffungen orniert/Eben diesen verstandt hat es mit der Capellen/ so allda zusehen. Wann Fürstliche Personen auß Spannia kommen/so werdens gemeinglich in diesen Pallast eingelosiert/ die Guarda Robba läst sich wol sehen/in welcher so viel tappezereyen/daß man den gantzen Pallast/sibenmal vnd vnderschiedlicher weiß/behencken kan/ darinnen stehn auch. 2. viereckete gantz silberne Tisch/in der grösse daß. 8. Personen rühig an einem zu sitzen platz haben/auff dz aller künstlichest vom Puntzen getriebner arbeit/vñ die Victorien/so der Principe Andrea D' oria wider die Türcken zum offtermaln erhaltē/ darauff gesehen / darneben seyndt noch etlich Kästen mit allerhand Silbergeschirr zum auffdeckē der Tafel allda zufindē. In gleichē ein Tisch von Agata mit andern guten Steinen eingelegt/so auff 20000. Cronen werth geschätzt wirdt/Ferner ein groß Christalline Becken/welches von Gold eingefast / vnd mit Robinen vnd Türckisstein trefflich schön versetzt / Item ein sehr grosser silberner verguldter Becher/welchen Käyser Carlo der V. dem Principe D' oria verehrt / insonderheit ein auff Samat von Gold/Silber vnnd Perlen gestickte Tappezerey / dergleichen nicht bald zu finden / sampt einer von rotem Presillholtz mit eingelegten silbern Zieraden Bettstatt / vnnd Sesel / auch vielen trefflichen schönen Contrafehen vom Hauß D' oria. Es wirdt von einem Hund so Roldano genant worden/viel geredt / der dann allda auch abgemahlt zu sehen / welchen Jhr Kön. May. auß Spannia / sampt. 500. Cronen zu deß Hunds Jährlichen vnderhaltung oder einkommens / dem Principe Andrea D' oria verehrt / Es müsten. 2. Sclauen auff den Hund warten/vñ jhne auß silbern Schüsseln speisen/gleichwol deß Hunds Tugend auch nit

Ein Hund hatte Jährlich. 500. Cronen einkommens.

nit zuvergessen / der solle also getrew vnd gehorsam gewest sein/ daß seines gleichen auch nie gefunden worden/ nach seinem absterben wurde er in den Garten / vnnd auff ein höhe begraben/ Allda dann noch sein Epitafio zu sehen mit vnderschrifften: hier ligt der Gran Roldano begraben. Ferner so wirdt in diesem Pallast ein schöne Rüstkammer von mancherley Curiosischen auch Türckischen Waffen gewissen/ Insonderheit der Harnisch/ so der Principe D' oria in der grossen Battaglia nauale im Jahr. 1571. vorgehabt/ als er wider die Türcken so grossen Sieg erhalten/ diese Rüstung war von einem einigen stuck Eysen eines Daumen Fingers dick also geschmidet/ daß sie den Leib biß vnder die Gürtel / vñ von da an biß vnder die Augē hinauff bedeckte/ darauff er dañ auch einen Helm setzte/ man sicht. 2. starcke Mußquettaten dariñen. An ernantē Pallast ist ein grosser trefflich schöner

Garten/ in der mitten desselbigen steht ein gar künstlicher Brunen von weissem Marmorstein gehawen/ vnd mit vielen Figuren besetzt / Man sicht ein gar grosse Aloe, auß welcher alle Jahr ein staffen so einer Spannen im Diametro dick/ vnd wol. 20. Palmi hoch auffwachsen thut. Zur rechten Seiten steht ein Vogelhauß / von grossen eysern Stangen/ wie ein Gewölb auffgericht/ in seiner mitten ein runden Thurn wie ein Cupola erbawen/ vnd samentlich mit messinem Drat vberflochten. Diß Vogelhauß ist. 106. Schritt lang. 10. Schritt brait/ vnd. 20. Schritt hoch/ ohne die Cupola/ welche noch vber das wol. 15. Schritt höher geführt / dergleichen grauitetisch köstliches Vogelhauß in gantz Italia sonsten niergents zu finden ist/ darinnen stehn viel grosse starcke Bäum wie ein Wald/ vnd werden ein grosse anzahl Faßhanen/ sampt andern Vögeln darinnen gehalten / vnden am Garten hat es ein trefflich schöne Galleria alles von weissen Marmorsteinern Säulen besetzt / wie ein grosse Altanen/ darob man den gantzen Meerhafen/ neben einem theil der Statt vbersehen kan / vnder welcher geht ein kleiner Molo, oder Thamm ins Meer hinein /der gestalt daß der Principe D' oria allda gleich gelegenheit hat/ die

Ein grosse Aloe.

Ein gar grosses Vogelhauß.

die Galleren dahin kommen zumachen / vnd sein Volck zu imbarchieren. Gegen dem Gebürg hat der Principe D' oria abermalen ein sehr grossen Garten / in welchem ein anderer schöner Pallast / darinnen die frembde Herren zu alogieren / darneben ein schöne wolgeordnete Grotta vnd Wasserwerck/ sampt einem grossen Weiher auff einem hohen Berg/ von welchem dann in alle Brunnen/ vnderhalb das Wasser geleitet wirdt / darbey ein Wäldlein vnd lustiger Spatziergang eines gar langen trieters/ deß Herren

Oratio di negro Garten ist etwas bessers hinauß/ vnd auch nahent am Meer gelegen/ der ist mit allen delitie solcher massen wol bestellt vñ versehen/ dergleichen nit bald bey einē andern vom Adel zufinden / dessen eingang macht mit zwo zeilen Säulen ein schöne Prospectiua, oben daran/ ist ein kleines aber sehr zierliches Vogelhauß/ dessen halber theil bedeckt/ mit kleinen Häußlein wie ein Prospectiua von einer Sciena di Comedia erbawen/ darinnen dann aller sort Vögel jhren Auß vnnd Eingang / sonsten das vbrige theil alles mit eysern Stangen befestigt/ vnd mit geflochtenem messin Dratt vberzogen/ in der mitten ein springender Brunnen / welches gar lieblich beysammen zu sehen ist/ der darneben stehende Pallast / hat trefflich wol geordnete Zimmer/ fürnemblich ein schönen/ von den kunstlichsten Maistern gemahlten Saal / sampt einer Kunstkammer / da dann mancherley Curiositeten/ beneben etlichen Iddoli/ oder Heydnischen Abgötter zu sehen / von dem Saal auß/ sicht man in ein Grotta, die ist nit sonders groß / aber fast die zierlichste/ so ich in gantz Italia gesehen habe / dann sie mit sonderm guten Verstandt alla moderna von fazzata wol geordnet / beneben schönen Wasserspiel von Curiosischen Auffsätzen also bestellt/ daß man ein geraume zeit daran zu contemplieren hat / vnnd nahent an dem Pallast hats. 2. gar zierliche Gärtlein/ auch aller orten Wasserwerck / von ansehenlichen Cipressen Bäumen besetzt / zu oberst auff dem Berg ist ein Fischgruben/ vnnd Fisch darinnen/ welches in diesem Land etwas seltzams ist/ darbey ein Sommerhauß vnd grosse Wildnuß

von Schrouen mit fleiß also gemacht / darhinder abermalen ein Weiherlein/dahin angesehen daß es Sommers zeiten gar küel allda zu ruhen/darob mag die gantze Statt Genoua vbersehen werden/ mit sampt dem Meerhafen vnd wol. 30. Meil ins Meer hinauß/ ein solcher Augenlust/daß nit genugsam kan beschriben werden. Noch fürbaß kompt man zu der

Ein grosse Laternen.

Laternen / die ligt zu eusserst deß Meerhafens/ auff einem Felsen/vnnd ist diß ein gar starcker sehr hoher Thurn/der mit einer teutschen Guardia, vnd etlich Stucken Geschütz wol besetzt / man hat. 366. Staffel in die Laternen hinauff zu steigen/Allda vnd zu oberst ist die gantze grösse deß Thurns in. 32. Eck verwandelt/an jedem derselben steht ein sehr dicke eyserne Stangen / darzwischen aber alles mit Glaß/welches eines Daumen Fingers dick ist / wie ein Laternen verglaset / die ist so weit / vnd hoch daß. 32. Mann mit auffrechten langen Spiesen / oder Bique nur an den. 32. Feldungen ruhig stehn mögen/ noch viel mehr aber solten in der mitten stehn/biß sie gar erfüllt wurde. Es hangen stätigs. 35. grosse Oellampen darinnen / die werden alle Nacht angezündt/zu dem ende/ damit die frembde Schiff zu Nacht den Meerhafen nach diesem Liecht treffen könden/ vnnd nicht etwan auff die Scoglie fahren. Es hat zween Gäng an diesem Thurn / auff jedem stehn zwo lange Stangen / der obere Gang wirdt zum Zaichen der Galleren/der vnder Gang aber zum Zaichen der Nauen, oder der Schiffen gebraucht / der Verwalter ob dieser Laternen kan durch ein weitsehendes Rohr ein Galleren oder Schiff bey. 40. wälscher Meil wegs weit scoprieren oder spüren / was es ist/wann ein Galleren von Oriente herkompt/so hengt er ein leinwatene Kugel/so einer Saltzscheiben groß ist/an die Stangen deß obern Gangs/vnd auff die Seiten gegē Oriente, Eben also thut man auch wann Galleren von Occidente gesehen werden/da hengt man die Kugel an die Stangen

Ver-

Verso Occidente, vnd so viel Galleren kommen/eben so viel dergleichen Kuglen werden hinauß gehengt/seynd es dann. 5. Galleren/so wirdt ein Fahnen auffgesteckt / Eben dergleichen wirdt obseruiert mit den Nauen, auff dem vndern Gang/ durch diß Zaichen geben / waist die gantze Statt täglich was von Vaselli anzukommen hat/ darnach man sich zuverhalten. Noch besser fürbaß kompt man in den Adelichen Marckflecken/

Zeichē auff dem Meer wann Galleren vnnd Nauen kommen.

Sant Pietro di Arena, allda sein die vornembste Lust gärten der Edelleut / vnnd ein grosse Summa herrlicher ja Fürstlicher Palläst. Ich gedencke aber allein. 2. derselben/so nit die schlechtesten seyn/hier zu beschreiben/vnd erstlich deß Sigr.

Imperiale **Pallast** / der ist also beschaffen / daß ein Fürstliche Person gnugsam mit gebührenden Zimmern versehen ist; seyn faziata ist nach bester Architectura alla moderna. Jedoch allein von Ziegelstein auffgeführt/Aber also mit Säulen vnnd vngesimbsen/ sampt einfassungen der Fenster / vñ deß Portals geziert / auch von rot vnnd weiß Marmorstein farb gemahlet/daß einiger Mensch von ferne nit anderst sehen/noch glaubē kan/ dann daß er von lauter Marmor erbawen were / darüber sich nit wenig zuverwundern/ daß der jenige Kalch so mit Meersand angemacht / also eysenmässig auff dem Ziegelstein hält/daß man so saubere vnd glantzende gesimbs darmit machen kan / als obs von Marmor weren / welches dann auch an allem Wetter langwürig halten thut / hinder diesem Pallast hats ein grossen vnnd trefflich schönen Garten / welcher wol $\frac{1}{4}$. Stund weit in das Gebürg hinauff reicht / vnd werden. 3. schöne Grotten nacheinander gesehen/ alle von schönen Wasserspiel angestellt / In der vndersten Grotta aber/sicht man in ein gar tieffe Höle vnnd Wildnuß hinein / allda laufft ein grosses Wasser vber ein Stiegen zerspreit mit starckem rauschen vnd brausen herab/vnnd in dem als man zu sicht/da ergiest sich ein starckes Wasser rohr auß der Stiegē vñ springt wol. 30. Schritt

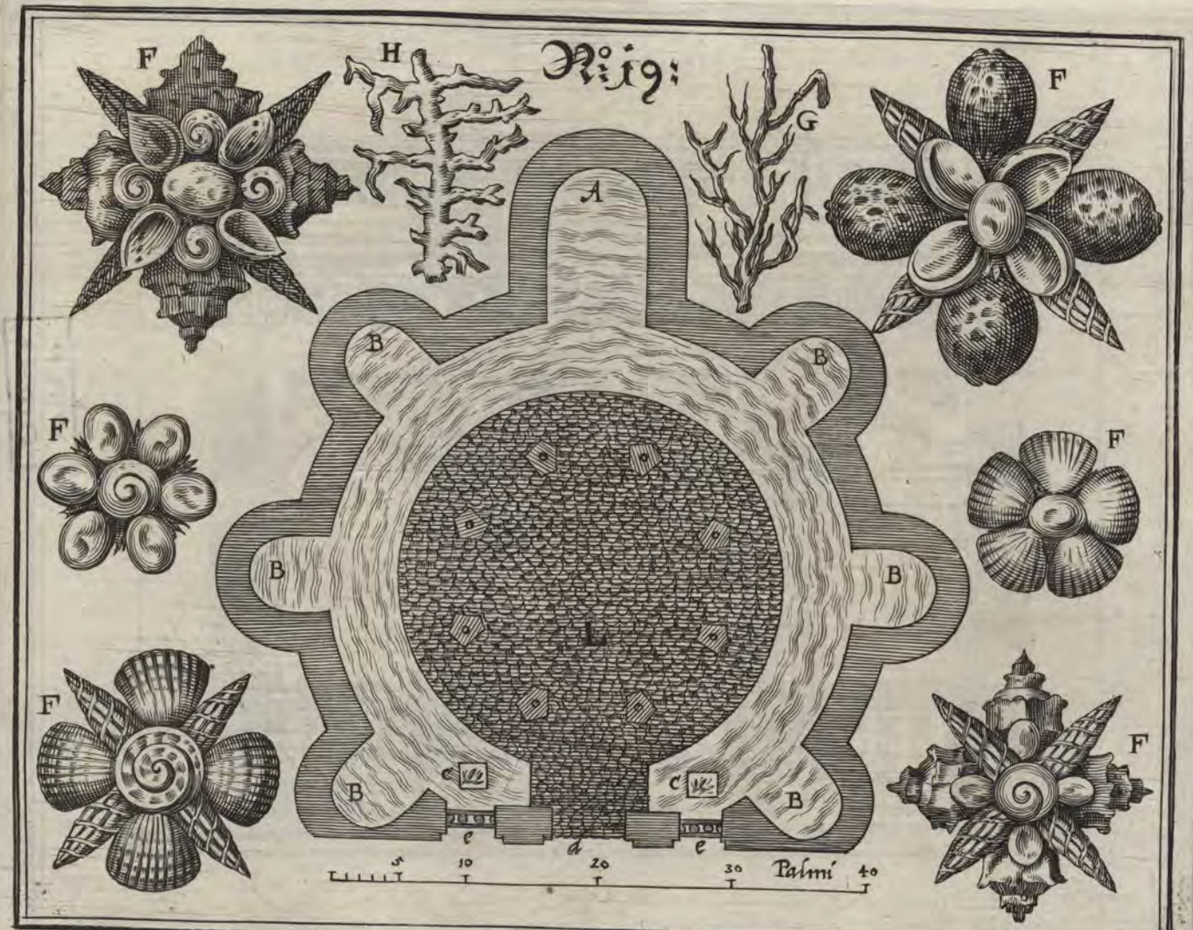
weit herfür/zu beyden Seiten am hinauff steigen deß Bergs stehn viel von weisem Marmorstein gehawene Meermonstra/welche auch Wasser außwerffen/zu oberst aber/vnnd auff einem gar hohen Berg / hat es zween sehr grosse Weiher/welche dann durch jhren schweren Wasser last / alles Wasserwerck vnden/ vnd in den Grotten starck spielen machen / Allda in der Wildnuß ist ein zierlicher Spatziergang / darob sich ein Herr wol erlustigen kan. Nit weit daruon kompt man in deß Sigr.

Schön Pflaster.

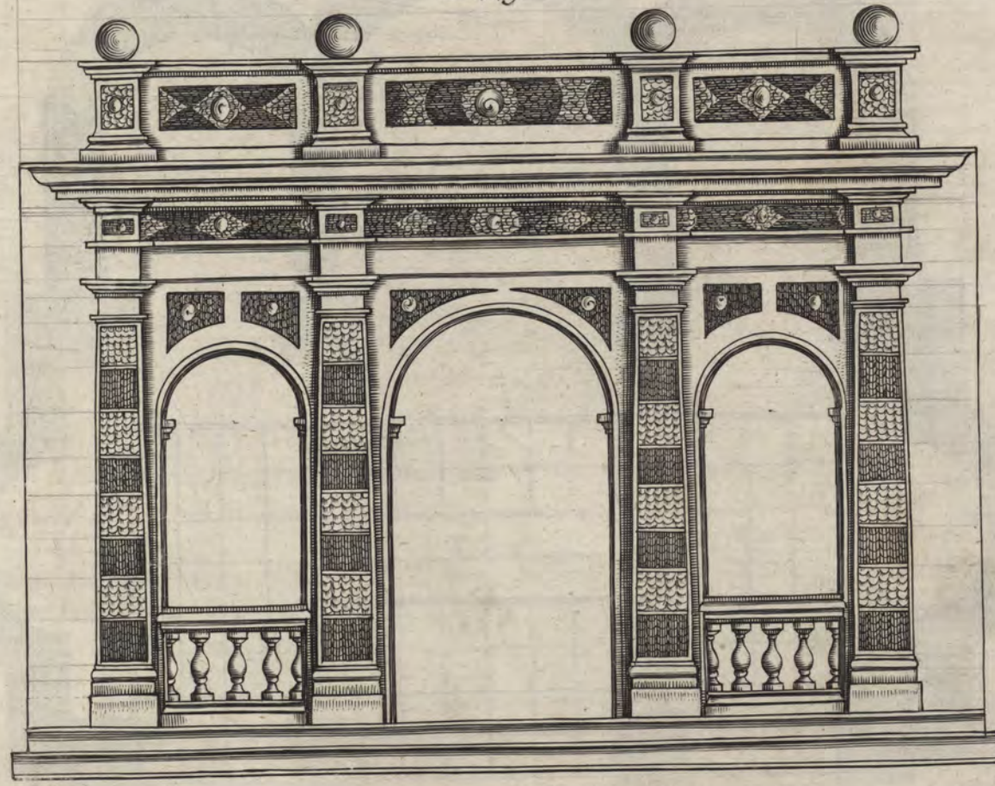
Paueſe **Lustgarten** / darinnen erstlich auch ein wolerbawener Pallast zusehen / darneben ein grosser Platz/der ist mit lauter kleinen/vnd allein wälscher Nussen grossen/weiß vnd schwartzen Steinlen gepläſtert/mit solchem fleiß/daß man gantze Historien von Bilder/vnd gejagt von Thieren im pflaster eingelegt sicht/(vorermelter zeug / oder Mertel/ ist also kräfftig/daß/wann dessen auff die Erden gelegt/vnd ernante Steinlein darein getruckt/so haltens an Regen vnd Wind solcher massen/als obs in ein stuck Stein zusamen gewachsen weren)darbey ein lustiger Garten/mit Pomerantzen/ Limonen vnd Cipreſſen Bäumen besetzt / vnnd gleich daran ein sehr Heroische grosse Grotta, welche dann wegen jhrer grösse/ köstlicheit an wunderbarlichen schönen Schnecken vnd Meermuschlen/ beneben grosser Summa darinnen stehenden Corallenzincken fast die fürnembste/so in gantz Italia zu finden ist / dahero ichs dem Liebhaber zu gefallen hiemit / vnd im Kupfferblat. Nro. 19. gar eygentlich im Grundriß für Augen gestellt / Jhr grösse wirdt durch den darbey habenden verjungten Palmo auch demonstriert/ vnd erstlich bey. A. ist die Principal Höle / vnd grosse Wildnuß/auß welcher dann vber ein Stiegen ein starckes zerspreittes Wasser herunder pflatzen thut / ob dieser Stiegen aber sitzt der Neptunus, auff jeder Seiten / vnd bey. B. sein. 3. andere Hölen oder vertieffungen/in jeder steht ein Meermonster / welche alle gar Rustico mit mancherley gefarbten Meermuschlen vnnd Schnecken beklaidt / die geben auch starcke Wasser von sich / bey. C. C. sein zwo im Wasser ligende Jn-

Ein schöne Grotta.

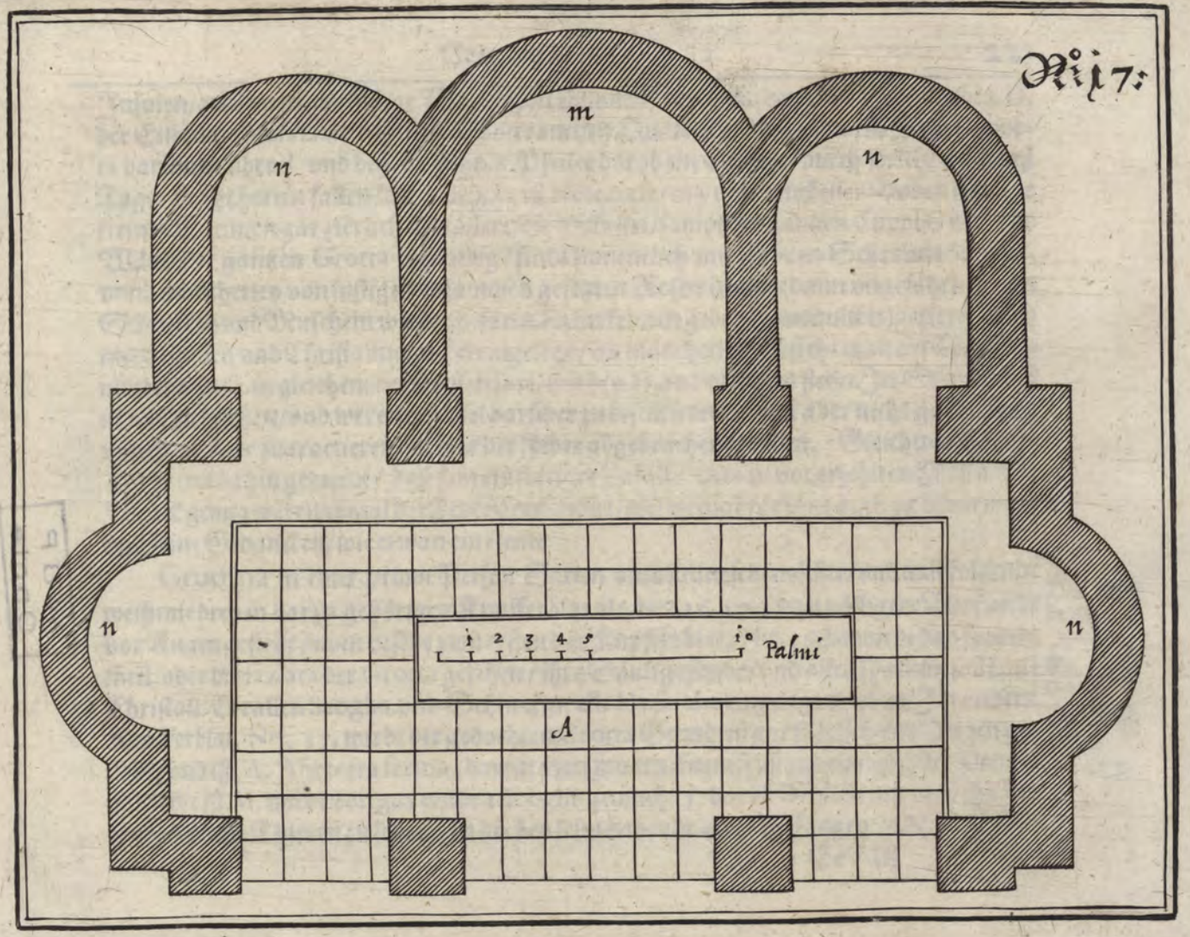
Das Kupfferblat. Nro. 19.

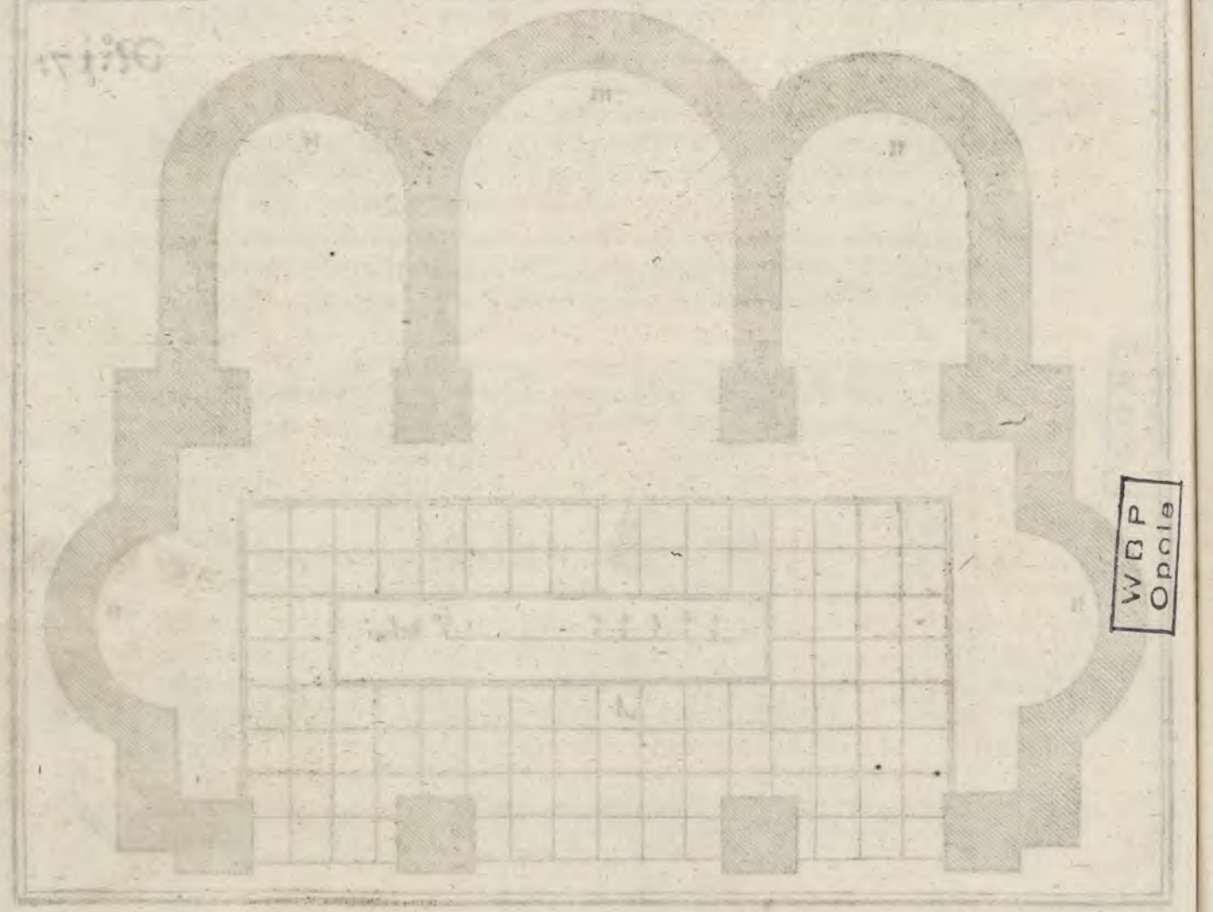


W U P
Opole



WBP
Opole





Jnsulen/auß denen gar lustige Wasserspiel kommen / bey. E. E. sein. 2. Fenster/vnd bey. D. der Eingang/die faziata ist Rustico von rauchen Quaterstucken gehawen/Jn der Grotta darinnen aber / vnd bey. O. stehn. 8. Pfeiler darob ein Cupola / durch welche auch deß Tages Liecht herein fallen kan / bey. L. ist die terra ferma oder truckener Boden mit gar kleinen Steinlen gar zierlich geplästert/die Pillastri/sampt der gantzen Cupola/ vnd alle Wänd der gantzen Grotta inwendig / sindt samentlich mit schönen Schrouen Scoglie, vnnd mancherley von lustigen zusammen gesetzten Rosen (welche dann vngefährlich von Schnecken vnd Muscheln wie die. 6. förm. F. zuerkennen geben/gemoduliert) gezieret/auch mit Corallen vnd Christallin spickel eingelegt / an manchen orten sicht man ein Corallenmutter wie. G. in gleichem der weissen sort/wie bey. H. an den Felsen stehn. Jn Summa diß ist wol zu besehen/vnd were noch viel darüber zu discurieren/damit aber nicht gar zu lang von einer Arte zu tractieren/ ist hier der Feder abgebrochen worden. Gleichwol hat der Autor (nit dahin gemeint / daß sein einfaltiger Zufall / dem zu vor erzehlten Fürstlichen Werck genug were) dißmal der Feder Comandirt/mit wenigē für jhne auch zu laboriern/ vnd seine Gedancken/wie etwan ein kleine

Grottina in einer priuat Person Garten anzustellen sein möchte/vnd auff folgende weiß mit dreyen darzu gehörigen Kupfferblat als. Nro. 16. 17. 18. zu völligem Verstandt vor Augen gestellt / man besehe zum ersten das Kupfferblat. Nro. 16. da wirdt das fordere theil/oder die faziata der Grotta gesehen / jhre Säul/gesimbs/vnd alles spatium sollē mit Christall/Corallen Scoglia, vnd Schnecklin alla Mosaicha eingelegt werden/Jm andern Kupfferblat. Nro. 17. wirdt der gedachten Grotta Grundriß gar klärlich vor Augen gestellt/vnd ist. A. Jhr terra ferma, darein man mit trucknem Fuß zu gelangen/die Principal Höle ist. M. wirdt von gar wilden Scoglie gemacht / darob Orpheo mit vmb jhn habenden vielen Thieren zu sehen/Jn die bey seits habende. 4. vertieffungen. N. N. N. N. mögen

Das Kupfferblat. Nro. 16.

Ein andere Grotta.

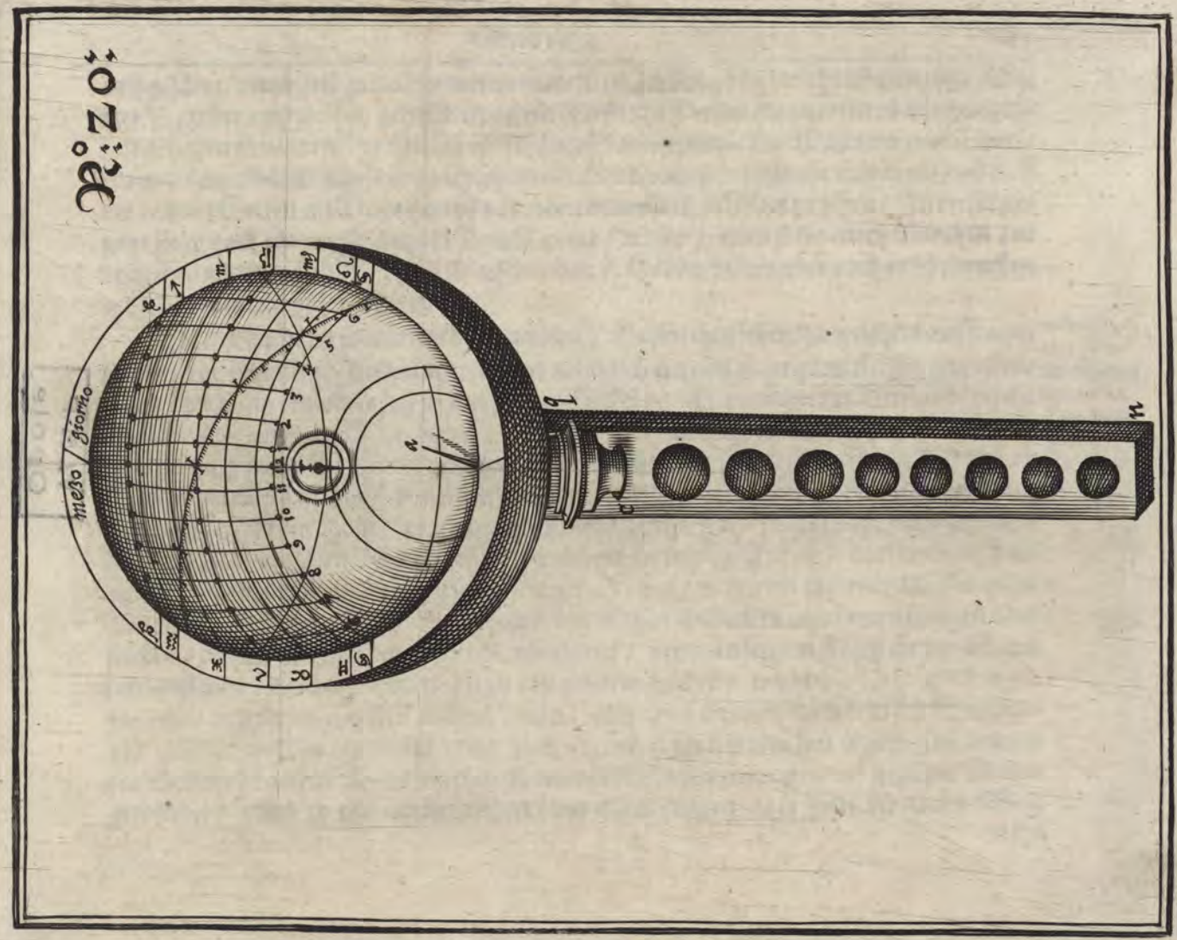
Das Kupfferblat. Nro. 17.

gen die. 4. Dame del mondo, als Europa, Asia, Affrica, & America gestellt werden/ welche alle mit den jenigen Thieren/ so selbiger orten zufinden vmbgeben / das Wasserwerck darein zuführen wirdt der verständige den sachen / vnnd nach seinem belieben schon zuthun wissen / Jn gleichem die Staffierung der Grotten / da dann vorgehörter massen diese auch mit Rosen vnnd Meergewächs mag geziert werden; vnnd noch eines stücklein zu gedencken / so nicht gar vnfein an dem Gewelb der Grotta oben von Meerschnecken vnnd Muscheln einzulegen statt haben mag / man besehe das Kupfferblatt Nro. 18. der Verständige mag darvon vnd darzu thun nach seinem gefallen / vnd hiemit so viel die Grotten betrifft / will ich beschliessen. Jn vorgedachtes deß Sigr. Paueſe Garten/ wirdt auch neben der Grotta ein schönes Vogelhauß / sampt lustigem Gartenwerck gesehen. Sonsten aber ist Sant Pietro di Arena voller Lusthäuser also erbawen / daß man dergleichen an keinem ort in gantz Italia nicht finden wirdt / Anbelangend die Lusthäuser/ Palläst vnd Gärten/ so der Adel gegen der Riuiera di Leuante hat / da mag zum ersten deß Sigr.

Das Kupfferblat. Nro. 18.

Fabricio Parauicini Pallazio vnd Garten/ so vor der Porta di Santa Cattarina ligt besichtigt werden / Allda ein herlicher wolerbawener Pallast alla Romana ordiniert/ in welchem dann trefflich schöne Zimmer/ von den besten Maistern also mit mahlerey geziert/ daß in solchem seines gleichen in gantz Genova nit zufinden ist/ darbey es auch ein Grotta lustigen Garten / vnd ein Wäldlein hat/ darinnen man die gantze Statt Genova sampt dem Meerhafen/ vnnd gar ferne auff das Meer hinauß sehen kan/ welches ein focher lust der nicht genugsam kan beschrieben werden / vnnd besser hinauß wirdt deß Sigr.

Giacomo Saluzo Pallast gefunden / der von Ziegelsteinen aber sehr zierlich auff-



auffgeführt/ vnnd gelb gemahlt/darinnen trefflich schöne gantz durchauß gemahlte Zimmer/so sauber vnd zierlich gehalten/daß ein Fürstliche Person hie zu losieren alle gelegenheit gehaben kan/darneben ist auch ein schöner Garten sampt ein Wäldlein von Cipressen vnd Lorberbäumen besetzt/in welchem ein vber die massen köstliche Capellen/ vnd auff der rechten Seiten ein Vogelhauß / darinnen mancherley Vögel zu sehen / In dieser gegent stehn noch ein grosse Anzahl Palläst vnnd Häuser / man solte etlich Wochen zeit brauchen alle zu besichtigen vnd zu beschreiben / Es kompt mir aber auch in Gedancken der schönen vnd wolgeordneten

Astronomia Gnomonica oder Sciaterica.

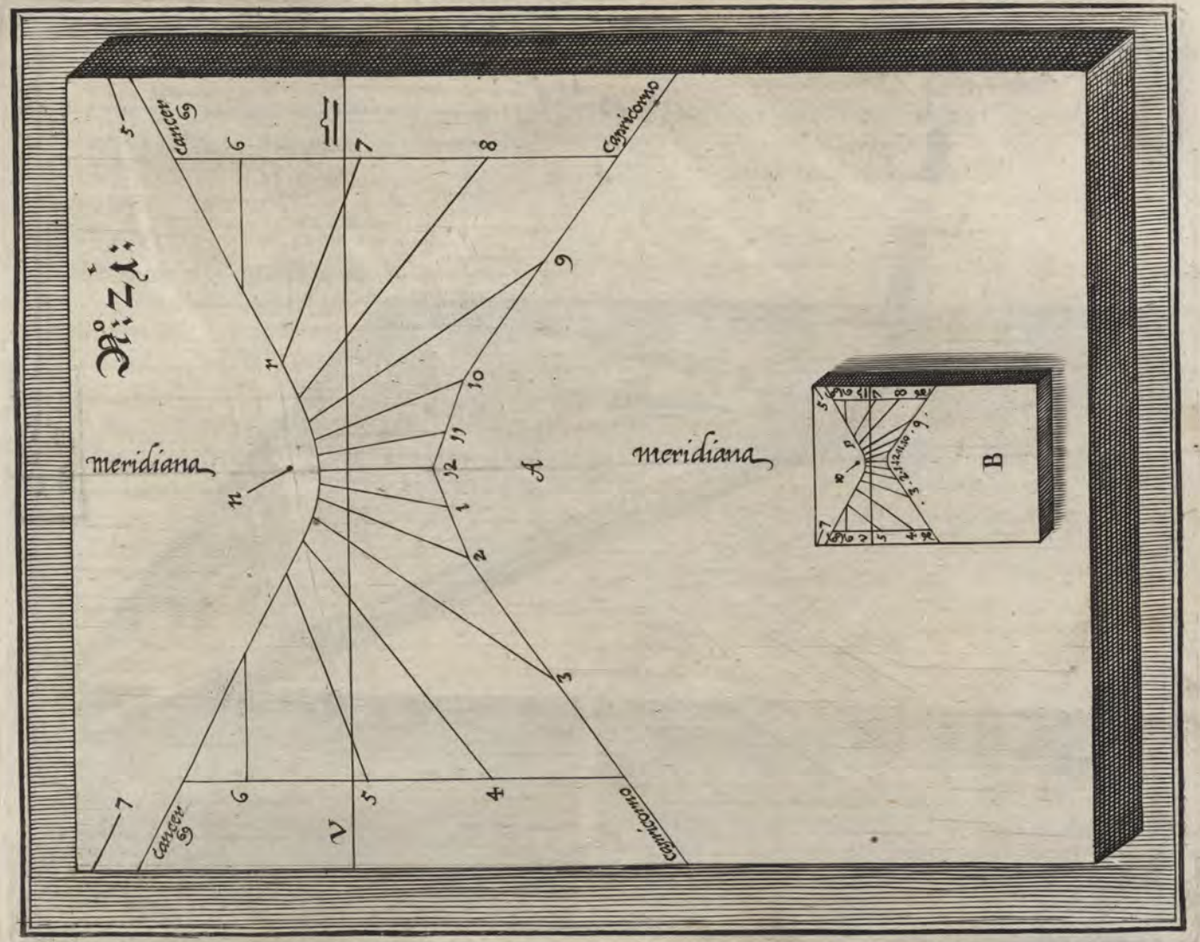
Das Kupfferblat. Nro. 20.

Sonnenvhren so man an offternanten Pallästen thut sehen/ zu welchem auffragen haben sie gar bequeme Instrumenten/ vnd nemblich ein von Zihn gantz fleissig gegossene Cuba / die dann einwerts just in den halben Circkel gericht/zu mehrerm Verstandt besehe man das Kupfferblat. Nro. 20. darin werden die. 12. Himlische Zaichen gerissen / mit dem darüber lauffenden Zodiaco , vnd darein delinierung der stunden/welche Cuba dann an jhr selbsten anders nichts / dann ein rechte Sonnenvhr ist / bey. a. hat sie jhren Stilo/ Ferrner so wirdt ein Holtz (so. 9. oder auch mehr Löcher hat) in der länge nach gefallen/ hier aber ists von. Q. in. N. gemacht/an welchem fornen ein Ansatz / darinnen auch ein messin vnderhöltes Blättlein gericht / der gestalt / daß / wann ein eyserner Hacken in die Mawren geschlagen wirdt / so kan man das messin Blättlein also daran hängen oder stecken / damit das Holtz von. Q. in N. vberhirnt / vnnd an seinem Kopff an der Mawr satt anstande / darein / vnd in die zu erst gehörte Löcher / wirdt die Cuba wie bey. C. zusehen / mit jhrem Zapffen nahent hinzu / oder weit darvon nach dem die Sonnenvhr groß zu werden / gesteckt / vnnd zum Exempel man wolte mit disem Instrument ein Soßenvhr an ein Wand machen/so wirdt die Seiten mezogiorno gegē der Mawr gewendet / vnnd so viel vmbgetrieben (vor allen dingen aber solle die Cuba Wag

recht

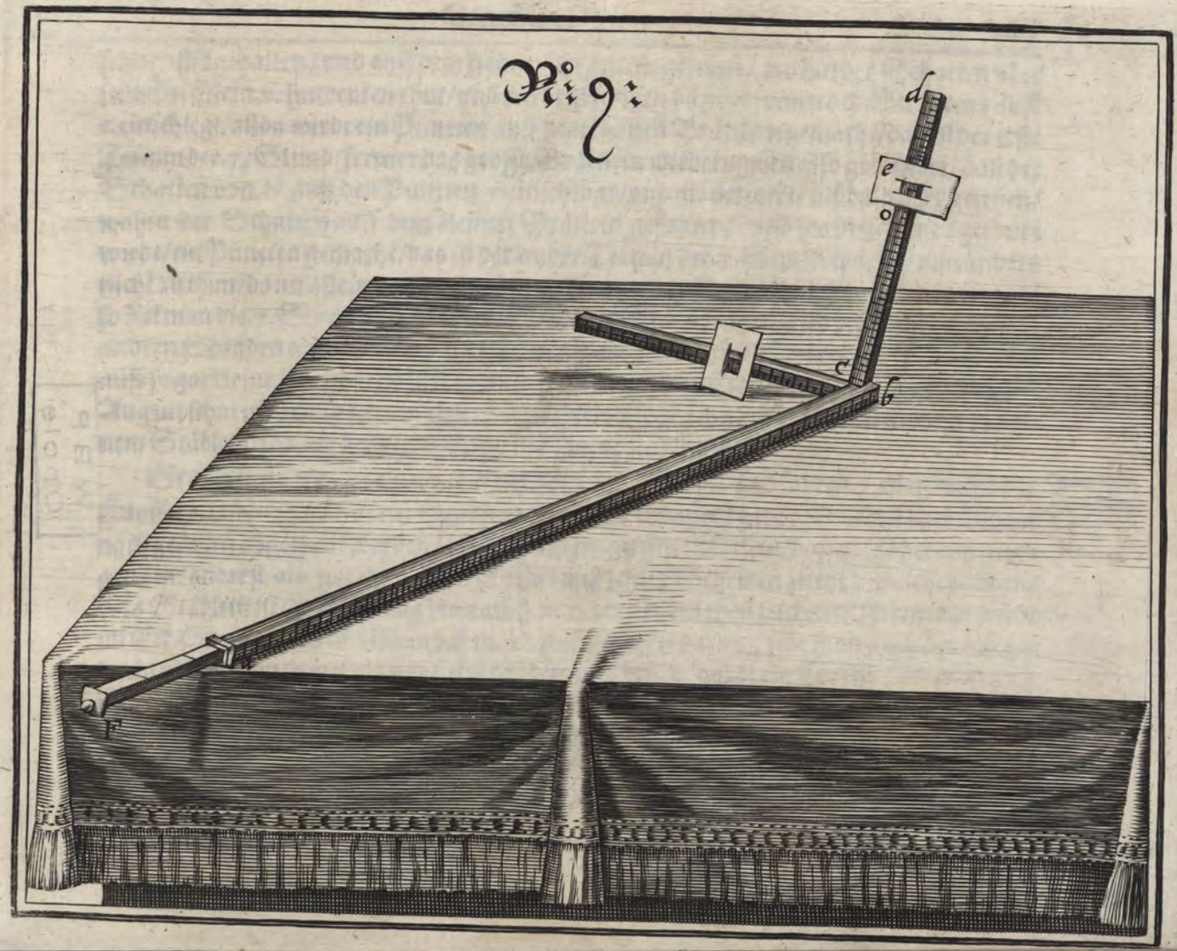
recht stehn) biß daß der Schatten so vber den Stilo.a. fellt / auff den gradum deß Tags/ darinnen man dann ist / vnd auff dem Zodiaco einschlegt / so weist alßdann ernanter Schatten die Stund selber/ohne einigen Magnet/der gestalt so ist die Cuba recht gestellt/ vnd solle nit mehr verruckt werden / darbey dann ferrner nichts zu thun / dann allein auff das spitzlein.a solcher gestalt auch durch die Löchlein.O. derer jede Stund.3.hat/vnd also durch die Cuba hinauß biß auff die Mawr gesehen. Erstlich gehörter massen also den obern Termin der zwölfften Stund fürgenommen. Wo nun das weisse der Mawr gesehen wirdt / allda ein Puncten auff die Mawr gemacht/ferrner eben also im mitlern vnnd auch im vnderstē Löchlen. Bey der zwölfften Stund gethan/so werden drey Puncten auff die Mawr gefellt oder geworffen / der erste Puncten ist der Termin deß Capricorno, der ander aber der Termin der Waag / vnd der dritte Termin deß Krebs / vber welche drey Puncten dann mit dem Lineal ein gerade Lini gezogen / so ist die. 12. Stund gezeichnet/ eben also thut man mit allen Stunden procedieren/vnd ist nit nötig/daß man einige Wissenschafft habe/gegen was parte oder theil der Welt die Mawren stehe / dann wann im durchsehen das Löchlein kein Mawr zufinden/sondern das gesicht neben die Mawr abfellt / so ists ein anzeigen daß selbige stund auff der Mawren nicht stehn kan / vnd verbiets jhm selber darauff zu reisen/ Also haben die Italianer ein gar geringe mühe jhre Sonnenvhren zu machen/ vñ treffen dannoch wol zu. Noch ein andere manier zum abtragen einer ligenden Sonnenvhr zugedencken; man besehe das Kupfferblat. Nro. 21. da ist ein Fundament einer ligenden Sonnenvhr auff ein grosses Bretlein. A. gerissen/nun wolte man gern dieselbige / damit sie nun den fünfften theil so groß wurde/auff das kleine Brettlein. B. abtragen / so wirdt zu der Sonnen gestanden (da man selbige nit gehaben kan/mags bey einem Liecht auch vollbracht werden) vnd das grosse Brettlein. A. also geböldet/ biß daß der Schatten vom stefft. N. auff den ersten Termin der. 7. Stund/vnd also bey. r. einschlegt/

Das Kupfferblat. Nro. 21.



WBP
Opole

Fig: 9:





schlegt stillgehalten / vnd auff dem kleinen Brättlein gesehen / wo hin der Schatten vber sein Stefftlein. v. hindeuten thut / vnd wirdt gefunden daß der spitzen deß Schattens auff e. einschlegt / allda wirdt ein Puncten auff dem kleinen Brättlein gemacht / das ist der erste Termin der. 7. Stund / ferner das grosse Brättlein wiederumben also gewendet / daß der Schatten von. N. auff den Puncten. 7. einschlage / vnd nit verzuckt / alßbald aber gesehen / wohin der Schatten auff dem kleinen Brätlein gefallen / vnd wo dessen ende gespürt wirdt / ein Puncten gemacht / das ist der ander Termin der. 7. Stund / warbey nun anders nicht zu thun / dann allein von dem ersten zu dem andern Termin ein gerade Lini gezogen / so hat man die. 7. Stund auff das kleine Brätlein. B. abgetragen / also beschichts mit allen andern Stunden auch / welches ein kurtzweilig wesen / durch diesen weg die Sonnenvhrē auff so gar kleine Corpora abzutragen / so sonsten mit dem Circkel zu thun / deß Menschen Aug mit scharpff genug sein möchte. Neben diesem sahe ich auch ein leichte manier mit einem Stäblein / so noch bequemer / dann der Jacob stab / nach

Geometrischer Art ein weite / vnd höhe mit einander zuerfahren / man besehe das Kupfferblat. Nro. 9. da ligt ein Stäblein von. A. in. B. daß mag in. 1000. theil oder Puncte nach gefallen abgetheilt werden / bey. F. hats ein messin Blätlein / dasselbige herauß gezogen (mit anderst als wie man einen Stillet auß seiner Scheiden ziecht) welches ein anders Stäblein ist / darauff mag man auch. 800. der obigen theil zeichnen / Ferner so wirdt im Eck. C. ein gerades Stäblein biß in. D. auffgesteckt / darauff setze man auch der offtgedachten Puncten so viel als nur stehn könden / vnd bey. E. wirdt ein Carten / die man auff vnd nider schieben kan / daran gesteckt / Also kan man diß Instrument verlegen / vnnd geschmeidig bey sich tragen / die operation geschicht folgender massen. Es wirdt zur gleichnuß ein Thurn vor Augen gesehen / dessen höhe / auch wie weit es dahin man gern wissen wolte / so thut man den ersten standt (so dem Geometro wol bewust / dann es hier die Zeit /

Geometria. Das Kupfferblat Nro. 9.

nit leiden will/die gantze Arte zu beschreiben/) nach belieben ordinieren/ vnnd wirdt das Blättlein. F. gar biß zu. A. hinzu/oder hinein geschoben/alßdann das Blättlein. F. an das Aug gesetzt/von da an auff das Eck C. vnd auch in das Fundament deß Thurns zu gleich gesehen/alßdann die Carten. e. auff/ oder nider so lang geruckt/biß man vnder selbiger vñ also bey. O. die höhe deß Thurns ergreifft/der gestalt/ so wirdt das Blättlein. F. alleweil am Aug gehalten vnnd das Gesicht in. C. im Fundament/ das Gesicht. O. aber oben am Thurn/observiert/so ist der erste stand verricht/vnd solle die Carten. F. nicht mehr verruckt werden/Fernerzu ruck gegangen/nach dem die gelegenheit zu thun consentieren will/ vñ das Blettelein. F. wiederumben an das Aug gesetzt/so wirdt gespürt/daß die Gesichter nit mehr wie am ersten zutreffen wöllen/ derowegen so muß das Blättelein. F. so weit herauß gezogen/vñ also der Stab vmb so viel erlängert werdē/biß das Gesicht wie zu erst geschehen/das Fundament vnd auch die höhe deß Thurns mit einander ergreiffe vnd fassen thue/ so ist der ander stand auch verricht/ da ist an jetzo anders nichts zuthun/ dann allein das herauß gezogne von. F. in. A. mit einem Circkel zu neñen/vnd selbige weite auff den eussern Stab abzutheilen/vnnd wirdt zur gleichnuß gefunden/daß er zweymal so lang/als von. F. in. A. gewesen/ (fürnemblich aber ist observiert worden/ daß von einem stand zum andern. 50. Schuch gefunden) das thut zweymal so viel als die ständ von einander stehn/ vnd wirdt wol geurtheilt/ daß von dem ersten standt biß zum Fundament deß Thurns. 100. Schuch weit sein werde/damit aber die höhe auch zuerfahren/ so mag die herauß gezogne weite von. F. in. A. mit einem Circkel genommen/den einen Spitzen desselbigen in. C. gestellt/ vnnd befindt sich der ander Spitzen vnder der Carten bey. O. darauß zu schliessen/daß der Thurn eben so hoch als ein stand vom andern gewesen/nemblich. 50. Schuch/ damit ist nun diese operation vollbracht/Allein will es grossen fleiß haben/den Stab allweg recht anzusetzen/ wie es dann die vbung schon beständiger mit sich bringen wirdt.

Zum

Zum beschluß/der Statt Genova noch eines zu gedencken/ die hat ansehenliche Kauffmanschafft/ sonderlichen werden allda die beste Samat vnd allerhand Seidenwahren gemacht/vnd auch die rechte Maisterschafft der Corrallieri oder Corallen Arbeiter wird hier gefunden. Sie sein auch gute

Arithmetici, sonderlich in wechsel rechnen/wie es dann ansehenliche Schulen hat/da die Jugend gar zierlich mit geringer mühe/ in nutzlichen vnd jedem bedürfftigen rechnen/ maisterlich gelernet werden/ dahero ich nit vnderlassen wöllen/etliche Exempel vor Augen zustellen/vnd erstlich wie man die Scudi d' oro, in moneta corrente zu tranßferieren/ Man wechselt del solito. ß. 68. d' oro di Genova vngefährlich darfür in Piacenza ein Scudo di marcha zu empfahen/nun ist die frag wie viel dann ernante. ß. 68. d' oro di Genova, in moneta corrente oder moneta di cartelario betragen Arithmetica.

Zusetzen die gedachte. ß. 68. mit. 4. diuidiert. — —44. | 17. vnnd diese. 17. mit den. 68. addiert/so kommen. 85. selbige mit. 17. abgetheilt/ das herauß kommende zu den. 85. gesummirt/ so kommen. 90. ß. das ist ein Scudo di Argento, der gibt moneta cartellario ß. 4 $\frac{1}{2}$. vnd in moneta corrente gilt er. ß. 5. 11. —

Nemblichen. ß. 68.
17.
85.
5.
Summa ß. 90. moneta di Cartellario.

Zum andern wie man Moneta corrente, in moneta d'oro tranßferieren solle/anfangs das. $\frac{1}{5}$. vnd auß demselbigen. $\frac{2}{9}$. genommen/ zusammen gesummiert vnd von der Summa abgezogen/ so ist es moneta d'oro, als

ß. 90 corrente

Das. $\frac{1}{5}$. — — 18.
Das. $\frac{1}{9}$. — — 2.
Das. $\frac{1}{9}$. — — 2.

Summa. 22. von 90.
Restieren. 68. ß. d'oro.

Scudi. 400. d'oro a ß. 68.
68.
ß. 27200. d'oro.
6800. mit. 4.
34000.
2000. mit 17.
Summa ß. 36000. corrente

Hernach folgt das contrarium, nemblich Piasentiner Müntz oder Moneta d'oro in moneta corrente zu tranßferieren.

ß. 68. d'oro
$\frac{1}{4}$. — — 17.
85.
17. — — 5.
Summa. 90. ß. corrente,

ß. 36000. correnti
7200. mit. 5.
800. mit. 9.
800. mit. 9.
8800. von der obern Summa abzogen
bleiben noch 27200. ß. d'oro,

Ein

Ein anders Exempel auß Moneta d'oro, moneta corrente zumachen/

ß. 2073. 13. 6. moneta d'oro
Das. $\frac{1}{4}$. — — — 518. 8. 4.
2592. 1. 10. } zusamen summiere.
mit. 17. diuidiert — — 152. 9. 5. }
Summa ß. 2744. 11. 3. moneta corrente,

Item. 470 $\frac{7}{8}$. zechini zu ß. 5. ß. 11. ß. 11. Jeden gerechnet wie viel thuns. ß. zu wissen das. ß. 20. für ein. ß. vnnd. ß. 12. für ein ß. solle verstanden werden

a. ß. 5. 11. 11
Zechini. 470 $\frac{7}{8}$.
2350.
235. —. —. dz. $\frac{1}{2}$. wegē ß. 10. } Summa die ß. 11.
23. 10. —. dz. $\frac{1}{10}$. wegen ß. 1. }
11. 15. —. dz. $\frac{1}{2}$. wegen. ß. 6. }
5. 17. 6. dz. $\frac{1}{2}$. wegen. ß. 3. } Summa ß. 11.
1. 19. 2. dz. $\frac{1}{3}$. wegen. ß. 1. }
1. 19. 2. wie oben — ß. 1. }
2. 15. 11. dz. $\frac{1}{2}$. wegen der. — — $\frac{4}{8}$. }
1. 8. —. dz. $\frac{1}{2}$. wegen der. — — $\frac{2}{8}$. } die $\frac{7}{8}$.
—. 14. —. dz. $\frac{1}{2}$. wegen — — $\frac{1}{8}$. }
Summa ß. 2634. 18. 9.

An belangt die Müntzen die gelten dieser Zeit wie folgt/

1. stuck von. 8. Reali di Spannia	ß. 3. 15.
1. Ducarone, oder Silber Cronen	ß. 4. 12.
1. Scudo di Argento	ß. 5. 11.
1. Zechin	ß. 6. 16.
1. Vngarischer Ducaten	ß. 6. 12.
1. Doppia di Italia	ß. 12. —.
1. Doppia di Fiorenza	ß. 12. 5.
1. Doppia, di Genova	ß. 12. 6.
1. Doppia di Spannia.	ß. 12. 6.

Mit den Spannischen Reali mag der Passagiero in gantz Liguria am besten im raisen fortkommen / vnnd mag ein stuck von. 8. Reali für ein Reichsthaler gegen dem teutschen Gelt vngefährlich gerechnet werden / das wirdt auch in den wechsel gar nahent zu treffen.

Zu Genova findt man Lehenpferd wohin mans nun begehrt.

Folgt

Folgt der Weg von Genova nach Turino, vnd von dannen nach Mayland.

Genova; wir raiseten durch das Wasser Ponceuera, von dannen vber ein Gebürg/vnd ritten denselbigen Tag. 20. Meil in. 6. Stunden nach

Voltagio, allda vber nacht geblieben; diß ist ein Stättlein/darbey ein alte Vestung der Herrschafft Genova zugehörig. Von dannen den andern Tag im rauhen Gebürg geraist. 5. Meil in $1\frac{1}{2}$. Stund biß nach

Gaui, ein kleines Stättlein/darbey auff einem hohen Berg/ein starckes Berghauß/Allda hat es ein Paß/vnnd schliest sich das Land zusammen/gehört auch der Herrschafft Genova zu. Von dannen noch. 2. Meil geraist/da verlast man das Gebürg/vnd nemmen die schöne Felder jhren anfang. Zur rechten sicht man die Graffschafft Tassirola/zur lincken Seiten aber/scopriert man das Monferato. Von dannen noch. 7. Meil in das Dorff Bosco genant/vnd am nach Mittag noch. 6. Meil/ In Summa diesen gantzen Tag ritten wir. 20. Meil in. $6\frac{1}{2}$. Stunden biß nach

Alessandria; das ist ein grosse Statt/zu dē Hertzogthumm Mayland gehörig/da wird ein schöne Thumbkirchē gesehē/darbey ein gar grosser Platz/darauff werden die Spañische Soldatē täglich gemusiert vñ discipliniert/Es kan Alessandria die rechte Kriegsschul der Lombardia genant werdē. Alle Abend ziehen die Soldatē gantz Fahnē weiß auff die wacht. Es hat ein alte Citadella darbey/vñ ist die Statt auch mit gemawretē Bellouardi vmbgeben.

In

In mitten dardurch laufft der Fluß Taro, ein schiffreichs Wasser/darüber hats ein trefflich schöne wolerbawte Brucken. In dieser gegent ist alles gar fruchtbar eben Land/vnnd hat herzlichen Weinwachs. Von dannen ritten wir. 15. Meil in. 5. Stunden (vnder dessen sahen wir etliche Dörffer vnnd Bawren Höff dem Hertzog von Mantoua gehörig/) biß nach

Casale: vñ verharreten selbigen Tag allda / diß ist ein zimlich grosse gar wol befestigte / mit ansehenlichen Häusern wolerbawene / vnd also die Hauptstatt im Monferato, dem Hertzog von Mantoua gehörig/darinnen hat es ein festes Schloß/vnd Fürstliche Wohnung. Diese Statt hat grosse Kauffmanschafft / ihr gegent ist an Korn / vnd sehr köstlichem Wein hoch zu rühmen: an der einẽ Seiten laufft der Pò fürvber/vnnd nicht weit von der Statt ligt die herzliche/vnd gantz new erbawte haupt Vestung Casal in Monferato von. 6. Ecken recht Regolar erbawẽ/mit auffgemawrtẽ Ballouardi, da dañ weder an Gelt noch an geschicklichkeit nichts gespart ist worden. Viel schön Geschütz/vñ ein grosse Rüstkammer von allerhand Waffen / sampt einer ansehenlichen Besatzung wirdt darinnen gesehen / vnnd ist mit allerhand Viuers wol Prouiantirt. Von dannen ritten wir vber kleine Hügel/darob der köstlichste Weinwachs/ Gar viel Adeliche Häuser vnd Schlösser werden im für reisen gesehen/alles vnder deß Hertzogs von Mantoua Commando. Wir ritten. 9. Weil/oder. 4. Stund biß nach

Monferato.

Monferato ist ein gutes Land.

Moncaluo, das ist ein Stättlein auch dem Hertzog von Mantoua gehörig/darbey ein Vestung auff einem Berg/welche sich gar dapffer solle defendiert haben. Von dannen ritten wir noch. 7. Meil in. 3. Stunden nach

Aste, diese Statt gehört dem Hertzog von Sauoia, vñ ligt an einem Berg/so mit alten Mawren

ren vmbgeben / oben am Berg hats noch ein alte Vestung / die dann in jhren gehabten Kriegen/wie ich gesehen / viel außgestanden / dannoch aber konde man das gemäwr mit dem groben Geschütz nit fellen. Man sahe auch mancherley Trinciere, so von beyden theilen oben an dem Berg auffgeworffen/darbey dann gute vernunfft gespürt worden/diese Statt hat auch feine Handierung. Jhr gegent ist an Korn vnd Wein gar köstlich / sie machen nicht schlechtere Käß als zu Parma. Von dannen ritten wir. 10. Meil in. 5. Stunden biß nach

Villa noua, so ein Stättlein/vnd wol befestigt/dem Hertzog von Sauoia gehörig/ vnnd wiederumben. 6. Meil/in. 3. Stunden biß nach

Chieri geritten/diß ist ein zimlich grosse Statt auch dem Hertzog von Sauoia gehörig/ zu derselben zeit ward er sampt der Jungen Herrschafft vnd Printzen eben allda/ vnnd wurden mancherley festine gehalten. Sie machten vber einen hohen Berg herunder ein lauffgraben vnd beschütteten denselbigen mit Wasser damit es gefrieren thäte. Es wurde aber in der mitten deß Bergs ein Portal vber den Lauffgraben gesetzt / an welchem ein Ringlin hangete / vnnd theten viel ansehenliche Herren auff kleinen Schlitten in grosser behendigkeit vber den Berg hinab fahren mit einer führendẽ Lantzen/ welcher nun das Ringlein mit selbiger hinweg führen thäte / der gewahne das premio; in gleichem henckte man ein lebendige Gantz an vorgedachte Thür/ vnnd welcher solche in dem schnellen hinunder fahren beym Kragen ergreiffen möchte/ der gewahn auch ein premio: oder gewinnet welches viel kurtzweil verursachte / Nahent bey deß Hertzogs Pallast/wirdt ein trefflich schöne Porta Triumphale gesehen / an welcher weder an kosten noch verstandt nichts mangelt vnd auff dem Berg zu Sant Giorgio, kann man die gantze Statt vbersehen. Von dannen ritten wir durch ein böses Gebürg. 6. Meil/in 3. Stunden biß nach

Ringlins rennen vber Eyß.

Das Hertzogthumb Sauoia.

Turino, welches die Hauptstatt in Piemonte, vnd wol befestiget ist/darbey hat es auch ein starcke Vestung. So werden viel newe Palläst/sonderlich oben am grossen platz ein wolerbawen Schloß/darinnen der Hertzog von Savoia sein hoffhaltung hat/gesehen/ In einer Gutschen/vnd von dannen/raiseten wir. 10. Meil/oder. $3\frac{1}{2}$. Stund biß nach

Giauasco, das ist ein befestigts Stättlein/ ferner. 10. Meil oder. $3\frac{1}{2}$. Stund auff gar ödem Feld/ohne sehung einiges Hauses noch viel weniger Menschen/biß nach

Ciano ein Dorff/hier begegneten vns. 5. wol armierte Banditen / die vns etlich Stund auffwarteten/so wir merckten/aber vns nichts ansehen liessen / Gott gabe Gnad/daß wir jhnen entwichen/von dannen. 10. Meil oder. $3\frac{1}{2}$. Stund / abermahlen auff vnbewohntem ebnem Feld (sintemahlen die Gebäw / vnnd Häuser verbrent / vnd verstört worden) biß nach

Sant Giermano gefahren / so dem Hertzog von Savoia gehörig / welches ein ansehenliche Volck/vnd geltreiche Statt gewesen/aber der grimmige Mars hat solche/durch das Kriegswesen also zugericht/daß es einer erschröckt: vnd erbärmlichen Rovina gleich gesehen/dann fast alle Häuser vnd Gebäw / theils vom groben Geschütz durchlöchert / verbrent / vnnd darnieder gerissen wurden / Am hinein fahren wurde einige Person nit gespürt / darüber wir vns entsetzten/besorgeten so wol wir / als auch vnsere müde Pferdt selbige Nacht zu fasten haben möchten / wir suchten in allen Gassen das Lebendige / funden endtlich ein Würtzhauß /vnd erzaigten vns gar freundtlich / dardurch wir willig auffgenommen/ auch noch also wol getractiret wurden/daß wir gar contento von dannen geschieden/vnd in. 10. Meil oder. 3. Stunden biß nach

Vercelli, so ein grosse wolerbawene Statt / am Fluß Sesia gelegen / dem Hertzog von Savoia gehörig / gefahren / die hat in jhrer Belägerung grosse trauaglie außgestanden/ sonderlichen die Kirchen zu Sant Andrea / sampt dem darbey stehenden Thurn/welche beyde dann / mit. 28. gantzen Carthaunen. 42. Tag lang/also streng beschossen worden/ daß wie mir angezeigt / so sollen in wehrender zeit. 27500. Canonati, oder Carthaunen Schuß hinein geschossen worden sein/so aber nit sonders gefruchtet/zwar etwas wenigs vom Thurn abgehebt. Gar viel Schüß wurden in die vordere Seiten der Kirchen / vnnd in den Spital gethan/Jedoch wegen so guten Gemeürs nichts daruon gefellt/sonder allein verschmetterungen verursacht / vnd wurde hier die rechte Experienza deß schiessens auff die Mawren gar eigentlich gesehen / dergleichen ernst ist nit bald sonsten erhört worden/diß ist die fürnembste Statt / ausser Turino im Piemonte/von dannen raiseten wir. 2. Meil in einer Stund nach dem Borgo di Vercelli, hier endet sich das Hertzogthumb Savoia, darbey ist die newe Vestung

Santuale, so newlich erbawen/vnd vnder das Hertzogthumb Mayland gehörig/ von dannennen. 8. Meil/oder. 3. Stund nach

Nouara, ein schöne grosse wol befestigte Statt/ auch vnder das Hertzogthumb Mayland gehörig/darbey ein gewaltige Vestung/von dannen. 10. Meil in. $3\frac{1}{2}$. Stunden durch Bufalora vnd Mazenta, Dörffer gefahren / vnd endlich in. 14. Meil oder. 4. Stund nach

Mayland kommen; was allda zusehen/ist hie fornen nach notturfft beschrieben worden.

Hernach folgt der Weg von Mayland auff Bressa, Mantoua Verona, vnd biß nach Venedig.

HIr nahmen zu Mayland auch ein Gutschen / biß nach Bressa, vnnd fuhren. 10. Meil nach

Maregliano ein Dorff / von dannen noch. 10. Meil / Summa. 20. Meil in. 5. Stunden biß nach

Lodi, das ist ein Statt / darbey ein alte Vestung / vnder das Hertzogthumb Mayland gehörig / Von dannen. 10. Meil in. $2\frac{1}{2}$. Stund (da ist es gar vnsicher Wegē der Banditen; zu wissen daß auff. $3\frac{1}{2}$. Meil vor Crema heraussen / das Hertzogthumb Mayland sich endet / vnd fangt allda das Venedische Gebiet an /) nach

Il stato di Venetia.

Crema geraist / diß ist ein feste / vnd in einem Moraß ligende Statt / welche mit gar vielen starcken Rondelli vmbgeben / der Herrschafft Venedig zugehörig / darinnen ist noch ein besondere Vestung / auch sonsten die gantze Statt mit trefflich schönen Häusern erbawen / vnd so sauber gehalten / daß sie wol würdig ist zu besichtigen. Es gibt auch viel Kauffleut allda / vnd schönen traffigo, (zu wissen / daß zwischen Crema vnd Orzinouo, fast zum halben Weg / ligt ein Stättlein vnd alte Vestung Soncin genant / so vnder das Cremonesische / oder auch vnder das Hertzogthumb Mayland gehörig /) Von dannen. 12. Meil in. $3\frac{1}{2}$. Stund durch bösen tieffen Weg biß nach

Orzi

Orzinouo gefahren / das ist ein zimblich grosse / vñ recht alla moderna wolbefestigte Statt / der Serenissima. Republicha di Venetia gehörig / Von dannē noch 2. Meil in. $\frac{3}{4}$. Stunden biß nach

Orzi vechio geraiset / so ein Stättlein auch der Herrschafft von Venedig gehörig / hierumben lassen sich die Banditen auch bißweilen sehen / Von dannen durch viel lustige Dörffer / vnd Felder / da dann die Strassen zu beyden Seiten mit Bäumen besetzt / vnd also ein schöne Prospectiua ist. 15. Meil in. 5. Stunden nach

Bressa gefahren / das ist ein trefflich schöne wolerbawte / vnd wolbefestigte Statt / der Herrschafft von Venedig zu gehörig / die Inwohner haben grosse Handierung / Insonderheit aber / machen sie ein vberauß grosse Summa Büchsenrohr / vnd derer so viel / daß sie fast gantz Italia darmit versehen könden. Allda werden auch die jenige schöne Stein / so man auff die Fewrschloß schraufet / vnd nit anderst / als wie Ertz glantzend sehen / zu berait der Architecto ciuile wirdt hier viel schöne Kirchen sehen / fürnemblich aber die jenige so la

Madona delle gratiæ genant wirdt / die ist inwendig von Gibß vnd Vertieffungen á stuchio so zierlich gemacht / gemahlet vnd verguldt / daß jhres gleichen wenig zufinden. Nicht viel geringer ist auch die Kirchen

Santa Afra, in welcher gar schöne mahlerey zu sehen / der Pallast / darinnen der Gouernatore sein Residentz hat / ist trefflich wol alla Romana erbawē / sonderlichen der grosse Saal mit mahlerey wol geziert / Sonsten stehn an vielen orten in der Statt schöne Rhörbrunnen / vnd oben auff einer höhe / doch noch in der Statt / wirdt ein sehr starckes Berghauß vnd

Forteza gesehen/die ist also beschaffen/daß sie ein mächtige

Vestung mag genant werden / dann drey forteze in ein ander verschlossen seindt/ man sicht schön grob Geschütz/sampt einer anzahl grosse Kriegsrüstungen darinnen / vñ auff dem gar innersten Thurn / der mascio genant / sicht man gar weit vber die gantze Statt hinüber vñ biß nach Bergamo; dergleichē schön außsehē gar erfrewlich ist/ vmb die Statt/vnd in selbiger gegent / hat es gar viel Ville vnd Adeliche Sitz / Es ist von Korn vnd Weinwachs ein trefflich köstlich Land. Von dannen zogen wir vber ein sehr groß eben Feld/allda weder Häuser/viel weniger aber Menschen auff etlich Meil wegs nit zu sehen/dahero es wegen der Banditen gar gefählich/ wie wir dan schon gute information eingenommen / vnd so viel nachrichtung hatten / daß wir in keinem Dorff nit zu Mittag zehren solten/damit vns nit vorgewartet wurde; deßwegen eyleten wir starck fort/vnd kamen in. 12 Meil/oder in. 4. Stunden nach

Montegiaro, das ist ein Flecken/darbey ein alte Vestung / von dannen. 3. Meil auff ebnem Land/da endet sich das Venedische/ vñ kompt man auff das Principato castiglione delle stiuere. 4. Meil (hier haben die Banditen auch jhr Caccia, dahero sich nit lang zusammen/) hernach kompt man auff das Hertzogthumb Mantoua, auff solchem. 13. Meil/ Summa. 20. Meil in. 5. Stund biß nach

Goitta kommen/das ist ein Flecken / darbey ein altes Schloß/dem Hertzog von Mantoua gehörig/von dannen. 5. Meil in. $1\frac{1}{2}$. Stund nach Marmirola so ein Flecken/vnd noch. 5. Meil in. $1\frac{1}{2}$. Stund / auff einer gar lustigen Strassen / welche zu beyden Seiten mit Bäumen besetzt/dergleichen schöne Prospectiua wenig zu sehen/biß nach

Das Hertzogtumb. Mantoua.

Mantoua geraiset/da müssen die Passagieri jhre Tolchen vnder dē Thor lassen/ vnd für sich auch für die Pferd den Zoll bezahlen/Diese Statt ligt in einem See/dahero man vber ein gar

gar lange Brucken hinein zu raisen hat/hier hat der Hertzog von Mantoua sein Residentz in einem wolerbawenen grossen Schloß/ darinnen dann viel wol ornierte Zimmer/ vnnd sonderlichen ein gar grosser wol gemahlter Saal zu sehen. Die

Galleria della Grotta ist wol zu contemplieren/allda ein vberlängtes grosses Gewelbtes Zimmer/mit. 2. zeilē Säulē vndersetzt/trefflich zierlich gemahlt/vñ verguldt/dariñen ein solche Sumꝛa der aller wunderbarlichstē zuvor nie gesehenē sachē beysamen/ dz es hiervon ein eygen Buch zubeschreibē gar wol würdig/ Damit aber der Curiosische Leser in etwas ergetzligkeit empfinde/ so wirdt das fürnembste mit folgendem wenigem beschrieben. Vnd

Erstlich ein Einhorn/so. $2\frac{1}{2}$. Spannen lang/vnden eines Thalers dick / vnd verliert sich in einen spitzen. Einhorn.

Ein Admadrillo, oder dem ansehen nach/ein von Natur gantz verbaint Thier/dergleichen genere man etwan bey den Indianischē beschreibungen/auch in den Geographischen mappe zusehen sind / das ist bey. 2. Spannen lang/vñ sein Leib einer Spañen dick. Admadrill.

Ein Vittello Marino (man nents auch Cauallo Marino, ein Meerkalb/auch ein Meerroß) sein grösse ist wie ein Ochs/doch nit so hoch von Füssen / so ein gar plumpisch Thier/mit grossem Kopff/vñ weitem Rachen/in welchem stehn. 4 grosse krumme Schlagzähn/jeder ist. $2\frac{1}{2}$. Spannen lang. Diß Thier steht nit anderst da/als obs lebte / doch ists allein also außgefült / sein Haut ist eines Zolls dick / auff diesem Thier steht deß Meerroß.

Passaringo Bonacorsio Leib gantz auffrecht/ der ist mit einem vmbhang bedeckt/ damit das Frawenzimmer kein abschewen darob trage/der wurde vor gar langen Jahr en von einem Mantouaner entleibt / massen dann ein gar grosse Wunden noch in seinem schädel zusehen/ der hat sich also verblut/daß sein gantzer Leib darüber/wie er dañ an jetzo ist / ertrucknet oder abgedörrt worden/nit anderst als wie ein mumia / auff der einen Ein vnbeswesener Leib.

Sei-

Seiten wurde er geöffnet/alſo daß auch theils von ſeinem Jngewaid zu ſehen iſt/ darüber ſich nicht wenig zu verwundern. Von

Crocodill. **Crocodill** werden. 5. außgebalgte allda auffgehenckt/

Gepalſamirter Menſchen Kopff. Hydria. **Ein Jnpalſamierter** Kopff von einem Menſchen / der gar völlig in einer Schüſſel ligt.

Ein Hydria oder Drachen/ die hat. 7. Köpff/ vnd auch ſo viel Hälß/ Jhr länge iſt. 3. Schuch/ die iſt gar zierlich außgefült/ vnd Curioſiſch zu ſehen.

Ein Mißgeburt von eine Kind. **Ein Kindlein** oder Mißgeburt/ das hat ein groſſen Kopff mit. 4. Augen vnnd. 2. Mund / ſein gantzer Leib iſt. $1\frac{1}{2}$. Spannen lang/ welches lebendig auff die Welt iſt kommen/ aber alßbald geſtorben.

Eingedorrte Hund. **Zween Hund** die auß vergeſſenheit in einem Zimmer verſpert wurden/ deßwegen ſie hunger geſtorben/ vnd wurde jhr Leib/ ſampt dem Jngewaidt gantz eingedort / ſein auch alſo an einer Wand leinend gefunden worden

Schwartzer Coralenzincken. Weiſſer Corallenzincken. Zweyfarbige Coralenzincken. Hültzerin Däller verwandelte ſich theils in Stein. **Ein gantz ſtuck** ſchwartz Corallen Zincken / ſo drey Spannen rhatlich hoch/ wie ein Bäumlein/ dergleichen ich in gantz Jtalia nie geſehen/

Ein gantz ſchneeweiſer Corallen zincken wie ein Bäumlein / mehrers dann einer Spannen hoch/ vnd einer Spannen braitt/

Ein dergleichen Corallen Bäumlein/ ſo halb weiß/ vnd halb rot geweſen.

Ein gute anzahl gar ſchöne rote köſtliche Corallenzincken/ ſo wol zu ſehen ſeindt.

Ein hültzerin Däller / ſo ſich an der einen Seiten in Stein verwandelt hat/ welches im Meer gefunden worden.

Ei-

Ein Menſchen Hertz in Stein verkehrt. Eines Menſchen Hertz / daran man dann die Adern/ vnd auch ſein faiſten noch ſicht/ verwandelte ſich in ein harten Stein.

Ein Elefanten Zahn/ der verwandelt ſich auch in Stein.

Jngleichem mancherley andere ſachen/ vnd Holtz ſo zu Stein worden.

Wie die Perlen wachſen. **Ein Müſchelin** / darinnen etliche groſſe Perlen auff ein ander gewachſen / daran wirdt das herkommen/ oder die Mutter der Perlen geſehen/

Grüne vnd blawen Diamant. Ein grüner Diamant } werden gewieſen.
Ein blawer Diamant }

Bergwerck von Gold vñ Silber. Etliche ſtücklein Bergwerck / auß India Occidentali, welche Stein ſo Gold reich/ das allberait gantze Stromen vnd Klötzlein / als wie Adern / vnd eines viertel Ducaten dick darinnen ſtecken/ eben dieſe Meinung hat es auch mit dem Silber. Bey der Galleria della Grotta iſt gar ein zierlicher Garten / darinnen viel ſchöne Gewächß gepflantzt / Fernner kompt man zu der rechten Galleria / allda. 6. Zimmer an einander/ welche ſamentlich mit ſo viel Fürſtlichen vnnd Curioſiſchen ſachen belegt/ daß daran viel Tag zu ſehen keinem die Zeit zu lang ſein wurde. Jch gedencke aber hier allein etwas weniges zu beſchreiben.

Chriſtallins Säul. Dergleichē Schiff. Vnd Chriſtalline Trühlein. **Erſtlich** ein gantzer Kaſten eingefüllt/ mit lauter Criſtallinen Gläſern. Jngleichem etliche Säul/ ſo. 2. Schuch hoch von einem einigen ſtuck Chriſtal gehawen/ derer Baſe vnd capitelli von Gold / del ordine Corinthia & compoſito nach geformiert/ Fernner ein Schiff ſo. $2\frac{1}{2}$. Spannen lang/ auß einem ſtuck Chriſtall gehawen. Jn gleichem gantz Chriſtalline trüchlein ſo. $1\frac{1}{2}$. biß in. 2. Spannen lang/ vnd mit Gold gar zierlich eingefaſſet. Noch ſeindt. 3. Käſten voll von andern Chriſtallinen ſachen zuſehen/

Säull von lapis lazuli.

Etliche Säull bey 2. Spannen hoch von einem stuck lapis lazuli.

Wehr vnd Tolchen Gefäß mit Diamanten vnd Rubini besetzt.

Ein Wehr/Tolchen vnd Gürtel mit Rubini besetzt/ darbey auch so schöne arbeit/daß sich nit vnbillich darüber höchlich zuverwundern.

Ein Wehr/Tolchen/vnd Gürtel mit lauter Diamanten besetzt.

Pferd Rüstungen von Gold Perlen vñ Edelgestein gestickt.

Ein gantze Rüstung auff ein Pferd zu legen/so von Gold vnd Perlen vberstickt / darob ein grosse anzahl Perlen/ die einer Erbß groß seindt.

Ein andere Rüstung auff ein Pferd mit Gold vnd Rubinen gestickt.

Silberner Tisch.

Ein gantz silberner Tisch.

Schöne Tisch.

Etliche Tisch von Agatta/vnd mit andern köstlichen Steinen eingelegt

Etliche von Ebano gemachte Schreibtischlein/mit köstlichen Steinen eingelegt vnnd mit Golt beschlagen.

Ein gar groß Einhorn.

Ein Einhorn/so wol 7. Spannen hoch/dann es vom Boden auff/dem längsten man biß an die Stirnen raicht (es ist dannoch oben einer Spannen lang darvon geschnitten worden) vnnd ist vnden drey zwerch Finger dick / man spürt daß es dem Thier wol einer Spannen tieff im Kopff muß gestanden sein / in der gleichen grösse dann nit bald ein anders zufinden sein wirdt.

Ein gantzer Kasten voll Bilder/von Agatta / vnnd andern viel köstlichen Steinen geschnitten darunder ein Angesicht eines Dällers groß / welches auff viel. 1000. Cronen werth geschätzet wirdt.

Ein gar grosser Pezouard.

Ein Trinckgeschirr in der grösse / wie ein halbes Straussen Ay/ von einem stuck pezouard geschnitten/der gleichen grösse nit bald gesehen worden.

Köstlicher Spiegel.

Ein schöner Spiegel in Gold eingefast/vnd gar reichlich mit Diamanten vbersetzt.

Et-

Kirchen ornamẽti von Christal gemacht.

Etliche gantze ornamenti, auff die Kirchen Altär / als Crucefix / vnd Leuchter/die seindt von lauter Cristall vnd gelben Augstein geschnitten / von der gleichen sachen dann. 8. Kästen voll eingefüllt allda zu sehen.

Türckische Waffen mit Edelgestein versetzt

Etliche Türckische Säbel / Bogen/Köcher vnnd dergleichen Rüstungen/die sindt sammentlich mit Türckis vnd Rubinen versetzt/benebẽ andern schönẽ Indianischen Wafen.

Ein grosse anzahl von Stein/vnd Metall gemachte alte Römische Antiquiteten/vnnd trefflich schönen gemählter/es wurde zu lang alles zu erzehlen.

Die. 12. Apostel von Silber gegossen.

Die zwölff Apostel/jeder ist. 1 1/2. Spannen hoch von klarem Silber gegossen / man hat an einem genug zu heben.

Ein wol. 15. Schritt langer Kasten/der mit lauter Silbergeschirr auff die Taffel zugebrauchen erfüllt/darinnen viel Centner Silbergeschmeid.

Vnd dann von allerley gar künstlichen Vhrwerck/Ich will den raisenden in der Person dahin gewisen haben/da dann nit zu zweiffeln/es solte jhne die Raiß/diese Königliche sachen zu besichtigen nit gerewen. Sonsten ist die Statt Mantoua in genere wol erbawen/ vnd hat auch schöne Kirchen. Auff dem Thurn zu

Santa Barbara kan die gantze Statt vbersehen werden / wie auch der mehrer theils am See. Die Juden haben allda auch ein eygenen

Getto, vnnd thun sich starck vmb/nach jhrem gebrauch zu wuchern / dann wer bey jhnen Gelt entlehnet/der muß. 17. per cento das Jahr darvon Interesse bezahlen. Nit weit vor der Statt hat der Hertzog ein schönen

Pallast der The genant/darinnen dañ viel schöne Zimer zusehẽ/sonderlich ein gantz vbermahlter Saal/so. 38. Schuch vngefährlich in die Vierung groß/obẽ geweldt/vñ sonsten

fast wie ein Bachofen moduliert/ doch hat er vnden sein ordenliche.4. Eck/vnnd bey.30. Schuch hoch/der hat allein.2.Fenster/wann man redt/so gibts ein sehr herrlichen Eckho/ vnd widerhall/ Jn gleichem da ein Person in das eine Eck steht/gar still redt/so mag man sie in dem andern Eck gar wol vernemmen/ aber der jenige so im mittel/zwischen beeden steht/hört nichts/bey diesem Pallast hat es ein schönen Lustgarten/ vnd auch ein Grottē/ Wir raiseten von Mantoua. 8. Meil /noch auff dem Hertzogthumb Mantoua,vnd ferner.4.Meil/Summa in.12.Meil oder in $4\frac{1}{2}$.Stunden biß nach

Ein Saal also di ästutia gebawen/ daß er einen Eckho gibt.

Sant Zenone, ein Flecken der Herrschafft Venedig zugehörig. Von dannen vber ein gar eben Feld/da weder Häuser noch Menschen zufinden/zwo Meil biß nach

Villa franca,das ist ein alte Vestung / dardurch man passieren/vnd den Zoll bezahlen muß/ gegen der lincken Seiten hats ein Mawr/so.10.Schuch hoch/vnd.5.Meil lang ist/ von dannen.10.Meil/Summa.12.Meil in.$2\frac{1}{2}$.Stunden biß nach

Verona.Diß ist ein gar grosse/zum theil befestigte Statt/darbey auff einem Berg ein alte Vestung ligt/ so der Herrschafft Venedig gehörig/ An Häusern vnd Kirchengebäw mag auch etwas gesehen werden/ fürnemblich aber ein noch von den alten Römern herkommender

Ein Theatro so noch fast gantz ist.

Theatro,welcher noch fast gantz vnd vnverfallen ist/deßgleichen in gantz Jtalia nicht mehr zufinden/ der hat ein Oual rundung / dessen jnwendiger Hoff ist.250.Schuch lang vnnd.150.Schuch braitt / darumben dann erst die Staffeln vber einander hinauff gebawen.Es sein.6.Bogen im innern Gebäw auffgeführt/ vnd jmmerzu einer höher dann der ander/ vber welche man durch. 44.Thüren auff die Staffeln hinauß kommen mag/ darob dann bey 20000.Personen sitzen/ vnd einem Schawspiel zusehen könden: wann mann Thurnier oder andere Ritterspiel helt / so wirdt er noch von den Veronesern gebraucht.

braucht.Mit was grossen Quaterstucken vñ gewaltigen Gewelbern er gebawen/mag nit genugsam beschrieben werden/der Fluß Adige, oder die Etsch laufft durch die Statt/welcher jhr dann von Kauffmans Güter / ingleichem auch von allerhand Victouaglie ein grossen Schatz zuführen thut/dahero es ein ansehenliche gewerb/vnd Handelstatt /vnnd sehr populiert ist/Jn der Kirchen zu

Santa Anastasia,wird deß Giano Frigoso Genouese, der ein gewaltiger Kriegsman gewesen / sepultura,sampt seinem Effigie zu Pferd gar künstlich von Marmor gehawen/gesehen.Vnnd auff der Gassen steht ein mit eysern Gättern eingefastes Gebäw/ darinnen drey von rot/vnd weisem Marmor gar künstlich gehawene sepolture / die seyn bey.10.Schuch von dem Boden erhaben/ in welchem die drey Brüder Scaligere, welche vor zeiten die Statt Verona geregirt/ruhen.Nahent bey der Statt hat es eines

Grafen Garten / in welchem ein schöner wol erbawener Pallast/vnd der vornembste so in Verona zufinden mit herrlichem Saal/auch wol geordneten Zimmern versehen: darbey ein grosser Garten/dessen Eingang zu beyden Seiten mit sehr grossen vnnd wol. 90.Schuch hohen Cipressen Bäumen besetzt/ dergleichen Heroische Prospectiua nit viel zufinden sein.Oben an einem Berg hats ein Grotta,in welcher ein eysern Gätter/so wol. 3.Schuch hoch/darhinder auch ein so grosser Spiegel/dahin angesehen/daß/ wañ man hinzu geht/vermaint jeder er sehe durch das Gätter hindurch/ vnd wie er hinzu gehe/eben also auch kommen andere Personen zu jhme allher / dann der gantze Garten auch Prospectiuischer weiß in diesem Spiegel gesehen wirdt/ welches ein schöne Jnuention / vnnd lustiges ansehen verursacht. Auff dieser höhe kan man die gantze Statt Verona vbersehen. Von dannen ritten wir auff ebnem Land / aber in gar tieffem Weg.13.Meil durch

Ein kurtzweliger Prospectiuischer Spiegel.

das Dorff Villa noua vnd noch. 4. Meil / in Summa. 17. Meil oder. $4\frac{1}{2}$. Stund biß nach

Vincenza, das ist ein sehr grosse volckreiche vnd viel handthierende Statt / mit alten Mawren vmbgeben / vnnd der Herrschafft Venedig gehörig / Allda hats auch schöne Kirchen / fürnemblich ein wolerbawenes Rahthauß nach wol verstandner Architectura geordnet / vnd ein gar grosser Saal wirdt allda gesehen. Ferner weist man einen Theatro, darinnen die

Comedien gehalten werden / der ist zwar nur von Holtz / aber trefflich schön nach Prospectiuischer Art die Sciena gebawen / vnd erhebt / darinnen könden. 5400. Personen vngehindert einer deß andern / den Comedien zusehen; welcher ist durch den vortrefflichen Architecto Andrea Palladio erbawen worden. Noch weist man allda eines Grafen

Garten / darinnen ein Spalera bey. 400. Schritt lang / vnnd. 8. Schritt brait / da stehn viel hundert trefflich schöne Pommerantzen vnd Limonen Bäum / die müssen aber Winters zeiten mit einer Hütten bedeckt werden / dann in dieser Landts art zu kalt / dergleichen zarte Frücht frey offen im Feld stehn zu lassen / zur lincken Seiten hat es einen trefflich schönen Irrgarten / oder laberinto, da dann die häg von lauter martolini (das ist ein gar zarter zierlicher Bux /) bey. 5. Schuch hoch / vnd. $1\frac{1}{2}$. Schuch dick in einander gewachsen / mancher thut sich also darinnen verirren / daß er wol einen gantzen Tag vmblauffen solte / biß er den Weg / oder den Außgang wiederumben finden thäte; dergleichen ich in Italia nie gesehen / der vbrige theil deß Gartens ist mit Blummwerck gar wol geziert / vnd mit Wasserwerck versehen. Von dannen raiseten wir in gar tieffem Weg. 15. Meil in. 5. Stund nach

Irrgarten.

Pado-

Padoua. Diß ist ein sehr grosse wolbefestigte / vnd Volckreiche Statt / die ligt an dem Fluß Brenta, vnd vnder der Herrschafft Venedig Comando. Von Kirchen gebäw ist fürnemlich

Sant Antonio zusehen / die ist mit Kupffer bedeckt / vnd werden ein grosse Summa künstlich von Marmor gehawene Bilder allda gesehen / daß man in gantz Italia darvon reden thut. In gleichem ist die Kirchen zu

Santa Giustina wol zu besichtigen / die hat. 4. hohe Cupolen / vnd ein von rot vnnd weissem Marmorstein trefflich schön eingelegtes Pflaster / das Rahthauß ist ein gewaltig grosses altes Gebäw / darinnen der Saal. 272. Schuch lang / vnd. 91. Schuch brait sein solle. Das Collegium last sich auch wol sehen / mit in der mitten habendem grossen Hoff / das gantze Gebäw aber den mehrern theil zu auditorie gericht. Von dannen begaben wir vns auff ein Marckschiff vnd führen auff der Brenta nach Venedig / entzwischen aber / sahen wir zu beyden Seiten auff dem Land viel schöne Palläst / vnd Lustgärten / welche dem Adel nach Venedig gehören / das Schiff wirdt mit einem Roß gezogen / zwischen Padoua vnd Luciffucina kompt man zu einem Stagno (daruon hie fornen bey Ferrara außführlich gemeldt / vnd wie sie beschaffen / wurde mit dem Kupfferblat. Nro. 30. damalen nach notturfft erkläret) oder zu einer Schleüß / da werden die Schiff auch also auff vnd abgesetzt. Wir nahmen zu Luciffucina ein Gundula, vnd fuhren darauff vollends nach Venedig. Von Padoua nach Venedig hat man auff jetzt angedeute weiß. 8. Stund zufahren.

Ve-

Venedig die groß mächtig Statt/
Ein treffliche Regierung hat.
An Land vnd Leuten / an grossem Gut/
An tapffern vnverzagtem Muth/
Wirdt wol kein Respublic jhr gleichn:
Durch Gwerb im Meer thut sie sehr reichn/
Nicht nur allein nach Syrien/
Nach aller Welt confinien.
Was sonst von Stätten ist beseſt/
Auch sonsten manches starcke Nest/
Das ist doch nur von Menschen Händen
Gemacht/aber in Meeres gländen
Ein solche Statt fundieren wol/
Dasselb man Gott zu messen soll.

VEnedig / diß ist ein sehr grosse weitberümbte Statt / vnd mächtige Republicha, so aller Welt bekant. Es ligt wolermelte Statt am Adriatischen/oder auch gar im Meer darinnen/so sonsten der Golfo di Venetia genant/nit anderst als wie in einer Insel/massen dann per terra ferma an keinem ort nit dahin zu kommen/sondern alles mit Schiffen muß hinein geführt werden / die hat kein Stattmawr / sonder man kan an allen orten mit den Schiffen in die Gassen hinein fahren / vnnd seyndt die Häuser zum theil mit Wasser gantz vmbgeben / gleichwol hat es auch viel enge Gassen/ daß man zu Land zusammen kommen kan/dahero bey.

800. Brucken in der gantzen Statt sollen gefunden werden/darüber man die Canäl passieren mag/ das meiste wirdt mit kleinen Schifflein

Oder Gundulen (derer bey.8000.daselbsten sein sollen)in der Statt hin vnd wieder geführt/fürnemblich ist hier der weitberümbte

Ar-

Arsenal wol zu sehen / man geht vber ein Brucken hinein/in einen sehr grossen Hoff/ da liegen ein ansehenliche Summa gar grosse Ancker zu Schiffen vnnd zu den Galleren zugebrauchen/vnder dem freyen Himmel/zur lincken Seiten wirdt ein gar grosses Zimmer gewisen / darinnen ein solche Summa Mußquetten/Harnisch / Piquen / vnnd dergleichen/daß sich darüber zuverwundern / ob diesem hat es eben noch ein solches Zimmer/ vnd mit gleicher Summa Handwaffen auch erfüllt/ Von Galleren die zum theil angefangen / zum theil aber gar außgemacht sindt / ist ein solche Summa verhanden / daß in gantz Italia so viel bey einander nit zusehen / jhre Galleren sein ringfertig gemacht / zu. 24. vnd. 25. Ruder auff jeder Seiten gericht ; man sicht auch noch. 2. grosse Galleazen/ welche im Jahr. 1571. bey dem grossen treffen / oder nella Battaglia nauale im Golpho di Lepanto gewesen/vnd wieder die Türcken so herrlichen Sieg erhalten haben/ die werden hie zu einem Gedenckzeichen auffbehalten / doch aber sonsten nit mehr zugebrauchen/ die sein nit viel länger als ein Galleren / Allein haben sie auff jeder Seiten. 28. Rueder/ hinden an der Puppa werden auch. 2. Stuck Geschütz gestellt / vnnd in deß Capitaneo Kammer hats ein gar braitten dragante , allda die Bombardieri oder Büchsenmäister jhr Armaria in aller gestalt wie auff einer Nauen haben / darob alßdann erst die Puppa gebawen worden/die dann vmb. 10. Schuch höher als der obere Boden ist/eben also seindt die Galeazen fornen am Sperone auch erbawen / vnnd einem Thurn ähnlich / mit seinen Parapetti (vnder welchem Boden dann. 6. Stuck Geschütz stehn) darob das fürnembste Kriegsvolck im treffen zu Compattieren gar gute gelegenheit hat / dahero / mag ein zimliche Summa Kriegsvolck auff der Corsia stehn/ die ist. 8. Schuch hoch/ Sonsten haben diese Galeazen fornen ein braitten Bauch fast einer Nauen zuvergleichen/jhr gantze längeist. 72. Schritt (ohne den Sperone) vnnd, 12. Schritt braitt/so kan zwischen den Rueder Bäncken ein grosse Summa Geschütz gestellt werden. Ferner so hat es ein besonders Galeazen.

Hauß bey. 400. Schritt lang / darinnen man die grosse Sailer macht/allda werden viel hundert Ballen Hanff gesehen. Nahent darbey ein

Viel Stück grob Geschütz beysamen.

Salpeter Kuchen/vnd wirdt deß Salpeters ein grosse menge gewiesen Im Hoff lagen bey. 100. Metalline Stuck Geschütz / welche den Türcken in der grossen Meerschlacht sein abgenommen worden / vnd zu anders nichts mehr / dann allein zum vergiessen zugebrauchen. Ferner ist ein grosses Hauß voller Metallin gegossene Stuck Geschütz / die liegen auff jhren Schäfften vnnd Rädern / darunder ein Kamer Stuck / dessen Mund. $1\frac{1}{2}$. Schuch im Diametro / sampt etlichen grossen Pölern zusehen / In gleichem findt man Stuck / derer drey vnd theils auch. 7. Rohr/oder so viel lauff an einem Corpus gegossen/vnd also beysamen könden abgeschossen werden / nit weit von diesem kompt man in ein anders Hauß / darinnen viel hundert Metalline Stuck ohne Schäfft vnnd Räder/vnd ein solche Summa beysamen/ daß nicht bald in gantz Italia so viel an einem ort gesehen werden / die dann den mehrern theil auff die Galleren zugebrauchen/darbey hat es auch ein

Gießhütten/darinnen ein grosse anzahl Stuck Jährlich gegossen werden / sie haben zu dem außsäubern oder außbohren ein feine manier in treibung eines grossen Rads / so wol. 30. Schuch hoch /darinnen gehn zween Männer / welches Rad treibt noch ein kleines Rochetto oder Rädlein/vnd dasselbige macht den Kolben zum außbohren vmbgehn. So werden noch in viel andern Zimmern mehr ein anzahl Waffen gewiesen / Also/daß man wol darfür halten mag/daß der vornembste Arsenal, vnd Rustkammer der Waffen hier seye/so in gantz Italia zufinden. Der

Bucentoro ist ein gar schöne grosse Galleren /darob der Hertzog sampt dem gantzen Raht Jährlich spatzieren fahrt / wann das Meer vermählet wirdt / dessen grösse ist wie ein

ein Galeaza , vnd gantz verguldt/ ein Königliches Vasello/ zu jeder Seiten sein. 28. Ruder/an jedem ziehen. 6. Mann/darob ein Boden/auff welchem erst die Herren sitzen / In der mitten hinunder hats ein Wand/vnnd zu beyden Seiten allweg zwo zeilen Bänck/ nicht anderst/ als wie ein Saal / darinnen ein consiglio gehalten wirdt / diese Galleren wirdt fast die schöneste sein / so in gantz Italia zufinden / Endtlich weist man auch den

Keller/vnd gibt jedem einen Trunck / alßdann ist es Zeit/mit dem Trinckgelt sich gefast zu machen / vnd mögen. 6 Cronen hierzu vngefährlich gebraucht werden. Wañ man auß dem Arsenal herauß kompt/ Im

Canal Grande , da stehn etliche Galleren / die allberait mit Volck besetzt/vnnd zum nauigirn pronto sein / Allda auch ein grosse Sum̃a Barche , vnd grosse Schiff / so Holtz Korn/Wein vnd andere Victuaglie nach Venedig führ̃/ Es solle wolermelte Serenissima Republicha dieser zeit. 56. Galleren vnd. 4. Galleatzen ausserhalb/ vnd im Golffo di Venetia , wie auch in Candia vmbschiffend haben/Nit weit von dem Canal Grande , hat es das Beckenhauß / darinnen bey. 50. Bachöfen/die von den teutschen Becken samentlich versehen/vnd von jhnen ein sehr grosse Summa Biscoten gebachen werden / In der Kirchen di

Sant Zacharia wirdt ein Capell gesehen / welches die eygentliche Visierung deß Grabs Christi vnsers HErr̃/wie es dann an jetzo zu Jerusalē ist/ sein solle. Die Kirch̃ zu

Sant Giorgio ligt in einer Insul / dahin man sich mit einer Gondola muß führen lassen/diß ist ein trefflich schöne / nach bester Architectura moderna erbawene Kirchen/darbey dann auch ein herrlichs Closter/ sampt einem sehr grossen Lustgarten / vnnd haben dieselbige Religiosi die gantze Insul jnnen / welches ein trefflich schöner ort vnnd

fruchtbare gelegenheit ist/Vnd besser hinauß sicht man ein Capuziner Closter/so gar zierlich erbawen/Von dannen nicht gar ferne kompt man in ein Hauß/darinnen ein grosse Summa

Saiffen gesotten wirdt/In gleichem vor hinüber ein Garten/allda man das

Wachs abblaichen thut/vnd dann ein

Zuckerhütten/Allda der Zucker erst recht gereinigt/vnd geläutert wirdt. Man fahre wiederumben zu ruck/vnd besehe

Sant Marx Thurn/der ist sehr hoch/ob welchem man nit allein die gantze Statt/sonder auch wol.25.hierumb liegende Insulen/vnnd biß nach Malamocha hinauff sehen kan. Nit weit von diesem Thurn ist die

Müntz/darinnen ein grosses thun mit arbeiten/aller sort Gelter. Gleich daran ist ein ansehenlicher

Pallast/darinnen die

Bibliotheca vnnd Antiquarium; da werden viel schöne Figuren von Metall gegossen/auch von Stein gehawen gesehen/vnd vorhinüber ist deß

Hertzogs Pallast / welches ein altes / aber ein sehr gewaltig Heroisches Gebäw. Man geht über ein gar braitte vnd schöne Stiegen hinauff in den grossen Saal / darinnen das consiglio generale gehalten wirdt/welcher sampt der Decken trefflich schön vnd künstlich gemahlt / vnd am Gold nichts gespart worden. Noch wirdt ein anderer Saal diesem nit gar vngleich/benebē vielen anderen schönen Zimmern mehr gesehen. Vor diesem Pallast ist der Platz

Sant Marco genant/der ratcht biß an das Meer / allda stehn. 2. sehr grosse steinerne

Säull.

Säull. Oben auff diesem Platz wirdt die Thumkirchen Sant Marco gesehen/welche nicht sonders groß/vnd gar Alla Anticha mit Mosaischer Arbeit/vnd Spickelwerck die gantze Kirchen Historien weiß eingelegt vnd versetzt/darbey dann ein grosser fleiß vnd mühesame Arbeit zu spüren/die Thüren sein von Metall gegossen/vnd stehn darob.4 mehr dann Lebens groß von Metall gegoßne vnd vergüldte Pferd/die gar künstlich gemacht / vnnd für einen grossen Schatz gehalten werden / vor heraussen stehn drey hohe Sangen/an welche man bey grossen Festen drey Stentardi auffziecht/so das Königreich Cipro, Candia, & Venetia bedeuten. Die

Camera dell Armamento, ist fürnemblich wol zu sehen / welche deß Hertzogs Rüstkammer ist/darinnen dann lauter gar köstliche von Gold vnnd Silber gezierte Rüstungen vnd Waffen/sonderlichen gar herrliche Wolffs Klingen/sampt viel Türckischen Bogen / Säbeln/Köcher vnd dergleichen Armis so in den Kriegen erobert worden / vnd derer ein solche Summa zusehen/daß vier Zimmer darmit erfüllt seindt / Ich nahme ein Pistola in achtung/die hatte.4.Rohr/wann nun ein Rohr loß geschossen/so wendet man das Corpus so weit vmb/biß das Zindloch eines andern Rohrs zu der Zindpfannē kompt/alsofort an/biß alle.4.Rohr abgelassen/dergleichen Curiosische sachen sein gar viel allda zu sehen.

Die Teutsche Kauffleut wohnen alle beysamen in einem wolerbawenen Pallast/allda sie alle gelegenheit zu jhrem negotieren haben/Nahent darbey ist die

Realto Brucken / die geht vber den grossen Canall hinüber/von einem einigen Bogen vnd von Quaterstucken gewelbt / die ist. 70. Schritt lang / vnd. 31. Schritt braitt / Jhr höhe vom Wasser an biß an den höchsten Circkel ist bey.30. Schritt/ob dieser Brucken stehn. 28. Kramläden. Diß ist eine von den schönesten Brucken/so in gantz Italia zufinden/die Kirchen di

Schöne Brucken von einem Gewelbten Bogen.

Sant Giouan, & Sant Paolo, ist ein groß vnd schönes Gebäw/vnd zuvor herausſen auff einem Platz steht ein von Metall gegossen Pferd / darob der Kriegsobriste Barttlomeo Goleon von Bergamo zusehen. Die

Griechen haben allda auch ein wolgezierte Kirchen/vnd jhr Exercitium frey.

La Scola di Sant Rocho hat ein trefflich schöne wolgezierte faziata; die solle ein grosses einkommen haben/darvon man Jährlich etlichen armen Töchtern so viel Allmusen raicht/daß sie sich verheyraten mögen. Man führte vns auch in die Apotecken del

Mumiæ. Agnus Dei, allda sahen wir. 2. Kisten voller Egyptischen mumiæ; welches gar alte inbalsamierte Cörper waren/die zum theil noch gantz gewesen. Der

Pallast deß Sigr. Giouann di legges ist von weisem Marmor erbawen/vnnd werden schöne wol geordnete Zimmer allda gefunden. In gleichem deß Sigr.

Cornaro Pallast sich auch wol sehen last / sampt andern schönen Häusern mehr / so in Venedig stehn/ In der

Merzaria hat es enge Gassen/voller Kramläden / allda dann / was gleichsam in deß Menschen Gedancken steigen mag / zu kauffen gefunden wirdt/dahero es allda ein grosses Gewerb vnnd Kauffmanschafft hat / sonderlichen in Seidengewand / so man hier macht/nicht weniger von allerhand Türckischen Wahren/so dahin kommen / also/daß es auch eine für die vornembste Handelstatt del Italia, Ja Europa, mag gehalten werden/ die

Juden haben einē Getto darinnen/vnd wie man sagt/sein derer wol, 10000, zu Venedig. In gleichem bey. 300. Türcken allda wohnen/der Flecken

Mu-

Murano ligt ausserhalb Venedig / das ist ein zimlich grosse Insul/ Allda werden die schöneste Gläsſer gemacht/vnd seindt auch daselbsten viel schöne Pallazi vnd Gärten zu sehen / Anbelangt die Müntzen / werden selbige in gemeiner Bezahlung angenommen wie folgt/

1. Vngarischer Ducaten	ß. 12. ß. 4.
1. Doppia di Spannia.	ß. 22. ß. 10.
1. Doppia di Italia	ß. 21. ß. 10.
1. Scudo di oro di Venetia, Neapoli, Genova & di Francia	ß. 10. ß. 15.
1. Reichsthaler gilt	ß. 7. ß. —
1. Stuck von. 8. Realis di Spannia.	ß. 7. ß. 4.
1. Venediger Zechino	ß. 12. ß. 10.

Vnd wirdt auch. 1. ß. für. ß. 20. vnd. 1. ß. für. 12. ß. in gemeiner Zahlung gerechnet.
Wann man aber von moneta di Bancho, oder von Wechselgelt tractiert/ da ist ein Ducato für. 24. Grossi. vnd. 12. Piccoli für ein grosso zuverstehn.
Was gestalt der Passagiero seine Wechsel nach Venedig am bequembsten zubringen/ ist hie fornen angedeut worden/darbey ichs dann/vnd so viel die Statt Venedig anbelangt bewenden lasse.

Folgt

Folgt der Weg von Venedig nach Botzen/Kempten/ biß nach Leutkirch.

VEnedig/wir fuhren in einer Barcha. $1\frac{1}{2}$. Stund biß nach Maſtris. Von dannen nahmen wir ein Gutſchen/ vnnd kamen in. 3. Stunden auff ebnem Land biß nach

Treuiſo; das iſt ein groſſe Statt der Herꝛſchafft Venedig gehörig/ da nahmen wir Pferd. Von dannen in. 5. Stunden nach

Caſtel franco, ein Flecken vnd altes Schloß/vnd wiederumben in. $4\frac{1}{2}$. Stund nach

Baſſano geritten/iſt ein Stättlein der Herꝛſchafft Venedig gehörig; biß daher iſts eben Land: wir raiſeten fort vber vngeheure Berg/in. 5. Stund nach dem

Cobolt, welches ein gewaltiger Paß/dem Hochlöb: Hauß Oeſtereich gehörig/Von dannen. 1. Stund zwiſchen Bergen nach

Primelano geritten/ein Flecken vnd Veſtung darbey/den Venedigern gehörig/da endet ſich jhr Gebiet gegen Teutſchland. Nit weit darvon hat es ein Lazareto/darinnen in tempo di Soſpetto die contumatia muß gemacht werden. Von dannen vber gar rauch Gebürg. 5. Stund nach

Borgo

Borgo kommen/das iſt ein Flecken/dem Höchlöblichen Hauß Oeſtereich gehörig/ſampt einer ſchönen Landtſchafft; vnd ferꝛner. 5. Stund biß nach

Perſen geritten/ein Flecken/der ligt in einem tieffen Thall/auch wiederumben in $4\frac{1}{2}$. Stund nach

Trento kommen; das iſt ein ſchöne wolerbawene Statt/ von dannen. 1. Stund biß nach

Neues, Dorff/vnd abermalen auff ſchönem ebenem Weg/zwiſchen den Bergen an der Etſch. $4\frac{1}{2}$. Stund geraiſet biß nach

Newmarck/ein Flecken/von dannen neben der Etſch. 5. Stund biß nach

Botzen; diß iſt ein groſſer Flecken/aber wegen wolerbawener Häuſer eher ein Stättlein zu nennen/ allda man Jährlich. 4. Märck halten thut/ dahin dann ein groſſe anzahl Teutſche vnd Wälſche Kauffleut zuſammen kommen/ vnnd ſolche ſtarcke negotij beſchlieſſen/als ſonſten nit bald anderſtwo pflegt zu beſchehē/Es hat in ſelbiger gegent von Weinwachs/ wie auch allerhand köſtlichen Früchten ſolche herꝛliche Gewächs/ als in Italia ſelbſten. Von dannen ritten wir in. $5\frac{1}{2}$. Stunden nach der

Clauſen ein Dorff. Wetter in. $4\frac{1}{2}$. Stund (zu halbem Weg ligt das Stättlein Brixen) zum

Peißer/ſo ein Wirtshauß iſt/vnd wiederumb in. 4. Stunden auff ebnem Weg nach

Störtzingen/das iſt ein ſchön wolerbawen Stättlein. Von dannen vber das Gebürg/der Brenner genant/geritten/vnd in. 6. Stunden nach

Mattera kommen ein Dorff / darbey ein fruchtbare Landtschafft / vnnd abermalen in. $4\frac{1}{2}$. Stunden/biß nach Inſprug geritten.

Inßprug: diß iſt ein schöne wolerbawene Statt/vnd das Haupt in Tiroll/Allda hat auch das Hochlöb: Hauß Oestereich ein schöne Hofhaltung / darbey ein Kirchen der newe Baw genant/die wolgeziert / fürnemblich stehn darinnen. 28. Lebens grosse von Metall so zierlich gegoßne ſtatuæ, dergleichen weit vnd brait nit zusehen. Vor der Statt drauſſen hat es auch ein schöne Kirchen / darinnen ein Riß Haimon genant / der im Jahr. 878. allda begraben worden / wie dann auch an seiner ſtatua von Holtz / ſo. 16. Werckſchuch lang/ zusehen iſt. Nur ein halbe Meil Wegs vor Inßprug darauſſen sicht man auff einem sehr hohen Felsen in einer Klufften ein Crucefix stehn / allda sich der Römische Käyser Maximiliano Hochseligster Gedächtnuß noch in seiner Jugend also nach den Gämbſſen verstiegen / daß man Jhne mit grosser gefahr / vnd vieler mühe wiederumben zu ruck bringen hat müſſen. Wir raiseten von Inßprug zwischen dem Gebürg. 5. Stund/ vnd kamen nach

Delfft/das iſt ein Flecken/Von dannen aber in. $4\frac{1}{2}$. Stund nach

Naſareith/ein Dorff/vnnd abermalen. 1. Stund zwischen hohem Gebürg/durch einen starsten Paß geritten/der Fernstein genant/ allda zahlt man den Zoll von den Gütern/vnnd wiederumben. $4\frac{1}{2}$. Stund biß nach

Ernberg geritten / hier hat es auch einen gewaltigen Paß / zu beyden Seiten liegen Veſtungen/von dannen. $\frac{1}{2}$. Stund biß nach

Reitte kommen / das iſt ein grosser wolerbawener Flecken. Ferner noch. 5. Stund durch das Gebürg nach

Neſſel-

Neßelwang/das iſt ein grosser Flecken/dem Bischoff von Tillingen gehörig. Von dannen in. $4\frac{1}{2}$. Stund durch schön eben Land biß nach

Kempten geritten/vnd letstlich noch in. 4. Stund nach

Leutkirch kommen; vnd Gott dem Allmächtigen für seine Vätterliche Beschirmung höchlich gedanckt.

Hiermit laß ichs bey dē bißher auffgezeichneten bewenden/der getrösten Zuversicht gelebend/der verſtändige wolmeinende Leſer werde auß der bißhero deducirten meiner Raißbeschreibung theils gute ergetzliche delectation, theils auch nutzen haben schöpfen/auffs wenigst abnemmen können / daß mein gantzes intento auff ein recht wol anſtändig Zihl gerichtet sey / als der ich / was mir Gott vnnd das Glück (wie man zu sagen pflegt) in der frembde gegont/solches mit meinem neben Menschen / ob es zwar mit gefahr/mühe vnnd kosten erworben/ gantz frey vnnd liberal zu communicirn mich befliesen. Verhoffe auch/ darumb wider die Klügler / vnerfahrne Verächter / oder was deß vnpaßierlichen Gepräges mehr iſt/mich desto eher vnd besser haben zu defendirn. Gottes Vätterlichen Schutz vns allerseits/vnd deß obbemelten discreten Leſers favor mich fleiſſig recommandirend.

E N D E.